



Arbeitsmarktservice
Österreich

ABI / Arbeitsmarktforschung
und Berufsinformation

Doris Kostera (GfK Austria)

Der Stellenmarkt in österreichischen Printmedien

Analyse der Trends 2001 - 2010

in den Berufsbereichen
Bau/Holz
Büro/Wirtschaft
Handel/Verkauf/Werbung
Maschinen/KFZ/Metall
Tourismus/Gastgewerbe

Band 1/3: Textbericht

Wien, April 2011

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:

Arbeitsmarktservice Österreich

Bundesgeschäftsstelle

ABI / Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation

Dr. Friedrich Moshhammer

A-1200 Wien, Treustraße 35 - 43

Tel. (+43 1) 33 178 - 0



GfK Austria GmbH

A-1030 Wien, Ungargasse 37

Telefon 0043/1/717 10, Telefax 0043/1/717 10/194

<http://www.gfk.at>

**Der Stellenmarkt in
österreichischen Printmedien
Analyse der Trends 2001 - 2010**

**in den Berufsbereichen
Bau/Holz
Büro/Wirtschaft
Handel/Verkauf/Werbung
Maschinen/KFZ/Metall
Tourismus/Gastgewerbe**

Band 1/3: Textbericht

Abteilung: Sozialforschung

Studie: 2010/140.912

Im Auftrag von: **AMS Österreich**

**Die in diesem Bericht enthaltenen Resultate sind Eigentum
des Auftraggebers und nur diesem zugänglich.**



INHALT

ERGEBNISÜBERBLICK	1
ÜBERSICHTSGRAFIKEN	5
EINLEITUNG	11
METHODIK DER STELLENMARKTANALYSE	12
BESONDERHEITEN DER SAMPLEBILDUNG 2001 BIS 2010	13
DIE GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG IM ZEITRAUM 2001 BIS 2010	14
WIFO PROGNOSE 2010 BIS 2014	17
DER STELLENMARKT IN ÖSTERREICHISCHEN PRINTMEDIEN 1995 BIS 2010	18
VORGEHENSWEISE BEI DER INTERPRETATION DER ERGEBNISSE	20
BAU/HOLZ	21
DIE ENTWICKLUNG DER BAUWIRTSCHAFT 2001 BIS 2010	21
STELLENMARKT IN DEN PRINTMEDIEN 2001 BIS 2010	23
ENTWICKLUNG DES STELLENANGEBOTES IN DEN BUNDESLÄNDERN 2001 BIS 2010	25
ENTWICKLUNG DES STELLENANGEBOTES IN DEN BERUFSGRUPPEN 2001 BIS 2010	27
WIEN	30
NIEDERÖSTERREICH	34
OBERÖSTERREICH	38
BURGENLAND	42
KÄRNTEN	46
STEIERMARK	50
SALZBURG	54
TIROL	58
VORARLBERG	62
ENTWICKLUNG DES STELLENANGEBOTES IN DEN BERUFSGRUPPEN IN DEN BUNDESLÄNDERN 2001 BIS 2010	63
BERUFSGRUPPE BAUHILFSBERUFE	66
BERUFSGRUPPE BAUMASCHINEN	66
BERUFSGRUPPE BAUSPENGLEREI UND -SCHLOSSEREI	66
BERUFSGRUPPE BAUTECHNIK/ARCHITEKTUR	67

BERUFSGRUPPE DACHDECKEN	67
BERUFSGRUPPE FLIESEN- UND BODENLEGEN	67
BERUFSGRUPPE HOCH- UND TIEFBAU	67
BERUFSGRUPPE HOLZ- UND SÄGETECHNIK	68
BERUFSGRUPPE INNENAUSBAU/ISOLIERUNG	68
BERUFSGRUPPE KUNSTHANDWERK/SONSTIGE HOLZVERARBEITUNG	68
BERUFSGRUPPE MALEN/ANSTREICHEN/LACKIEREN	68
BERUFSGRUPPE MAURERBERUFE	69
BERUFSGRUPPE SANITÄR-, GAS-, WASSERINSTALLATION	69
BERUFSGRUPPE TISCHLEREI/MÖBEL	69
BERUFSGRUPPE ZIMMEREI	70
BÜRO/WIRTSCHAFT	79
ENTWICKLUNGSTRENDS IM BEREICH BÜRO/WIRTSCHAFT 2001 BIS 2010	79
STELLENMARKT IN DEN PRINTMEDIEN 2001 BIS 2010	81
ENTWICKLUNG DES STELLENANGEBOTES IN DEN BUNDESLÄNDERN 2001 BIS 2010	82
ENTWICKLUNG DES STELLENANGEBOTES IN DEN BERUFSGRUPPEN 2001 BIS 2010	84
WIEN	87
NIEDERÖSTERREICH	91
OBERÖSTERREICH	95
BURGENLAND	99
KÄRNTEN	103
STEIERMARK	107
SALZBURG	111
TIROL	115
VORARLBERG	119
ENTWICKLUNG DES STELLENANGEBOTES IN DEN BERUFSGRUPPEN IN DEN BUNDESLÄNDERN 2001 BIS 2010	123
BERUFSGRUPPE AUSKUNFTS- UND BERATUNGSDIENSTE	123
BERUFSGRUPPE BANK- UND VERSICHERUNGSWESEN	123
BERUFSGRUPPE BUCHHALTUNG/RECHNUNGSWESEN/CONTROLLING	123

BERUFSGRUPPE BÜROHILFSBERUFE	124
BERUFSGRUPPE IMMOBILIENWESEN	124
BERUFSGRUPPE INDUSTRIE- UND GEWERBEKAUFLEUTE	124
BERUFSGRUPPE MANAGEMENT/LEITUNG/ORGANISATION	124
BERUFSGRUPPE ÖFFENTLICHE VERWALTUNG	125
BERUFSGRUPPE SEKRETARIAT/ASSISTENZ/SACHBEARBEITUNG	125
BERUFSGRUPPE WIRTSCHAFT UND PRODUKTIONSTECHNIK	125
BERUFSGRUPPE WIRTSCHAFTS, FINANZ- UND STEUERBERATUNG	126
HANDEL/VERKAUF/WERBUNG	133
DIE ENTWICKLUNG IM HANDEL 2001 BIS 2010	133
STELLENMARKT IN DEN PRINTMEDIEN 2001 BIS 2010	134
ENTWICKLUNG DES STELLENANGEBOTES IN DEN BUNDESLÄNDERN 2001 BIS 2010	135
ENTWICKLUNG DES STELLENANGEBOTES IN DEN BERUFSGRUPPEN 2001 BIS 2010	137
WIEN	139
NIEDERÖSTERREICH	142
OBERÖSTERREICH	145
BURGENLAND	148
KÄRNTEN	151
STEIERMARK	154
SALZBURG	157
TIROL	160
VORARLBERG	163
ENTWICKLUNG DES STELLENANGEBOTES IN DEN BERUFSGRUPPEN IN DEN BUNDESLÄNDERN 2001 BIS 2010	166
BERUFSGRUPPE BERATUNG UND VERKAUF	166
BERUFSGRUPPE EINKAUF	166
BERUFSGRUPPE KASSA	166
BERUFSGRUPPE LEBENSMITTELVERKAUF	167
BERUFSGRUPPE MARKETING/WERBUNG/PR/MARKT- UND MEINUNGSFORSCHUNG	167
BERUFSGRUPPE SONSTIGER FACHHANDEL	167

BERUFSGRUPPE TEXTILHANDEL	167
BERUFSGRUPPE VERKAUFAUSSENDIENST/VERKAUFVERMITTLUNG	168
BERUFSGRUPPE HILFSBERUFE IN HANDEL UND VERKAUF	168
MASCHINEN/KFZ/METALL	174
BRANCHENENTWICKLUNG 2001 BIS 2010	174
STELLENMARKT IN DEN PRINTMEDIEN 2001 BIS 2010	176
ENTWICKLUNG DES STELLENANGEBOTES IN DEN BUNDESLÄNDERN 2001 BIS 2010	177
ENTWICKLUNG DES STELLENANGEBOTES IN DEN BERUFSGRUPPEN 2001 BIS 2010	178
WIEN	181
NIEDERÖSTERREICH	184
OBERÖSTERREICH	187
BURGENLAND	190
KÄRNTEN	193
STEIERMARK	196
SALZBURG	199
TIROL	202
VORARLBERG	205
ENTWICKLUNG DES STELLENANGEBOTES IN DEN BERUFSGRUPPEN IN DEN BUNDESLÄNDERN 2001 BIS 2010	208
BERUFSGRUPPE ANLAGEN- UND APPARATEBAU, SERVICE	208
BERUFSGRUPPE KFZ-MECHANIK UND -SERVICE	208
BERUFSGRUPPE KUNSTHANDWERK UND UHREN	208
BERUFSGRUPPE SONSTIGE MECHANIK	208
BERUFSGRUPPE MASCHINELLE METALLFERTIGUNG	209
BERUFSGRUPPE METALLGEWINNUNG UND -BEARBEITUNG	209
BERUFSGRUPPE SPENGLER-, SCHWEISSERBERUFE	209
BERUFSGRUPPE WERKZEUGMACHER-, SCHLOSSERBERUFE	210
TOURISMUS/GASTGEWERBE	215
DIE ENTWICKLUNG IM TOURISMUS 2001 BIS 2010	215
STELLENMARKT IN DEN PRINTMEDIEN 2001 BIS 2010	217



ENTWICKLUNG DES STELLENANGEBOTES IN DEN BUNDESLÄNDERN 2001 BIS 2010	218
ENTWICKLUNG DES STELLENANGEBOTES IN DEN BERUFSGRUPPEN 2001 BIS 2010	220
WIEN	222
NIEDERÖSTERREICH	225
OBERÖSTERREICH	228
BURGENLAND	231
KÄRNTEN	234
STEIERMARK	237
SALZBURG	240
TIROL	243
VORARLBERG	246
ENTWICKLUNG DES STELLENANGEBOTES IN DEN BERUFSGRUPPEN IN DEN BUNDESLÄNDERN 2001 BIS 2010	249
BERUFSGRUPPE ABRÄUMEN UND GESCHIRRREINIGUNG	249
BERUFSGRUPPE BEDIENUNG: SERVICEFACHKRÄFTE	249
BERUFSGRUPPE BEDIENUNG: SERVICEHILFSKRÄFTE	249
BERUFSGRUPPE BUFFET UND SCHANK	250
BERUFSGRUPPE ETAGE, EMPFANG, HOTELDIENERBERUFE	250
BERUFSGRUPPE HOTELVERWALTUNG UND GASTSTÄTTENLEITUNG	250
BERUFSGRUPPE KÜCHENFACHKRÄFTE	251
BERUFSGRUPPE KÜCHENHILFE	251
BERUFSGRUPPE REISE UND FREMDENVERKEHR	251
ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE	257

ERGEBNISÜBERBLICK

2010, im Jahr des noch labilen Aufschwungs, nahm die Personalnachfrage in den österreichischen Printmedien verhalten – um 16% - zu und lag damit knapp unter dem Wert des Jahres 2004.

Mit Ausnahme von Handel/Verkauf/Werbung, wo die Nachfrage selbst in der Krise noch leicht gestiegen war, hat das Stellenangebot in den untersuchten Teilstellenmärkten 2010 wieder zugenommen.

In der Berufsobergruppe Maschinen/KFZ/Metall, die von der Krise im Vorjahr stark betroffen war, nahm das Stellenangebot wieder um ein Viertel zu. Nur knapp darunter lagen die Zuwachsraten in den Obergruppen Tourismus/Gastgewerbe (+24%) und Bau/Holz (+23%). In der von der Wirtschaftskrise nicht so stark getroffenen Berufsobergruppe Büro/Wirtschaft nahm die Nachfrage nur leicht – um 6% - zu. Der Rückstand zum Niveau der Vorkrisenjahre bliebe aber trotz der Zuwächse in allen Berufsobergruppen noch sehr groß.

Negativ entwickelt hat sich dagegen das Stellenaufkommen im Bereich Handel/Verkauf/Werbung (-14%).

Der Print-Stellenmarkt für **Bauberufe** hat sich außer in Kärnten nach dem massiven Einbruch im Vorjahr wieder positiv entwickelt.

Die positivste Entwicklung in diesem Sektor gab es im Burgenland, wo das Stellenangebot selbst im Krisenjahr gewachsen ist und sich 2010 nahezu verdreifacht hat. Damit war das Stellenaufkommen in diesem Jahr das bislang höchste im Beobachtungszeitraum. Deutlich zugelegt hat die Personalnachfrage daneben aber auch in Niederösterreich und der Steiermark (+63% und +59%). Eine spürbare Angebotssteigerung verzeichnete außerdem Vorarlberg mit +37% gegenüber 2009. Zuwächse geringeren Ausmaßes gab es in Salzburg, wo das Angebot um ein Viertel stieg, in Wien (+19%) und in Oberösterreich (+17%). Am wenigsten belebte sich der Stellenmarkt in Tirol, hier stieg das Stellenangebot nur um 11% gegenüber dem Vorjahr.

In den meisten Bundesländern war der Rückstand zum Vorkrisenniveau noch erheblich. So lag in Tirol das Angebotsvolumen von 2010 noch 49% unter dem von 2008. In Vorarlberg betrug die Differenz 46%, in Wien und der Steiermark 40%.

Im Süden Österreichs setzte sich der Negativtrend weiter fort. In Kärnten sank die Nachfrage nach Arbeitskräften im Baubereich nochmals deutlich: das Stellenangebot verringerte sich hier um 40% und erreichte damit einen neuen Tiefpunkt.

In den meisten Berufsgruppen des Bauwesens nahm das Stellenangebot 2010 wieder zu, blieb aber deutlich unter dem Vorkrisenniveau. In den eher kleineren Gruppen Innenausbau/Isolierung, Dachdecken und Hoch- und Tiefbau verlief die Entwicklung dagegen weiterhin negativ.

Am kräftigsten angezogen hat im Baubereich die Nachfrage nach Bauhilfsberufen, nach Malern/Anstreichern/Lackierern und nach Bauspenglern und –schlossern (+58%). Aber auch Zimmerei- und Baumaschinenberufe wurden 2010 wieder wesentlich häufiger gesucht (+41% und +40%).

Nicht ganz so stark haben die Angebote für Maurerberufe zugenommen und auch die Nachfrage nach Tischlern und Sanitär-, Gas- und Wasserinstallateuren war 2010 noch verhalten. Ebenfalls leicht erholt hat sich der Printstellenmarkt für Fliesen- und Bodenleger, der insgesamt einen ziemlich konstanten Verlauf zeigt und bereits wieder auf dem Niveau von 2007 liegt. Keine richtige Trendwende war in diesem Jahr für Berufe im Bereich Bautechnik/Architektur zu erkennen: mit einem Plus von 3% stagnierte das Jobangebot. In den nur wenig nachgefragten Gruppen Holz- und Sägetechnik sowie Kunsthandwerk und sonstige Holzverarbeitung nahm die Zahl der Stellenangebote ebenfalls wieder zu.

Der Print-Stellenmarkt für Berufe des Bereichs **Büro/Wirtschaft** hat sich in den Bundesländern unterschiedlich entwickelt. Das Stellenangebot nahm zwar in der Mehrzahl der Bundesländer wieder zu,

ging aber vor allem in Wien, dem Bundesland mit der größten Nachfrage nach diesem Berufsbereich, weiter zurück.

Im Westen Österreichs, in der Steiermark und in Niederösterreich hat sich der Stellenmarkt am günstigsten entwickelt. In Tirol stieg die Nachfrage nach dem Negativtrend der letzten beiden Jahre wieder um 30%, die Steiermark folgte mit einem Zuwachs von 28%, Vorarlberg mit 27% und Niederösterreich mit 26%. Geringer fiel der Zuwachs an freien Stellen in Oberösterreich aus und in Salzburg stagnierte der Personalbedarf im Wesentlichen auf dem Niveau des Vorjahres. Dem steht vor allem ein Rückgang des Stellenaufkommens in der Bundeshauptstadt gegenüber (-2.223 Angebote oder 12%), aber auch in Kärnten war die Nachfrage 2010 geringer als im Krisenjahr 2009. Im Burgenland ging das Stellenangebot ebenfalls leicht zurück.

Die einzelnen Berufsgruppen des Bürobereichs haben sich ebenfalls unterschiedlich entwickelt.

Deutlich zugelegt hat 2010 die Nachfrage nach Berufen der Gruppe Wirtschafts-, Finanz- und Steuerberatung, die bereits über dem Niveau von 2008 lag (+119%). Stärker gesucht wurden auch wieder Berufe in der öffentlichen Verwaltung (+78%), Berufe der Gruppe Wirtschafts- und Produktionstechnik (+21%) und Bürohilfsberufe (+24%).

In den nachfragestärksten Gruppen am Stellenmarkt waren die relativen Zuwächse geringer: in der größten Gruppe Sekretariat/Assistenz/Sachbearbeitung stieg die Nachfrage um 9%, in der zweitgrößten Gruppe Management/Leitung/Organisation um 8% und bei Buchhaltung/Rechnungswesen/Controlling nur um 2%.

Weiter rückläufig war demgegenüber das seit 2008 abnehmende Stellenangebot für Industrie- und Gewerbekaufleute, aber auch Berufe der Gruppe Auskunfts- und Beratungsdienste waren erneut weniger gefragt. Der Bedarf an Fachpersonal im Immobilienwesen ging ebenso zurück, ist aber immer noch hoch. Auch im Bank- und Versicherungswesen ging die Zahl offener Stellen nochmals zurück.

Der Print-Stellenmarkt für die Berufsobergruppe **Handel/Verkauf/Werbung** hat sich 2010 nur im Burgenland und in Tirol positiv entwickelt. In allen anderen Bundesländern ist die Nachfrage nach dem „Hype“ der beiden letzten Jahre gesunken, wenn auch nur mäßig.

Die stärksten Angebotsrückgänge verzeichneten Kärnten und Wien (-37% und -29%). In Nieder- und Oberösterreich waren die Einbußen weniger ausgeprägt. Noch leichter ging die Nachfrage in der Steiermark und in Vorarlberg zurück und in Salzburg war der Angebotsrückgang am geringsten.

Anders die Entwicklung im Burgenland und in Tirol: im Burgenland stieg die Nachfrage nach Personal für Handels- und Verkaufsberufe nach der außergewöhnlichen Steigerung im Vorjahr nochmals leicht an (+8%). Auch in Tirol, wo es 2010 bereits mehr Stellenangebote für diese Berufsgruppe gab als in Wien, legte die Nachfrage weiter leicht zu (+4%).

Der Rückgang des Anzeigenvolumens für diesen Berufsbereich resultiert aus der gesunkenen Nachfrage vor allem in der Gruppe Verkaufsaußendienst und -vermittlung, aber auch in den angebotsstarken Gruppen Marketing, Werbung, PR/Markt- und Meinungsforschung sowie Lebensmittelverkauf zurückzuführen.

Der Bedarf an AußendienstmitarbeiterInnen ging 2010 um ein Viertel zurück, liegt damit aber nach der massiven Steigerung im Vorjahr immer noch über dem sehr hohen Wert von 2008. Im Lebensmittelverkauf sank der Personalbedarf um 21%, blieb aber auch hier über dem Stellenaufkommen von 2008. Nur in der Gruppe Marketing, Werbung, PR etc. ging die Zahl der Stellenangebote unter das Niveau der beiden letzten Jahre zurück, ist aber nach wie vor hoch. Eine weitere Berufsgruppe, für die sich das Stellenangebot 2010 leicht reduzierte, war Sonstiger Fachhandel.

Gestiegen ist die Nachfrage insbesondere in den weniger gefragten Gruppen Einkauf und Hilfsberufe im Handel/Verkauf, aber auch für Berufe im Textilhandel gab es ein Viertel mehr Angebote. Bei Kassa-Berufen hat sich der Aufwärtstrend 2010 ebenfalls wieder fortgesetzt und auch für Berufe der Gruppe Beratung und Verkauf gab es nach dem Rückgang im Vorjahr lagen wieder mehr Stellenangebote vor.

Die Personalnachfrage im Bereich **Maschinen/Kfz/Metall** hat im Einklang mit der guten Industriekonjunktur in den meisten Bundesländern wieder zugenommen. Der Stellenmarkt entwickelte sich vor allem in den Industriebundesländern Steiermark, Salzburg, Oberösterreich und Vorarlberg sehr günstig, darüber hinaus aber auch im Burgenland. Ein neuer Tiefpunkt im Stellenaufkommen wurde dagegen im von der Krise stark betroffenen Kärnten erreicht.

Nach dem massiven Rückgang der Nachfrage 2009 zeigte das Stellenangebot in der Steiermark 2010 die deutlichste Aufwärtsbewegung. Die Zahl der Stellenanzeigen hat sich hier mehr als verdoppelt (+127%), lag aber weit unter den Volumina aller anderen Jahre des Betrachtungszeitraums. Ein respektabler Anstieg der Nachfrage mit einem großen Rückstand zum Vorkrisenniveau war auch in Salzburg, in Vorarlberg und Oberösterreich zu erkennen, die Zuwachsraten waren aber niedriger (+67%, +47% und +42%). Ein weiteres Bundesland mit sehr positiver Entwicklung des Stellenmarktes war 2010 auch das Burgenland, hier hat sich das Stellenangebot ebenfalls mehr als verdoppelt. Geringer waren die Angebotszuwächse in den beiden anderen östlichen Bundesländern Niederösterreich und Wien.

Hingegen ging der Personalbedarf in Kärnten nochmals zurück und erreichte dort einen neuen Tiefpunkt. In Tirol stagnierte das Stellenangebot im Wesentlichen auf dem niedrigen Krisenniveau.

In den verschiedenen Berufsgruppen dieses Bereichs hat sich die Angebotslage 2010 wieder deutlich verbessert. Einzige Ausnahme war die Gruppe Kfz-Mechanik und –Service, in der die Nachfrage auf einen Tiefststand zurückging. Besonders positiv hat sich die Situation in den Gruppen Anlagen- und Apparatebau, Service sowie Metallgewinnung und –bearbeitung entwickelt: im Anlagen- und Apparatebau hat sich das Stellenangebot von sehr niedrigem Niveau aus fast verdoppelt, in der Metallgewinnung und –bearbeitung stieg es um 76%. Um mehr als die Hälfte nahmen auch Stellenanzeigen für Werkzeugmacher- und Schlosserberufe zu.

Gefragter als in der Krise waren daneben aber auch wieder Berufe der Gruppe Sonstige Mechanik sowie Spengler- und Schweisserberufe. Und auch in beiden nachfrageschwachen Gruppen Maschinelle Metallfertigung sowie Kunsthandwerk und Uhren lagen wieder mehr Stellenangebote vor. Anders die Angebotssituation bei Kfz-MechanikerInnen und ServicemitarbeiterInnen: sie wurden deutlich weniger gesucht (-38%).

Der Print-Stellenmarkt in der Berufsobergruppe **Tourismus und Gastronomie** hat sich 2010 mit Ausnahme des Burgenlandes nach der Krise im Vorjahr wieder positiv entwickelt.

Die günstigste Entwicklung in Bezug auf die Personalnachfrage gab es in den traditionellen Tourismusregionen, während die Zuwächse im Osten und ganz im Süden Österreichs geringer ausfielen.

Die größte Nachfragesteigerung verzeichnete 2010 Salzburg mit einem Plus von 56% bei den Stellenangeboten, gefolgt von Tirol (+32%) und Vorarlberg (+26%). Aber auch in der Steiermark war die Angebotssituation gut: die Nachfrage nach Personal nahm um 24% und reichte fast wieder an das Niveau des Hochkonjunkturjahres 2007 heran.

Nicht ganz so positiv verlief die Entwicklung weiter östlich und im südlichen Österreich. In Wien, Kärnten und Niederösterreich und nahm das Stellenangebot nur leicht zu, ebenso in Oberösterreich. Im Burgenland konnte der Negativtrend des letzten Jahres noch nicht gestoppt werden, die Nachfrage ging hier erneut zurück.

Die meisten Berufsgruppen im Bereich Tourismus/Gastgewerbe wiesen eine positive Entwicklung auf. Eine rückläufige Tendenz gab es jedoch weiter in der Nachfrage nach Servicehilfskräften und Berufen in der Hotelverwaltung und Gaststättenleitung.

Bei jenen Berufsgruppen, die 2009 starke Rückgänge verzeichneten, waren die relativen Zuwächse am markantesten: in der Gruppe Reise und Fremdenverkehr stieg der Personalbedarf fast um das Dreifache, bei Buffet und Schank um 55%. Bei Etage/Empfang/Hoteldienerberufen nahm das Stellenangebot um 38% zu, beim Personal fürs Abräumen und die Geschirreinigung um 37%.

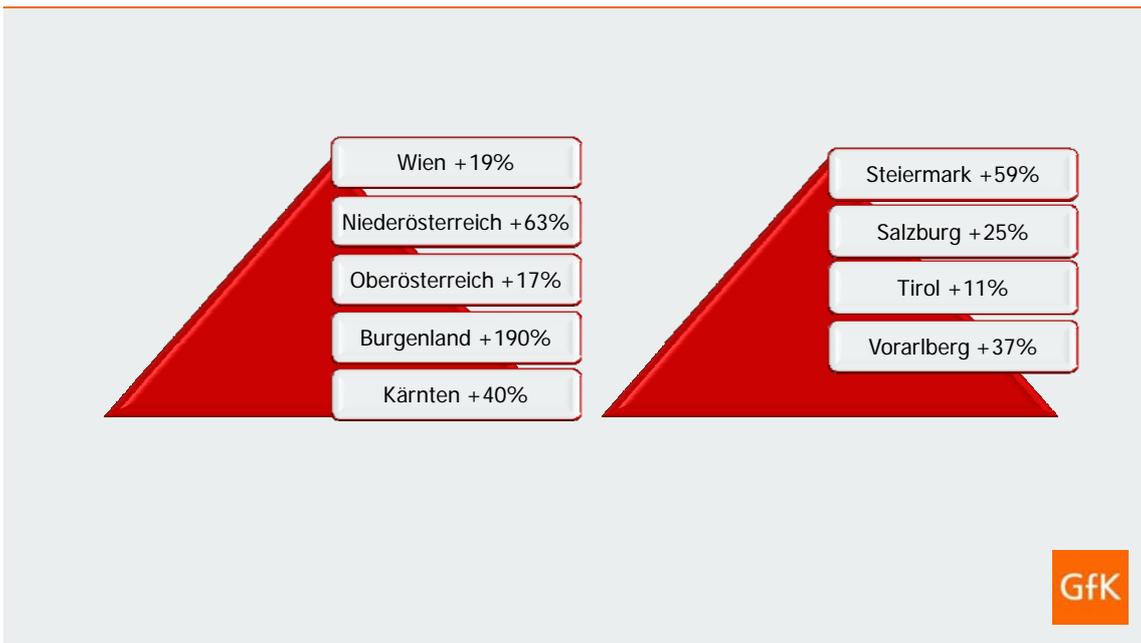


In den beiden nachfragestärksten Gruppen Service- und Küchenfachkräfte legte die Nachfrage um rund ein Viertel zu. Am wenigsten gewachsen ist schließlich der Bedarf an Küchenhilfen. Weiter rückläufig war dagegen das Stellenaufkommen in den Gruppen Servicehilfskräfte und Hotelverwaltung/Gaststättenleitung.

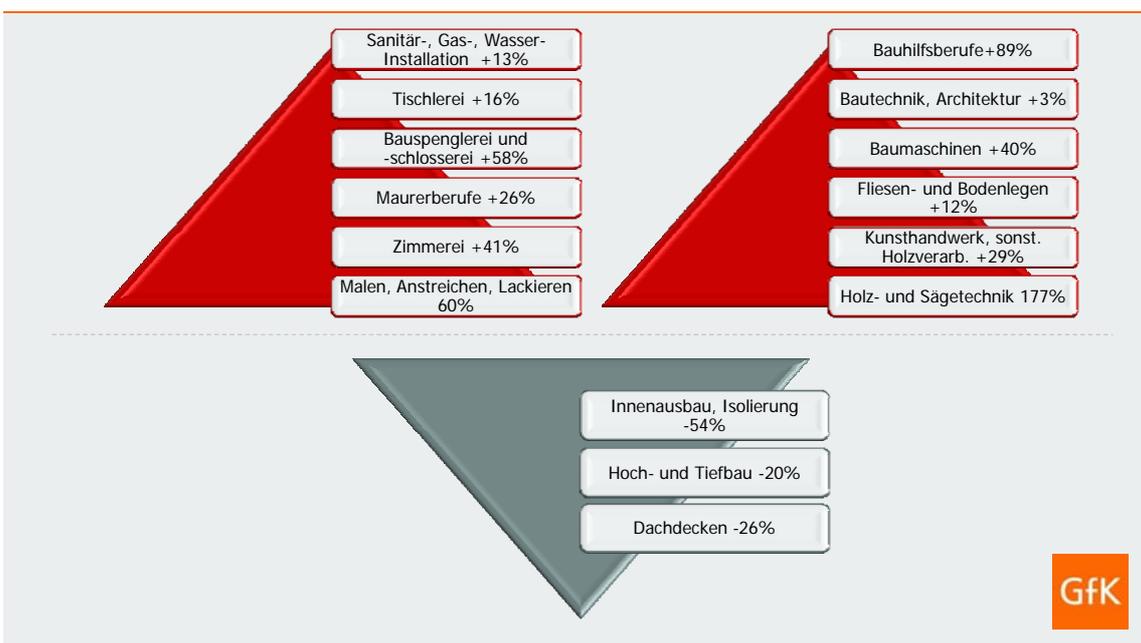


Übersichtsgrafiken

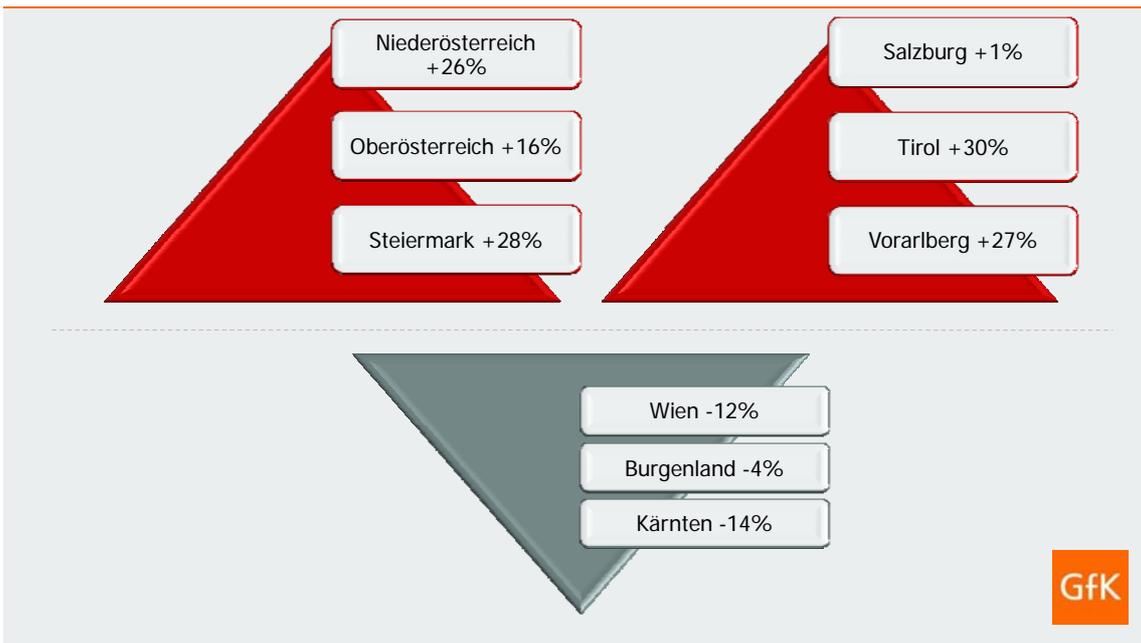
Bau/ Holz: Veränderungen im Jahr 2010 nach Bundesländern



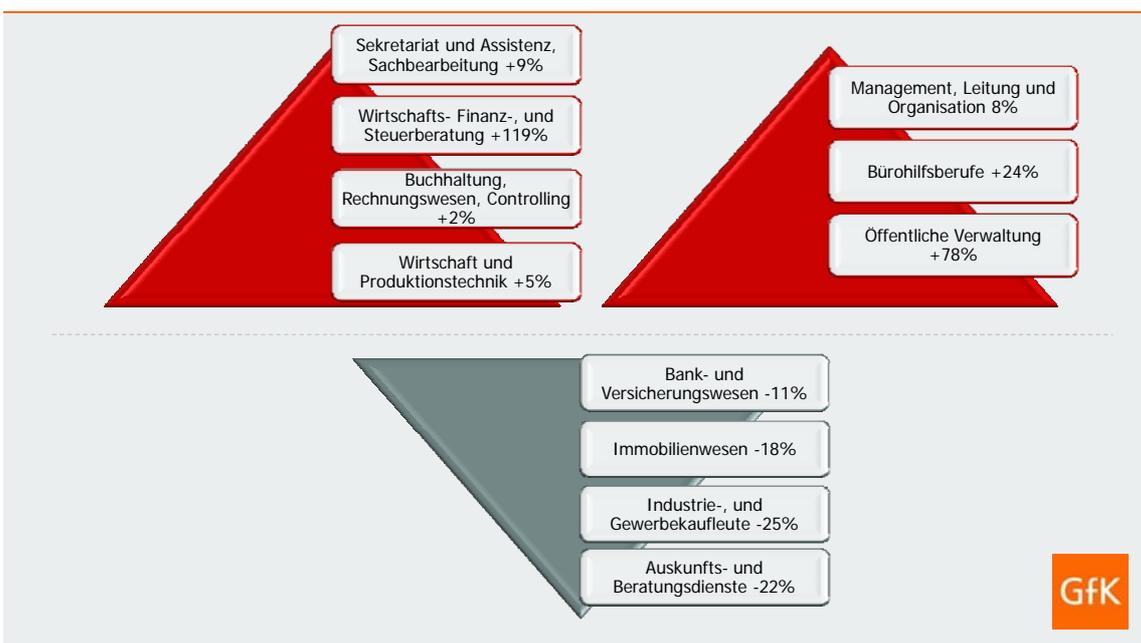
Bau/ Holz: Veränderungen im Jahr 2010 nach Berufsgruppen



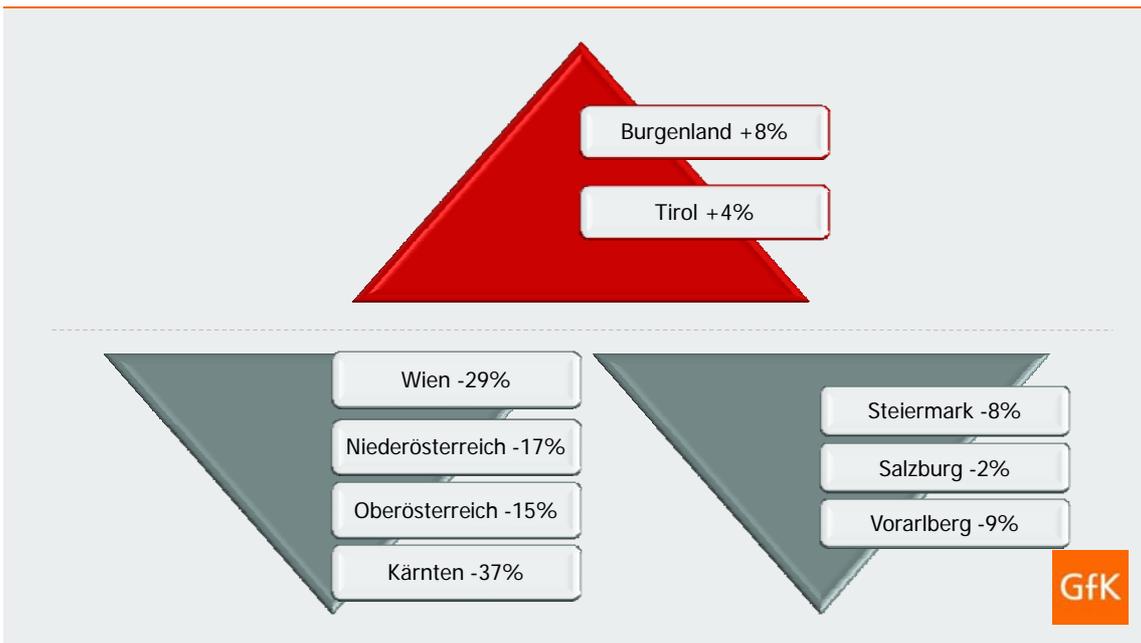
Büro/ Wirtschaft: Veränderungen im Jahr 2010 nach Bundesländern



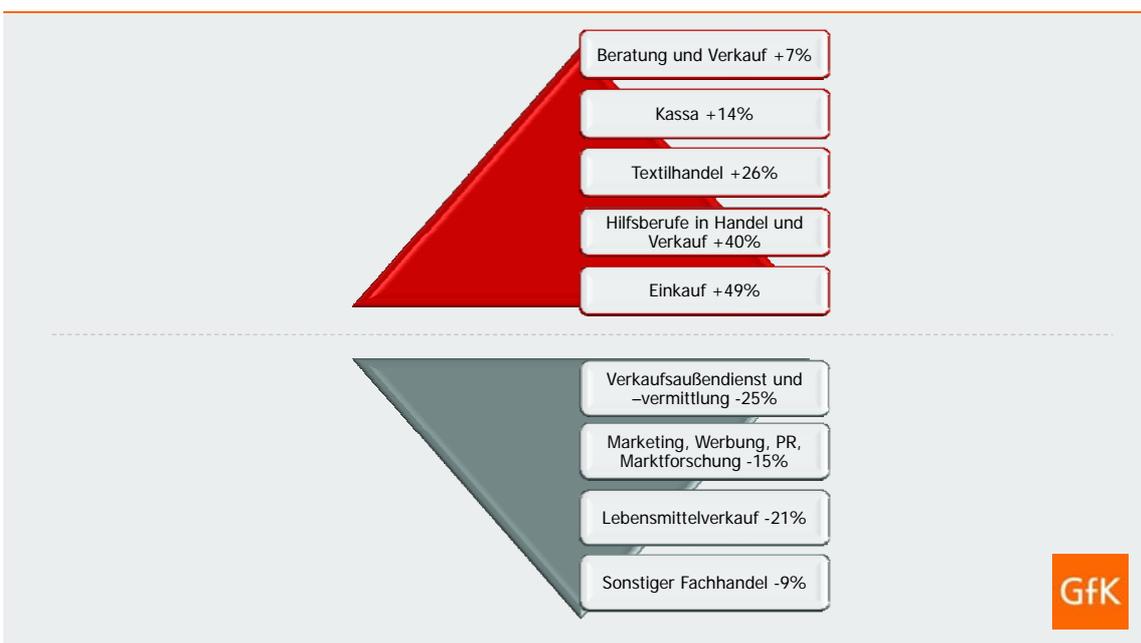
Büro/ Wirtschaft: Veränderungen im Jahr 2010 nach Berufsgruppen



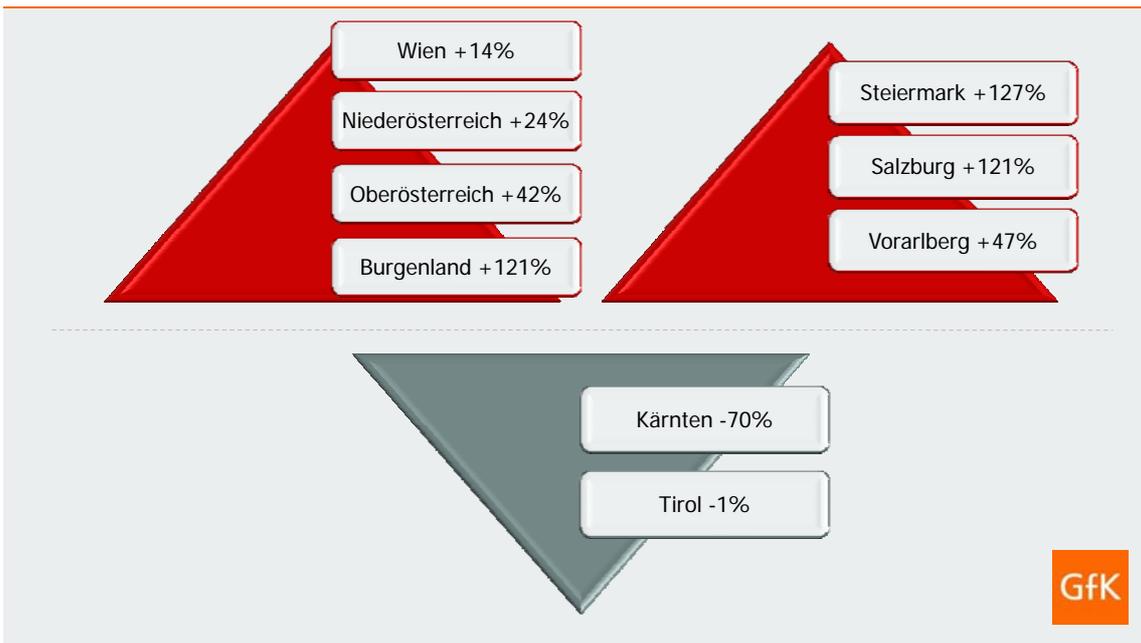
Handel/Verkauf/Werbung: Veränderungen im Jahr 2010 nach Bundesländern



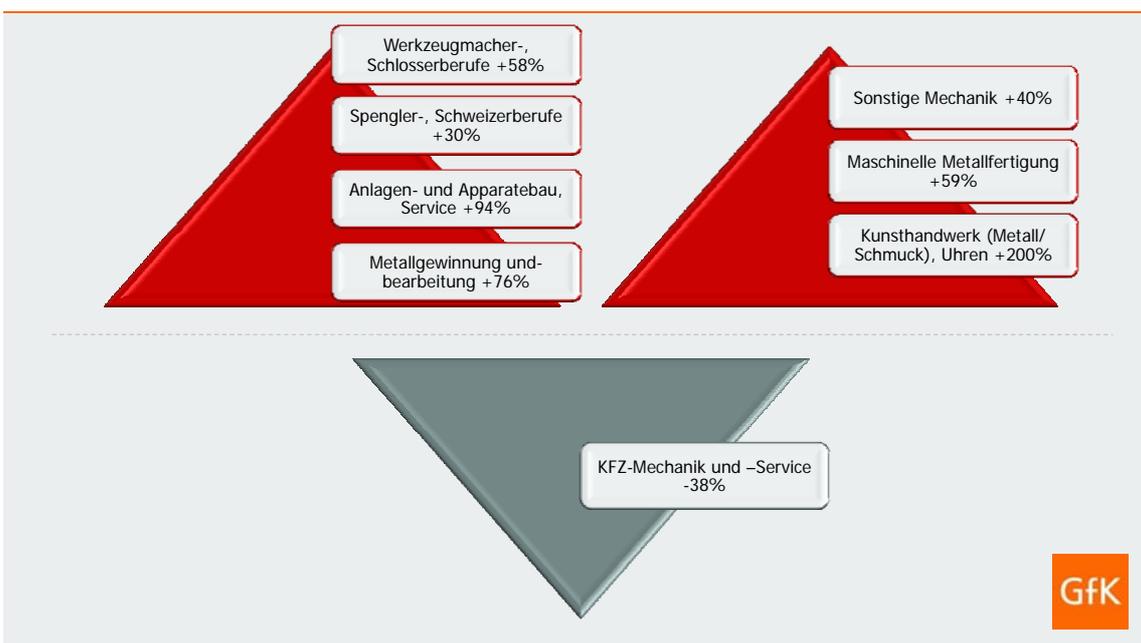
Handel/Verkauf/Werbung: Veränderungen im Jahr 2010 nach Berufsgruppen



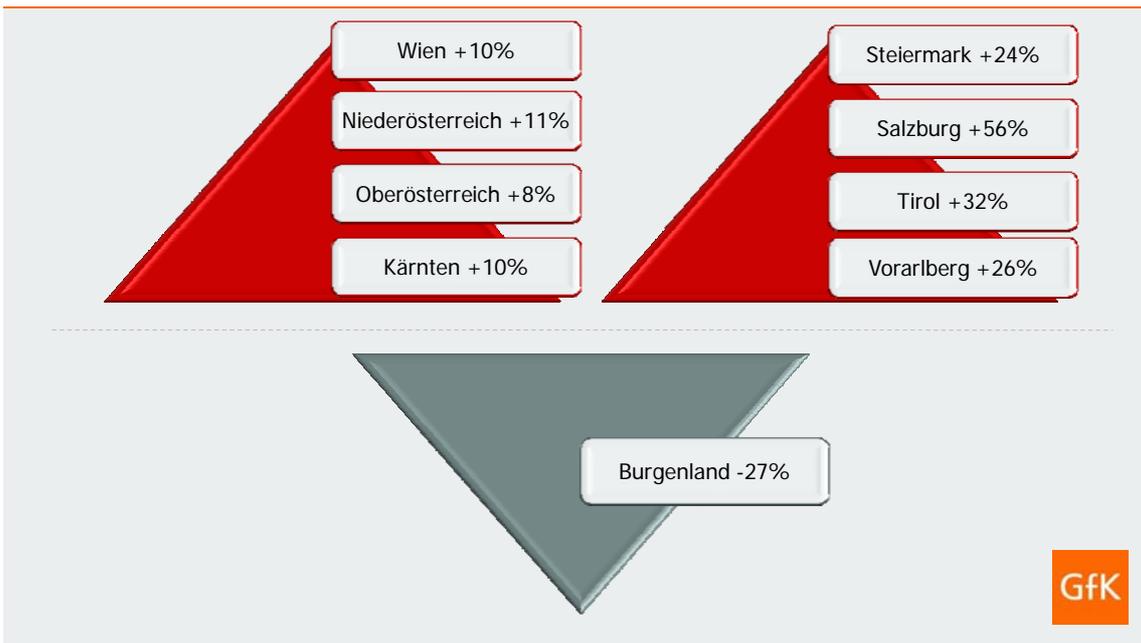
Maschinen/KFZ/Metall: Veränderungen im Jahr 2010 nach Bundesländern



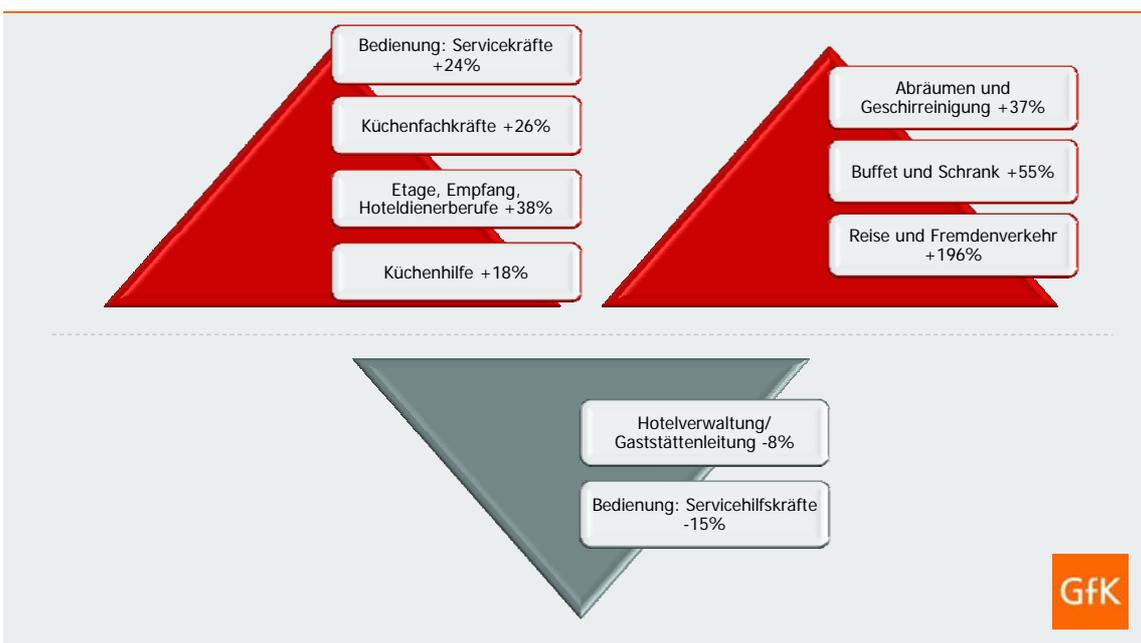
Maschinen/KFZ/Metall: Veränderungen im Jahr 2010 nach Berufsgruppen



Tourismus/Gastgewerbe: Veränderungen im Jahr 2010 nach Bundesländern



Tourismus/Gastgewerbe: Veränderungen im Jahr 2010 nach Berufsgruppen



Einleitung

Der vorliegende Berichtsband ist eine Fortschreibung der im Jahr 2005 erstmals durchgeführten Trendanalyse zur Entwicklung des Stellenangebots in Printmedien für die 5 größten Berufsgruppen – Bau/Holz, Büro/Wirtschaft, Handel/Verkauf/Werbung, Maschinen/KFZ/Metall sowie Tourismus/Gastgewerbe – und umfasst nunmehr den Zeitraum 2001 bis 2010.

Die Datenbasis bilden dabei die Ergebnisse des Stellenmarkt-Monitorings, das seit 1994 im Auftrag des AMS Österreich durchgeführt wird. Erhebendes Institut war bis 2006 MMO Media & Market Observer, seit 2007 ist dies GfK Austria.

Der Bericht ist erneut so aufgebaut, dass zunächst die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Österreich im Zeitraum 2001 bis 2010 kurz skizziert wird und aktuelle Prognosen zur Arbeitsmarktentwicklung vorgestellt werden. In die anschließende Betrachtung des Entwicklungsverlaufs des österreichischen Print-Stellenmarktes wird das Jahr 2009 integriert, ebenso wie in die Entwicklung der Teilstellenmärkte der 5 ausgewählten Berufsbereiche.

Die Darstellung der Stellenmarktentwicklung in den einzelnen Berufsgruppen umfasst jeweils die Angebotsverläufe in den 9 Bundesländern und in den Berufsgruppen sowie eine Zusammenfassung der Stellenangebotsentwicklung der Berufsgruppen in den Bundesländern. Alle Ergebnisse wurden graphisch dargestellt.

Der Tabellenanhang schließlich beinhaltet eine Aufgliederung der Stellenangebote in den Printmedien nach Berufsgruppen, Sechstellersystematik und Bundesländern.



METHODIK DER STELLENMARKTANALYSE

Die Analyse des Stellenmarktes in den österreichischen Printmedien erfolgt – wie bereits erwähnt - seit 1994.

Die Zielsetzungen des Projektes waren (und sind) die Ermittlung der Gesamtgröße des Inseratevolumens, die Struktur der Arbeitskräftenachfrage sowie die Darstellung quantitativer Differenzen zwischen den Print-Stellenangeboten und den beim AMS als offen gemeldeten Stellen.

Bezüglich der Historie bei der methodischen Vorgangsweise (Ermittlung der Beobachtungsbasis durch eine Gesamterhebung, Beobachtungsmodus, Neuüberprüfung der Medienbasis und Übergang zu Randomsampling) sei hier auf die entsprechenden Berichte verwiesen.

Erfasst werden pro Inserat folgende Variablen:

- Erscheinungsdatum des Mediums, in dem ein Inserat geschaltet wurde
- Name des Mediums
- Bundesland, in dem die Stelle(n) angeboten wird/werden
- Berufsbezeichnung
- Anzahl der zu besetzenden Stellen
- Ausbildungsniveau/-kategorie
- Teilzeit (seit 1997)
- Atypische Beschäftigung (seit 07/2008)
- Nachfrage von Personaldienstleistern (seit 2009)
- Kontaktadresse oder Telefonnummer

Die Berufsauswahl, die seit 2001 auf Basis der AMS-Berufssystematik erfolgt, hat die automatische Zuordnung zu Berufsgruppen und Berufsbereichen zur Folge.

Die Kontaktadresse bzw. Telefonnummer dient der Ausschaltung von Parallel- und Mehrfachschaltungen: sind die Variablen Beruf, Bundesland, Anzahl der freien Stellen und Kontakt ident, werden diese Inserate – bei Schaltungen innerhalb von 4 Wochen – eliminiert.

Der Beobachtungsumfang beläuft sich bei einem Beobachtungszeitraum von Jänner bis Dezember auf 572 Ausgaben von insgesamt 84 österreichischen Printmedien.



Besonderheiten der Samplebildung

2001 und 2002 erfolgte auf Wunsch des Auftraggebers jeweils nur eine Halbjahresbeobachtung (Juli bis Dezember 2001 und März bis September 2002).

Ab 2003 wurde jeweils wieder ganzjährig beobachtet, 2004 überdies eine Sampleverdichtung zum Zwecke einer Verbesserung der Datenqualität vorgenommen.

Aus der doppelten Projektion der Daten der Jahre 2001 und 2002 – auf die Grundgesamtheit und auf das zweite Halbjahr – sowie aus den atypischen Beobachtungszeiträumen resultieren nun leider Vergleichbarkeitsprobleme und Unsicherheiten bezüglich der Ergebnisse, insbesondere in den stark saisonalen Schwankungen unterlegenen Berufsbereichen Bau/Holz und Tourismus/Gastgewerbe.

Bei der Interpretation der Ergebnisse ist in jedem Fall die spezifische Datensituation der Erhebungen von 2001 und 2002 mit zu berücksichtigen.

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Zeitraum 2001 bis 2010

Nach der Hochkonjunkturphase 1998 bis 2000 war das Jahr **2001** von einer Erlahmung der Konjunktur gekennzeichnet. Das Wirtschaftswachstum verlangsamte sich im Laufe des Jahres und betrug nur mehr 0,7% - dies war der niedrigste Wert seit 1993. Die Investitionsbereitschaft der Unternehmen ging zurück, die private Konsumnachfrage entwickelte sich schwächer als in den Jahren zuvor. Von der Konjunkturabschwächung besonders betroffen war die ohnehin strukturell kriselnde Bauwirtschaft, die „das seit langem schwierigste Jahr“¹ verzeichnete. Unmittelbare Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt zeigte die Konjunkturabschwächung zunächst in Form einer Erhöhung der Arbeitslosigkeit, gegen Jahresende ging dann auch die Beschäftigung – insbesondere im Bausektor - zurück.

2002 hielt die konjunkturelle Schwäche weiter an, das Wirtschaftswachstum lag mit rund 1% nur leicht über dem Wert von 2001. Die Bruttoanlageinvestitionen gingen real um 5% zurück, der private Konsum blieb weiter verhalten. Auf dem Arbeitsmarkt war die Lage infolge der anhaltenden Konjunkturschwäche angespannt: die Arbeitslosigkeit stieg kräftig an und die Beschäftigung ging seit 1996 erstmals zurück. Die Unternehmen, die 2001 ihren Personalstand trotz Konjunkturabschwächung gehalten hatten, begannen zunehmend Mitarbeiter abzubauen. Der Beschäftigungsrückgang, der im Jahr zuvor noch auf wenige Branchen begrenzt war, dehnte sich nunmehr auf weite Bereiche der Wirtschaft aus.

Diese Situation wirtschaftlicher Stagnation dauerte auch **2003** an. Das Wirtschaftswachstum blieb mit +0,7% weiter schwach. Im Bereich der Exportwirtschaft, die 2002 noch deutlich expandierte, verlangsamte sich das Wachstum zunehmend. Die Sachgütererzeugung stagnierte erneut und auch die private Konsumnachfrage stieg nur mäßig an. Am Arbeitsmarkt blieb die Lage weiter ungünstig: die Arbeitslosenquote erhöhte sich auf 7% (nach österreichischem Berechnungsmodus), der Arbeitsplatzabbau in der Industrie und in einigen Dienstleistungsbranchen setzte sich weiter fort. Eine merkliche Erholung zeigte dagegen 2003 die Bauwirtschaft. Die Bauproduktion erhöhte sich stärker als erwartet, wodurch sich der Beschäftigungsabbau in diesem Wirtschaftszweig deutlich verlangsamte.

Nach drei schwachen Jahren erholte sich die Konjunktur im Jahr **2004** spürbar. Die Basis der Belebung bildete der markant ausgeweitete Warenexport, vor allem in die USA und nach Asien. Das Wirtschaftswachstum stieg von durchschnittlich 1% in den Jahren 2001 bis 2003 auf 2,4% an. Als Folge der günstigen Exportkonjunktur expandierte auch die Sachgüterproduktion kräftig. Keine nachhaltige Wirkung zeigte die gute konjunkturelle Situation allerdings auf den Konsum der privaten Haushalte. Entsprechend der positiven wirtschaftlichen Entwicklung verbesserte sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt, die Zahl der Beschäftigten nahm wieder zu. Da das Angebot an Arbeitskräften stärker als die Beschäftigung stieg, war das Beschäftigungswachstum aber zu gering, um die Arbeitslosigkeit zu senken.

2005 stabilisierte sich die österreichische Wirtschaft nach einer anfänglichen Schwächephase im weiteren Jahresverlauf. Das Wirtschaftswachstum lag mit +1,9% etwas niedriger als 2004. Den Hauptbeitrag zum Wachstum lieferte auch 2005 der Export, der neuerlich - wenn auch in geringerem Ausmaß als im Jahr zuvor – zunahm. Gestützt auf die Exportkonjunktur stabilisierte sich die Sachgüterproduktion zunehmend. Im Jahresverlauf verstärkt hat sich die Konsumnachfrage, die aber nach wie vor verhalten blieb. Kein Aufwärtstrend war allerdings bei den Investitionen festzustellen. Am Arbeitsmarkt setzte sich die Dynamik von steigender Beschäftigung bei gleichzeitig ansteigender Arbeitslosigkeit weiter fort.

¹ M. Scheiblecker et al.: Wachstum im Jahresverlauf stetig verlangsamt. Österreichs Wirtschaft im Jahr 2001, in: WIFO Monatsberichte 4/2002, S. 215

Infolge der starken Ausweitung des Arbeitskräfteangebots, das durch das zu geringe Beschäftigungswachstum nicht absorbiert werden konnte, stieg die Arbeitslosenquote auf 7,2% im Jahresdurchschnitt an. Neue Arbeitsplätze entstanden vorwiegend im Dienstleistungssektor und hier wiederum in Branchen mit hoher Teilzeitbeschäftigung.

2006 hat sich die Wirtschaft in Österreich äußerst günstig entwickelt. Das Wirtschaftswachstum betrug in diesem Jahr 3,2% und war damit das höchste seit 2000 (+3,4%)². Träger dieser positiven Entwicklung waren die exportorientierte Industrie, die von der starken Nachfrage aus dem Ausland profitierte, und die Bauwirtschaft. Deutlich beschleunigt hat sich im Laufe des Jahres auch das Wachstum der Investitionen. Infolge der guten Konjunkturaussichten nutzten viele Unternehmen die hohen Gewinne zu einer Ausweitung ihrer Kapazitäten. Der Konjunkturzyklus entwickelte sich von einem exportgetragenen Aufschwung hin zu einer kräftigen Investitionskonjunktur³. Die Schwachstelle des konjunkturellen Aufschwungs blieb aber die weiterhin zurückhaltende Konsumnachfrage, deren Ursache die nur mäßigen Einkommenssteigerungen sind und „ohne deren Belebung eine tragfähige Hochkonjunktur nicht in Schwung kommen kann“⁴.

Die Hochkonjunktur fand auch in der Beschäftigungsentwicklung ihren Niederschlag. Der Arbeitsmarkt erholte sich deutlich. Die Beschäftigung wurde merklich ausgeweitet, insbesondere in Branchen mit einem hohen Anteil an Teilzeitbeschäftigung (unternehmensnahe Dienste, Tourismus, Handel, Gesundheitswesen). Die Sachgüterproduktion reagierte mit einem Stopp des Stellenabbaus, die Beschäftigung stieg sogar leicht an. Deutlich gestiegen ist der Beschäftigtenstand auch in der Bauwirtschaft. Zugleich ging die Arbeitslosigkeit merklich zurück – teils infolge des konjunkturellen Aufschwungs, teils aber auch infolge der stark ausgeweiteten Schulungsaktivitäten des AMS.

2007 erreichte der wirtschaftliche Aufschwung seinen Höhepunkt. Die Wirtschaft wuchs um 3,4%, die Beschäftigung stieg um 2%. Der Rückgang der Wachstumsrate der Konsumnachfrage von 2% in 2005 auf 1,5% in 2007⁵ zeigte allerdings an, dass eine nachhaltige Übertragung der dynamischen Entwicklung auf den Konsum nicht stattgefunden hat.

Weiterhin stark expandierten die Exportindustrie und die Bauwirtschaft. Bauinvestitionen und Bauproduktion stiegen 2007 – u.a. infolge großer Projekte in Wien - kräftig um 5% an⁶. Das starke Wachstum in beiden Sektoren ging mit einem deutlichen Anstieg der Beschäftigung einher, vor allem in der Sachgüterproduktion, wo trotz einer Erhöhung der Stundenproduktivität die Beschäftigung um 2,4% zunahm⁷. Anders als im Dienstleistungsbereich wurden hier vor allem Vollzeitarbeitsplätze geschaffen. Im letzten Quartal des Jahres schwächte sich die dynamische Konjunktur schließlich leicht ab.

2008 war geprägt von der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise, deren Auswirkungen spätestens ab dem vierten Quartal des Jahres auch Österreich voll erfassten. Während sich die Wirtschaft im ersten Quartal noch sehr positiv entwickelte, verlangsamte sich das Wachstum im zweiten und dritten Quartal bereits spürbar. Im vierten Quartal schließlich schrumpfte die österreichische Wirtschaft gegenüber dem Vorquartal. Real betrug das Wirtschaftswachstum des Jahres 2008 +1,8%.

² M. Scheiblecker: Konjunkturhoch hält an, WIFO-Presenotizen vom 9. März 2007

³ M. Marterbauer: Industrie und Bauwirtschaft in der Hochkonjunktur, in: WIFO Monatsberichte 2/2007, S.71

⁴ M. Marterbauer: Boom in der Industrieproduktion, verhaltene Konsumnachfrage, in: WIFO Monatsberichte 12/2006, S. 839

⁵ S. Ederer, M. Marterbauer: Konjunkturaufschwung 2005/2007 kürzer als im letzten Zyklus, in: WIFO Monatsberichte 3/2008, S. 176

⁶ Ebd., S. 181

⁷ Ebd., S. 185

Betroffen von der Krise war zuallererst die heimische Sachgüterproduktion, die wegen ihrer Exportorientierung besonders konjunktur reagibel ist und bereits im dritten Quartal einen überdurchschnittlichen Rückgang verzeichnete⁸. Zum Jahresende verschlechterte sich die Situation infolge der weltweiten Rezession hier erheblich. Vom Abschwung betroffen waren zu Jahresende schließlich auch die Bauwirtschaft und der Handel, die in der ersten Jahreshälfte noch zur Stabilisierung der wirtschaftlichen Lage beigetragen hatten. Insgesamt positiv entwickelt hat sich allerdings der Tourismus. Ebenfalls verzögert reagierte der Arbeitsmarkt auf den Konjunkturerinbruch. Die Beschäftigung wuchs in der ersten Jahreshälfte noch kräftig, erst danach waren erste Abschwächungstendenzen erkennbar.

2009 befanden sich alle großen Wirtschaftsregionen der Welt in einer schweren Rezession. In Österreich konzentrierte sich der Wachstumseinbruch auf die Sachgütererzeugung, die mit einem starken Einbruch der Exporte konfrontiert war, und auf die Bauwirtschaft. Im Handel gingen vor allem die Umsätze im Großhandel und im KFZ-Handel stark zurück, während der Einzelhandel relativ stabil blieb. Wenig betroffen von der Krise waren dagegen der Tourismus und der private Konsum, der wie in früheren Rezessionen den Abschwung dämpfte.

Die österreichische Regierung versuchte wie die Regierungen der anderen Industriestaaten auch der Krise durch zahlreiche Konjunkturstützungs- und -belebungsmaßnahmen entgegenzuwirken. Nachdem sich die Rezession bereits im zweiten Quartal abschwächte (-0,5 % gegenüber dem Vorquartal), zeigte die heimische Wirtschaft infolge der „massiven fiskalischen Impulse“⁹ ab den Sommermonaten erste Stabilisierungstendenzen und verzeichnete schließlich im dritten Quartal des Jahres ein leichtes Plus von 0,9 %. Wie fragil dieser Aufwärtstrend allerdings noch war, zeigte sich aber an der neuerlichen leichten Abschwächung des Wirtschaftswachstums im vierten Quartal 2009.

Der Arbeitsmarkt reagierte bereits zu Beginn des Jahres mit einem sprunghaften Anstieg der Arbeitslosigkeit, vor allem in den Bereichen Sachgütererzeugung und Bauwesen und dies trotz Ausweitung der Kurzarbeit. Die Zahl der unselbständig Erwerbstätigen sank erstmals seit dem Frühjahr 2003¹⁰. Die Arbeitslosigkeit nahm auch in den folgenden Monaten weiter zu, gleichzeitig entwickelte sich auch das Stellenangebot deutlich rückläufig. Eine vorübergehende Stabilisierung auf dem Arbeitsmarkt war im Herbst zu erkennen, als sich der Anstieg der Arbeitslosigkeit verlangsamte und die Zahl der Beschäftigten leicht zunahm. Insgesamt ging die Beschäftigung in diesem Krisenjahr jedoch um 1,4% zurück.¹¹

2010 war von einer Erholung der Wirtschaftslage gekennzeichnet. Nach einer Stagnation im ersten Quartal des Jahres beschleunigte sich das Wirtschaftswachstum ab dem zweiten Quartal deutlich. Im gesamten Jahr wuchs die österreichische Wirtschaft wieder um 2%¹². Getragen wurde dieser konjunkturelle Aufschwung von einer starken Nachfrage aus den asiatischen und lateinamerikanischen Schwellenländern, von der die österreichische Exportindustrie über die Zulieferungen an die deutsche Wirtschaft profitierte. Diese Nachfrage kurbelte die Sachgüterproduktion wieder stark an, die dadurch um

⁸ S. Steindl: Österreichs Wirtschaft im III. Quartal kaum mehr gewachsen, in: WIFO-Monatsberichte 11/2008, S.806

⁹ G. Rüntler: Erholung der Konjunktur im III. Quartal 2009, in: WIFO-Monatsberichte 11/2009, S.807

¹⁰ S. Steindl: Konjunkturverschlechterung beschleunigt sich, in: WIFO-Monatsberichte 3/2009, S.161

¹¹ P. Huber et al.: Industrieregionen 2009 vom Einbruch des Außenhandels besonders betroffen, in: WIFO-Monatsberichte 5/2010, S.472

¹² J. Baumgartner et al.: Wachstum gewinnt durch Exportdynamik an Schwung – Binnenkonjunktur bleibt verhalten, in: WIFO-Monatsberichte 1/2011, S.49

6,7% gegenüber dem Vorjahr anstieg¹³. Besonders positiv entwickelten sich in diesem Sektor die Stahl- und Metallindustrie. Leichte Erholungstendenzen zeigte auch der Einzelhandel, der 2010 um 2,1% mehr umsetzte als im Krisenjahr 2009¹⁴. Im Tourismus konnten starke Steigerungen im Städtetourismus erzielt werden, allerdings sparen die Gäste bei den Ausgaben und bleiben weniger lang. Auch die Konsumnachfrage der privaten Haushalte nahm weiter zu, wenn auch nur leicht, und wirkte damit konjunkturstabilisierend. Keinerlei Anzeichen eines Aufschwungs zeigte dagegen die Bauwirtschaft, die sich auch 2010 in der Rezession befand – die Bauinvestitionen gingen weiter zurück, nicht zuletzt infolge der Einsparungsmaßnahmen der öffentlichen Hand im Wohnbau.

Die Erholung der konjunkturellen Lage wirkte sich überraschend positiv auf den heimischen Arbeitsmarkt aus. Die Beschäftigung stieg sowohl in den – von der Krise weniger betroffenen – Dienstleistungsbranchen als auch in der Sachgütererzeugung, wo vor allem Leiharbeitskräfte eingestellt wurden¹⁵. Im Dienstleistungssektor wurden erneut hauptsächlich Teilzeitarbeitsplätze geschaffen¹⁶. Mit der Erholung der Konjunktur stieg 2010 durch die starke Verteuerung der Energie auch die Inflation wieder an und führte zu einem merklichen Rückgang der Reallöhne pro Kopf¹⁷.

WIFO Prognose 2011 bis 2015¹⁸

Für den Zeitraum 2011 bis 2015 prognostiziert das österreichische Wirtschaftsforschungsinstitut ein Wachstum der österreichischen Wirtschaft um 2,2% pro Jahr. Die Beschäftigung wird in dieser Periode um 0,6% per annum zunehmen. Durch die weitere Ausweitung des Arbeitskräfteangebots – ab Mai 2011 gilt die volle Freizügigkeit für Arbeitskräfte aus den neuen EU-Ländern – ist erst ab 2014 mit einer Entspannung auf dem Arbeitsmarkt zu rechnen.

Für die nächsten Jahre 2011 und 2012 geht das WIFO von einem internationalen Aufschwung der Konjunktur und einer Überwindung der Rezession aus. Die Exporte werden um 6,2% p.a. zunehmen, als Folge werden die Ausrüstungsinvestitionen ebenfalls wieder wachsen. Keine wirkliche Erholung erwartet das Wirtschaftsforschungsinstitut in der Bauwirtschaft, die Bautätigkeit wird auch in den kommenden Jahren nur wenig zunehmen.

Die privaten Konsumausgaben werden bis 2015 etwas stärker als zuletzt steigen, nämlich um 1,2% pro Jahr. Auch die Verbraucherpreise werden laut WIFO steigen – bis 2015 wird die Inflationsrate bei durchschnittlich 1,9% liegen.

¹³ M. Marterbauer: Exportindustrie wächst kräftig, Energieverteuerung bremst die Konjunktur, in: WIFO-Monatsberichte 3/2011, S.163

¹⁴ Ebd., S. 172

¹⁵ Von Synthesis Forschung befragte ExpertInnen erklären den starken Personalbedarf nach der Krise mit Lagerstandsadjustierungen: der schwere Nachfrageeinbruch 2009 habe die Unternehmen veranlasst ihre Lagerbestände zu leeren. In der aktuellen Erholungsphase müssen die Unternehmen die Bestände wieder an die gestiegene Nachfrage anpassen, daher werde jetzt mehr Personal benötigt als dies in normalen Aufschwungsphasen der Fall ist (Synthesis Forschung: Entwicklungspfade des österreichischen Arbeitsmarktes im Zeitraum 2010/2011, S. 17)

¹⁶ G. Rünstler: Aufschwung mit anhaltender Unsicherheit. Prognose für 2010 und 2011, in: WIFO-Monatsberichte 10/2010, S. 800

¹⁷ M. Marterbauer: Exportindustrie wächst kräftig, Energieverteuerung bremst die Konjunktur, in: WIFO-Monatsberichte 3/2011, S.163

¹⁸ J. Baumgartner et al.: Wachstum gewinnt durch Exportdynamik an Schwung – Binnenkonjunktur bleibt verhalten, in: WIFO-Monatsberichte 1/2011, S.49 ff.

DER STELLENMARKT IN ÖSTERREICHISCHEN PRINTMEDIEN 1995 BIS 2010

Da Jahresdaten über das Stellenaufkommen bereits ab 1994 vorhanden sind, ermöglicht dies eine Betrachtung des Entwicklungsverlaufs der letzten 15 Jahre.

Die graphische Darstellung spiegelt deutlich den vorhin skizzierten konjunkturellen Verlauf wider: In der Hochkonjunkturphase 1998 bis 2000 hat die Nachfrage nach Arbeitskräften um 2/3 zugenommen (1997 vs. 2000: +66%). Der Höhepunkt des österreichischen Konjunkturzyklus im Jahr 2000 ist zugleich auch der Höhepunkt am Printstellenmarkt im betrachteten Zeitraum.

In der daran anschließenden Periode der Wachstumsschwäche (2001 bis 2003) ging das Stellenangebot markant zurück, insbesondere im Jahr 2003 (-34% gegen 2001).

Mit der spürbaren Konjunkturbelebung im Laufe des Jahres 2004 korrespondiert die Zunahme des Stellenangebotes um 21% gegenüber dem Vorjahr.

2005 ging das Stellenaufkommen entgegen der von einem „gedämpften Wachstum“¹⁹ gekennzeichneten Konjunkturlage vergleichsweise leicht – um 10% - zurück.

Im Zeitraum 2006 bis 2008 bildete das Stellenangebotsvolumen den Höhepunkt der Konjunktur ab: 2006 nahm die Nachfrage am Print-Stellenmarkt gegenüber dem Vorjahr markant um 25% zu und stieg 2007 und 2008 nochmals, wenn auch schon deutlich schwächer, an (2007: 13%, 2008: 10%).

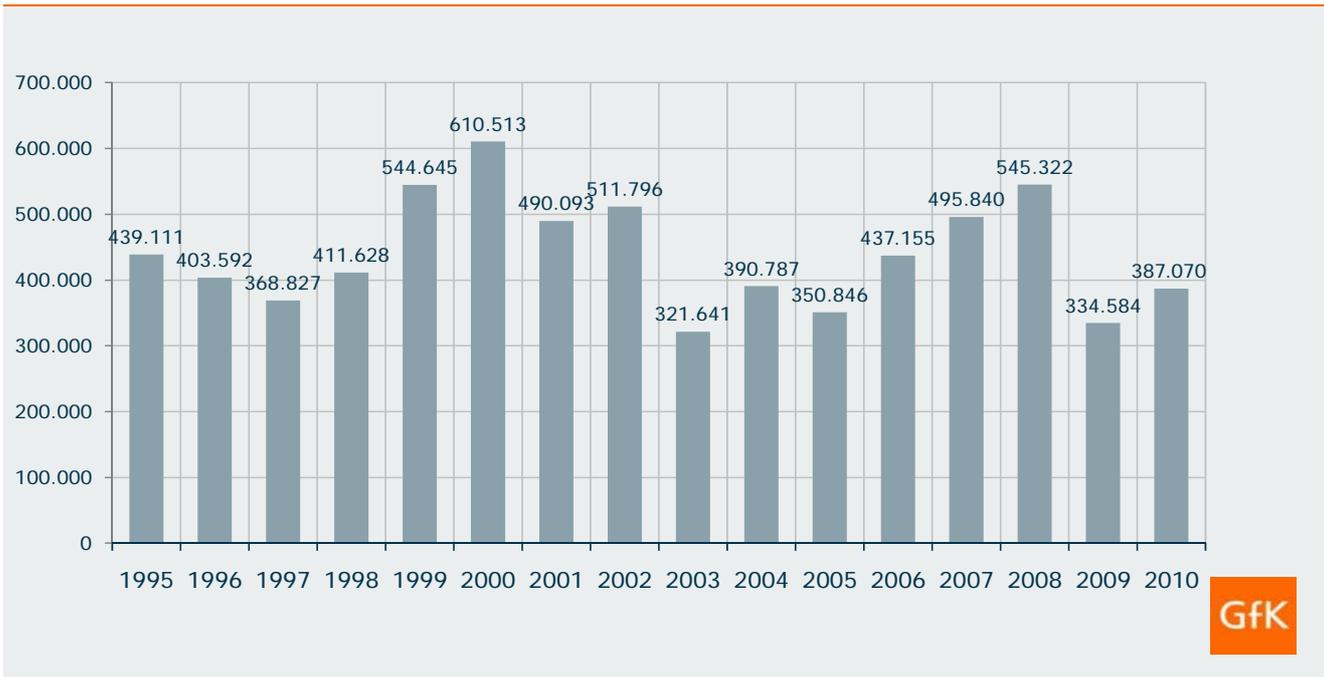
Im Rezessionsjahr 2009 ging das Stellenangebot markant um 39% zurück, sank auf das nach 2003 niedrigste Volumen im Beobachtungszeitraum.

2010, im Jahr des noch labilen Aufschwungs, nahm die Personalnachfrage verhalten – um 16% - zu und lag damit knapp unter dem Wert des Jahres 2004.

¹⁹ M. Scheiblecker et al.: Österreichs Wirtschaft im Jahr 2005: Gedämpftes Wachstum gewinnt an Dynamik, in: WIFO-Monatsberichte 4/2006, S. 245 ff.

ÖSTERREICH

Entwicklung des Stellenmarktes in den Printmedien 1995 – 2010





Vorgehensweise bei der Interpretation der Ergebnisse

In diesem Band wird speziell auf die Ergebnisse des Jahres 2010 und die Veränderungen zum Vorjahr eingegangen bzw. werden diese in die Interpretation des Entwicklungsverlaufs integriert. Vergleiche zwischen Ausgangs- und Endjahr der Betrachtungsperiode wurden nicht mehr vorgenommen. Die Rangreihung der graphischen Darstellungen nach dem Ausgangsjahr 2001 wurde beibehalten.

BAU/HOLZ

Die Entwicklung der Bauwirtschaft 2001 bis 2010

Die Baubranche war der von der Konjunkturabschwächung 2001 am stärksten betroffene Wirtschaftszweig. Die Wertschöpfung ging in diesem Jahr deutlich zurück (-3,2%), die Bauinvestitionen sanken real. Die Baubeschäftigung ging um 10.400 zurück.

2002 blieb die Baukonjunktur weiter schwach, stabilisierte sich aber auf niedrigem Niveau. Auf dem Arbeitsmarkt verschärfte sich die Situation zunehmend, der Beschäftigtenstand sank erneut um 7.000.

Nach diesen schwachen Jahren erholte sich die Bauwirtschaft 2003 deutlich (reale Wertschöpfung +5,1%). Die Produktion konnte kräftig gesteigert werden. Die Bauinvestitionen wurden ausgeweitet (+2,8%), der Abbau der Beschäftigung verlangsamte sich.

2004 war wiederum gekennzeichnet von einer schwachen Entwicklung. Das Wachstum lag deutlich unter dem Wert von 2003. Die Beschäftigung ging in diesem Jahr jedoch nur mehr leicht zurück.

2005 erholte sich die Branche wieder langsam, die Produktion stieg um 1,6%. Relativ günstig stellte sich die Entwicklung am Arbeitsmarkt dar, hier wurde erstmals seit 10 Jahren die Beschäftigung wieder ausgeweitet (seit 1998 ist der Personalstand in den Bauunternehmen um 29.000 gesunken).

2006 befand sich die Bauwirtschaft in der Hochkonjunktur. Die ausgezeichnete Auftragslage resultierte aus der starken Nachfrage nach Wohnungen und den Steigerungen der Investitionen im Infrastrukturbereich (Straße und Schiene, Bahnhofsinitiative). Die Zahl der Beschäftigten stieg um 10.000 gegenüber dem Vorjahr²⁰.

2007 wuchs die Bauwirtschaft zu Beginn des Jahres infolge der starken Konjunktur aber auch des milden Winters um über 10%. Diese Dynamik verringerte sich im weiteren Verlauf kontinuierlich. In den ersten Monaten des Jahres 2008 waren aber bereits wieder Anzeichen einer neuerlichen Belebung zu erkennen, die Auftragslage wurde wieder positiver eingeschätzt²¹. Von Jänner bis November 2007 stieg die Beschäftigung im Bau um 7.500 gegenüber dem Vorjahr²².

2008 verschlechterte sich die Konjunktur nach einem guten Start gegen Jahresende zunehmend, vor allem im Tiefbau. Die Beschäftigtenzahlen nahmen aber bereits um ca. 2.500 ab und zeigten damit erstmals nach zwei expansiven Jahren wieder eine rückläufige Tendenz.²³

2009 war die Bauwirtschaft neben der Sachgütererzeugung der von der Rezession am stärksten betroffene Bereich. Die Wertschöpfung ging in diesem Jahr real um 4% zurück, wobei die Lage im Industriebau und im freifinanzierten Wohnbau besonders schlecht war²⁴. Die Beschäftigung ging deutlich zurück, vor allem im Tiefbau. Von den Regionen waren besonders die südlichen und westlichen

²⁰ M. Marterbauer: Industrie und Bauwirtschaft in der Hochkonjunktur, in: WIFO Monatsberichte 2/2007, S. 77

²¹ M. Scheiblecker: Konjunktur klingt in Österreich langsam ab, in: WIFO-Monatsberichte 3/2008, S. 157

²² M. Marterbauer: Wirtschaftswachstum verlangsamt sich. Prognose für 2008 und 2009, in: WIFO-Monatsberichte 1/2008, S. 11

²³ S. Steindl et al.: Österreichs Wirtschaft im Jahr 2008: Internationale Wirtschafts- und Finanzmarktkrise belastet heimische Konjunktur, in: WIFO-Monatsberichte 4/2009, S. 305

²⁴ M. Marterbauer: Stabilisierung der Konjunktur, kein dynamischer Aufschwung. Prognose für 2010 und 2011, in: WIFO-Monatsberichte 1/2010, S.11

Bundesländer von einem starken Rückgang der Bauleistung betroffen. Die östlichen Bundesländer entwickelten sich besser: in Wien und im Burgenland expandierte der Hochbau, in Niederösterreich das Baunebengewerbe²⁵. Die Baubeschäftigung nahm im Österreich-Durchschnitt ab, besonders deutlich jedoch in Wien²⁶.

2010 setzte sich trotz beginnender Erholung der Gesamtwirtschaft die Flaute im Bau fort. Die Bauinvestitionen gingen das ganze Jahr über weiter zurück, in erster Linie weil die Bundesländer im Zuge der Haushaltskonsolidierung auch im Wohnbau den Sparstift ansetzten. Mit einer leichten Erholung der Baubranche ist erst ab 2011 zu rechnen, mittelfristig wird die Bauwirtschaft aber nicht an die Wachstumsraten der letzten Hochkonjunkturphase anschließen können²⁷.

²⁵ P. Huber et al.: Industrieregionen 2009 vom Einbruch des Außenhandels besonders betroffen, in: WIFO-Monatsberichte 5/2010, S.465

²⁶ Ebd.

²⁷ J. Baumgartner et al.: Wachstum gewinnt durch Exportdynamik an Schwung – Binnenkonjunktur bleibt verhalten, in: WIFO-Monatsberichte 1/2011, S.53

Stellenmarkt in den Printmedien 2001 bis 2010

Der Berufsbereich Bau/Holz insgesamt zeigt im Beobachtungszeitraum keine eindeutige Trendlinie, sondern ist gekennzeichnet von Auf- und Abwärtsbewegungen.

Das Stellenangebot stieg 2002 zunächst deutlich an (+28% gegen das Vorjahr) und sank dann 2003 stark ab (-27% gegenüber dem Vorjahr). Auf einen neuerlichen Anstieg im Jahr 2004 folgte 2005 erneut ein Rückgang (2005 vs. 2004: -15%).

2006 spiegelte sich die gute Baukonjunktur im deutlichen Anstieg des Stellenangebots wider: gegenüber dem Vorjahr stieg das Aufkommen um 21% und erreichte damit den zweithöchsten Wert in der betrachteten Periode.

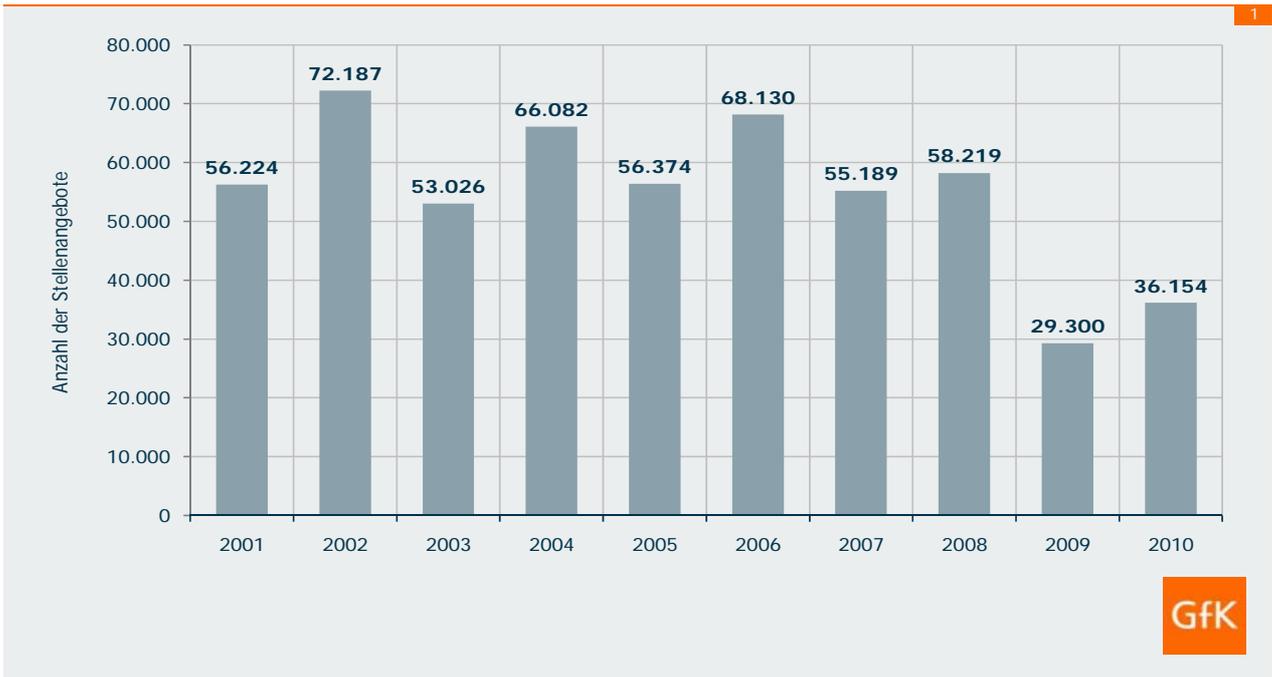
2007 ging die Nachfrage im Baubereich konträr zum starken Wachstum der Branche um 19% zurück. Als Erklärung dafür bietet sich das milde Winterwetter an, das ein Durcharbeiten am Bau möglich und die Suche nach Arbeitskräften teilweise überflüssig gemacht hat. 2008 nahm das Stellenangebot für Bauberufe wieder leicht – um 5% - zu.

2009 brach der Print-Stellenmarkt infolge der schweren Rezession, von der der Bausektor besonders betroffen war, massiv ein. Das Stellenangebot ging gegenüber dem Vorjahr um 50% zurück und war damit das Niedrigste im Beobachtungszeitraum.

2010 nahm das Stellenangebot für Bauberufe nach dem Tiefpunkt im Vorjahr zwar um 23% zu, lag damit aber immer noch markant unter allen seit 2001 vorliegenden Werten (-38% gegenüber 2008).

Anmerkung: Die deutliche Zunahme des Stellenangebotes 2002 steht im Widerspruch zu den vorliegenden Wirtschaftsdaten dieses Jahres. Als Erklärung dafür ist unserer Einschätzung nach die eingangs erwähnte atypische Samplebildung im Jahr 2002 (Beobachtungszeitraum März bis September) in Betracht zu ziehen. Die nachfrageschwache Jahreszeit war in dieser Halbjahresbeobachtung nicht inkludiert, die Projektion erfolgte auf der Basis der „Hochzeit“ des Stellenmarktes für Bauberufe.

ÖSTERREICH - BAU/HOLZ Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010



Entwicklung des Stellenangebotes in den Bundesländern 2001 bis 2010

2010 hat – nach dem massiven Einbruch im Jahr davor - die Nachfrage nach Arbeitskräften im Bau in fast allen Bundesländern wieder zugenommen. Einzig in Kärnten ist sie neuerlich stark gesunken.

Die positivste Entwicklung in diesem Sektor gab es im Burgenland, wo das Stellenangebot selbst im Krisenjahr gewachsen ist und sich 2010 nahezu verdreifacht hat (+190%). Damit war das Stellenaufkommen in diesem Jahr das bislang höchste im Beobachtungszeitraum.

Deutlich zugelegt hat die Personalnachfrage daneben aber auch in Niederösterreich und der Steiermark (+63% und +59%). Eine spürbare Angebotssteigerung verzeichnete außerdem Vorarlberg mit +37% gegenüber 2009.

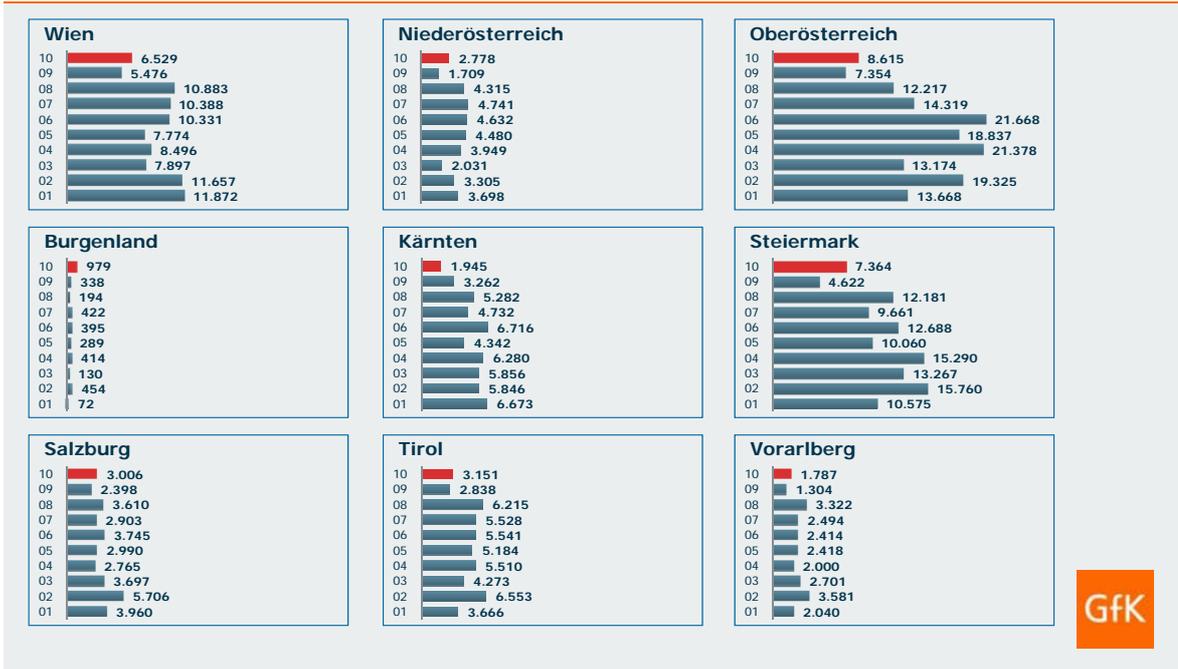
Zuwächse geringeren Ausmaßes gab es in Salzburg, wo das Angebot um ein Viertel stieg, in Wien (+19%) und in Oberösterreich (+17%). Am wenigsten belebte sich der Stellenmarkt in Tirol, hier stieg das Stellenangebot nur um 11% gegenüber dem Vorjahr.

In den meisten Bundesländern war der Rückstand zum Vorkrisenniveau noch erheblich. So lag in Tirol das Angebotsvolumen von 2010 noch 49% unter dem von 2008. In Vorarlberg betrug die Differenz 46%, in Wien und der Steiermark 40%.

Im Süden Österreichs setzte sich der Negativtrend weiter fort. In Kärnten sank die Nachfrage nach Arbeitskräften im Baubereich nochmals deutlich: das Stellenangebot verringerte sich hier um 40% und erreichte damit einen neuen Tiefpunkt.

ÖSTERREICH - BAU/HOLZ I

Entwicklung des Stellenangebotes in den Bundesländern 2001 – 2010



Entwicklung des Stellenangebotes in den Berufsgruppen 2001 bis 2010

2010:

In den meisten Berufsgruppen des Bauwesens nahm das Stellenangebot 2010 wieder zu, blieb aber deutlich unter dem Vorkrisenniveau. In den eher kleineren Gruppen Innenausbau/Isolierung, Dachdecken und Hoch- und Tiefbau verlief die Entwicklung dagegen weiterhin negativ.

Am kräftigsten angezogen hat im Baubereich die Nachfrage nach Bauhilfsberufen (+89%), nach Malern/Anstreichern/Lackierern (+60%) und nach Bauspenglern und -schlossern (+58%). Aber auch Zimmerei- und Baumaschinenberufe wurden 2010 wieder wesentlich häufiger gesucht (+41% und +40%).

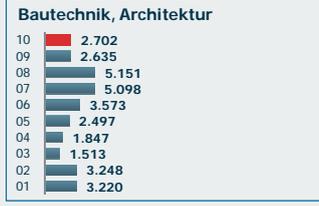
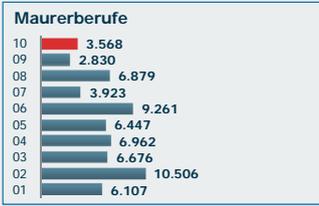
Nicht ganz so stark haben die Angebote für Maurerberufe zugenommen (+26%) und auch die Nachfrage nach Tischlern und Sanitär-, Gas- und Wasserinstallateuren war 2010 noch verhalten (+16% und +13%). Ebenfalls leicht erholt hat sich der Printstellenmarkt für Fliesen- und Bodenleger, der insgesamt einen ziemlich konstanten Verlauf zeigt und bereits wieder auf dem Niveau von 2007 liegt (+12%). Keine richtige Trendwende war in diesem Jahr für Berufe im Bereich Bautechnik/Architektur zu erkennen: mit einem Plus von 3% stagnierte das Jobangebot.

In den nur wenig nachgefragten Gruppen Holz- und Sägetechnik sowie Kunsthandwerk und sonstige Holzverarbeitung nahm die Zahl der Stellenangebote ebenfalls wieder zu (+177% und +29%).

Nochmals einen starken Rückgang gab es dagegen beim Stellenangebot für Berufe im Innenausbau (-54%), aber auch das Stellenaufkommen für Dachdecker und für Berufe im Hoch- und Tiefbau ging weiter zurück (-26% und -20%).

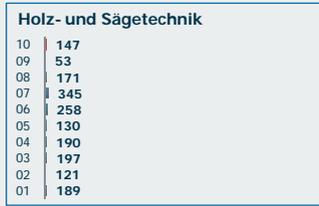
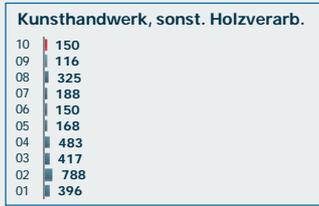
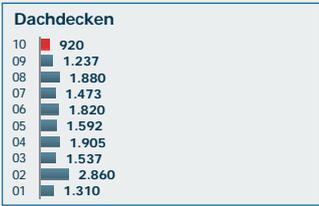
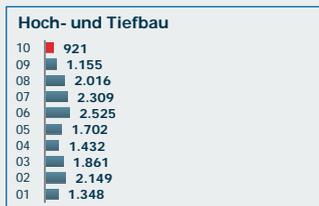
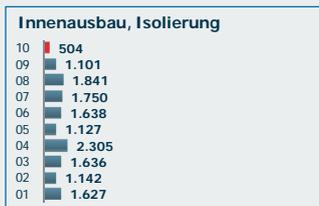
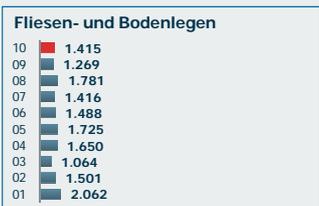
ÖSTERREICH - BAU/HOLZ

Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010 nach Gruppen I



ÖSTERREICH - BAU/HOLZ

Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010 nach Gruppen II



WIEN

2003 brach der Stellenmarkt hier ein. Nach einer leichten Zunahme 2004 sank das Angebot 2005 erneut und lag in diesem Jahr unter dem Wert von 2003. 2006 erholte sich die Angebotssituation sprunghaft und bis 2008 stieg das Inseratevolumen jeweils leicht an.

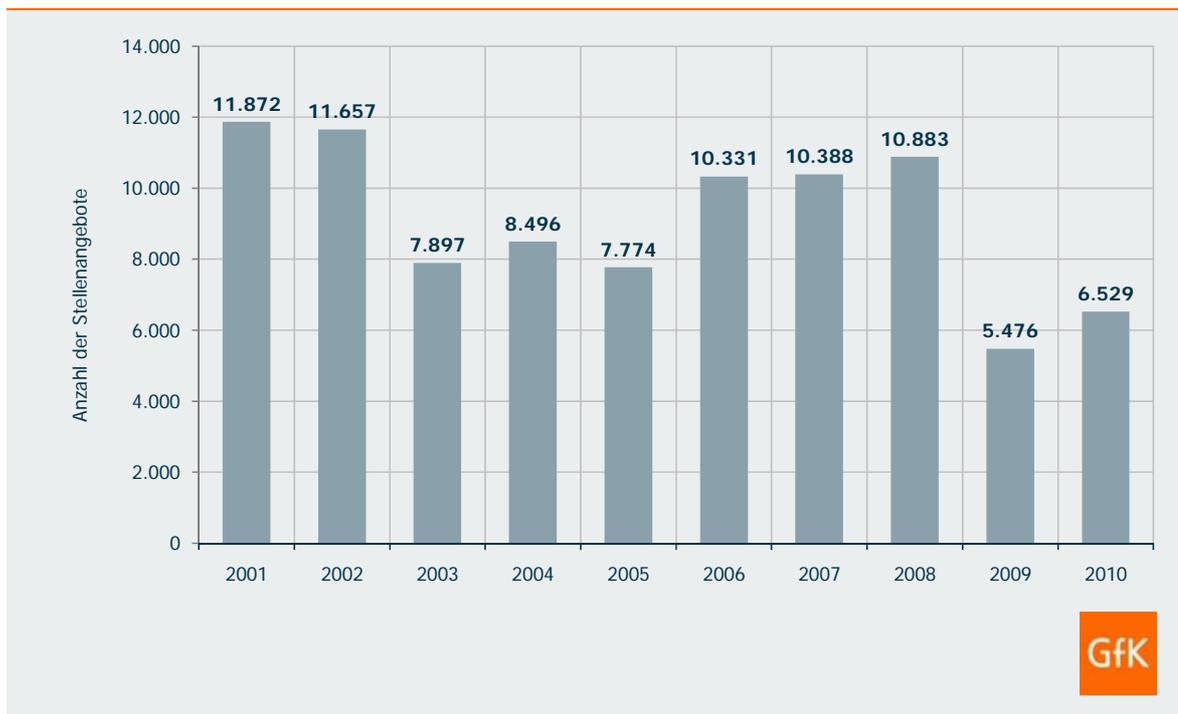
2009 sank das Stellenangebot für Bauberufe in Wien um die Hälfte und erreichte damit den niedrigsten Umfang seit 2001. **2010** erholte sich der Stellenmarkt leicht (+19%), befand sich aber immer noch deutlich unter dem Niveau der Krisenjahre 2003 bis 2005.

GfK Custom Research

Trendanalyse 2001 - 2010

WIEN - BAU/HOLZ

Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010



Entwicklung des Stellenangebotes in den Berufsgruppen 2001 bis 2010

2010:

In Wien erholte sich von einem niedrigen Niveau aus am deutlichsten die Nachfrage nach Maurerberufen (+61%), Bauspenglern und –schlossern (+56%) sowie Malern/Anstreichern/Lackierern (je +53%). Auch Bauhilfsberufe wurden wieder merklich häufiger gesucht (+43%).

Das Stellenangebot für andere nachfragestarke Berufsgruppen wie Sanitär-, Gas- und Wasserinstallation, Tischlerei/Möbel und Bautechnik/Architektur ging dagegen nochmals, wenn auch leicht, zurück (-6%, -3%, -6%).

Von den kleineren Gruppen am Printstellenmarkt entwickelten sich vor allem die Bereiche Baumaschinen und Fliesen-/Bodenlegen positiv: die Angebote für Baumaschinenberufe haben sich – allerdings von einem sehr niedrigen Stand aus – mehr als verdoppelt (+151%) und für Fliesen- und Bodenleger gab es 2010 um 40% mehr Angebote (die Nachfrage nach ihnen hatte trotz Krise 2009 zugenommen).

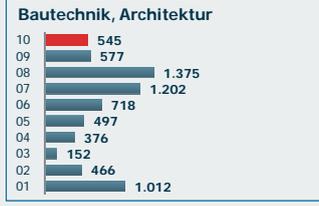
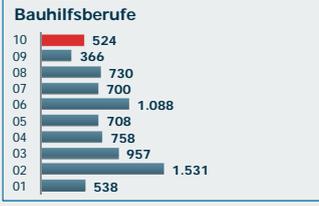
Bei Berufen im Hoch- und Tiefbau stieg das Stellenangebot ebenfalls geringfügig an (+8%)

Noch keine Trendwende verzeichneten die Gruppen Dachdecken und Innenausbau/Isolierung: die Nachfrage nach Dachdeckern ging weiter zurück (-29%), ebenso die Nachfrage nach Berufen im Innenausbau (-11%).

Keine Stellenangebote gab es 2010 in der Bundeshauptstadt für Berufe der Gruppen Holz- und Sägetechnik und Kunsthandwerk/sonstige Holzverarbeitung.

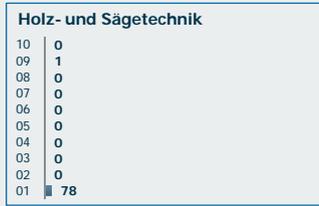
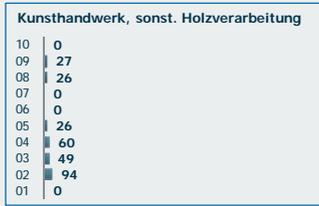
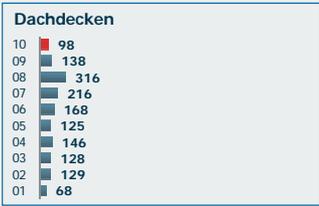
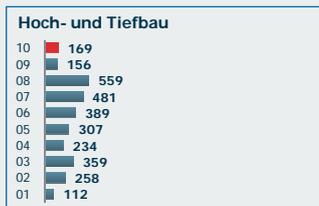
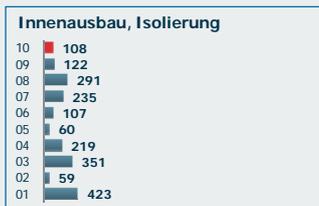
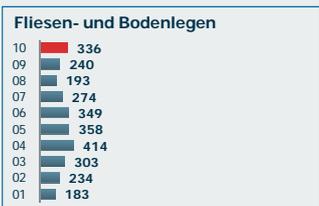
WIEN - BAU/HOLZ

Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010 nach Gruppen I



WIEN - BAU/HOLZ

Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010 nach Gruppen II



NIEDERÖSTERREICH

In Niederösterreich hat das Stellenangebot im Baubereich **2010** wieder kräftig zugelegt (+63%), war aber dennoch um mehr als ein Drittel niedriger als im Boomjahr 2008.

Das Inseerateaufkommen sank von 2001 auf 2002 leicht, danach stark ab. Von 2003 auf 2004 verdoppelte sich das Angebot beinahe und stieg auch 2005 weiter an.

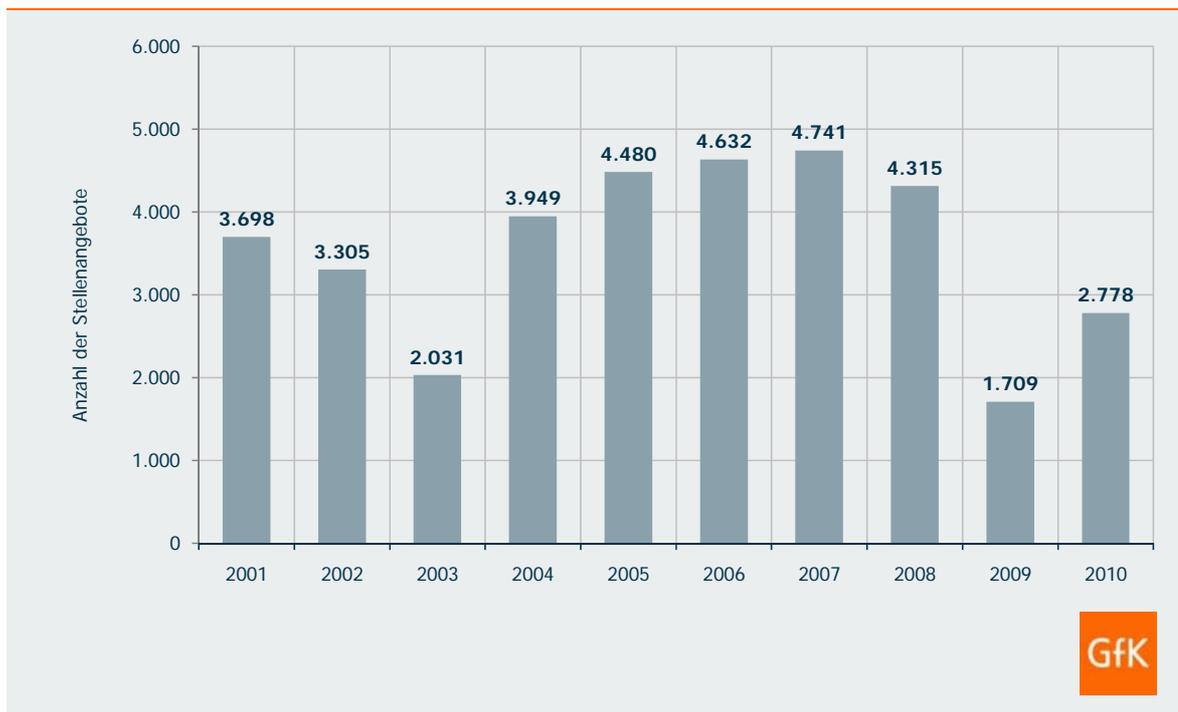
2006 und 2007 nahm das Stellenangebot weiter leicht zu. 2008 folgte dann ein Rückgang auf einen Wert unterhalb des Niveaus von 2005 zu beobachten. 2009 brach der Stellenmarkt ein und erreichte einen vorläufigen Tiefpunkt.

GfK Custom Research

Trendanalyse 2001 - 2010

NÖ - BAU/HOLZ

Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010



Entwicklung des Stellenangebotes in den Berufsgruppen 2001 bis 2010

2010:

Ursache für die verbesserte Angebotssituation im Baubereich waren vor allem kräftige Nachfragesteigerungen in allen größeren Berufsgruppen. Vom niedrigen Level des Vorjahres ausgehend gab es 2010 in Niederösterreich deutlich mehr Stellenangebote für Tischlereiberufe (+115%), für Maurerberufe (+90%), für Bauspengler und –schlosser (+79%) und für Sanitär-, Gas- und Wasserinstallateure (+60%).

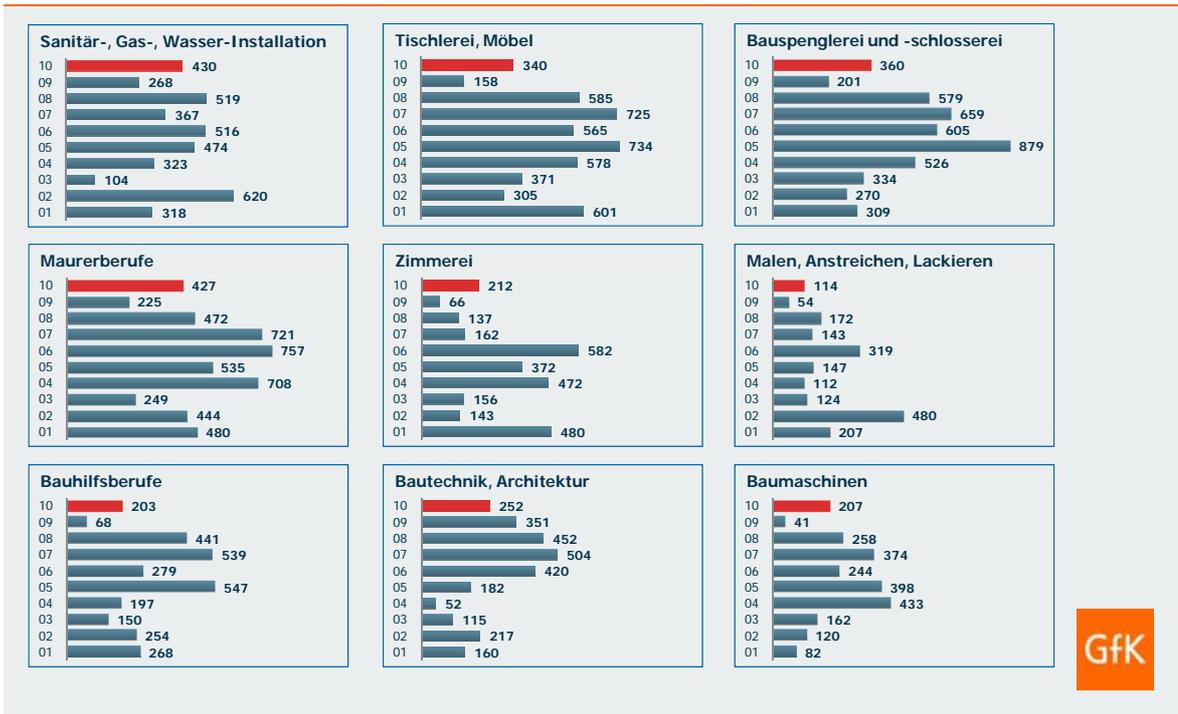
Aber auch in weniger angebotsstarken Gruppen stieg die Nachfrage markant an, hier nach einem drastischen Schrumpfen des Stellenangebots in der Rezession. So vergrößerte sich das Stellenaufkommen für Baumaschinenberufe um 405%, für Zimmereiberufe um 221%, für Bauhilfsberufe um 199% und für Malen/Anstreichen/Lackieren um 111%.

Kaum verändert hat sich hingegen die Angebotssituation für Fliesen- und Bodenleger (+8%) sowie für Berufe im Hoch- und Tiefbau (+3%) und auch in den Gruppen Kunsthandwerk und sonstige Holzverarbeitung sowie Holz- und Sägetechnik nahm das Stellenangebot nur unwesentlich zu.

Negativ entwickelt hat sich in Niederösterreich besonders das Stellenaufkommen für Berufe der Gruppe Bautechnik/Architektur, das bereits seit 2007 kontinuierlich zurückgeht und 2010 um 28% sank. Weniger Angebote gab es aber auch in Niederösterreich für Dachdecker (-38%) und keine Nachfrage bestand erstmals seit 2001 in der Gruppe Innenausbau/Isolierung.

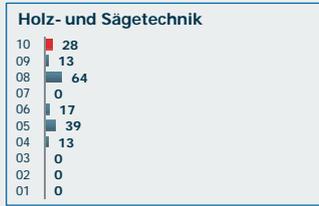
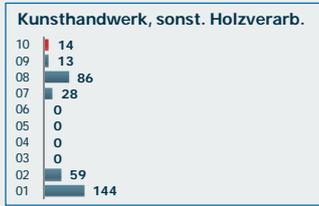
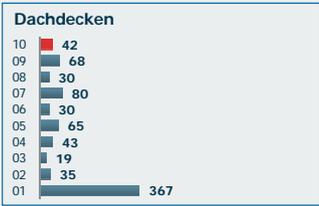
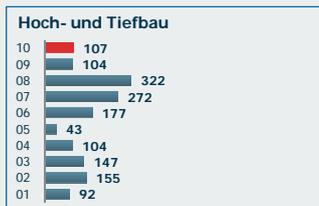
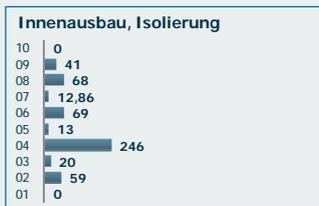
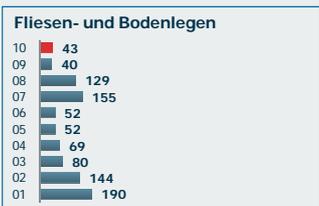
NÖ - BAU/HOLZ

Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010 nach Gruppen I



NÖ - BAU/HOLZ

Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010 nach Gruppen II



OBERÖSTERREICH

Das Stellenaufkommen in Oberösterreich ist **2010** um 17% angestiegen, ist damit aber noch weit entfernt vom Anzeigenvolumen aller vorangehenden Jahre der Beobachtungsperiode.

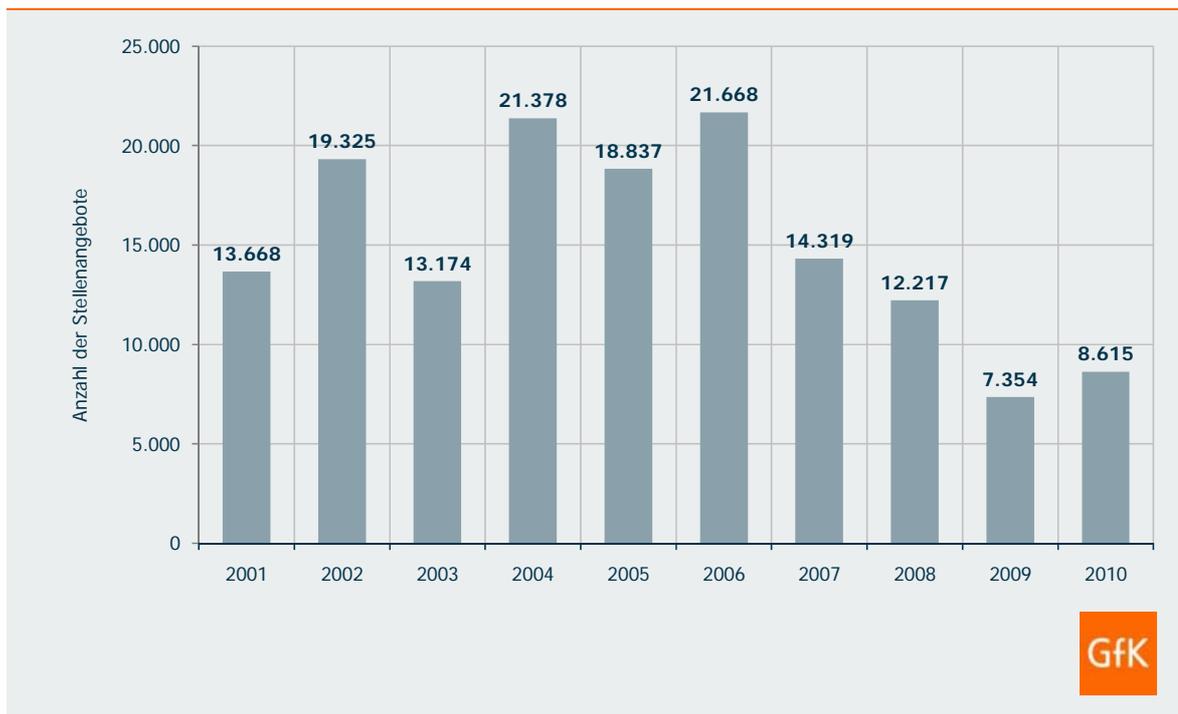
Die Entwicklung des Stellenangebotes in diesem Bundesland weist einen instabilen Verlauf auf: von 2001 auf 2002 stieg das Angebot um 41% an und sank 2003 unter das Niveau von 2001 ab. Nach einem deutlichen Anstieg 2004 (+62% gegenüber dem Vorjahr) reduzierte sich die Nachfrage 2005 wiederum. 2006 stieg das Angebot erneut um 15% und erreichte damit den höchsten Wert innerhalb der beobachteten Periode. Ab 2007 jedoch begann das Inseratevolumen zu sinken und erreichte 2009 einen Tiefpunkt.

GfK Custom Research

Trendanalyse 2001 - 2010

OÖ - BAU/HOLZ

Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010



Entwicklung des Stellenangebotes in den Berufsgruppen 2001 bis 2010

2010:

In Oberösterreich war 2010 in mehreren Gruppen des Baubereichs, die sich in den letzten Jahren rückläufig entwickelt haben, eine Trendwende zu beobachten. In der großen Gruppe der Bauspengler und –schlosserberufe nahm die Nachfrage nach einem kontinuierlichen Rückgang des Stellenaufkommens seit 2005 erstmals wieder zu (+79%). Auch Arbeitskräfte für Bauhilfsberufe, für die es ab 2006 immer weniger Angebote gab, wurden wieder stärker gesucht (+59%), ebenso Baumaschinenberufe, wo die Zahl der Angebote seit 2007 abnahm (+79%).

Eine weitere Gruppe, in der 2010 wieder mehr Bedarf an Personal bestand, war Tischlerei/Möbel: hier stieg das Aufkommen um 30%, konnte damit aber noch nicht an die Vorkrisenjahre anschließen.

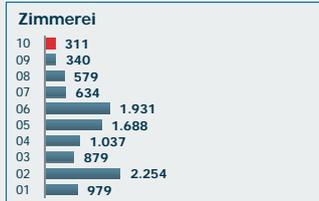
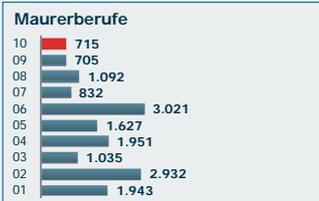
Moderate Zuwächse verzeichneten die Gruppen Bautechnik/Architektur (+16%) und Malen/Anstreichen/Lackieren (+13%).

Die Nachfrage nach Mauerberufen und nach Sanitär-, Gas- und Wasserinstallateuren stagnierte dagegen auf dem Tiefpunkt des Vorjahres (+1% und -1%), während sie bei Zimmereiberufen sogar noch weiter zurückging (-9%).

In den generell angebotsschwächeren Gruppen am Printstellenmarkt gab es nur bei Dachdecken und Holz- und Sägetechnik geringe Zuwächse (+6% und +100%). In den Bereichen Hoch- und Tiefbau, Innenausbau/Isolierung sowie Fliesen- und Bodenlegen ließ jedoch die Nachfrage weiter nach (-45%, -40% und -21%).

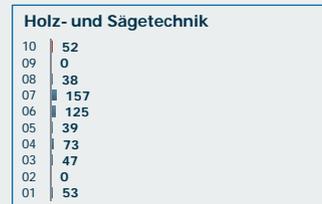
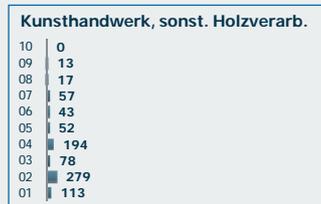
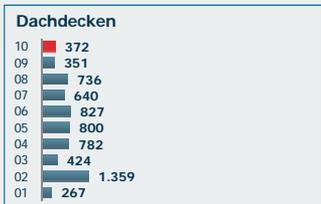
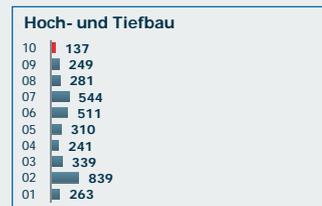
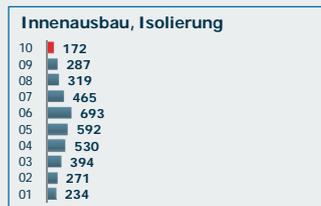
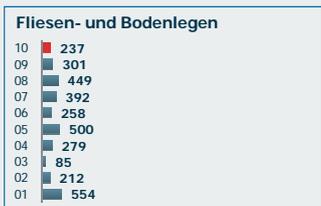
Auch im Bereich Kunsthandwerk und sonstige Holzverarbeitung bestand 2010 keine Nachfrage.

ÖÖ - BAU/HOLZ Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010 nach Gruppen I



OÖ - BAU/HOLZ

Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010 nach Gruppen II



BURGENLAND

Hingewiesen sei an dieser Stelle erneut auf die Spezifika des burgenländischen Stellenmarktes: ein nur geringes Inseratevolumen in den – wenigen – Printmedien des Bundeslandes und ein größerer Stellenwert des AMS-Stellenmarktes als Rekrutierungsmedium. Die Projektion der Print-Stelleninserate basiert zumeist auf geringen Fallzahlen.

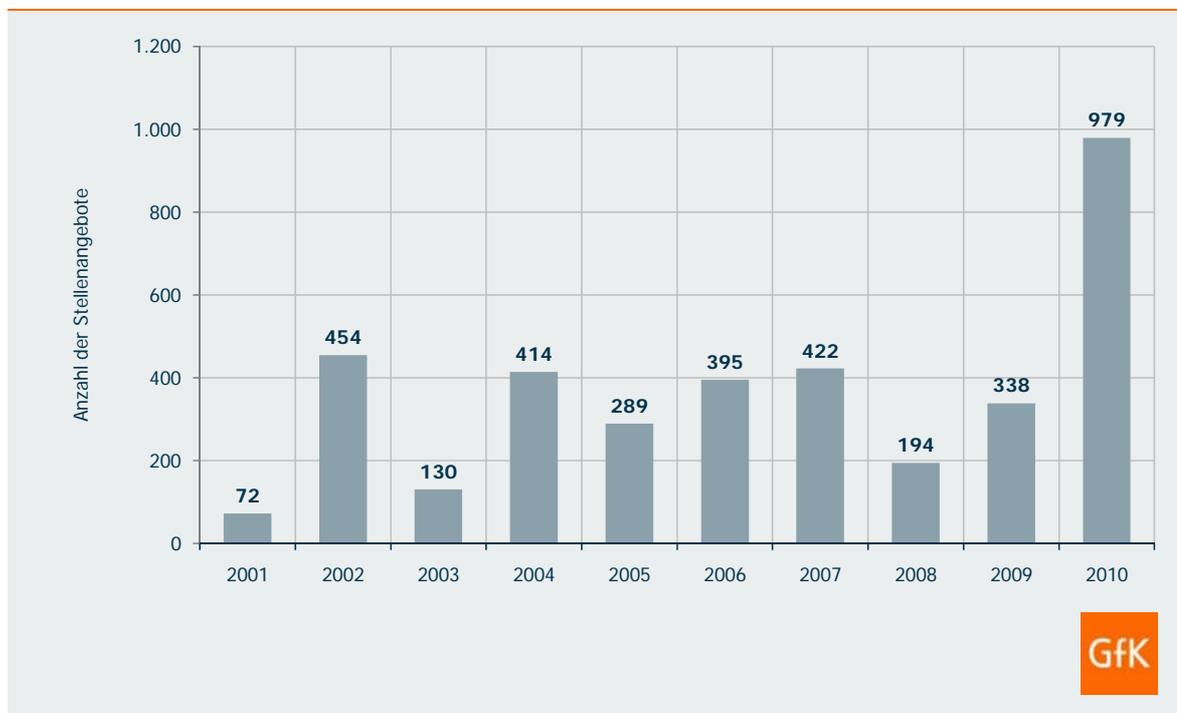
2010 entwickelte sich das Stellenaufkommen im Baubereich hier außerordentlich positiv. Die Zahl der Stellenangebote hat sich nahezu verdreifacht, wohl infolge der Expansion des Hochbaus in diesem Bundesland²⁸.

Ausgehend von 72 Stellenanzeigen im Jahr 2001 vervielfachte sich das Angebot 2002 und 2004 im Vergleich zu den Vorjahren. 2005 ging das Aufkommen nicht mehr so stark zurück. 2006 stieg das Stellenangebot deutlich, 2007 leicht an (+7%). 2008 sank die Zahl der Stellenanzeigen wieder stark (-54%). 2009 stieg die Nachfrage nach Bauberufen entgegen dem Bundestrend sogar an (+74% gegenüber 2008).

GfK Custom Research

Trendanalyse 2001 - 2010

BURGENLAND - BAU/HOLZ Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010



²⁸ P. Huber et al.: Industrieregionen 2009 vom Einbruch des Außenhandels besonders betroffen, in: WIFO-Monatsberichte 5/2010, S.466

Entwicklung des Stellenangebotes in den Berufsgruppen 2001 bis 2010

2010:

Besonders gefragte Gruppen am Printstellenmarkt für Bauberufe waren 2010 Sanitär-, Gas- und Wasserinstallateure, Bauspengler und –schlosser, Tischlereiberufe sowie Maurer und Bauhilfsberufe. In allen genannten Berufsbereichen gab es 2010 über 100 Stellenangebote.

Daneben hat sich aber auch die Nachfrage nach Zimmereiberufen und nach Malern/Anstreichern/Lackierern deutlich erhöht (73 bzw. 71 Angebote). Fliesen- und Bodenleger Personen mit einem Baumaschinenberuf konnten ebenfalls unter doppelt so vielen Angeboten wählen als noch im letzten Jahr.

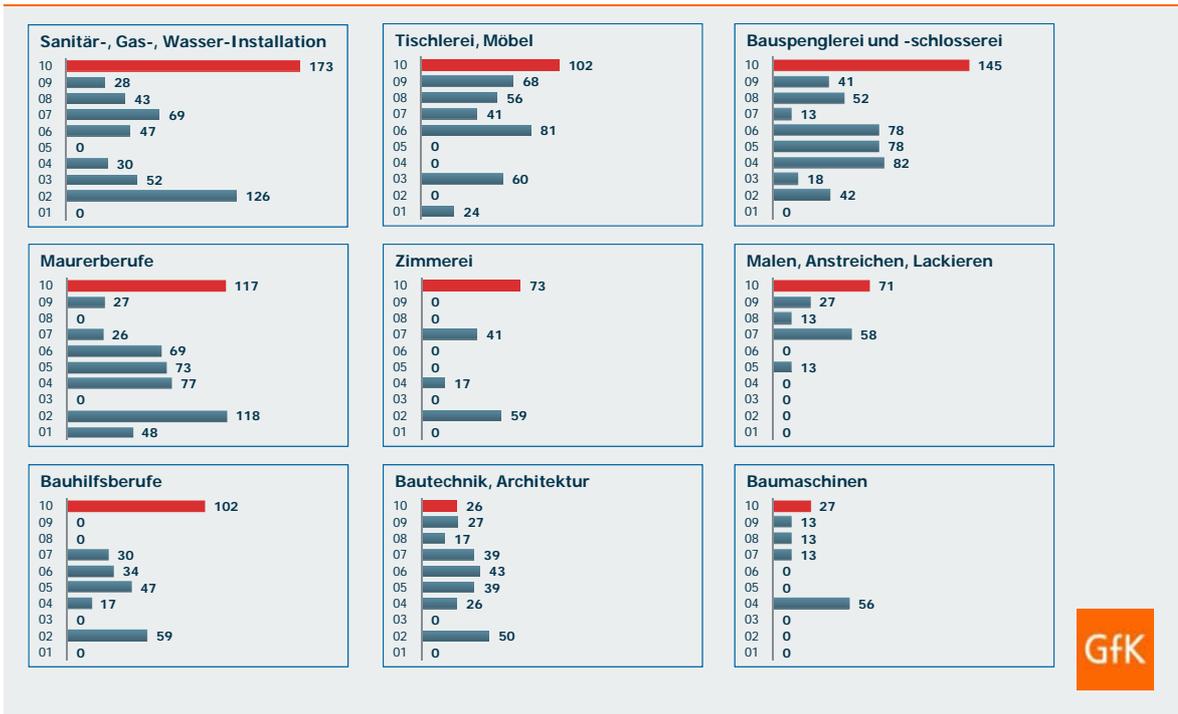
Erstmals im Beobachtungszeitraum verzeichnete selbst die Gruppe Kunsthandwerk/sonstige Holzverarbeitung Stellenangebote (40 Angebote).

Keine Auswirkungen hatte der Boom der Bauwirtschaft jedoch auf die Nachfrage in den Bereichen Bautechnik/Architektur, Innenausbau/Isolierung sowie Dachdecken – hier blieb das Stellenaufkommen konstant.

Keine Angebote gab es 2010 für Berufe im Hoch- und Tiefbau und für Berufe im Bereich Holz- und Sägetechnik.

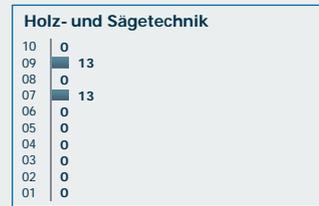
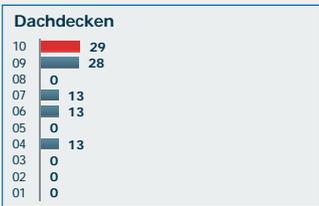
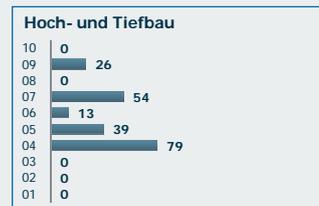
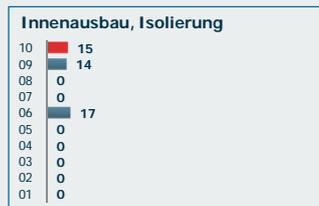
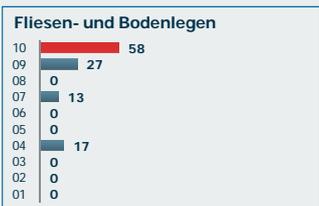
BURGENLAND- BAU/HOLZ

Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010 nach Gruppen I



BURGENLAND - BAU/HOLZ

Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010 nach Gruppen II



KÄRNTEN

Kärnten war **2010** das einzige Bundesland, in dem das Stellenaufkommen im Baubereich weiter schrumpfte. Gegenüber 2009 reduzierte sich das Stellenangebot nochmals um 40%.

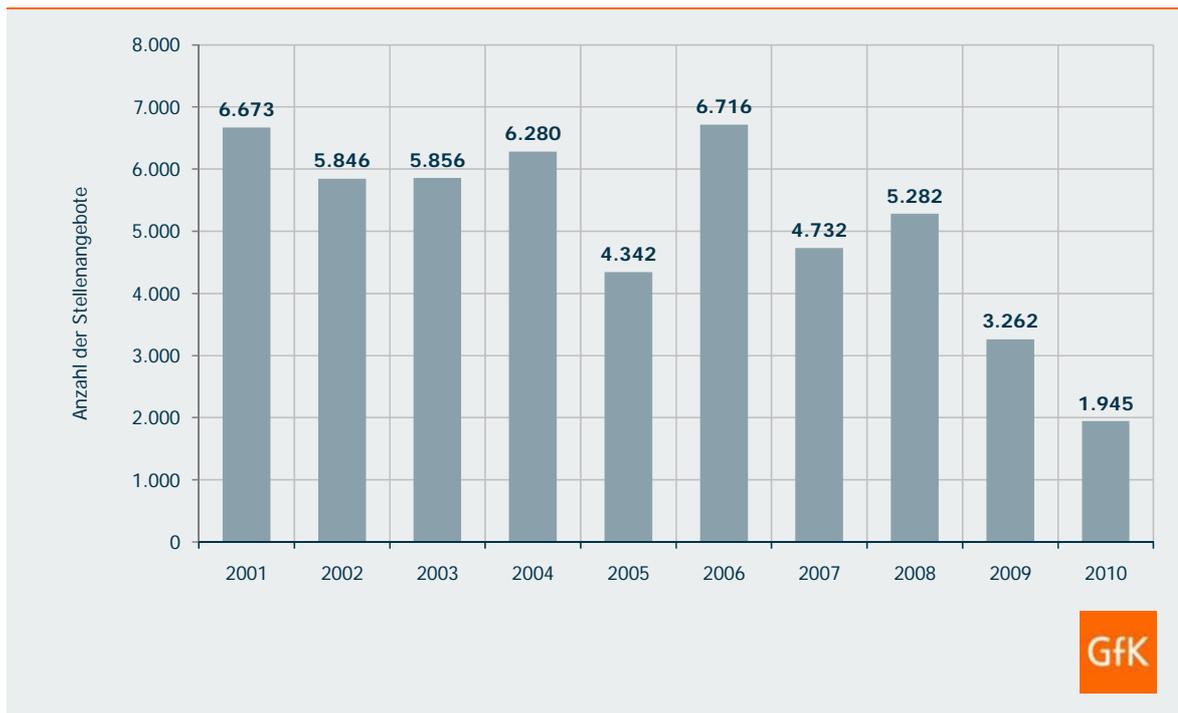
Der Print-Stellenmarkt für den Berufsbereich Bau/Holz in Kärnten zeigt von 2001 bis 2004 einen relativ stabilen Verlauf. Nach einer schwachen Entwicklung 2005 stieg das Stellenaufkommen 2006 auf den bislang höchsten Wert. Nach einem Einbruch in 2007 war 2008 wieder eine Zunahme des Stellenangebotes zu beobachten (+12%). 2009 ging die Nachfrage dann deutlich um 38% zurück.

GfK Custom Research

Trendanalyse 2001 - 2010

KÄRNTEN - BAU/HOLZ

Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010



Entwicklung des Stellenangebotes in den Berufsgruppen 2001 bis 2010

2010:

In Kärnten ist das Stellenangebot für Bauberufe erneut spürbar zurückgegangen. Besonders betroffen waren 2010 die Gruppen Dachdecken (-91%), Bautechnik/Architektur (-74%), Fliesen- und Bodenlegen (-59%) sowie Tischlerei/Möbel (-56%).

Deutliche Rückgänge gab es aber auch bei den Angeboten für Maurer- und Zimmereiberufe (-45% und -42%), in etwas geringerem Ausmaß ebenso bei Stellen für Maler/Anstreicher/Lackierer (-31%).

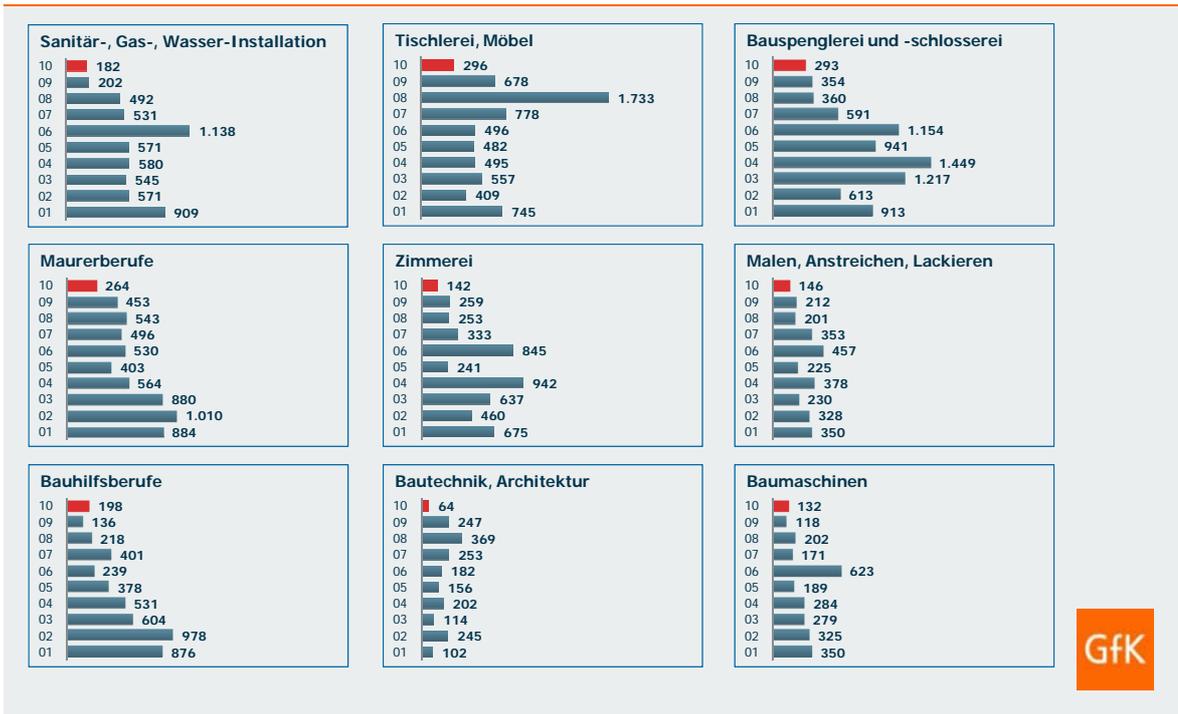
Auch die Nachfrage nach Sanitär-, Gas- und Wasserinstallateuren, nach Berufen im Bereich Hoch- und Tiefbau sowie nach Bauspenglern/-schlossern hat nochmals, wenn auch geringer als in den anderen genannten Gruppen, abgenommen (-10% und -17%).

Erstmals in der Beobachtungsperiode lag sogar für Berufe der Gruppe Innenausbau/Isolierung kein Angebot vor.

Nur 4 Gruppen wiesen 2010 eine positive Entwicklung auf: Bauhilfsberufe waren in diesem Jahr wieder stärker gefragt (+46%), ebenso Baumaschinenberufe (+12%). Auch in den wenig nachgefragten Gruppen Kunsthandwerk/sonstige Holzverarbeitung sowie Holz- und Sägetechnik gab es wieder Stellenangebote.

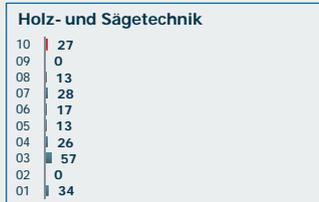
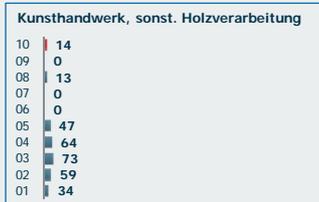
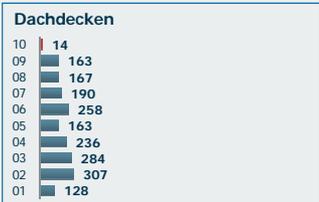
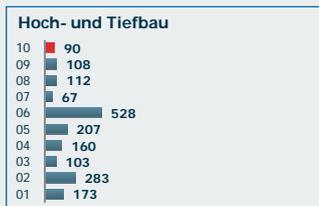
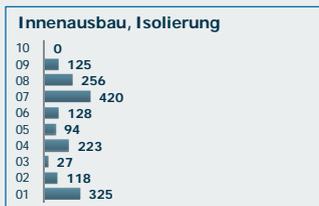
KÄRNTEN - BAU/HOLZ

Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010 nach Gruppen I



KÄRNTEN - BAU/HOLZ

Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010 nach Gruppen II



STEIERMARK

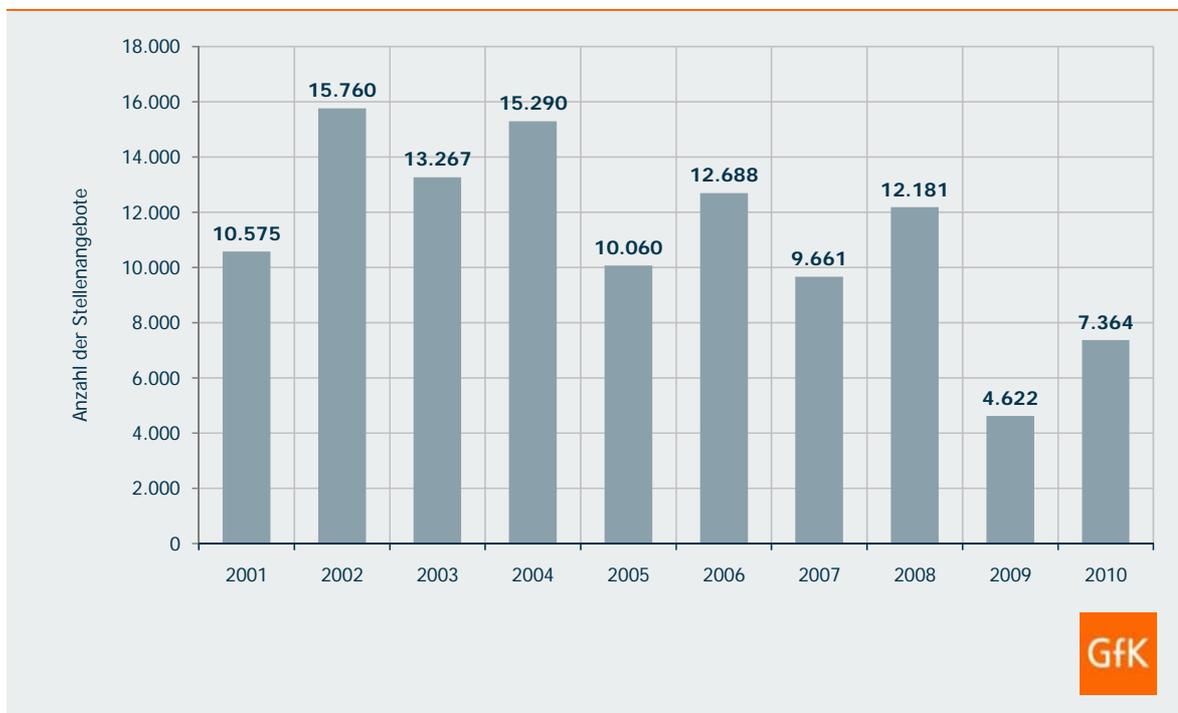
In der Steiermark verbesserte sich die Angebotssituation im Baubereich nach dem Einbruch in 2009 rasch. Das Aufkommen stieg um 59%, lag aber noch deutlich unter dem Vorkrisenniveau.

Nach einem deutlichen Anstieg in den Jahren 2002 und 2004 war die Nachfrage im Folgejahr gesunken – allerdings 2005 stärker als 2003. 2006 nahm die Nachfrage erneut um 26% zu, erreichte aber nicht den Stand der Vorjahre. 2007 ging das Inserateaufkommen neuerlich um 24% zurück. 2008 verstärkte sich die Personalnachfrage mit einem Zuwachs des Stellenangebots um 26% wieder merklich gegenüber der schwachen Entwicklung im Jahr zuvor.

2009 ging die Nachfrage krisenbedingt um 62% zurück und erreichte den im beobachteten Zeitraum niedrigsten Wert.

STEIERMARK - BAU/HOLZ

Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010



Entwicklung des Stellenangebotes in den Berufsgruppen 2001 bis 2010

2010:

In der Steiermark verzeichneten mit Ausnahme der Gruppen Baumaschinen, Dachdecken und Innenausbau/Isolierung alle Berufsbereiche wieder merkliche Zuwächse im Stellenangebot.

Auffällig war vor allem die markant gestiegene Nachfrage nach Malern, Anstreichern und Lackierern – die Zahl der Angebote nahm um mehr als das Sechsfache zu (+542%). Um mehr als das Doppelte stieg daneben auch der Bedarf an Bauhilfskräften (+140%).

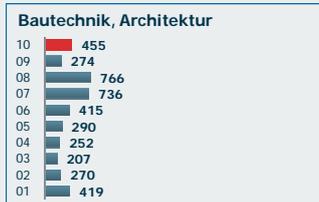
Auch für Zimmereiberufe und Berufe im Bereich Bautechnik/Architektur gab es ein um zwei Drittel größeres Stellenangebot (+65% und +66%). Maurer und Tischler konnten ebenfalls aus einem um mehr als die Hälfte größeren Angebotepool auswählen (+60% und +58%).

Weitere Gruppen, die 2010 wieder stärker nachgefragt wurden, waren Bauspenglerei und –schlosserei (+40%) sowie Sanitär-, Gas- und Wasserinstallation (+38%). Bei den volumsmäßig kleineren Gruppen nahm vor allem das Stellenangebot für Fliesen- und Bodenleger zu, mehr Nachfrage gab es aber auch in den Gruppen Kunsthandwerk/sonstige Holzverarbeitung (+8%), Holz- und Sägetechnik (+50%) und Hoch-/Tiefbau (+22%).

Vom leichten Aufschwung im Bausektor noch nicht erfasst wurden dagegen die Berufsgruppen Innenausbau/Isolierung (-66%), Baumaschinen (-26%) und Dachdecken (-3%).

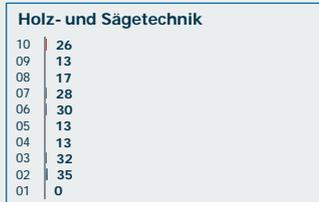
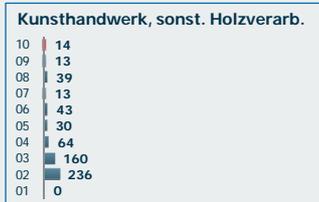
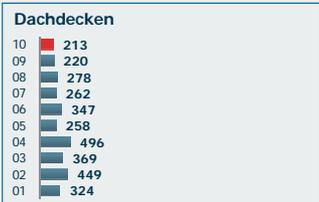
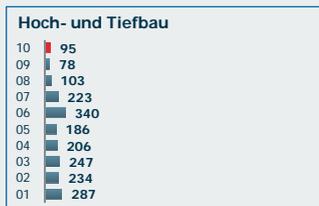
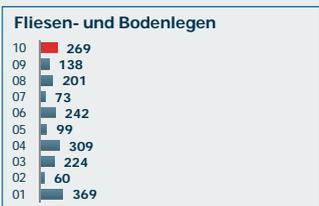
STEIERMARK - BAU/HOLZ

Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010 nach Gruppen I



STEIERMARK - BAU/HOLZ

Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010 nach Gruppen II



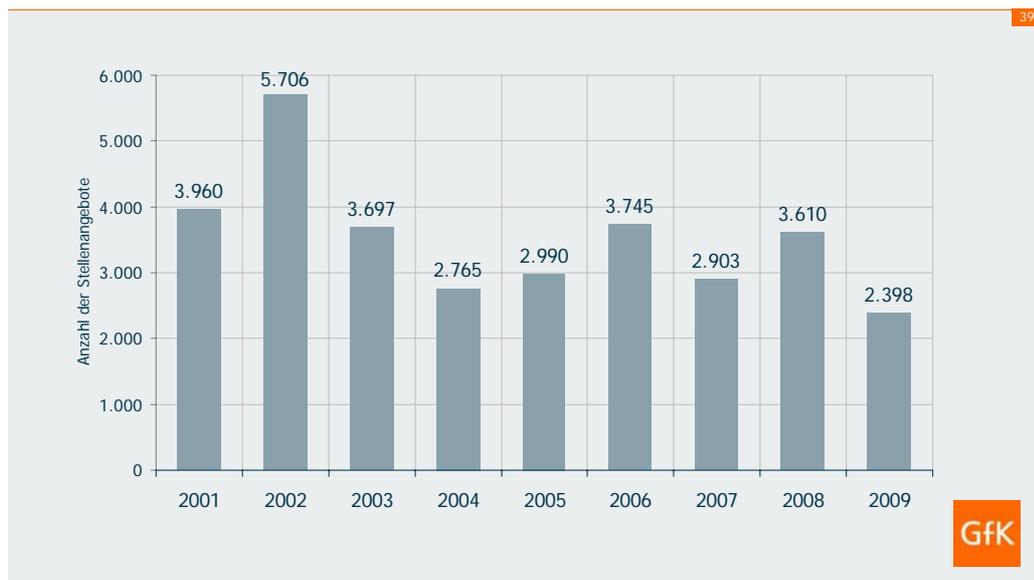
SALZBURG

In Salzburg hat die Nachfrage nach Arbeitskräften im Bausektor **2010** um ein Viertel gegenüber dem Vorjahr zugenommen und liegt damit leicht über dem Niveau von 2007.

Auf den starken Angebotszuwachs 2002 folgte ein massiver Rückgang 2003 und ein weiterer Rückgang 2004. 2005 erhöhte sich das Aufkommen an Stelleninseraten leicht. 2006 lag das Stellenangebot bereits über dem Wert von 2003, ging jedoch 2007 erneut um 22% zurück. 2008 stieg das Inseratevolumen wieder um 24%. 2009 führte die Krise zu einem neuerlichen Rückgang (-34%).

GfK Sozial- und Organisationsforschung Trendanalyse 2001 - 2009

SALZBURG - BAU/HOLZ Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2009



Entwicklung des Stellenangebotes in den Berufsgruppen 2001 bis 2010

2010:

In Salzburg verzeichneten ebenfalls die meisten Berufsgruppen des Baubereichs wieder Zuwächse im Stellenangebot. Besonders stark gesucht wurden in diesem Bundesland Bauhilfsberufe, für die es ab 2006 immer weniger Angebote gab, aber auch für Maurer- und Zimmereiberufe hat sich das Angebot in diesem Jahr erheblich erweitert (+108% und +139%). Die Nachfrage nach Bauspenglern und –schlossern hat sich ebenfalls spürbar erhöht (+70%).

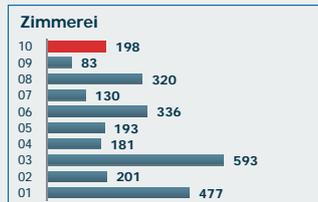
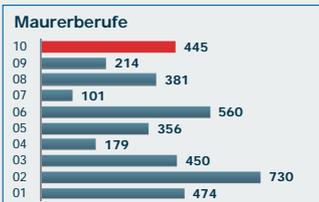
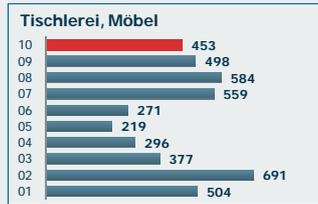
Positive Tendenzen gab es darüber hinaus in den Gruppen Malen/Anstreichen/Lackieren (+21%) und Baumaschinen (+11%). Und auch in der Gruppe Kunsthandwerk/sonstige Holzverarbeitung stieg das Stellenangebot wieder an (+56%).

Nur wenig verändert hat sich jedoch die Angebotssituation in den Berufsbereichen Sanitär-, Gas- und Wasserinstallation (+5%), Fliesen- und Bodenlegen (+4%) und Bautechnik/Architektur (+1%).

Rückgänge im Stellenangebot gab es vor allem in den schwächer nachgefragten Gruppen Innenausbau/Isolierung, Hoch- und Tiefbau (-50%) und Dachdecken (-42%). In der Gruppe Tischlerei/Möbel sank die Nachfrage ebenfalls, wenn auch nur leicht (-9%), sie blieb aber auch 2010 die größte Gruppe am Stellenmarkt dieses Sektors.

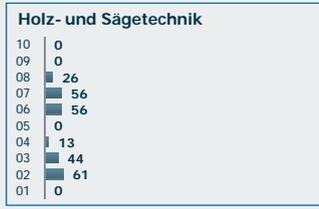
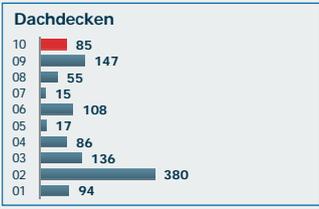
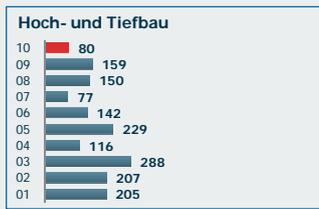
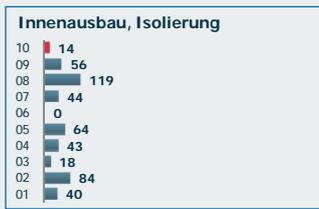
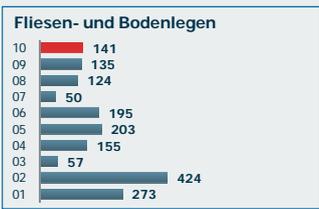
SALZBURG - BAU/HOLZ

Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010 nach Gruppen I



SALZBURG - BAU/HOLZ

Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010 nach Gruppen II



TIROL

In Tirol zeigte die Nachfrage nach Bauberufen wieder eine leichte Aufwärtstendenz. Das Stellenangebot stieg um 11%, blieb jedoch markant unter dem Niveau von 2008.

2002 lag das Stellenangebot drei Viertel über dem Vorjahreswert. Nach einem kräftigen Rückgang 2003 und einem neuerlichen Anstieg 2004 ging das Angebot 2005 vergleichsweise leicht zurück.

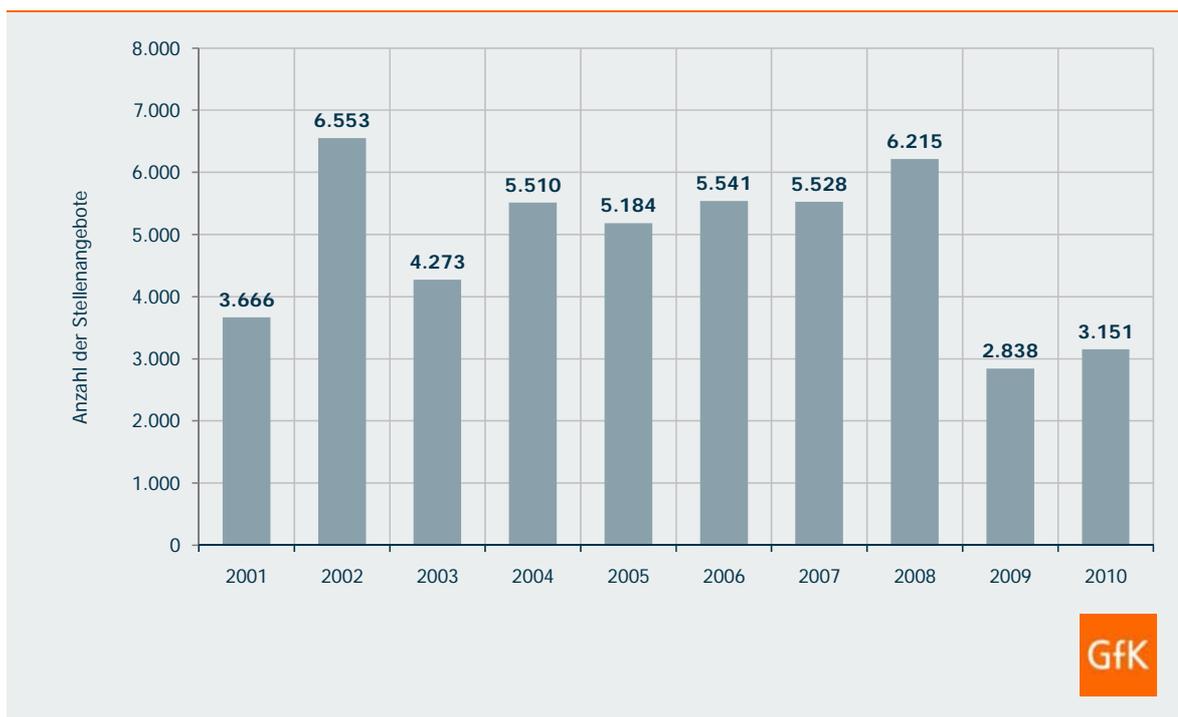
2006 stieg das Stellenaufkommen knapp über das Niveau von 2004 an und blieb 2007 konstant. Nach einem Anstieg 2008 ging die Nachfrage 2009 markant zurück (-54%). Im Krisenjahr 2009 brach der Stellenmarkt ein, das Aufkommen reduzierte sich um mehr als die Hälfte.

GfK Custom Research

Trendanalyse 2001 - 2010

TIROL - BAU/HOLZ

Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010



Entwicklung des Stellenangebotes in den Berufsgruppen 2001 bis 2010

2010:

In Tirol stieg im ersten Jahr nach der Krise vor allem die Nachfrage nach Bauspenglern und –schlossern wieder an (+99%) – jene Berufsgruppe, für die die Angebote in der Rezession am stärksten geschrumpft waren.

Wieder stärker gesucht wurden auch Tischlereiberufe (+31%), Zimmereiberufe (+25%) und Sanitär-, Gas- und Wasserinstallateure (+28%).

Leichtere Zuwächse verzeichneten überdies die Berufsgruppen Bauhilfsberufe (+19%) und Bautechnik/Architektur (+17%). Von den angebotsschwächeren Gruppen zeigte die Nachfrage nach Fliesen- und Bodenlegern einen Aufwärtstrend (+33%) und auch in der Gruppe Kunsthandwerk/sonstige Holzverarbeitung gab es wieder mehr Angebote (+115%).

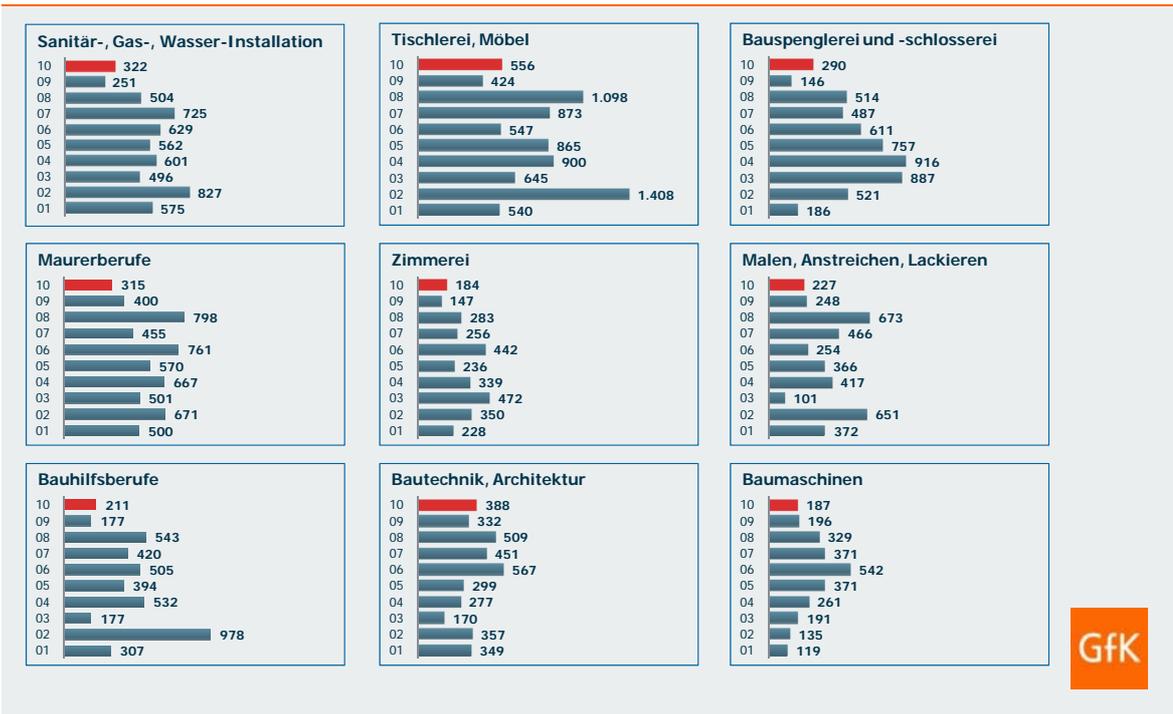
Weiter rückläufig entwickelte sich in erster Linie das Stellenangebot für Maurerberufe (-21%), das damit einen neuen Tiefpunkt erreichte. Daneben ging auch die Nachfrage nach Berufen der Gruppe Innenausbau/Isolierung sowie Hoch- und Tiefbau nochmals zurück (-35% und -19%).

Keine Erholung zeigte in Tirol ebenso der Printstellenmarkt für Maler, Anstreicher und Lackierer und für Baumaschinenberufe – das Stellenangebot sank erneut, wenn auch nur mehr gering (-8% und -5%).

Die Nachfrage nach Dachdeckern blieb in diesem Bundesland konstant auf dem niedrigen Niveau des Vorjahres und kein Stellenangebot gab es in der Gruppe Holz- und Sägetechnik.

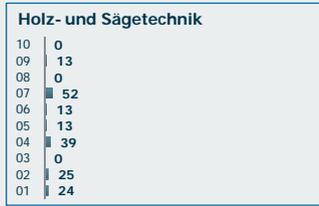
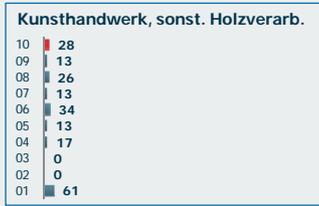
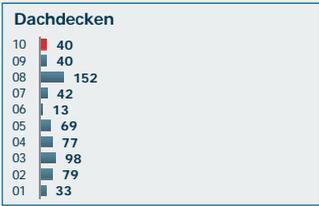
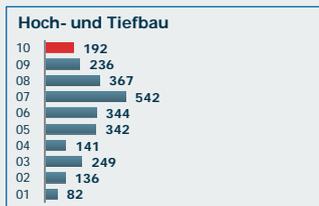
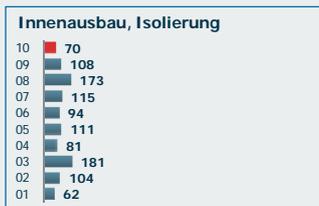
TIROL - BAU/HOLZ

Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010 nach Gruppen I



TIROL - BAU/HOLZ

Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010 nach Gruppen II



VORARLBERG

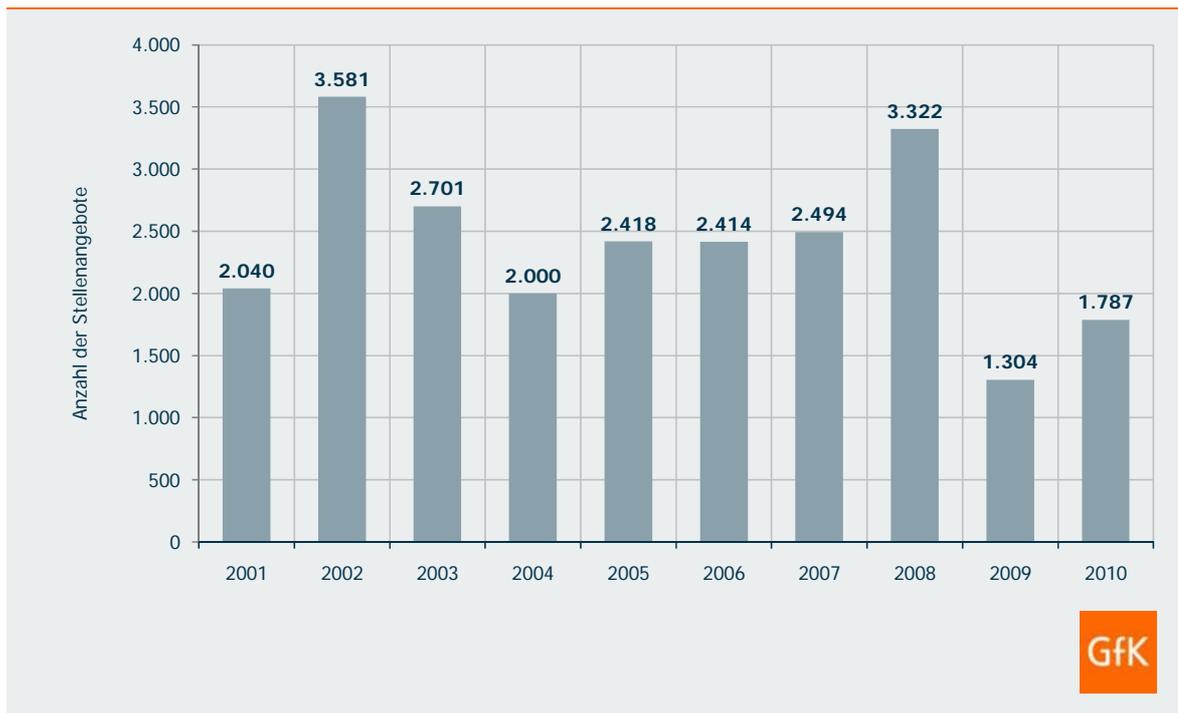
In Vorarlberg stieg das Stellenaufkommen für Berufe des Baubereichs 2010 um 37%, konnte aber auch hier noch nicht an die Vorkrisenwerte anschließen.

Das Anzeigenvolumen nahm im Jahr 2002 stark zu (+76% gegenüber 2001). 2003 und 2004 zeigten eine rückläufige Entwicklung. Von 2005 bis 2007 blieb der Stellenmarkt konstant. 2007 stieg das Stellenangebot leicht (+3%), 2008 wesentlich stärker (+33%). Im Rezessionsjahr 2009 sank die Nachfrage drastisch (-61% gegenüber dem Vorjahr).

GfK Custom Research

Trendanalyse 2001 - 2010

VORARLBERG - BAU/HOLZ Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010



Entwicklung des Stellenangebotes in den Berufsgruppen 2001 bis 2010

2010:

In Vorarlberg legte die Nachfrage in den meisten Berufsgruppen des Baubereichs wieder spürbar zu. Ausgenommen davon waren die Gruppen Bauhilfsberufe, Dachdecken und Innenausbau/Isolierung, in denen das Stellenangebot weiter sank.

Relativ gesehen am größten waren die Angebotszuwächse in Gruppen mit drastischen Rückgängen im Vorjahr: Zimmerei (+300%), Baumaschinen (+150%) und Malen/Anstreichen/Lackieren (+121%).

Sehr dynamisch hat sich auch der Stellenmarkt in den Bereichen Bautechnik/Architektur (+70%), Sanitär-, Gas- und Wasserinstallation (+59%) sowie Bauspenglerei/-schlosserei (+52%) entwickelt. In diesen Gruppen wurde bereits wieder das Niveau von 2008 erreicht. Bei Bauspenglern und -schlossern setzte damit sogar eine Trendumkehr, denn in diesem Bereich war die Nachfrage schon seit 2006 rückläufig.

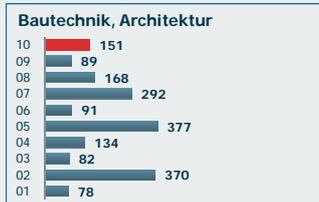
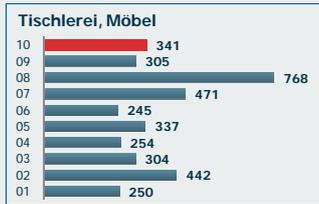
Noch deutlich unter dem Level der Vorkrisenphase blieb allerdings die Nachfrage nach Maurerberufen (+41%), während es für Fliesen- und Bodenleger das zweitgrößte Angebot in der Beobachtungsperiode gab (+40%). Ebenfalls positiv entwickelte sich 2010 die Nachfrage nach Berufen im Hoch- und Tiefbau (+33%) und auch für Holz- und Sägetechniker lagen wieder einige wenige Angebote vor.

Weiter rückläufig entwickelte sich dagegen der Stellenmarkt für Bauhilfsberufe (-10%), vor allem aber in den Gruppen Dachdecken (-67%) und Innenausbau/Isolierung (-51%).

Keine Nachfrage bestand nach Berufen im Kunsthandwerk und der sonstigen Holzverarbeitung.

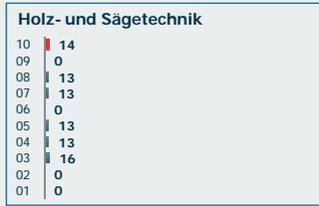
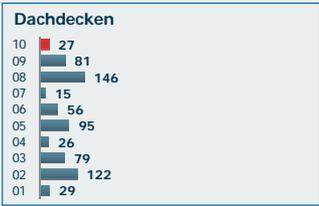
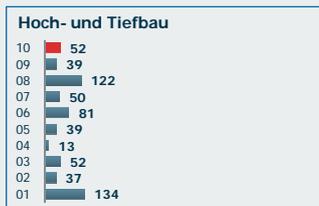
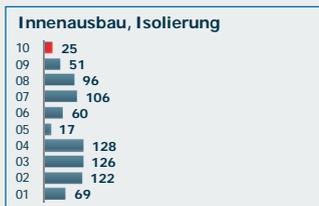
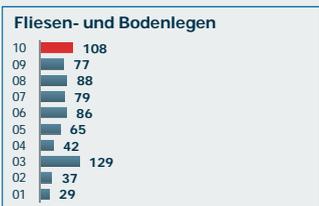
VORARLBERG - BAU/HOLZ

Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010 nach Gruppen I



VORARLBERG - BAU/HOLZ

Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010 nach Gruppen II



Entwicklung des Stellenangebotes in den Berufsgruppen im Bundesländervergleich 2001 bis 2010

2010:

• Berufsgruppe BAUHILFSBERUFE

Die Nachfrage nach Bauhilfsberufen hat sich in fast allen Bundesländern positiv entwickelt. Nur in Vorarlberg ging der Bedarf an Hilfskräften leicht zurück (-10%).

Besonders stark war die Nachfrage in Bundesländern mit einem massiven Einbruch im Vorjahr. In Salzburg stieg die Zahl der Stellenangebote nach einem Abwärtstrend seit 2006 erstmals wieder markant und war bereits das zweitgrößte Angebot in der Beobachtungsperiode (+469%). In der Steiermark und in Niederösterreich hat sich die Nachfrage mehr als verdoppelt (+140% und +199%).

Starke Zuwächse gab es aber auch in Oberösterreich (+59% nach rückläufiger Entwicklung seit 2006), in Kärnten (+46%) und in Wien (+43%). Eher moderat war dagegen der Anstieg in Tirol (+19%).

Im Burgenland wurden Bauhilfskräfte ebenfalls wieder stärker gesucht – nach 2 Jahren ohne Nachfrage.

• Berufsgruppe BAUMASCHINEN

Berufe dieser Gruppe wurden ebenfalls fast überall wieder stärker nachgefragt. Ausnahmen waren die Steiermark und Tirol: in beiden Bundesländern geht das Stellenangebot schon seit 2006 zurück und nahm auch 2010 wieder ab (-26% und -5%).

Vervielfacht hat sich das Stellenaufkommen auch bei dieser Gruppe überall dort, wo die Nachfrage 2009 massiv einbrach: in Niederösterreich (+405%), in Wien (+151%) und in Vorarlberg (+150%).

Um mehr als die Hälfte stieg ebenso das Stellenangebot in Oberösterreich, während die Zuwächse in Kärnten und Salzburg moderat waren (+12% und +11%). Der Personalbedarf im Burgenland schließlich stieg um mehr als die Hälfte.

• Berufsgruppe BAUSPENGLEREI und -SCHLOSSEREI

Die Nachfrage nach Bauspenglern und –schlossern ist nur in Kärnten weiter zurückgegangen (-17%), in den anderen Bundesländern hat sie im Vergleich zum Vorjahr kräftig zugelegt.

Tirol (+99%), Oberösterreich (+79%), Niederösterreich (+79%) und Salzburg (+70%) verzeichneten die größten relativen Nachfragesteigerungen. Aber auch in Wien und Vorarlberg vergrößerte sich das Stellenangebot wieder deutlich (+56% und +52%).

Relativ am geringsten war der Zuwachs an Stellenangeboten in der Steiermark (-40%).

Im angebotsschwachen Burgenland schnellte der Bedarf an Bauspenglern und –schlossern ebenfalls in die Höhe (+254%).

- **Berufsgruppe BAUTECHNIK/ARCHITEKTUR**

Die Nachfrage nach dieser Berufsgruppe war durchwachsen: deutliche Zuwächse im Stellenaufkommen verzeichneten Vorarlberg und die Steiermark (+70% und +66%), während sich der Bedarf in Tirol und Oberösterreich verhalten positiv entwickelte (+17% und +16%).

Konstant blieb das Stellenangebot in Salzburg und im Burgenland.

Weiter gesunken ist dagegen das Stellenaufkommen vor allem in Kärnten (-74%). In Niederösterreich, wo die Nachfrage schon 2008 zurückging, ist erneut gesunken (-28%). Nur leicht zurückgegangen ist sie in Wien (-6%).

- **Berufsgruppe DACHDECKEN**

Die Nachfrage nach Dachdeckern ist 2010 größtenteils gesunken. Einzig in Oberösterreich, dem Bundesland mit dem größten Bedarf, haben die Stellenangebote leicht zugenommen (+6%), in Tirol und im Burgenland stagnierte die – geringe - Nachfrage.

Besonders drastisch war der Angebotsrückgang in Kärnten (-91%), aber auch in Vorarlberg gab es viel weniger Angebote (-67%).

Dezimiert hat sich die Nachfrage nach Dachdeckern des Weiteren in Salzburg (-42%), in Niederösterreich (-38%) und in Wien (-29%). Nur in der Steiermark war der Rückgang gering (-3%).

- **Berufsgruppe FLIESEN- und BODENLEGEN**

Die Nachfrage nach Fliesen- und Bodenlegern war 2010 relativ lebhaft. Nur in Oberösterreich und in Kärnten ist sie nach der Krise weiter zurückgegangen (-21% und -59%).

Die Angebotssituation hat sich vor allem in der Steiermark wieder verbessert (+95%), aber auch in Wien, wo die Nachfrage schon 2009 wieder zunahm, und in Vorarlberg waren die Zuwächse deutlich (jeweils +40%). Im zweiten westlichen Bundesland Tirol hat sich der Stellenmarkt ebenfalls etwas erholt (+33%).

Geringe Angebotssteigerungen gab es in Niederösterreich (+3 Angebote) und in Salzburg, wo das Stellenaufkommen seit 2008 leicht zunimmt (+4%). Das nachfrageschwache Burgenland verzeichnete ebenfalls mehr Stellenangebote für Fliesen- und Bodenleger (+115%).

- **Berufsgruppe HOCH- und TIEFBAU**

Der Printstellenmarkt für diese Berufsgruppe hat sich in der östlichen Region und in Vorarlberg leicht positiv entwickelt, im den meisten westlichen Bundesländern jedoch negativ.

In Wien und in Niederösterreich blieb die Nachfrage im Wesentlichen auf dem niedrigen Niveau des Vorjahres, es gab jeweils nur wenige Angebote mehr (+8% und +3%). In der Steiermark stieg die Zahl der freien Stellen um 22%, erreichte allerdings nicht einmal den Wert von 2008. Das traf auch auf Vorarlberg zu (+33%).

Anders die Situation im von der Krise der Bauwirtschaft besonders betroffenen Westen Österreichs. In Oberösterreich sank die Nachfrage auf einen neuen Tiefpunkt (-45%), in Salzburg ging sie ebenfalls deutlich zurück (-50%). Geringer fielen die Rückgänge in Tirol und in Kärnten aus (-19% und -17%).

Keine Nachfrage bestand 2010 im Burgenland.

• Berufsgruppe HOLZ- und SÄGETECHNIK

Die geringe Nachfrage nach Berufen dieser Gruppe hat sich 2010 in Niederösterreich und der Steiermark jeweils verdoppelt. Wieder Stellenangebote gab es nach einer Unterbrechung 2009 in Oberösterreich, Kärnten und der Steiermark.

Keine Angebote gab es in Wien, im Burgenland, Kärnten, in Salzburg und Tirol.

• Berufsgruppe INNENAUSBAU/ISOLIERUNG

Die Nachfrage nach dieser Berufsgruppe, die in den letzten Jahren fast überall zurückgegangen ist, hat sich 2010 außer im Burgenland, wo es ein Stellenangebot mehr gab, negativ entwickelt.

Die beiden angebotsstärksten Bundesländer Oberösterreich und Steiermark verzeichneten das bislang niedrigste Stellenaufkommen (-40% und -66%). Stark verringert hat sich die Nachfrage daneben auch in den westlichen Bundesländern Salzburg (-75%), Vorarlberg (-51%) und Tirol (-51%). In Wien waren die Einbußen gegenüber dem Vorjahr am geringsten (-11%).

Keine Angebote für diese Berufe gab es erstmals im Beobachtungszeitraum in Kärnten und nach 2001 zum zweiten Mal in Niederösterreich.

• Berufsgruppe KUNSTHANDWERK/SONSTIGE HOLZVERARBEITUNG

Diese wenig nachgefragte Berufsgruppe verzeichnete vor allem in Salzburg und Tirol wieder Zuwächse im Stellenangebot (+56% und +115%). Ein Angebot mehr gab es jeweils in Niederösterreich und der Steiermark.

Im Burgenland lagen erstmalig in der untersuchten Periode 40 Angebote vor und auch in Kärnten kam wieder eine leichte Nachfrage auf. Keine Angebote gab es 2010 in Wien, erstmals in Oberösterreich und in Vorarlberg.

• Berufsgruppe MALEN/ANSTREICHEN/LACKIEREN

Der Stellenmarkt für die Berufsgruppe Malen/Anstreichen/Lackieren hat sich 2010 in der Mehrzahl der Bundesländer negativ entwickelt. Rückgänge verzeichneten nur Kärnten und Tirol.

Auffallend war die starke Nachfrage in der Steiermark, aber auch im Burgenland, wo sich Bauwirtschaft in diesem Jahr ja sehr günstig entwickelt hat (+163%). In Wien legte die Nachfrage ebenfalls wieder

deutlich zu (+53%). Auch in Niederösterreich und in Vorarlberg vergrößerte sich das Stellenangebot nach dem Tiefpunkt im Vorjahr wieder, wenngleich es unter den Werten der Vorkrisenjahre blieb (+111% und +121%).

Geringer war der Anstieg der Nachfrage in Salzburg und Oberösterreich (+21% und +13%), auch hier blieb der Rückstand zu den Vorkrisenzeiten noch hoch.

Weiter rückläufig, wenn auch nur leicht, war das Stellenaufkommen für Maler, Anstreicher und Lackierer in Tirol (-8%). In Kärnten ging der Personalbedarf nach einer leichten Zunahme im Vorjahr auf einen neuen Tiefpunkt zurück (-31%).

• Berufsgruppe MAURERBERUFE

Die Nachfrage nach Maurerberufen hat sich 2010 wieder kräftig belebt. Ausgenommen von dieser positiven Entwicklung blieben aber die Bundesländer Kärnten und weniger stark Tirol.

Besonders positiv hat sich die Angebotssituation im Burgenland entwickelt, hier konnten Maurer aus viermal so vielen Angeboten als noch im Vorjahr auswählen. Doppelt so viele freie Stellen als zuletzt gab es in Salzburg und in Niederösterreich (+108% und +90%).

Auch in Wien und der Steiermark stieg die Nachfrage wieder merklich (+61% und +60%). In Vorarlberg blieb das Stellenangebot trotz einer Steigerung von 41% gegenüber 2009 immer noch auf einem sehr niedrigen Niveau.

In Kärnten und Tirol ging dagegen der Bedarf an Maurerberufen weiter zurück und erreichte neue Tiefpunkte (-42% und -21%).

• Berufsgruppe SANITÄR-, GAS-, WASSERINSTALLATION

Der Stellenmarkt für diese Berufsgruppe weist ebenfalls eine deutliche Erholungstendenz auf. Ausnahme war auch hier wieder das von der Rezession stark betroffene Kärnten (-10%) und auch in Wien ging die Nachfrage nochmals leicht zurück (-6%).

Auch für diese Berufsgruppe war ein Nachfrageschub im Burgenland zu beobachten, das Stellenangebot stieg um das 6-fache gegenüber 2009. Ein viel größeres Angebot als zuletzt gab es daneben in Niederösterreich und Vorarlberg (+60% und +59%). Nicht ganz so stark nahm die Nachfrage in der Steiermark und in Tirol zu (+38% und +28%) und nur leicht zugenommen hat sie in Salzburg (+5%).

In Oberösterreich verharrte das Stellenangebot für Sanitär-, Gas- und Wasserinstallateure auf dem Krisenniveau (-1%).

• Berufsgruppe TISCHLEREI/MÖBEL

Auch die Nachfrage nach Tischlereiberufen entwickelte sich 2010 dynamisch, besonders in Niederösterreich, wo sich die Zahl der Stellenangebote mehr als verdoppelte (+115%). Sehr gut waren die Jobaussichten für diese Berufsgruppe auch in der Steiermark – hier ging die Nachfrage um 58% hoch

und war damit die zweithöchste im Beobachtungszeitraum. Auch im Burgenland vergrößerte sich das Stellenangebot um die Hälfte.

In Oberösterreich und Tirol nahm die Nachfrage um 30% zu. In Vorarlberg stieg der Personalbedarf nur verhalten um 12%.

Weiter verschlechtert hat sich dagegen die Angebotssituation in Kärnten: das Stellenaufkommen sank auf einen neuen Tiefpunkt ab (-56%). Rückgänge gab es aber auch in Wien und Salzburg, die jedoch nur leicht waren (-3% und -9%).

- **Berufsgruppe ZIMMEREI**

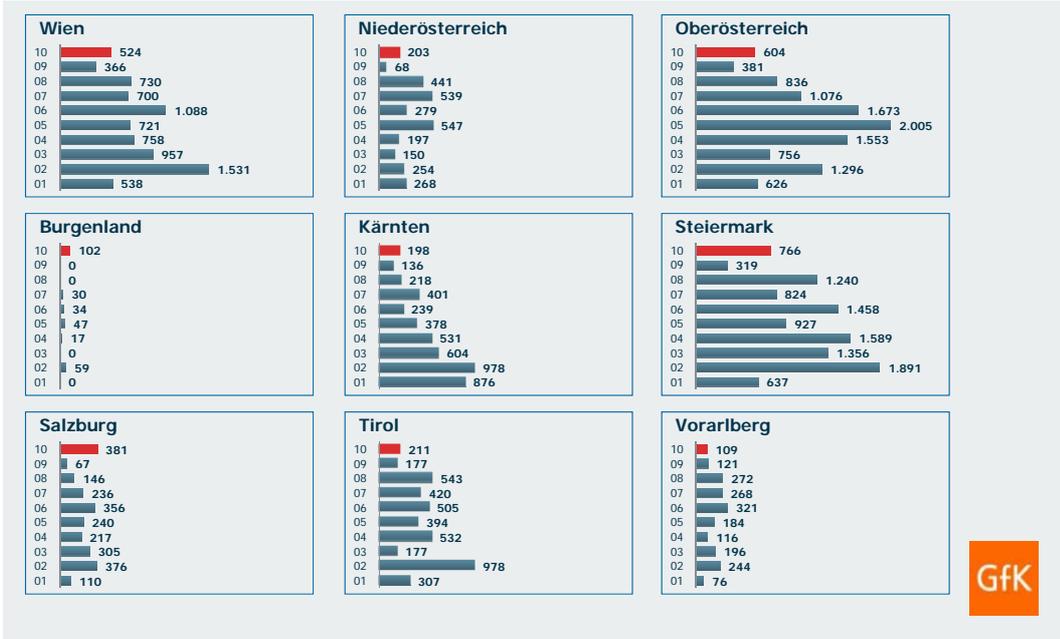
Der Stellenmarkt für Zimmereiberufe hat sich ebenfalls durchwegs positiv entwickelt. Sehr ungünstig blieb die Angebotslage auch hier wieder in Kärnten (-45%), aber auch in Oberösterreich ging die Nachfrage noch weiter zurück und erreichte einen neuen Tiefstand (-9%).

Im übrigen Bundesgebiet belebte sich der Personalbedarf deutlich, vor allem in Vorarlberg, in Niederösterreich und Salzburg – hier jeweils vom sehr niedrigen Vorjahresniveau aus (+300%, +221% und +139%). Auch das Burgenland konnte 2010 so viele freie Stellen wie noch nie zuvor im Untersuchungszeitraum anbieten (+100%).

In Wien und in der Steiermark belebte sich die Nachfrage ebenfalls deutlich, auch hier vom sehr niedrigen Krisenlevel aus (+53% und +65%). Tirol schließlich verzeichnete ein Viertel mehr Stellenangebote.

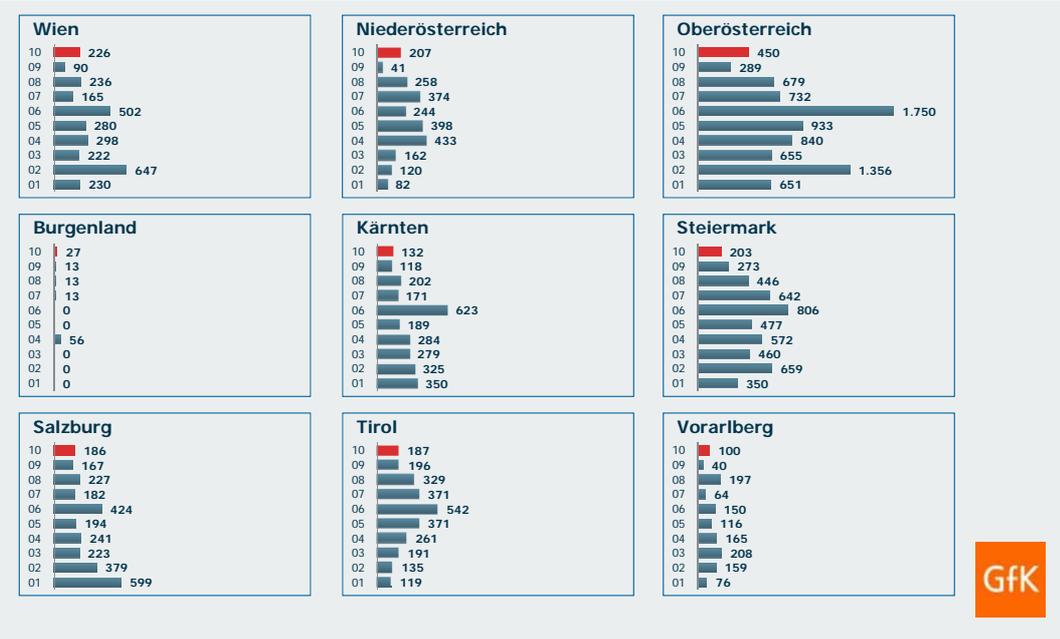
Berufsgruppe BAUHILFSBERUFE

Entwicklung des Stellenangebotes in den Bundesländern 2001 – 2010

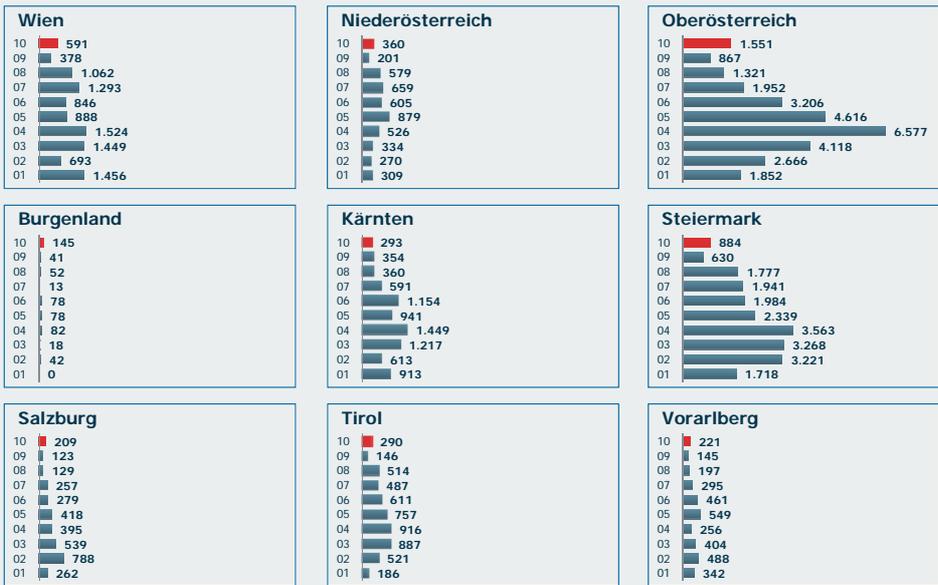


Berufsgruppe BAUMASCHINEN

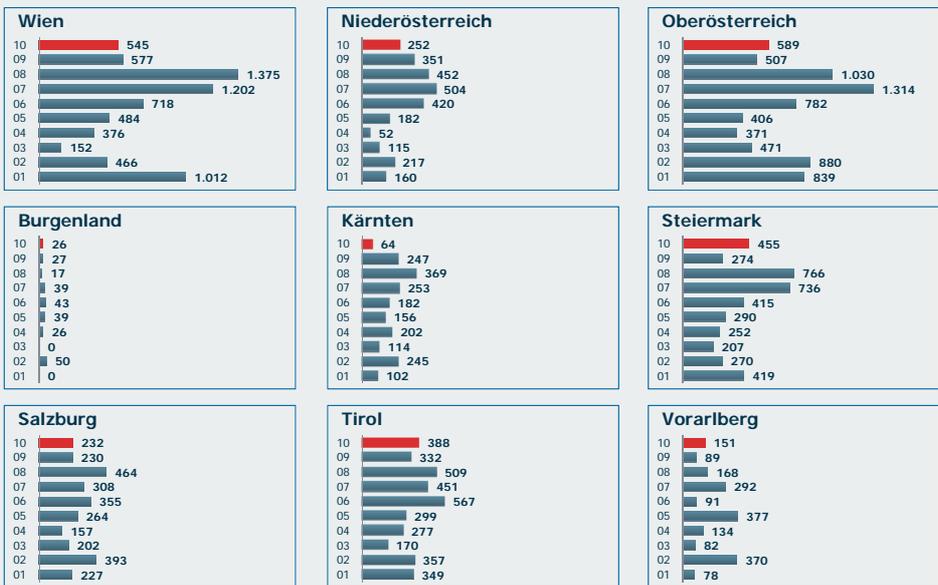
Entwicklung des Stellenangebotes in den Bundesländern 2001 – 2010



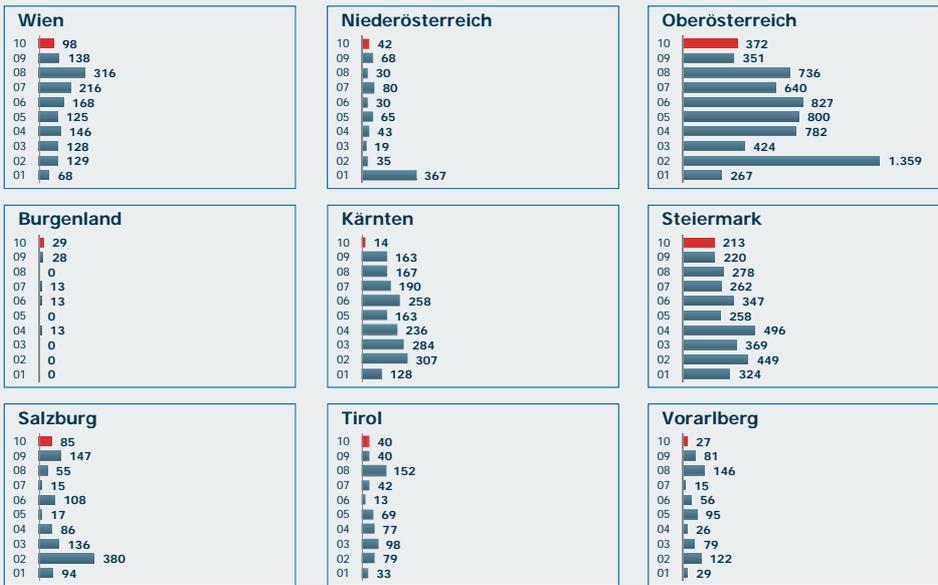
Berufsgruppe BAUSPENGLEREI UND -SCHLOSSEREI Entwicklung des Stellenangebotes in den Bundesländern 2001 – 2010



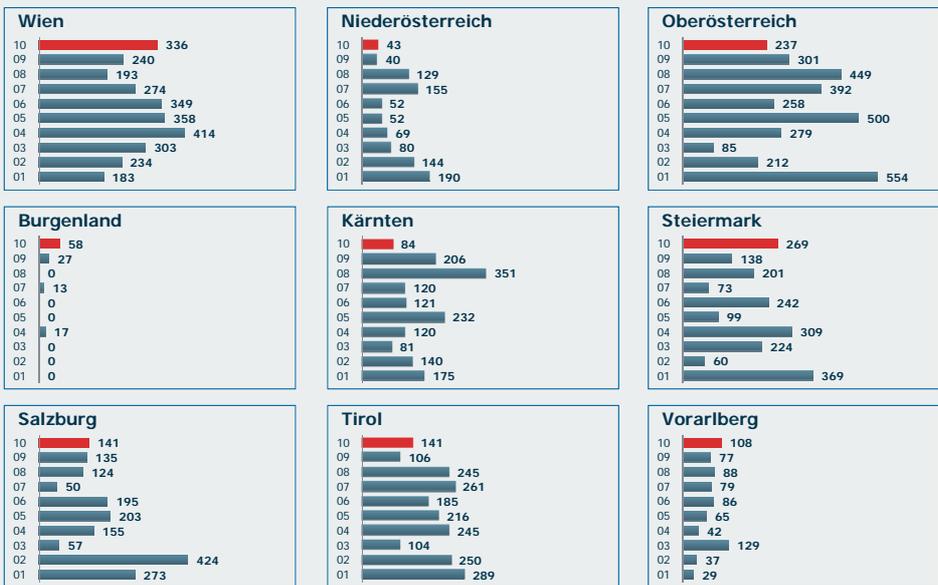
Berufsgruppe BAUTECHNIK/ ARCHITEKTUR Entwicklung des Stellenangebotes in den Bundesländern 2001 – 2010



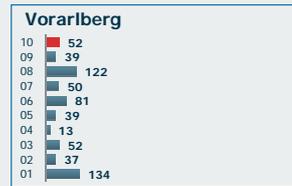
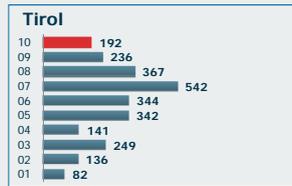
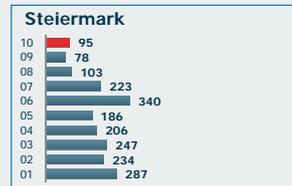
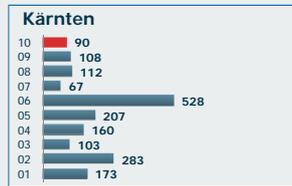
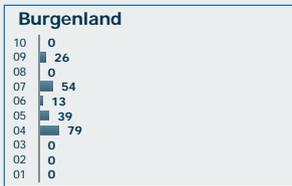
Berufsgruppe DACHDECKEN Entwicklung des Stellenangebotes in den Bundesländern 2001 – 2010



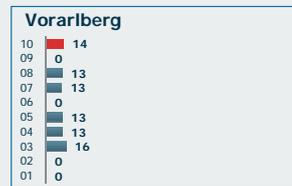
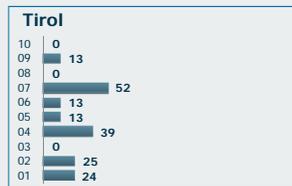
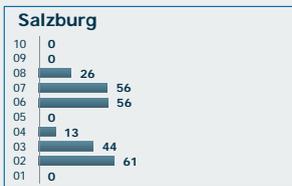
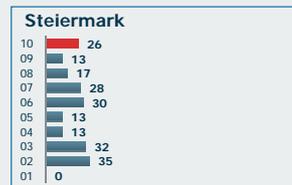
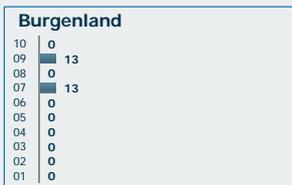
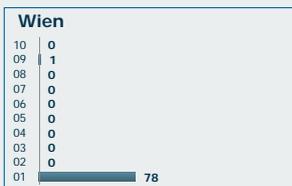
Berufsgruppe FLIESEN- UND BODENLEGEN Entwicklung des Stellenangebotes in den Bundesländern 2001 – 2010



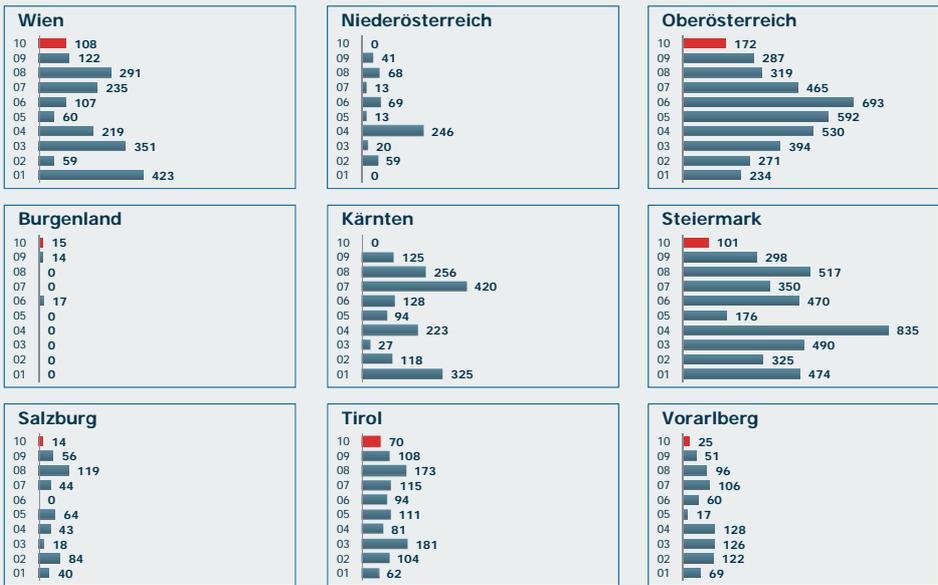
Berufsgruppe HOCH- UND TIEFBAU Entwicklung des Stellenangebotes in den Bundesländern 2001 – 2010



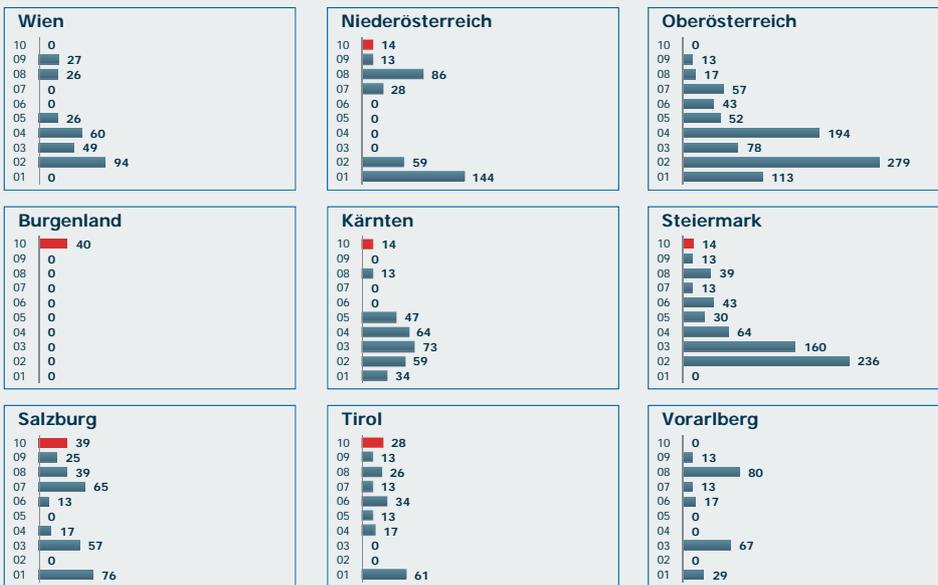
Berufsgruppe HOLZ- UND SÄGETECHNIK Entwicklung des Stellenangebotes in den Bundesländern 2001 – 2010



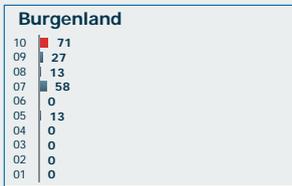
Berufsgruppe INNENAUSBAU/ ISOLIERUNG Entwicklung des Stellenangebotes in den Bundesländern 2001 – 2010



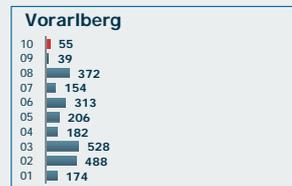
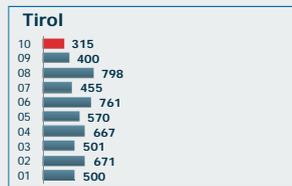
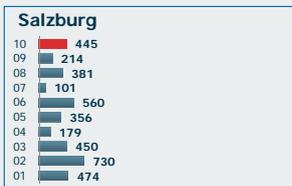
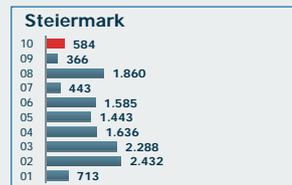
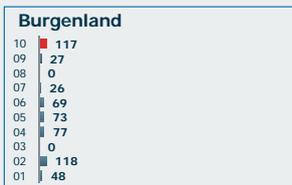
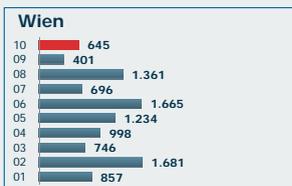
Berufsgruppe KUNSTHANDWERK/ SONST. HOLZVERARBEITUNG Entwicklung des Stellenangebotes in den Bundesländern 2001 – 2010



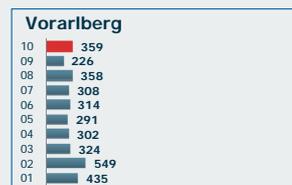
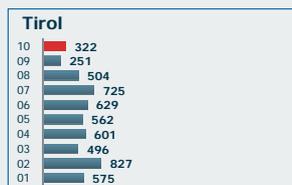
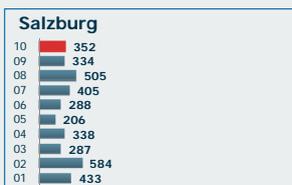
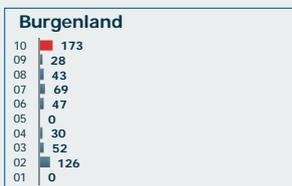
Berufsgruppe MALEN/ ANSTREICHEN/ LACKIEREN Entwicklung des Stellenangebotes in den Bundesländern 2001 – 2010



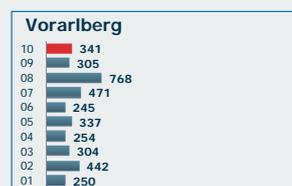
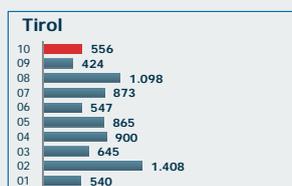
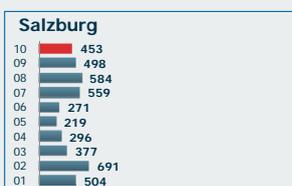
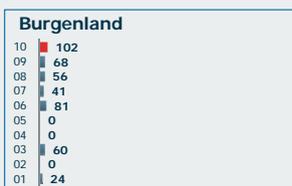
Berufsgruppe MAURERBERUFE Entwicklung des Stellenangebotes in den Bundesländern 2001 – 2010



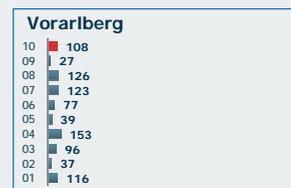
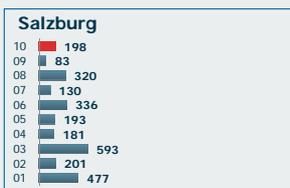
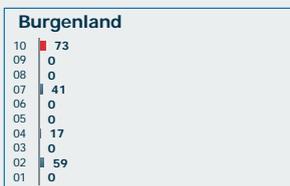
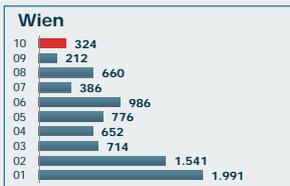
Berufsgruppe SANITÄR-, GAS-, WASSERINSTALLATION Entwicklung des Stellenangebotes in den Bundesländern 2001 – 2010



Berufsgruppe TISCHLEREI/ MÖBEL Entwicklung des Stellenangebotes in den Bundesländern 2001 – 2010



Berufsgruppe ZIMMEREI Entwicklung des Stellenangebotes in den Bundesländern 2001 – 2010



BÜRO/WIRTSCHAFT

Entwicklungstrends im Bereich Büro/Wirtschaft 2001 bis 2010

Da Berufe dieses Bereiches in sehr vielen Wirtschaftszweigen und -abteilungen vertreten sind, ist eine Skizzierung der Entwicklung anhand wirtschaftsstatistischer Daten im Beobachtungszeitraum nicht möglich.

Hingewiesen werden kann daher erneut nur auf einzelne Trends, von denen allerdings nur Teile dieses Berufsbereichs betroffen sind.

Zu nennen ist in erster Linie der Bedeutungsgewinn des Dienstleistungssektors und insbesondere der unternehmensnahen Dienste. In diesem Bereich hat sich die Beschäftigung über den gesamten Betrachtungszeitraum gesehen stark expansiv entwickelt. Berufe, die lt. AMS-Berufssystematik dem Berufsbereich Büro/Wirtschaft zugeordnet werden, finden sich hier vor allem in den Wirtschaftszweigen Unternehmens- und Steuerberatung sowie Call Center.

2005 entfielen laut Wirtschaftsforschungsinstitut 40% des Beschäftigungswachstums im Dienstleistungssektor auf den - sehr heterogenen - Bereich der unternehmensnahen Dienstleistungen, der „...vom anhaltenden Trend zur Ausgliederung von Unternehmensteilen und Betriebsfunktionen...“ profitiert²⁰.

Im Hochkonjunkturjahr 2006 zählte der Bereich der unternehmensnahen Dienstleistungen neben Sachgüterproduktion und Bauwirtschaft zu den Profiteuren der günstigen Wirtschaftsentwicklung²¹. Die Beschäftigung im Dienstleistungssektor insgesamt stieg kräftig an, allerdings handelte es sich hierbei vorwiegend um Teilzeitarbeitsplätze²².

Im zweiten Jahr des konjunkturellen Aufschwungs 2007 setzte sich diese Entwicklung weiter fort. Die zu Beginn 2008 trotz Verlangsamung der wirtschaftlichen Dynamik weiter steigende Beschäftigung deutet auf eine anhaltende Expansion des Dienstleistungssektors hin²³.

2008, im Jahr der einsetzenden Finanz- und Wirtschaftskrise, wuchs der Wirtschaftsbereich Realitätenwesen und Unternehmensdienste im ersten Quartal nochmals kräftig um 1,4% gegenüber der Vorperiode²⁴. Gegen Jahresende griff der Pessimismus der Industrieunternehmen auch auf den Dienstleistungsbereich über. Erstmals seit 2001 erwarteten auch die unternehmensnahen Dienstleister eine Verschlechterung ihrer Geschäftslage²⁵.

2009 waren von der weltweiten Wirtschaftskrise zuerst und am intensivsten die Bereiche Sachgütererzeugung und Bauwirtschaft betroffen. Im Bereich der unternehmensnahen Dienstleistungen reagierten vor allem die Personalvermittler und die Werbebranche auf die Talfahrt der Konjunktur. Die

²⁰ Wirtschaftsbericht 2005, in: WIFO Monatsberichte 4/2006, S. 286

²¹ M. Scheiblecker: Konjunkturhoch hält an, in: WIFO Monatsberichte 3/2007, S. 176

²² M. Marterbauer: Industrie und Bauwirtschaft in der Hochkonjunktur, in: WIFO Monatsberichte 2/2007, S. 80

²³ M. Scheiblecker: Konjunktur klingt in Österreich langsam ab, in: WIFO Monatsberichte 3/2008, S. 160

²⁴ E. Walterskirchen: Eintrübung der Stimmung, in: WIFO Monatsberichte 6/2008, S. 431

²⁵ S. Steindl: Österreichs Wirtschaft im III. Quartal kaum mehr gewachsen, in: WIFO Monatsberichte 11/2008, S. 807



Beschäftigung im marktorientierten Dienstleistungsbereich ging im Laufe des Jahres zurück, während sie in den wissensintensiven Dienstleistungen mit Ausnahme von Wien zunahm²⁶.

2010 erholte sich die wirtschaftliche Lage langsam wieder. Bis Mitte des Jahres gab es weiterhin Beschäftigungszuwächse im öffentlichen Bereich, während sie im Bereich Finanz- und Versicherungsdienstleistungen zurückging²⁷.

²⁶ P. Huber et al.: Industrieregionen 2009 vom Einbruch des Außenhandels besonders betroffen, in: WIFO Monatsberichte 5/2010, S. 471

²⁷ G. Rünstler: Wirtschaft des Euro-Raumes profitiert verzögert von Abwertung und starkem Welthandel, in: WIFO Monatsberichte 7/2010, S. 565

Stellenmarkt in den Printmedien 2001 bis 2010

Der Print-Stellenmarkt für den Berufsbereich Büro/Wirtschaft erreichte in der untersuchten Periode im Jahr 2003 einen Tiefpunkt (2003 vs. 2002: -45%). In den folgenden Jahren nahm das Stellenangebot dann kontinuierlich zu und erreichte 2008 den in der untersuchten Periode höchsten Wert.

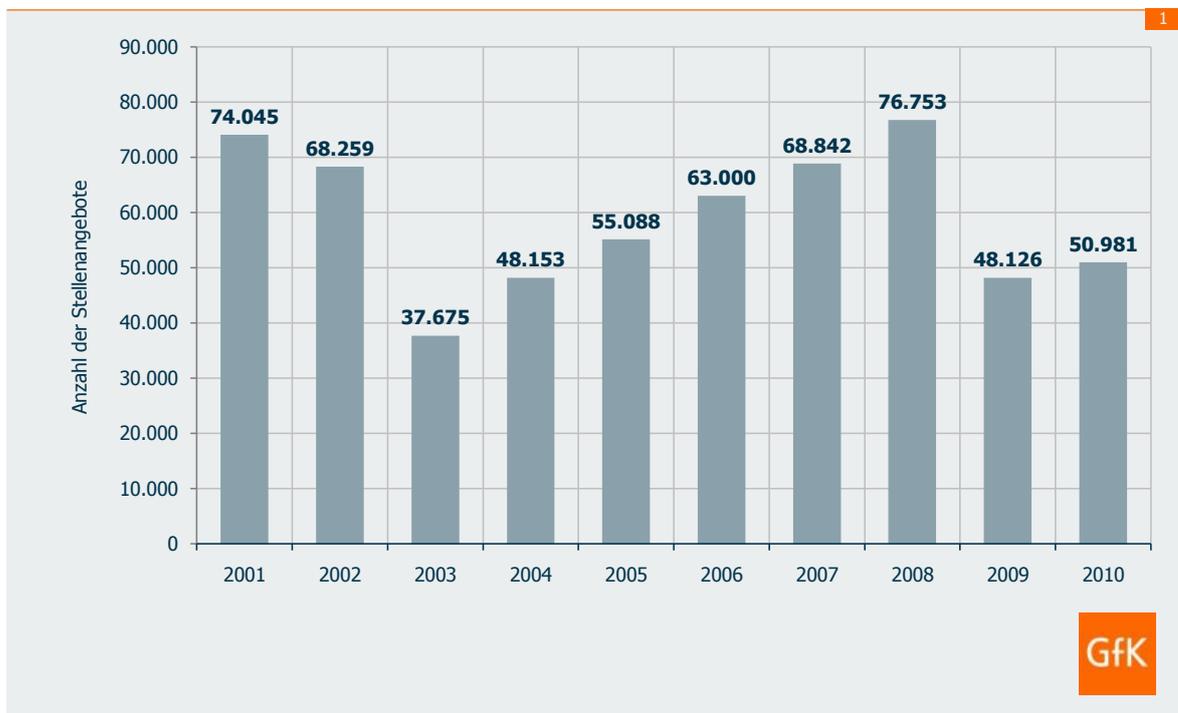
2009 ging das Stellenaufkommen krisenbedingt deutlich – um 37% - zurück, und sank damit auf das Niveau des Jahres 2004. 2010 verbesserte sich die Angebotssituation leicht (+6%), wies aber noch einen großen Rückstand zu den Werten der Hochkonjunkturphase auf.

Hinzuweisen ist an dieser Stelle auf die gleichzeitige starke Zunahme des Stellenangebotes für Büroberufe in den Online-Jobbörsen in dieser Periode. In welchem Ausmaß es sich hierbei um Verlagerungen handelt, bleibt weiterhin eine noch zu klärende Frage.

GfK Custom Research

Trendanalyse 2001 - 2010

ÖSTERREICH - BÜRO/WIRTSCHAFT Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010



Entwicklung des Stellenangebotes in den Bundesländern 2001 bis 2010

2010:

2010, im Jahr der leichten wirtschaftlichen Erholung nach der starken Rezession 2008/2009, blieb die Situation am Printstellenmarkt für Büro- und Wirtschaftsberufe durchwachsen. Denn obwohl das Stellenangebot in der Mehrzahl der Bundesländer wieder zunahm, ging das Stellenaufkommen vor allem in Wien, dem Bundesland mit der größten Nachfrage nach diesem Berufsbereich, weiter zurück.

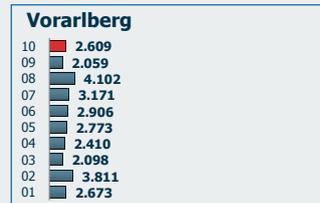
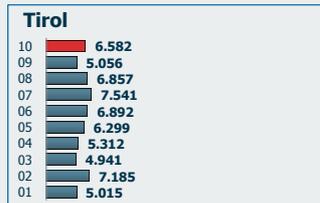
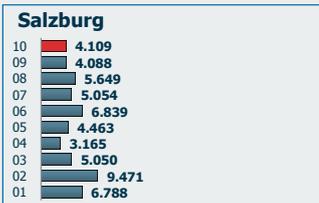
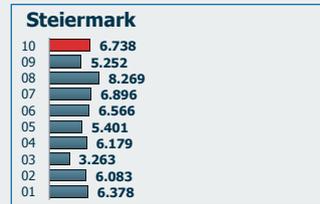
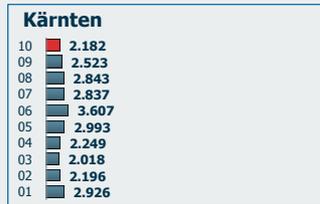
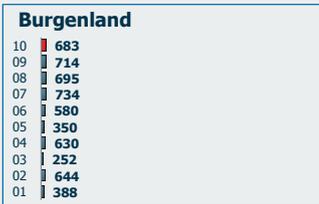
Im Westen Österreichs, in der Steiermark und in Niederösterreich hat sich der Stellenmarkt am günstigsten entwickelt. In Tirol stieg die Nachfrage nach dem Negativtrend der letzten beiden Jahre wieder um 30%, die Steiermark folgte mit einem Zuwachs von 28%, Vorarlberg mit 27% und Niederösterreich mit 26%.

Geringer fiel der Zuwachs an freien Stellen in Oberösterreich aus (+16%) und in Salzburg stagnierte der Personalbedarf im Wesentlichen auf dem Niveau des Vorjahres (+1%).

Dem steht vor allem ein Rückgang des Stellenaufkommens in der Bundeshauptstadt gegenüber (-2.223 Angebote oder 12%), aber auch in Kärnten war die Nachfrage 2010 geringer als im Krisenjahr 2009 (-14%). Im Burgenland ging das Stellenangebot ebenfalls leicht zurück (-4%).

ÖSTERREICH - BÜRO/WIRTSCHAFT

Entwicklung des Stellenangebotes in den Bundesländern 2001 – 2010



Entwicklung des Stellenangebotes in den Berufsgruppen 2001 bis 2010

2010:

Die einzelnen Berufsgruppen des Bürobereichs haben sich ebenfalls unterschiedlich entwickelt.

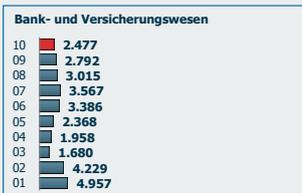
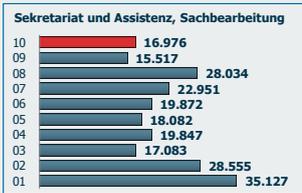
Deutlich zugelegt hat 2010 die Nachfrage nach Berufen der Gruppe Wirtschafts-, Finanz- und Steuerberatung, die bereits über dem Niveau von 2008 lag (+119%). Stärker gesucht wurden auch wieder Berufe in der öffentlichen Verwaltung (+78%), Berufe der Gruppe Wirtschafts- und Produktionstechnik (+21%) und Bürohilfsberufe (+24%).

In den nachfragestärksten Gruppen am Stellenmarkt waren die relativen Zuwächse geringer: in der größten Gruppe Sekretariat/Assistenz/Sachbearbeitung stieg die Nachfrage um 9%, in der zweitgrößten Gruppe Management/Leitung/Organisation um 8% und bei Buchhaltung/Rechnungswesen/Controlling nur um 2%.

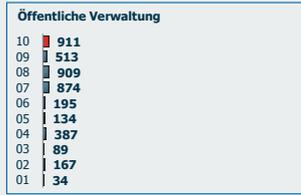
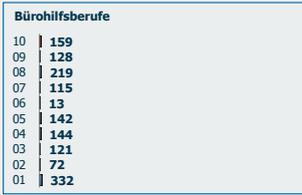
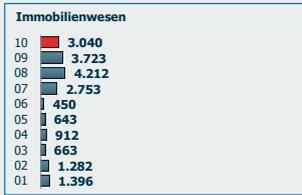
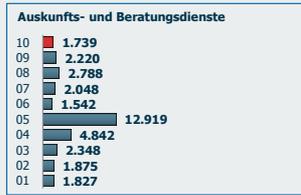
Weiter rückläufig war demgegenüber das seit 2008 abnehmende Stellenangebot für Industrie- und Gewerkekaufleute (-25%), aber auch Berufe der Gruppe Auskunfts- und Beratungsdienste waren erneut weniger gefragt (-22%). Der Bedarf an Fachpersonal im Immobilienwesen ging ebenso zurück (-18%), ist aber immer noch hoch. Auch im Bank- und Versicherungswesen ging die Zahl offener Stellen nochmals zurück (-11%).

ÖSTERREICH - BÜRO/WIRTSCHAFT

Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010 nach Gruppen I



ÖSTERREICH - BÜRO/WIRTSCHAFT Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010 nach Gruppen II



WIEN

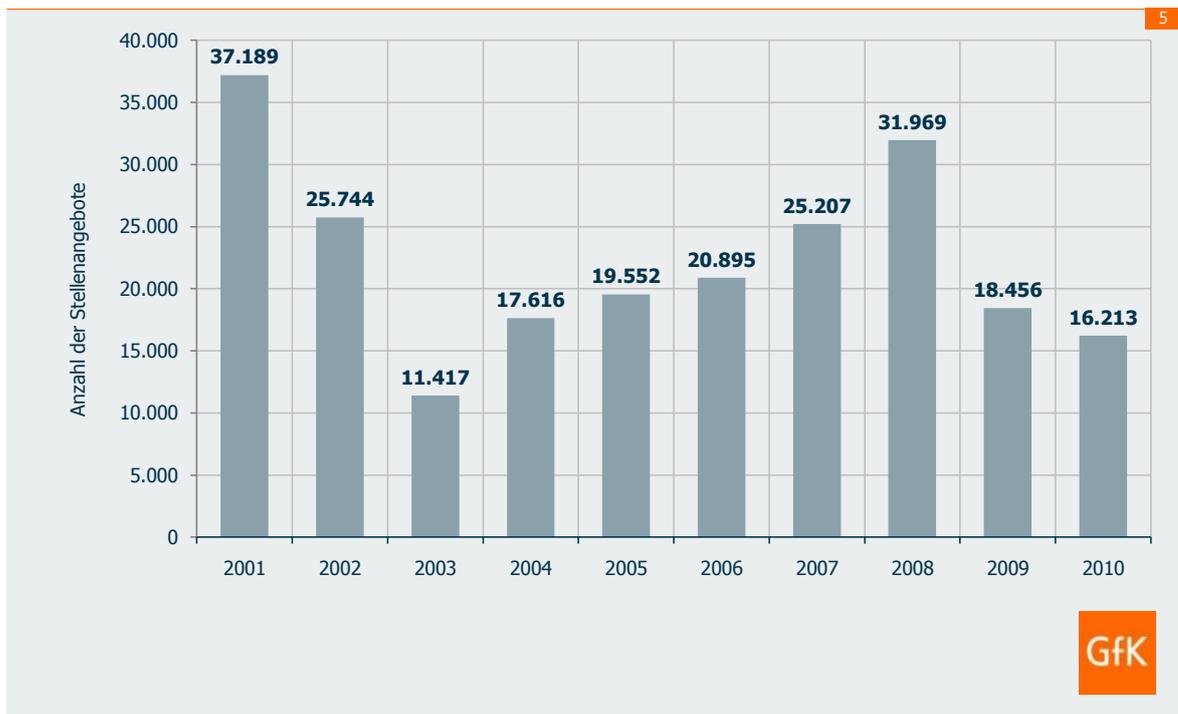
In Wien ist das Stellenangebot für Berufe des Bereichs Büro/Wirtschaft von 2001 bis 2003 um mehr als zwei Drittel zurückgegangen, stieg ab 2004 jedoch kontinuierlich an und erreichte 2008 den zweithöchsten Wert im Beobachtungszeitraum.

Im Krisenjahr 2009 sank die Nachfrage deutlich um 42%, **2010** ging sie nochmals um 12% zurück.

GfK Custom Research

Trendanalyse 2001 - 2010

WIEN - BÜRO/WIRTSCHAFT Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010



Entwicklung des Stellenangebotes in den Berufsgruppen 2001 bis 2010

2010:

In Wien verzeichneten 2010 nur vier Berufsgruppen ein größeres Stellenaufkommen, von denen zwei einen massiven Nachfrageeinbruch in 2009 hatten: Wirtschafts- und Produktionstechnik, Öffentliche Verwaltung, Wirtschafts-, Finanz- und Steuerberatung und Management/Leitung/Organisation.

Die markanteste Nachfragesteigerung war in der Gruppe Wirtschafts- und Produktionstechnik zu beobachten (+147%), nachdem hier das Stellenangebot im Vorjahr extrem geschrumpft war. Auch in der Gruppe Wirtschafts-, Finanz- und Steuerberatung war die Nachfrage 2009 sehr stark zurückgegangen, 2010 nahm sie nun wieder um 52% zu.

In der öffentlichen Verwaltung erreichte das Stellenaufkommen mit einem Zuwachs von 78% wieder den Level von 2007. Personal für Management-, Leitungs- und Organisationsfunktionen wurde ebenfalls wieder etwas häufiger gesucht (+8%).

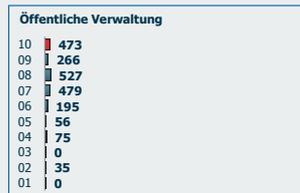
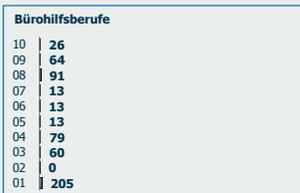
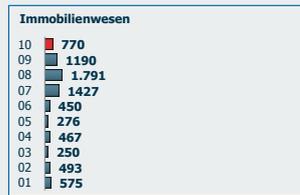
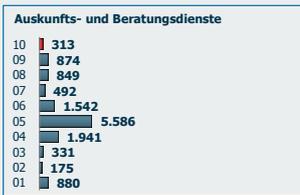
In den restlichen sechs Berufsgruppen ging das Stellenangebot abermals zurück, am deutlichsten in den wenig nachgefragten Gruppen Auskunfts- und Beratungsdienste (-64%), Industrie- und Gewerbeaufleute sowie Bürohilfsberufe (je -59%). Im Bank- und Versicherungswesen und im Immobilienwesen ging die Zahl der offenen Stellen von über 1.000 auf rund 700 zurück (-38% und -35%).

Weniger Stellenangebote gab es schließlich auch im Bereich Buchhaltung, Rechnungswesen, Controlling (-15%).

WIEN - BÜRO/WIRTSCHAFT Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010 nach Gruppen I



WIEN - BÜRO/WIRTSCHAFT Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010 nach Gruppen II

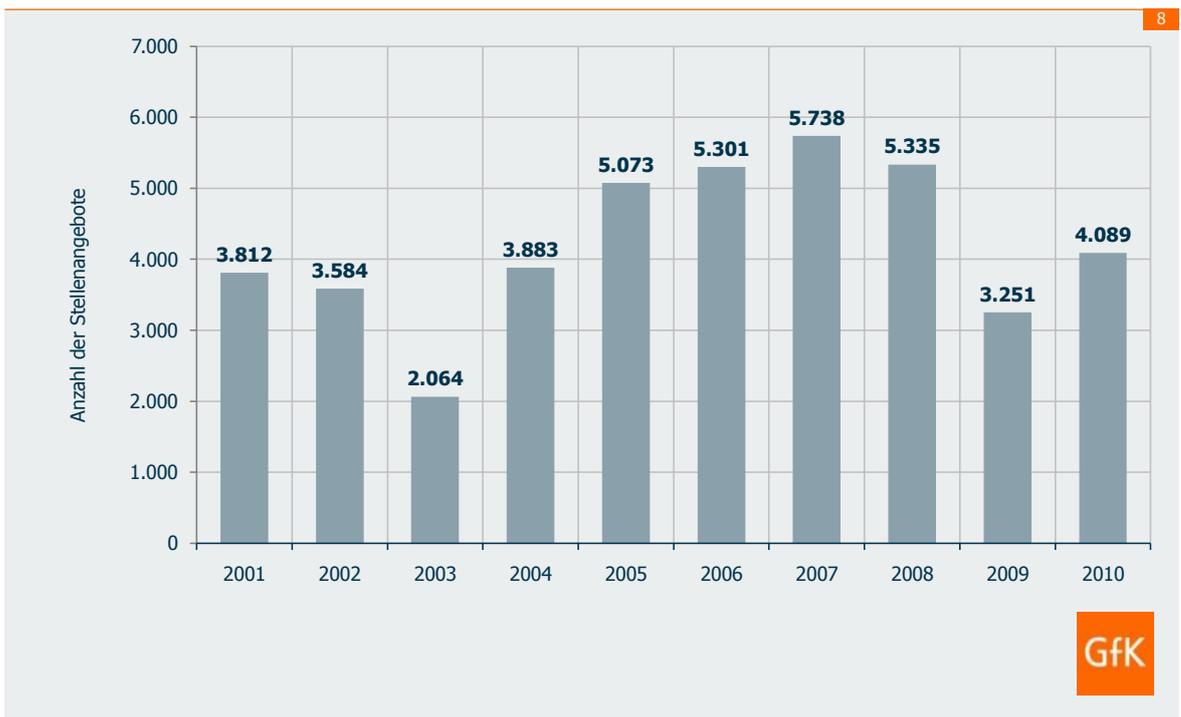


NIEDERÖSTERREICH

In Niederösterreich ist das Stellenangebot für den Bereich Büro/Wirtschaft bis 2003 ebenfalls stark zurückgegangen (-46%), hat danach jedoch deutlich zugelegt und erreichte 2007 den Höchststand im untersuchten Zeitraum.

2008 ging das Stellenaufkommen wieder leicht zurück und 2009 sank die Nachfrage dann rezessionsbedingt um 39%. **2010** erholte sich der Stellenmarkt rasch wieder (+26%), das Stellenangebot lag etwas über dem Niveau von 2004.

NÖ – BÜRO UND WIRTSCHAFT Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010



Entwicklung des Stellenangebotes in den Berufsgruppen 2001 bis 2010

2010:

In Niederösterreich hat sich der Printstellenmarkt für Büro- und Wirtschaftsberufe durchwegs positiv entwickelt, nur die Nachfrage nach Berufen im Bank- und Versicherungswesen und im Immobilienwesen sank.

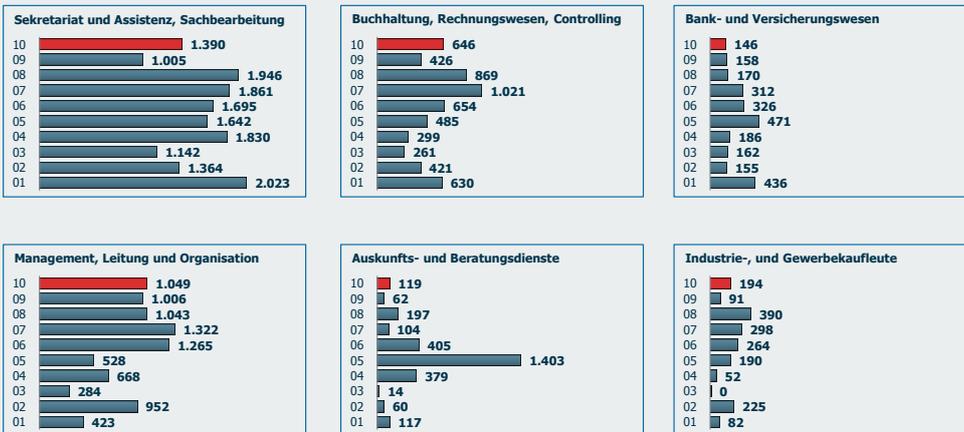
Von den nachfragestarken Gruppen verzeichnete vor allem die Gruppe Buchhaltung, Rechnungswesen, Controlling ein deutlich größeres Stellenangebot als zuletzt, das Stellenaufkommen stieg um mehr als die Hälfte (+52%). Mit einem Plus von 38% hat aber auch die Nachfrage nach der Berufsgruppe Sekretariat und Assistenz, Sachbearbeitung spürbar zugelegt. Die Angebotssituation in der Gruppe Management/Leitung/Organisation, die sich in der Krise kaum veränderte, blieb dagegen konstant (+4%).

In den weniger nachgefragten Gruppen am Stellenmarkt, in denen die Angebote im Vorjahr massiv zurückgegangen waren, hat sich die Lage ebenfalls deutlich verbessert. Industrie- und Gewerkekaufleute wurden mehr als doppelt so oft gesucht wie 2009 (+113%), Personal für Auskunfts- und Beratungsdienste fast doppelt so oft (+92%). Stark stieg auch die Nachfrage nach Berufen im Bereich Wirtschafts- und Produktionstechnik (+77%), nicht ganz stark die Nachfrage nach Wirtschafts-, Finanz- und Steuerberatern (+34%).

Das sehr geringe Angebot für Berufe in der öffentlichen Verwaltung hat sich vervierfacht und selbst Bürohilfsberufe wurden 2010 nach einer Unterbrechung von 3 Jahren wieder nachgefragt.

Zurückgegangen ist 2010 das Stellenangebot für Bank- und Versicherungsfachleute (-8%) und für Fachpersonal im Immobilienwesen (-39%). Die Nachfrage nach Bank- und Versicherungsfachleuten nimmt bereits seit 2007 stetig ab, während die Nachfrage nach Immobilienfachleuten erstmals nach dem Aufwärtstrend der letzten Jahre sank.

NÖ - BÜRO/WIRTSCHAFT Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010 nach Gruppen I



NÖ - BÜRO/WIRTSCHAFT Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010 nach Gruppen II

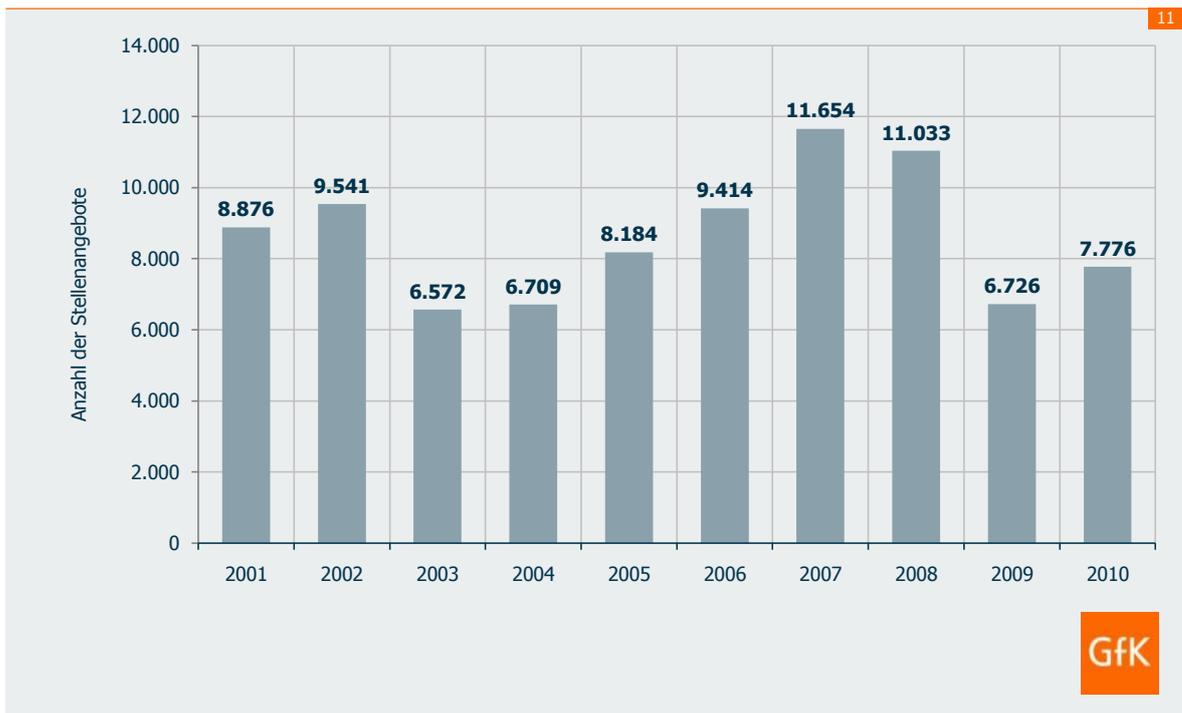


OBERÖSTERREICH

In Oberösterreich hat sich der Stellenmarkt **2010** wieder leicht positiv entwickelt (+16%).

Die Entwicklung des Print-Stellenmarktes in diesem Bundesland zeigt einen Anstieg 2002 und einen starken Rückgang der Nachfrage im Jahr 2003. 2004 nahm das Angebot leicht, 2005 und 2006 dann deutlicher zu. Nach der starken Steigerung 2007 sank die Zahl der Angebote 2008 um 5%. Im Krisenjahr 2009 schrumpfte das Stellenangebot um 39%.

OÖ – BÜRO/ WIRTSCHAFT Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010



Entwicklung des Stellenangebotes in den Berufsgruppen 2001 bis 2010

2010:

In Oberösterreich hat sich der Stellenmarkt für Büro- und Wirtschaftsberufe außer im Bereich Immobilienwesen positiv entwickelt.

Besonders erfreulich war die Situation für Arbeitssuchende, die eine Stelle in den Bereichen Wirtschafts-, Finanz- und Steuerberatung, Wirtschaft und Produktionstechnik oder im Rechnungswesen suchten. Sie konnten im Bereich Wirtschafts-, Finanz- und Steuerberatung unter mehr als doppelt so vielen Angeboten als im Vorjahr wählen (+126%). Im Bereich Wirtschaft und Produktionstechnik war das Stellenangebot um 84% größer, im Rechnungswesen um zwei Drittel größer.

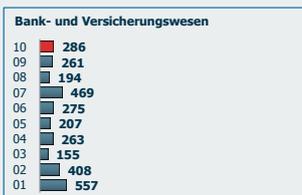
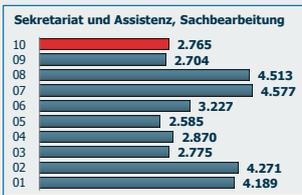
In den nachfragestärksten Berufsgruppen waren die Zuwächse verhaltener. In der Gruppe Management/Leitung/Organisation nahm die Nachfrage um 13% zu, während es in der Gruppe Sekretariat und Assistenz, Sachbearbeitung nur einige Angebote mehr gab (+2%).

In den nachfrageschwächeren Berufsgruppen hat sich vor allem die Nachfrage nach Industrie- und Gewerbekaufleuten positiv entwickelt (+25%) erhöht, aber auch für Berufe in der öffentlichen Verwaltung und für Bürohilfsberufe gab es wieder mehr offene Stellen (+208% und +100%).

Bei Berufen im Bank- und Versicherungswesen steigt der Bedarf in Oberösterreich seit 2008 an, hier gab es 2010 ein Plus von 10%. Konstant blieb die Angebotslage in der Gruppe Auskunfts- und Beratungsdienste (+2%).

Die Nachfrage nach Immobilienfachkräften ging dagegen nach einer längeren Aufschwungphase erstmals zurück, das Stellenaufkommen reduzierte sich um mehr als ein Drittel (-36%).

OÖ - BÜRO/WIRTSCHAFT Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010 nach Gruppen I



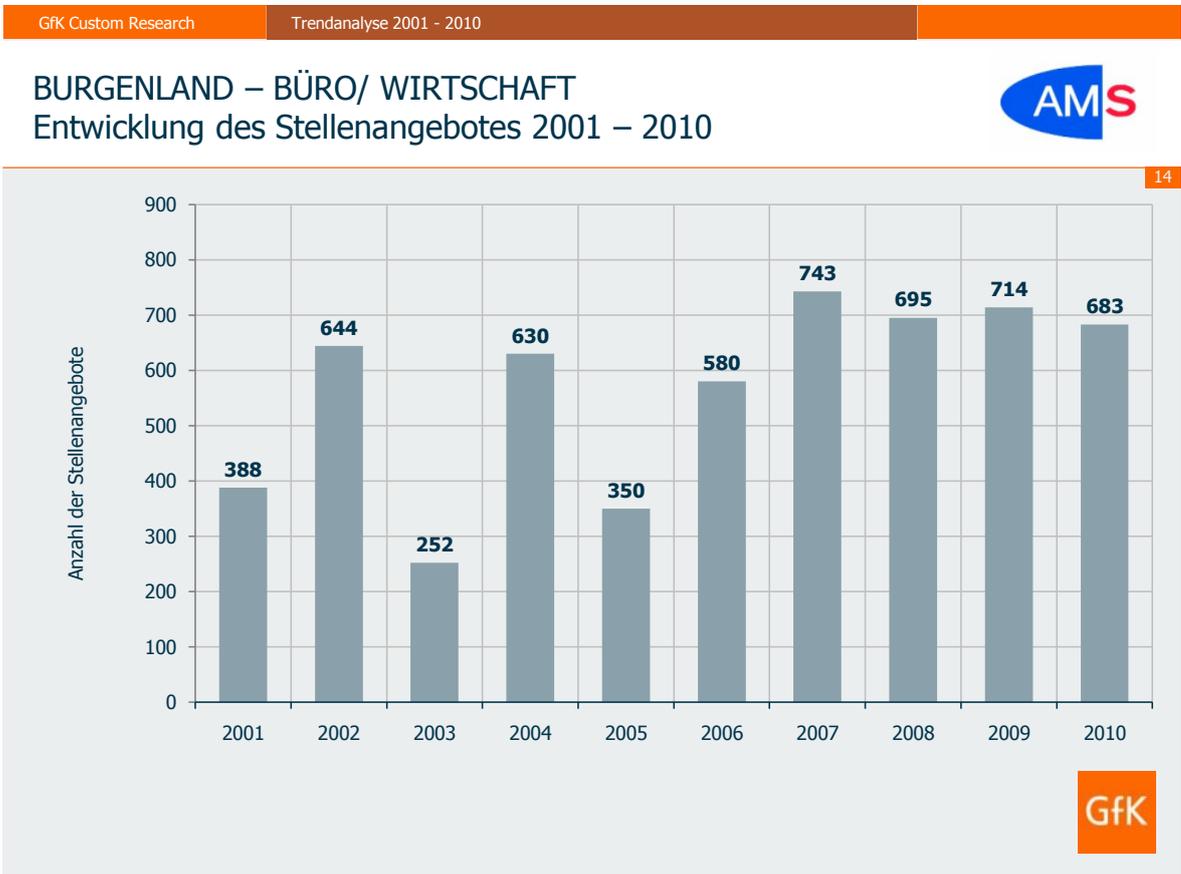
OÖ - BÜRO/WIRTSCHAFT Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010 nach Gruppen II



BURGENLAND

Der Stellenmarkt für Büro-/Wirtschaftsberufe im Burgenland befindet sich seit 2007 in einer stabilen Phase mit einer stärkeren Nachfrage als in den Jahren davor. Auch **2010** ging die Zahl offener Stellen in diesem Bereich nur leicht zurück (-4%).

2007 wurde das bisher höchste Stellenaufkommen erreicht, 2008 ging dieses nur leicht um 6% zurück und 2009 steig es wieder leicht um 3% an.



Entwicklung des Stellenangebotes in den Berufsgruppen 2001 bis 2010

2010:

Im Burgenland entwickelte sich der Stellenmarkt für Büro- und Wirtschaftsberufe gemischt: deutlichen Zuwächsen in einigen Gruppen standen starke Rückgänge in anderen Gruppen gegenüber.

Eine deutlichen Anstieg in der Nachfrage gab es zum einen in der häufiger gesuchten Gruppe Management/Leitung/ Organisation (+62%), zum andern in kleineren Gruppen wie Wirtschaft und Produktionstechnik (+117%) sowie Auskunfts- und Beratungsdienste (+56%).

Geringere Zuwächse verzeichneten die Gruppen Bank- und Versicherungswesen (+31%) sowie Wirtschafts-, Finanz- und Steuerberatung (+29%). Auch Bürohilfskräfte wurden in diesem Jahr gesucht und für Berufe in der öffentlichen Verwaltung gab es erstmals im Beobachtungszeitraum Stellenangebote.

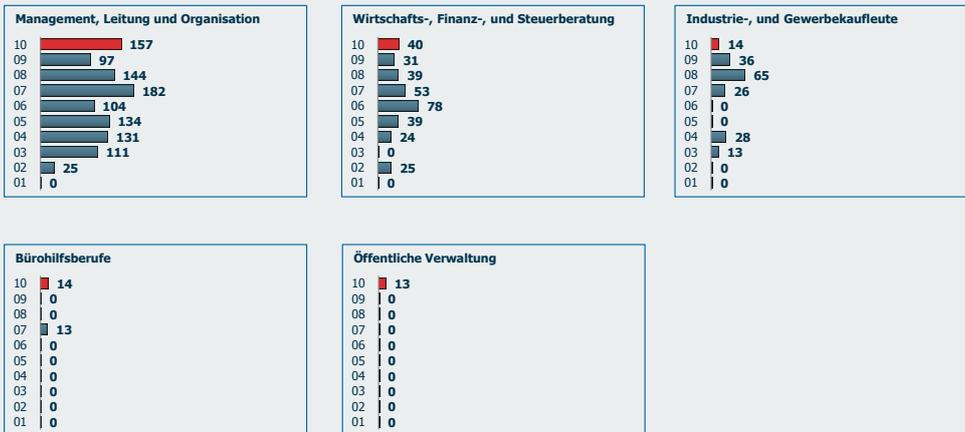
Rückläufig war 2010 vor allem die Nachfrage in den Gruppen Buchhaltung/Rechnungswesen und Controlling sowie Industrie- und Gewerkeaufleute (-82% und -61%). Aber auch bei Berufen im Immobilienwesen ging der Bedarf nach der besonders 2009 sehr positiven Entwicklung zurück (-39%).

Kaum verändert hat sich dagegen die Angebotslage in der Gruppe Sekretariat/Assistenz/Sachbearbeitung (-1%).

BURGENLAND - BÜRO/WIRTSCHAFT Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010 nach Gruppen I



BURGENLAND - BÜRO/WIRTSCHAFT Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010 nach Gruppen II



KÄRNTEN

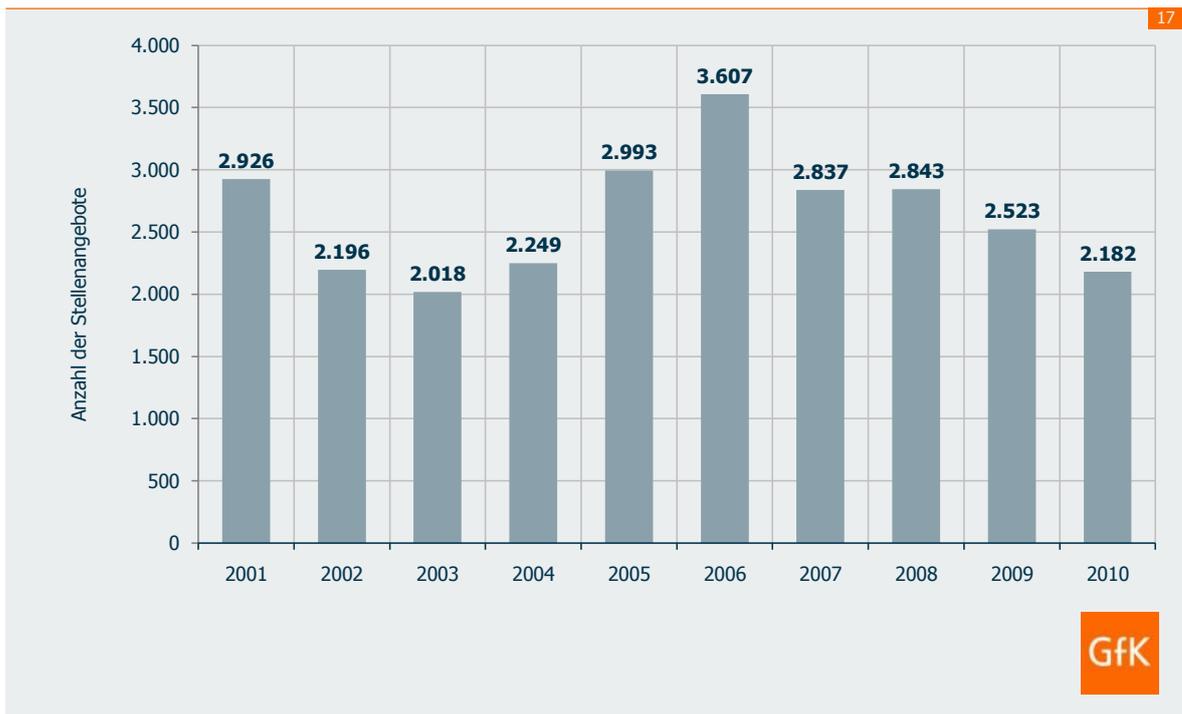
2010 ist das Stellenaufkommen für den Bereich Büro/Wirtschaft in Kärnten erneut gesunken und zwar in einem stärkeren Ausmaß als im Krisenjahr 2009.

2002 war das Stellenangebot um ein Viertel zurückgegangen. Ab 2003 nahm die Zahl der Stellenanzeigen wieder leicht zu. Eine deutliche Nachfragesteigerung setzte 2005 ein. 2006 wurde das bislang größte Angebot gemessen, danach ging die Nachfrage wieder deutlich zurück (-21%) und blieb 2008 auf diesem Niveau. 2009 ging die Personalnachfrage um 11% zurück, 2010 um 14%.

GfK Custom Research

Trendanalyse 2001 - 2010

KÄRNTEN – BÜRO/WIRTSCHAFT Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010



Entwicklung des Stellenangebotes in den Berufsgruppen 2001 bis 2010

2010:

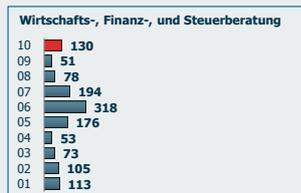
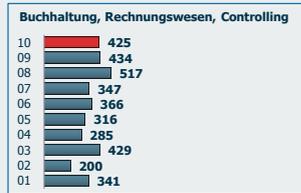
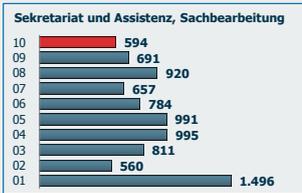
Eine stärkere Nachfrage gab es 2010 in Kärnten nur in den Gruppen Wirtschafts-, Finanz- und Steuerberatung (+155%), Immobilienwesen (+6%), Öffentliche Verwaltung (+100%) und Bürohilfsberufe (+1 Angebot).

Das Stellenangebot für Industrie- und Gewerbekaufleute blieb gegenüber dem Vorjahr konstant.

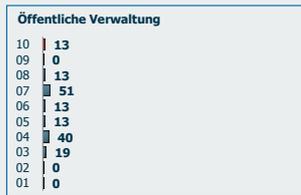
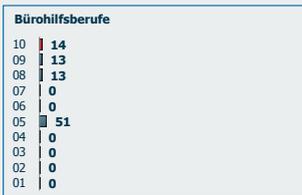
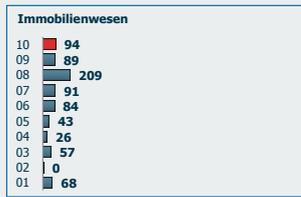
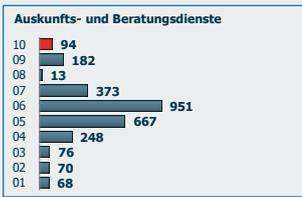
Alle anderen Berufsgruppen verzeichneten Rückgänge in der Nachfrage, allen voran Wirtschaft und Produktionstechnik (-79%) und Auskunfts- und Beratungsdienste (-48%). Ungünstig entwickelte sich auch der Stellenmarkt für Bank- und Versicherungsfachkräfte (-33%), während das Stellenaufkommen für die Gruppe Sekretariat und Assistenz, Sachbearbeitung weniger stark zurückging (-14%).

Am wenigsten von Rückgängen betroffen waren die Bereiche Management/Leitung/Organisation (-7%) und Buchhaltung, Rechnungswesen, Controlling (-2%).

KÄRNTEN - BÜRO/WIRTSCHAFT Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010 nach Gruppen I



KÄRNTEN - BÜRO/WIRTSCHAFT Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010 nach Gruppen II

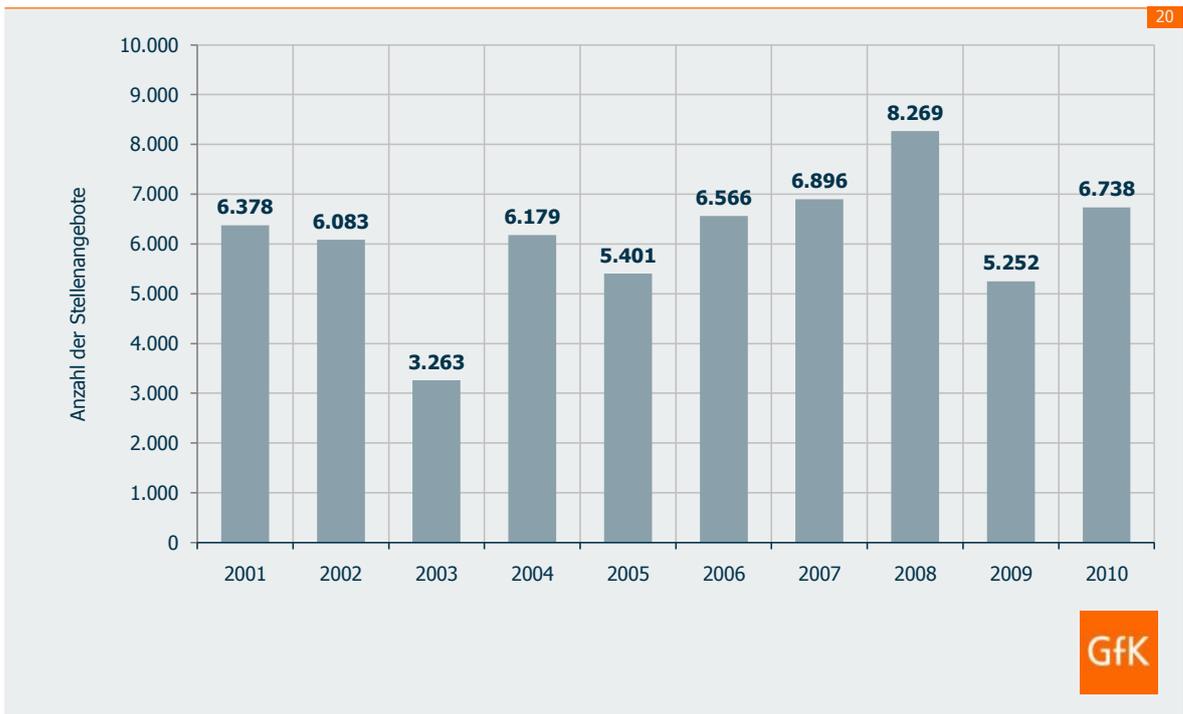


STEIERMARK

In der Steiermark hat sich der Stellenmarkt nach der Krise rasch erholt. Das Stellenaufkommen stieg **2010** um 28% gegenüber dem Vorjahr und lag nur knapp unter dem Niveau von 2007.

Insgesamt zeigt die Entwicklung des Stellenangebotes für Büro- und Wirtschaftsberufe nach einem Abwärtstrend 2002 einen starken Einbruch 2003, auf den eine ebenso starke Zunahme der Stellenanzeigen 2004 folgte. 2005 ging das Stellenangebot wieder zurück. 2006 stieg die Nachfrage um 22% und 2007 leicht um 5% gegenüber dem Vorjahr. 2008 stieg die Nachfrage erneut deutlich an (+20%) und erreichte den im Beobachtungszeitraum höchsten Wert. 2009 folgte ein krisenbedingter Rückgang um 36%.

STEIERMARK – BÜRO/ WIRTSCHAFT Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010



Entwicklung des Stellenangebotes in den Berufsgruppen 2001 bis 2010

2010:

In der Steiermark hat das Stellenangebot in den meisten Berufsgruppen zugenommen. Nur die Gruppen Bank- und Versicherungswesen, Wirtschaft und Produktionstechnik sowie Industrie- und Gewerkekaufleute verzeichneten Rückgänge im Stellenaufkommen.

Auffällig war in diesem Bundesland die überaus starke Nachfrage nach Berufen der Gruppe Wirtschafts-, Finanz- und Steuerberatung, die weit über dem langjährigen Durchschnitt lag. Die Zahl der Stellenangebote stieg um mehr als das 8-fache.

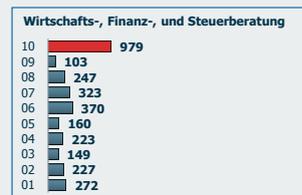
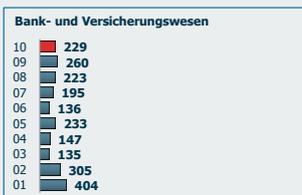
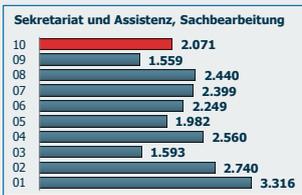
Um ein Drittel zugenommen hat daneben auch die Nachfrage nach den Gruppen Sekretariat und Assistenz, Sachbearbeitung sowie Buchhaltung, Rechnungswesen, Controlling (+33% und +32%). Fast ein Viertel mehr Stellen gab es weiters für Berufe der Gruppe Management/Leitung/Organisation (+23%).

In der Berufsgruppe Immobilienwesen nahm der Personalbedarf, der hier seit 2008 steigt, ebenfalls zu (+8%) und auch in den wenig gefragten Berufsgruppen Öffentliche Verwaltung und Bürohilfsberufe gab es wieder mehr Angebote (+100%). Im Bereich Auskunfts- und Beratungsdienste wiederum blieb das Stellenaufkommen konstant (+1%).

Erneut rückläufig hat sich das Stellenangebot in den Gruppen Wirtschaft und Produktionstechnik sowie Industrie- und Gewerkekaufleute entwickelt, es ging nochmals merklich um 54% bzw. 43% zurück. Geringer war der Rückgang in der Nachfrage nach Bank- und Versicherungsfachleuten (-12%) – hier hatte sich der Personalbedarf im Vorjahr noch vergrößert.

STEIERMARK - BÜRO/WIRTSCHAFT

Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010 nach Gruppen I



STEIERMARK - BÜRO/WIRTSCHAFT

Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010 nach Gruppen II



SALZBURG

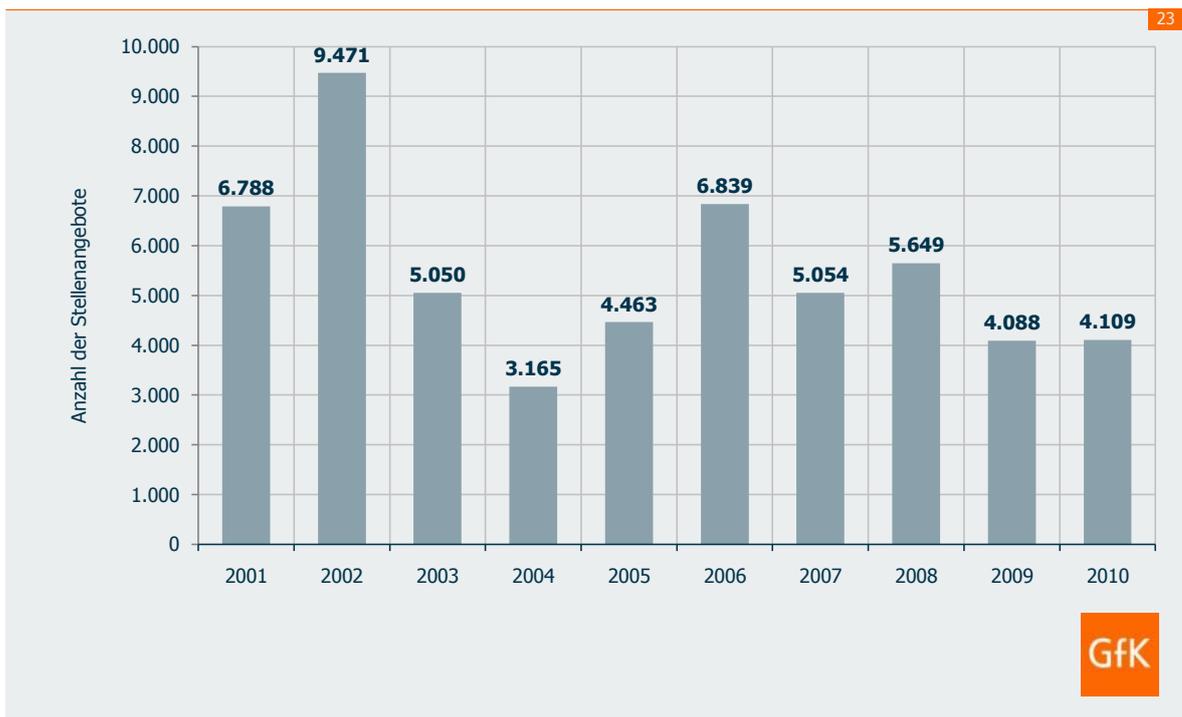
Der Print-Stellenmarkt für Berufe des Bereichs Büro/Wirtschaft in Salzburg blieb **2010** gegenüber 2009 im Wesentlichen konstant, die Zahl der Angebote nahm um 1% zu.

Nach einer markanten Zunahme der Stelleninserate 2002 ging das Stellenangebot bis 2004 um mehr als die Hälfte zurück. 2005 stieg die Nachfrage in den Printmedien erstmals und deutlich an, 2006 sogar in noch stärkerem Ausmaß. 2007 ging die Zahl der Inserate aber bereits wieder um mehr als ein Viertel zurück (-26%). 2008 folgte ein erneuter Anstieg des Anzeigenvolumens um 12%, 2009 dann der Rückgang in der Krise um 28% gegenüber dem Vorjahr.

GfK Custom Research

Trendanalyse 2001 - 2010

SALZBURG – BÜRO/ WIRTSCHAFT Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010



Entwicklung des Stellenangebotes in den Berufsgruppen 2001 bis 2010

2010:

In Salzburg hat die Personalnachfrage in der größten Berufsgruppe Sekretariat und Assistenz, Sachbearbeitung und in einigen weniger gefragten Berufsgruppen zugenommen, ist in den beiden stärker gefragten Gruppen Management/Leitung/Organisation und Buchhaltung, Rechnungswesen, Controlling aber gesunken.

Konkret verzeichnete die Gruppe Sekretariat und Assistenz, Sachbearbeitung ein Plus von 21% im Stellenangebot. Relativ gesehen stärker waren jedoch die Zuwächse in den Gruppen Wirtschafts-, Finanz- und Steuerberatung sowie Wirtschaft und Produktionstechnik (+54% und +49%). Bank- und Versicherungsfachpersonal wurde ebenfalls wieder häufiger gesucht, hier nahm das Stellenangebot um 39% zu. Deutlich geringer waren die Zuwächse in den Gruppen Industrie- und Gewerbekaufleute und Öffentliche Verwaltung (+14% und +8%). Am wenigsten hat die Nachfrage nach Fachleuten im Immobilienwesen zugenommen, die allerdings schon seit 2006 kontinuierlich ansteigt (+2%).

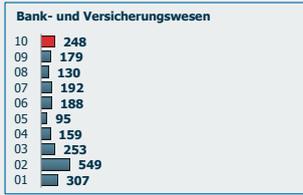
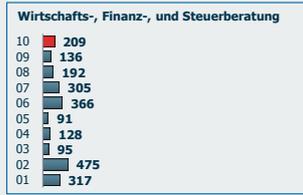
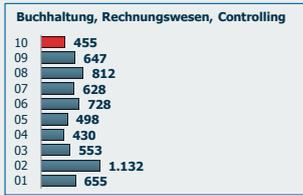
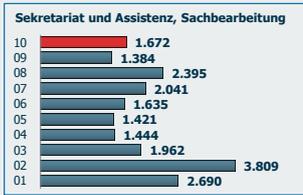
Verschlechtert hat sich 2010 vor allem die Situation für Arbeitssuchende, die in Salzburg eine neue Stelle in den Bereichen Management/Leitung/Organisation und Buchhaltung, Rechnungswesen, Controlling finden wollten, denn ihnen stand ein um 30% bzw. 28% kleineres Stellenangebot zur Verfügung.

Geringer war daneben auch die Nachfrage nach Berufen im Bereich Auskunfts- und Beratungsdienste, das Stellenangebot, nahm aber nur um 9% ab.

Bürohilfsberufe wurden in diesem Jahr nicht nachgefragt.

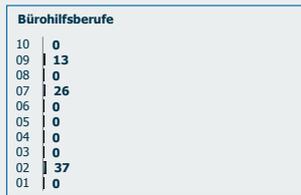
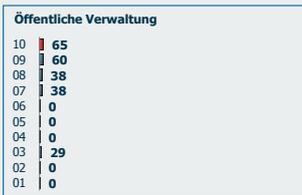
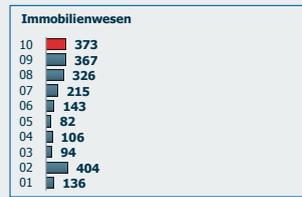
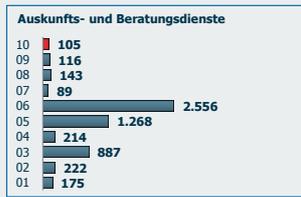
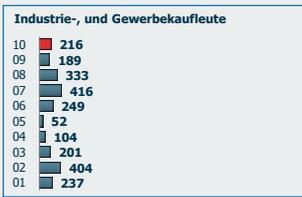
SALZBURG - BÜRO/WIRTSCHAFT

Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010 nach Gruppen I



SALZBURG - BÜRO/WIRTSCHAFT

Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010 nach Gruppen II

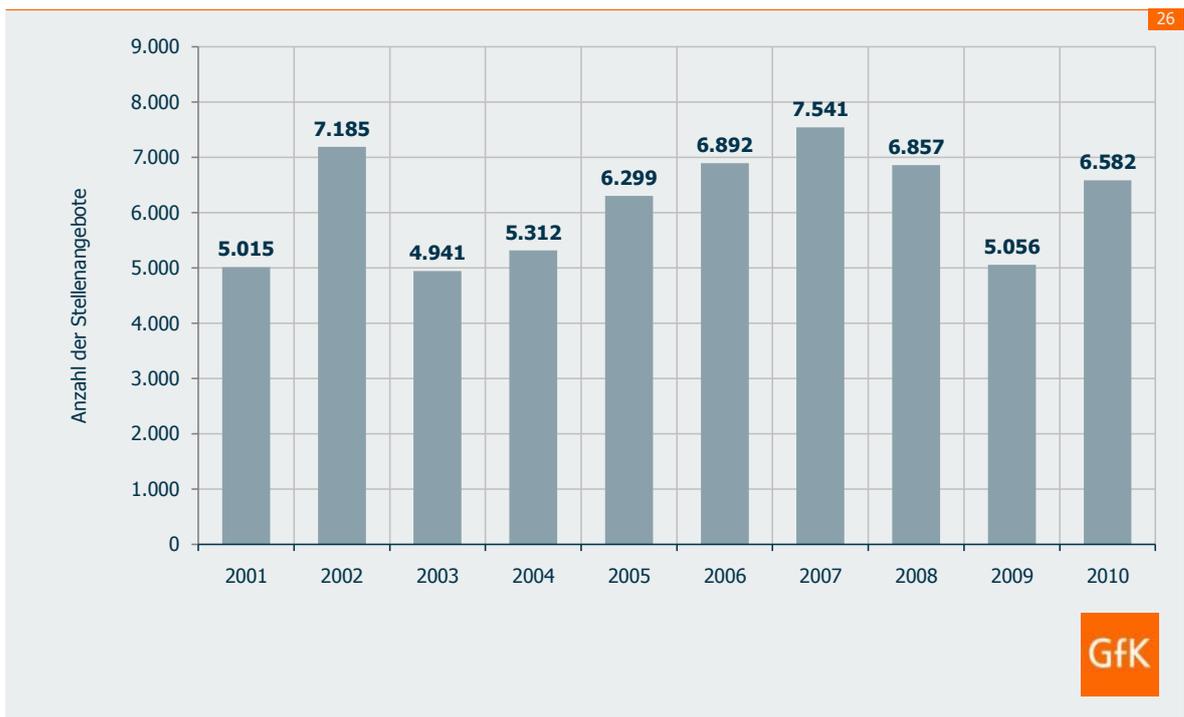


TIROL

In Tirol hat sich der Stellenmarkt für Büro- und Wirtschaftsberufe nach der Krise am schnellsten erholt, die Nachfrage legte **2010** um 30% zu.

Nach einem Nachfrageschub in 2002 sank das Aufkommen 2003 nur leicht unter das Niveau von 2001. In den folgenden Jahren nahmen die Stellenangebote kontinuierlich zu. 2007 wurde das im Beobachtungszeitraum höchste Stellenaufkommen gemessen. 2008 ging das Angebot erstmals seit 2003 wieder zurück (-9%), 2009 ist das Stellenangebot dann nochmals um 26% gesunken.

TIROL – BÜRO/WIRTSCHAFT Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010



Entwicklung des Stellenangebotes in den Berufsgruppen 2001 bis 2010

2010:

In Tirol hat sich der Stellenmarkt in fast allen Berufsgruppen sehr günstig entwickelt, lediglich die Gruppe Buchhaltung/Rechnungswesen/Controlling verzeichnete einen leichten Rückgang (-7%).

Die stärksten relativen Zuwächse gab es auch hier in schwächer nachgefragten Gruppen wie Wirtschaft und Produktionstechnik (+104%), öffentliche Verwaltung (+240%) und Wirtschafts-, Finanz- und Steuerberatung (+98%). Wesentlich mehr Angebote als zuletzt verzeichneten ebenfalls die Berufsgruppen Bank- und Versicherungswesen sowie Auskunfts- und Beratungsdienste (+55% und +59%).

In den beiden nachfragestärksten Gruppen Sekretariat/ Assistenz/ Sachbearbeitung und Management/ Leitung/ Organisation vergrößerte sich das Stellenangebot um 29% bzw. 31%. Etwas moderater waren die Nachfragersteigerungen in den Gruppen Immobilienwesen und Industrie- und Gewerbetreibende (+20% und +19%).

Eine geringe Nachfrage gab es auch wieder nach Bürohilfskräften.

Personal für Buchhaltung, Rechnungswesen und Controlling wurde erneut weniger gesucht, die Nachfrage nach ihnen geht in Tirol schon seit 2008 zurück.

TIROL - BÜRO/WIRTSCHAFT

Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010 nach Gruppen I



TIROL - BÜRO/WIRTSCHAFT

Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010 nach Gruppen II



VORARLBERG

In Vorarlberg weist der Stellenmarkt für Büro- und Wirtschaftsberufe **2010** ebenfalls deutliche Erholungszeichen auf. Das Stellenaufkommen vergrößerte sich um 27%.

Auch hier ist das Stellenaufkommen nach einer starken Zunahme 2002 im Folgejahr stark abgesunken und danach wieder stetig angestiegen. 2008 stieg das Stellenangebot deutlich um 29% gegenüber dem Vorjahr an. 2009 führte die Krise zu einem Tiefpunkt.



Entwicklung des Stellenangebotes in den Berufsgruppen 2001 bis 2010

2010:

Auch im westlichsten Bundesland hat sich die Nachfrage nach dem massiven Einbruch im Vorjahr wieder spürbar belebt.

Stark verbessert hat sich nach der Krise vor allem die Angebotssituation in der Berufsgruppe Sekretariat und Assistenz, Sachbearbeitung, nach der die größte Nachfrage besteht. Für diese Berufe gab es 2010 ein im Vergleich zum Vorjahr um 62% größeres Stellenangebot, damit liegt die Nachfrage bereits wieder auf dem Niveau von 2007.

In den Bereichen Buchhaltung/Rechnungswesen/Controlling und Management/Leitung/Organisation nahm der Personalbedarf ebenfalls zu, allerdings waren hier die Zuwächse verhaltener (+20% und +13%).

In den weniger gefragten Gruppen zog vor allem die Nachfrage nach Berufen der Gruppe Wirtschafts-, Finanz- und Steuerberatung und nach Industrie- und Gewerkekaufleuten von einem sehr niedrigen Level aus wieder kräftig an (+204% und 134%).

Weiterhin gering ist der Personalbedarf in der Gruppe Wirtschaft und Produktionstechnik, der gegenüber dem Vorjahr gleich blieb.

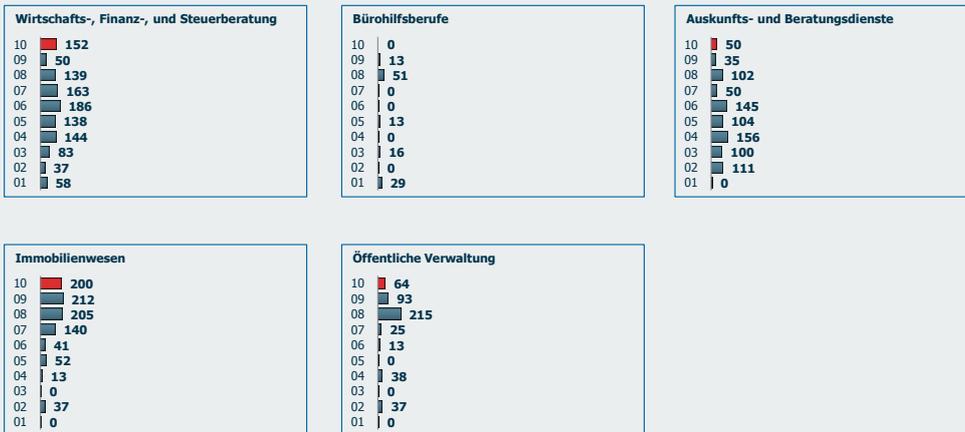
Keine Erholung war dagegen in den Gruppen Bank- und Versicherungswesen, Öffentliche Verwaltung und Immobilienwesen zu beobachten. Die Nachfrage nach Fachkräften im Bank- und Versicherungswesen, die hier seit 2008 sinkt, ging weiter deutlich zurück und erreichte einen neuen Tiefstand (-46%). Berufe in der öffentlichen Verwaltung waren 2010 ebenfalls weniger gefragt (-31%). Auch im Immobilienwesen ging der zuletzt expandierende Personalbedarf leicht zurück, ist aber immer noch der zweithöchste in der Beobachtungsperiode (-6%).

Keine Angebote gab es für Bürohilfsberufe.

VORARLBERG - BÜRO/WIRTSCHAFT Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010 nach Gruppen I



VORARLBERG - BÜRO/WIRTSCHAFT Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010 nach Gruppen II



Entwicklung des Stellenangebotes in den Berufsgruppen im Bundesländervergleich 2001 bis 2010

2010:

- **Berufsgruppe AUSKUNFTS- und BERATUNGSDIENSTE**

Die Nachfrage nach Berufen bei Auskunfts- und Beratungsdiensten hat sich 2010 zwar in der Mehrzahl der Bundesländer positiv entwickelt, allerdings ist das Stellenangebot in Wien, wo bislang der größte Bedarf war, stark zurückgegangen.

Einen starken Zuwachs, nach einem starken Rückgang im Vorjahr, gab es in Niederösterreich (+92%). In Tirol nahm die Nachfrage schon 2009 leicht zu und stieg jetzt nochmals deutlich um 59%.

Mehr Angebote gab es daneben auch im Burgenland und in Vorarlberg (+56% und +43%). Kaum gewachsen ist das Stellenaufkommen dagegen in Oberösterreich und der Steiermark, wo ebenfalls eine größere Nachfrage nach dieser Berufsgruppe besteht (+2% und +1%).

In der Bundeshauptstadt ging die Nachfrage markant zurück (-64%), nachdem sie 2008 und 2009 noch zugelegt hatte. Auch Kärnten und Salzburg verzeichneten Rückgänge (-48% und -9%).

- **Berufsgruppe BANK- und VERSICHERUNGSWESEN**

Der Stellenmarkt für Berufe im Bank- und Versicherungswesen hat sich in den Bundesländern sehr unterschiedlich entwickelt.

Negativ verlief die Entwicklung im Bundesland mit der größten Zahl an freien Stellen, in Wien. Nach einem stetigen Anstieg der Nachfrage bis 2007 nahm sie danach wieder und sank 2010 um weitere 38%. Rückgänge verzeichneten daneben noch Vorarlberg (-46%), Kärnten (-33%), Steiermark (-12%) und Niederösterreich (-8%).

Mehr Stellenangebote gab es andererseits insbesondere in Tirol (+55%), aber auch in Salzburg (+39%), im Burgenland (+31%) und in Oberösterreich (+10%).

- **Berufsgruppe BUCHHALTUNG/RECHNUNGSWESEN/CONTROLLING**

Ebenfalls ungleich hat sich die Nachfrage nach dieser Berufsgruppe entwickelt.

In Nieder- und Oberösterreich stieg die Zahl der Stellenangebote um mehr als die Hälfte (+52% und +66%). In der Steiermark gab es um fast ein Drittel mehr Angebote (+32%), in Vorarlberg +20%.

Der Expansion der Nachfrage in diesen Bundesländern standen weitere Rückgänge in Salzburg (-30%), in Wien (-15%), in Tirol (-7%) und in Kärnten (-2%) gegenüber. Stark vermindert hat sich auch das Stellenangebot im Burgenland nach einer intensiveren Nachfrage in den Jahren davor (-82%).

- **Berufsgruppe BÜROHILFSBERUFE**

Für Bürohilfskräfte gab es in Wien, wo diese Berufsgruppe bislang noch am häufigsten nachgefragt wurde, 2010 viel weniger Stellenangebote als in den beiden letzten Jahren (-59%).

Mehr Angebote als zuletzt verzeichneten jedoch Nieder- und Oberösterreich, das Burgenland und die Steiermark sowie Kärnten (+1 Angebot).

In Wien, Vorarlberg und Oberösterreich ist das Stellenangebot gesunken, in der Steiermark und in Kärnten ist es gleichgeblieben. Wieder Nachfrage bestand in Salzburg.

Keine Angebote für Bürohilfsberufe gab es 2010 in Salzburg und Vorarlberg.

- **Berufsgruppe IMMOBILIENWESEN**

Der Stellenmarkt für diese Berufsgruppe hat sich in der Mehrzahl der Bundesländer zwar ungünstig entwickelt, dennoch ist die Nachfrage nach der Expansion der letzten Jahre immer noch hoch.

Die relativen Rückgänge in der Nachfrage waren in Niederösterreich und im Burgenland am höchsten (je -39%), es folgten Oberösterreich und Wien (-36% und -35%). Nur gering war der Rückgang in Vorarlberg (-6%).

Vor allem in Salzburg hat sich der Bedarf an Immobilienfachkräften jedoch erhöht (+20%) und auch in der Steiermark (+8%), in Kärnten (+6%) und in Salzburg (+2%) gab es 2010 eine größere Nachfrage.

- **Berufsgruppe INDUSTRIE- und GEWERBEKAUFLEUTE**

Industrie- und Gewerbekaufleute wurden 2010 zwar mehrheitlich wieder häufiger gesucht, dem steht aber ein starker Rückgang des Stellenaufkommens in Wien, dem nachfragestärksten Bundesland, gegenüber.

Verbessert hat sich die Angebotssituation nach einem Einbruch im Vorjahr vor allem in Vorarlberg (+134%) und in Niederösterreich (+113%), aber auch in Oberösterreich gab es um ein Viertel mehr Angebote. Die beiden anderen westlichen Bundesländer Salzburg und Tirol verzeichneten ebenfalls Zuwächse (+19% und +14%).

In Kärnten blieb die Zahl der Stellenangebote gleich.

In Wien hat sich das Stellenaufkommen nach der expansiven Phase von 2007 bis 2009 dagegen mehr als halbiert (-59%). Neben Wien verzeichneten auch die Steiermark und das Burgenland Rückgänge in der Nachfrage (-43% und -61%).

- **Berufsgruppe MANAGEMENT/LEITUNG/ORGANISATION**

Der Stellenmarkt für diese Berufsgruppe hat sich mit Ausnahme von Salzburg und Kärnten positiv entwickelt.

Die stärkste Zunahme verzeichnete das Burgenland mit +62%. In Tirol und der Steiermark waren die Zuwächse moderater (+31% und +23%). In Oberösterreich und Vorarlberg stieg die Nachfrage um jeweils 13%, während die Steigerungen im Stellenaufkommen in Wien und Niederösterreich am niedrigsten waren (+8% und +4%).

Weniger Nachfrage nach dieser Berufsgruppe gab es in erneut in Salzburg (-28%), in Kärnten sank dagegen der Bedarf nur leicht (-7%).

- **Berufsgruppe ÖFFENTLICHE VERWALTUNG**

Die Nachfrage nach Berufen in der Öffentlichen Verwaltung hat sich ebenfalls verstärkt. Nur in Vorarlberg ging das Stellenangebot nach 2009 nochmals zurück (-31%).

In einigen Bundesländern mit meist nur geringem Angebot hat sich die Nachfrage 2010 sogar vervielfacht, so in Niederösterreich (+300%), Tirol (+240%) und Oberösterreich (+208%). Doppelt so viele Angebote als im Vorjahr gab es daneben auch in der Steiermark.

Gewichtiger ist jedoch der Zuwachs an Stellenangeboten im nachfragestarken Wien, hier stieg der Personalbedarf nach einem deutlichen Rückgang im Vorjahr gleich wieder um 78% und hat damit fast den Wert von 2007 erreicht.

Am geringsten erhöht sich die Nachfrage in Salzburg (+8%).

Nach einer Unterbrechung 2009 gab es auch in Kärnten wieder Stellenangebote für diese Berufe sowie erstmals im Beobachtungszeitraum im Burgenland.

- **Berufsgruppe SEKRETARIAT/ASSISTENZ/SACHBEARBEITUNG**

Das Stellenangebot für diese Berufsgruppe ist in Wien und in Kärnten weiter zurückgegangen, wenn auch nur moderat (-12% und -14%). Im Burgenland gab es 2 Stellenangebote weniger (-1%).

Dagegen hat sich die Zahl der inserierten Stellen in den anderen Bundesländern wieder erhöht, am deutlichsten in Vorarlberg (+62%). In Niederösterreich, der Steiermark und in Tirol nahm die Nachfrage ebenfalls wieder spürbar zu (+38%, +33% und +29%).

In Salzburg hat die Nachfrage noch etwas weniger stark zugenommen (+21%) und am geringsten war der Zuwachs an freien Stellen in Oberösterreich (+2%).

- **Berufsgruppe WIRTSCHAFT und PRODUKTIONSTECHNIK**

Der Stellenmarkt für diese Berufsgruppe hat sich überwiegend positiv entwickelt. Ausgenommen davon war die südliche Region – in Kärnten und der Steiermark ging die Nachfrage markant zurück (-79% und -54%).

Im restlichen Österreich hat sich die Nachfrage nach den teilweise starken Einbrüchen im Vorjahr wieder belebt. Der Zuwachs an offenen Stellen war zwar in Wien am größten, allerdings von dem äußerst niedrigen Wert von 2009 ausgehend (147%). Auch im Burgenland hat sich das – geringe – Stellenangebot mehr als verdoppelt, ebenso in Tirol (+117% und +104%).

In Nieder- und Oberösterreich hat die Nachfrage ebenfalls stark zugenommen (+84% und +77%). Mit plus 49% war der Zuwachs in Salzburg am geringsten.

Keine Veränderung gab es in Vorarlberg, das Stellenangebot blieb weiter auf dem Tiefpunkt von 2009.

- **Berufsgruppe WIRTSCHAFTS, FINANZ- und STEUERBERATUNG**

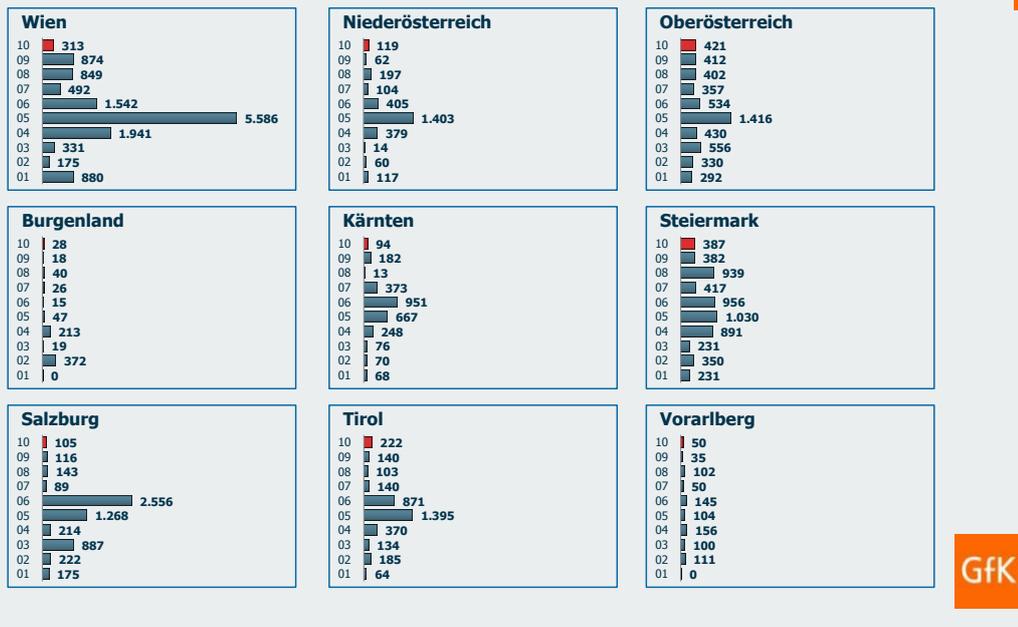
Der Stellenmarkt für diese Berufsgruppe hat sich 2010 am erfreulichsten entwickelt. Alle Bundesländer verzeichneten eine Steigerung der Nachfrage.

Am auffälligsten war dabei die Entwicklung in der Steiermark: hier stieg die Nachfrage von 103 offerierten Stellen 2009 auf 979 in 2010 (+850%).

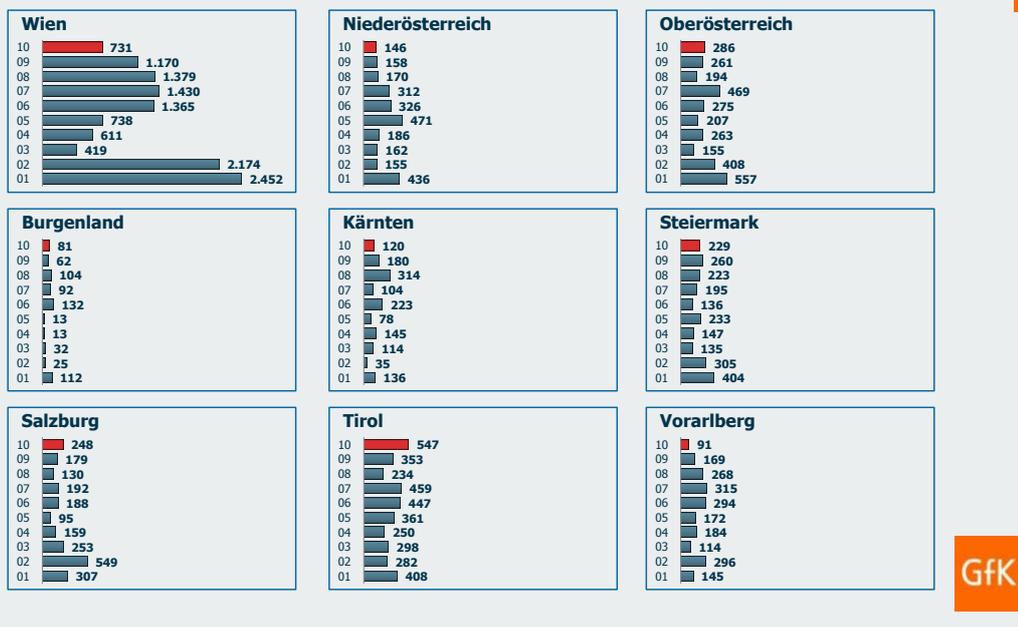
Andere Bundesländer, in denen es ebenfalls eine starke Zunahme des Stellenangebotes gab, waren Vorarlberg (+204%), Kärnten (+155%), Oberösterreich (+126%), aber auch Tirol (+98%).

In Wien und Salzburg legte die Nachfrage ebenfalls kräftig zu, das Anzeigenvolumen stieg um mehr als die Hälfte (+52% und +54%). Geringer war die Zuwachsraten nur in Niederösterreich und im Burgenland (+34% und +29%).

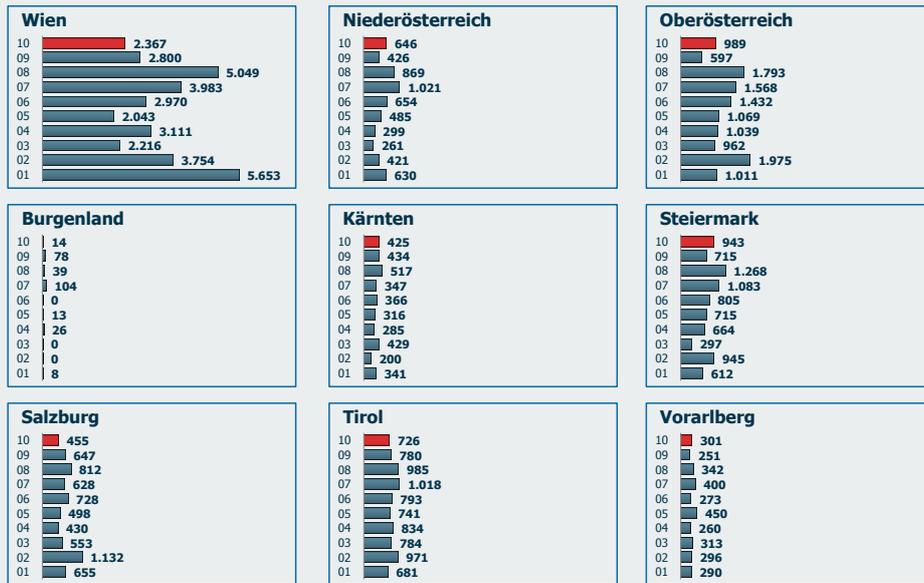
Berufsgruppe AUSKUNFTS- u. BERATUNGSDIENSTE Entwicklung des Stellenangebotes in den Bundesländern 2001 – 2010



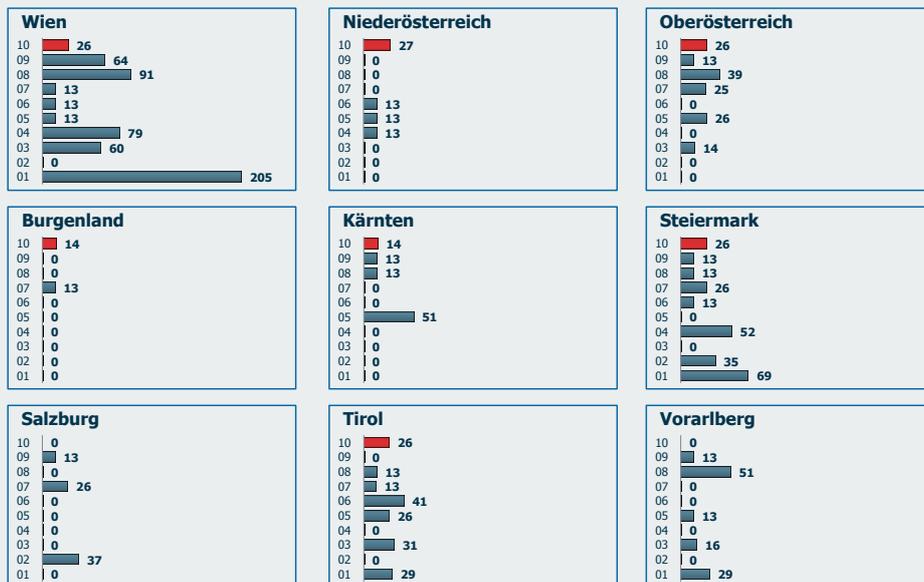
Berufsgruppe BANK- u. VERSICHERUNGSWESEN Entwicklung des Stellenangebotes in den Bundesländern 2001 – 2010



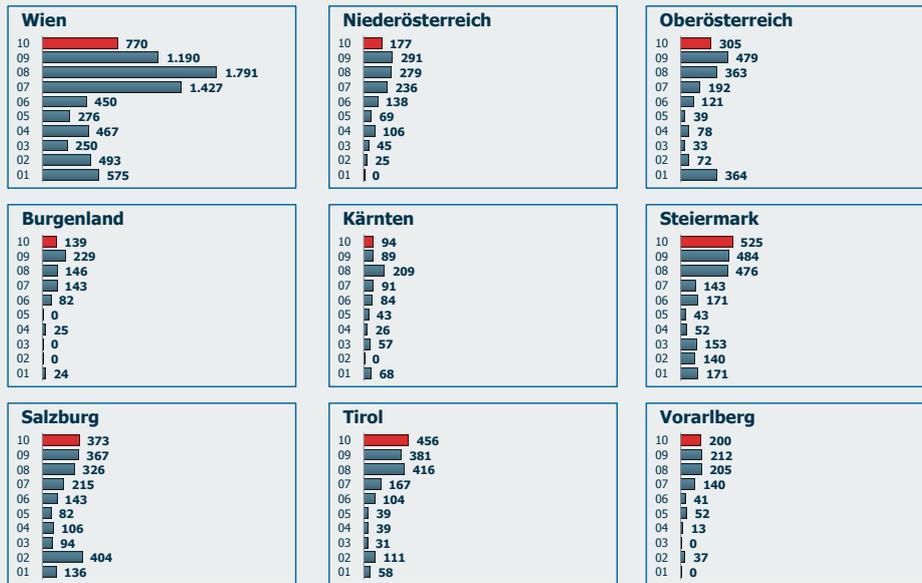
Berufsgruppe BUCHHALTUNG/RECHNUNGSWESEN/CONTROLLING Entwicklung des Stellenangebotes in den Bundesländern 2001 – 2010



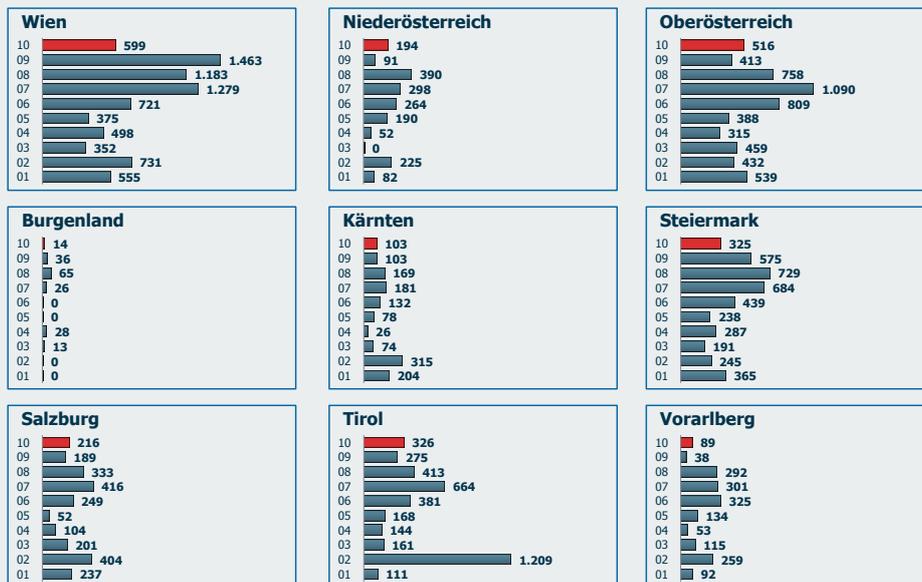
Berufsgruppe BÜROHILFSBERUFE Entwicklung des Stellenangebotes in den Bundesländern 2001 – 2010



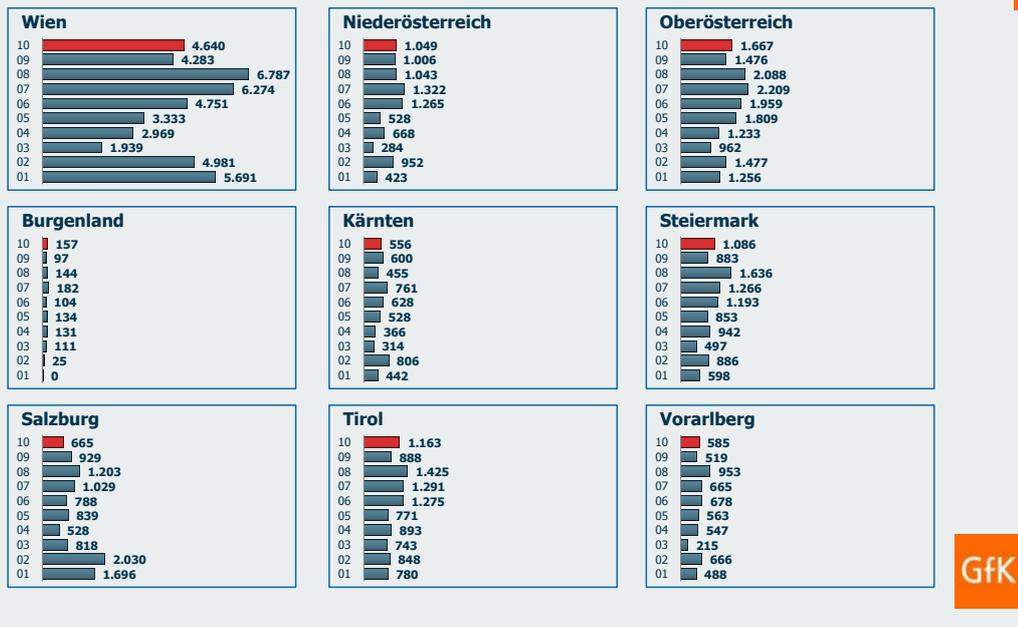
Berufsgruppe IMMOBILIENWESEN Entwicklung des Stellenangebotes in den Bundesländern 2001 – 2010



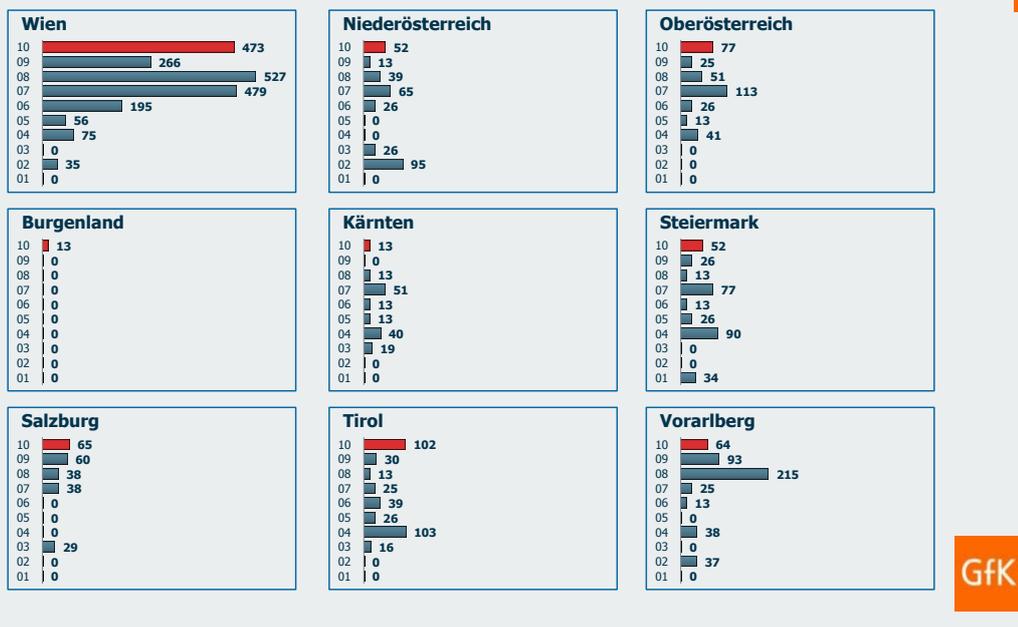
Berufsgruppe INDUSTRIE- u. GEWERBEKAUFLEUTE Entwicklung des Stellenangebotes in den Bundesländern 2001 – 2010



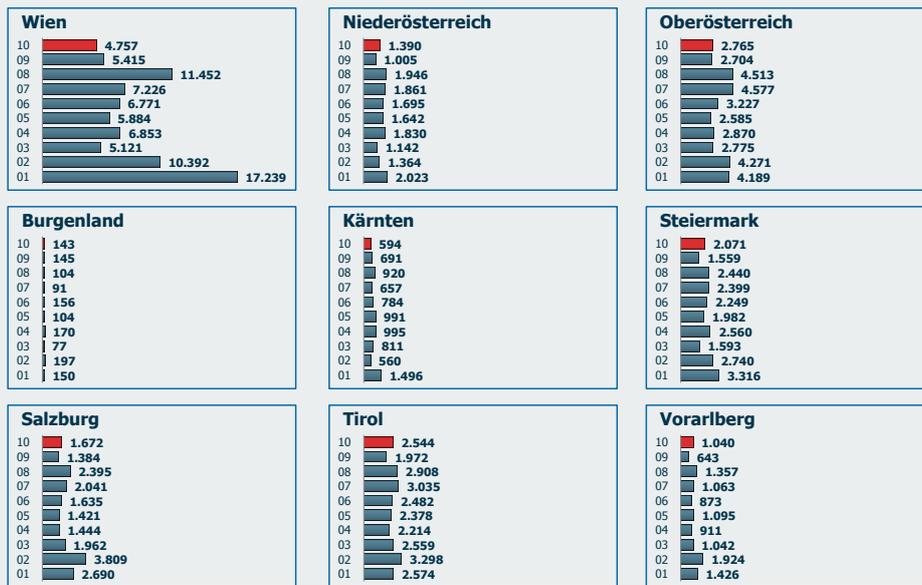
Berufsgruppe MANAGEMENT/LEITUNG/ORGANISATION Entwicklung des Stellenangebotes in den Bundesländern 2001 – 2010



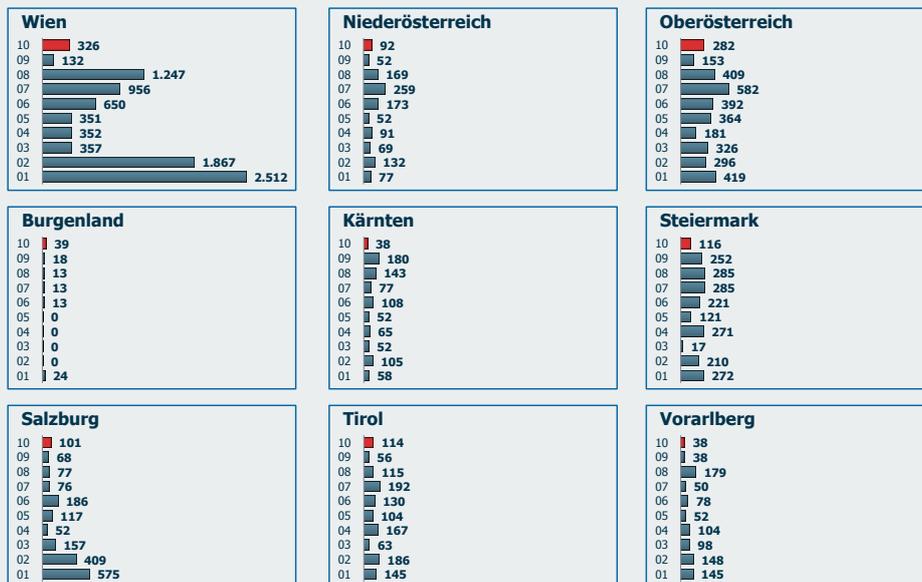
Berufsgruppe ÖFFENTLICHE VERWALTUNG Entwicklung des Stellenangebotes in den Bundesländern 2001 – 2010



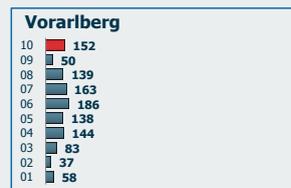
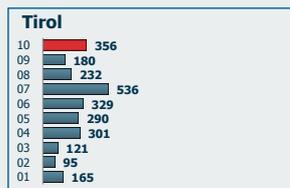
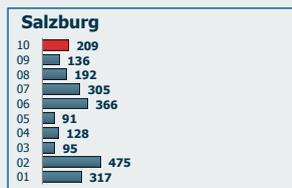
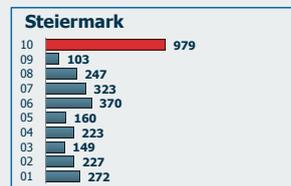
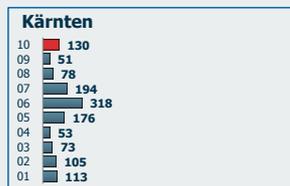
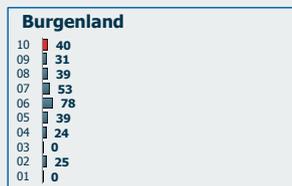
Berufsgruppe SEKRETARIAT u. ASSISTENZ/SACHBEARBEITUNG Entwicklung des Stellenangebotes in den Bundesländern 2001 – 2010



Berufsgruppe WIRTSCHAFT u. PRODUKTIONSTECHNIK Entwicklung des Stellenangebotes in den Bundesländern 2001 – 2010



Berufsgruppe WIRTSCHAFTS-, FINANZ- u. STEUERBERATUNG Entwicklung des Stellenangebotes in den Bundesländern 2001 – 2010



HANDEL/VERKAUF/WERBUNG

Die Entwicklung im Handel 2001 bis 2010

Im Handel waren trotz der besseren konjunkturellen Situation gerade die Jahre 2004 und 2005 von einer flauen Entwicklung gekennzeichnet. Im Jahr der Konjunkturabschwächung 2001 gingen die Umsätze um 2,8% zurück, 2002 und 2003 konnten leichte Umsatzzuwächse erzielt werden (2002: +1,2%, 2003: +1,3%). 2004 und 2005 waren dagegen von einem mäßigen Wachstum gekennzeichnet (2005 geringe reale Umsatzsteigerung von 0,1%)

Die Beschäftigung stieg im Handel 2001 noch an (+1,1% im Einzelhandel, +1,6% im Großhandel), ging dann 2002 um 0,6% und 2003 um 0,9% zurück. 2004 wuchs die Beschäftigung im Handel um 1,1%, 2005 um 1,3%. Charakteristisch für diese Branche sind die hohe Teilzeitquote und große Zahl atypischer Beschäftigungsformen.

2006 war gekennzeichnet vom Konjunkturohoch. Die positive Konjunkturdynamik übertrug sich aber nicht auf den privaten Konsum. Die private Nachfrage stagnierte und die Entwicklung im Handel blieb weiter verhalten. Die Beschäftigung im Dienstleistungssektor wurde deutlich ausgeweitet, vor allem im Teilzeitbereich. Die Zahl der Beschäftigten im Einzelhandel stieg trotz schwachen Geschäftsgangs gegenüber dem Vorjahr um 4.000²⁶.

Auch 2007 stieg die Wertschöpfung im Handel infolge der kaum erhöhten Konsumausgaben nur schwach um 0,8%²⁷.

2008 haben sich die Umsätze weiter mäßig entwickelt. Während in der ersten Jahreshälfte vor allem die hohe Inflation die Kaufkraft schmälerte, blieb die Nachfrage in der zweiten Hälfte aufgrund der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise und der damit verbundenen unsicheren Zukunftsaussichten sehr verhalten. Absatzrückgänge gab es vor allem bei dauerhaften Konsumgütern.

Im Rezessionsjahr 2009 wirkten sich die stabilen Konsumausgaben der privaten Haushalte positiv auf den Handel aus. Dank höherer Löhne bei niedriger Inflation blieben die Umsätze im Einzelhandel stabil, während der Groß- und KFZ-Handel deutliche Umsatzeinbußen verzeichneten.

Der robuste Konsum war auch verantwortlich dafür, dass sich der Einzelhandel **2010** gut entwickelte und gegenüber dem Vorjahr um 2,3% zunahm²⁸.

²⁶ WIFO Monatsberichte 2/2007, S. 71

²⁷ S. Ederer, M. Marterbauer, M. Scheiblecker: Konjunkturaufschwung 2005/2007 kürzer als im letzten Zyklus, in: WIFO Monatsberichte 3/2008, S. 184, vorläufiger Wert

²⁸ G. Rünstler: Anhaltender Aufschwung, in: WIFO Monatsberichte 2/2011, S. 107

Stellenmarkt in den Printmedien 2001 bis 2010

Der Print-Stellenmarkt für den Bereich Handel/Verkauf/Werbung hat sich **2010** rückläufig entwickelt. Die Zahl der Stellenanzeigen ging aber nur mäßig um 14% zurück und liegt damit nur knapp unter dem sehr hohen Niveau der Jahre 2008 und 2009.

Nach einem Einbruch in 2003 stieg das Stellenaufkommen im Folgejahr wieder markant an und erreichte einen Wert über dem von 2001. 2005 ging das Stellenangebot neuerlich zurück, 2006 war ein geringfügiger Anstieg festzustellen. 2007 erhöhte sich die Nachfrage bereits deutlich (+31%), diese steigerte sich aber 2008 nochmals markant. 2009, im Jahr der internationalen Wirtschaftskrise, nahm das Stellenangebot zum dritten Mal in Folge zu und erreichte sogar den Höchststand im untersuchten Zeitraum.



Entwicklung des Stellenangebotes in den Bundesländern 2001 bis 2010

2010:

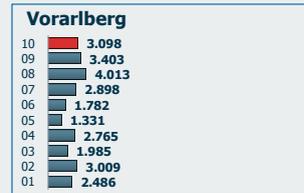
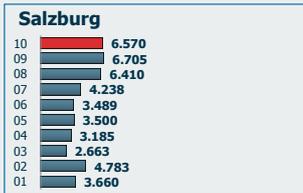
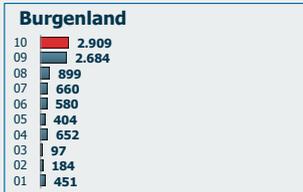
Der Print-Stellenmarkt für diesen Berufsbereich hat sich 2010 nur im Burgenland und in Tirol positiv entwickelt. In allen anderen Bundesländern ist die Nachfrage nach dem „Hype“ der beiden letzten Jahre gesunken, wenn auch nur mäßig.

Die stärksten Angebotsrückgänge verzeichneten Kärnten und Wien (-37% und -29%). In Nieder- und Oberösterreich waren die Einbußen weniger ausgeprägt (-17% und -15%). Noch leichter ging die Nachfrage in der Steiermark und in Vorarlberg zurück (-8% und -9%) und in Salzburg war der Angebotsrückgang am geringsten (-2%).

Anders die Entwicklung im Burgenland und in Tirol: im Burgenland stieg die Nachfrage nach Personal für Handels- und Verkaufsberufe nach der außergewöhnlichen Steigerung im Vorjahr nochmals leicht an (+8%). Auch in Tirol, wo es 2010 bereits mehr Stellenangebote für diese Berufsgruppe gab als in Wien, legte die Nachfrage weiter leicht zu (+4%).

ÖSTERREICH - HANDEL/VERKAUF/WERBUNG

Entwicklung des Stellenangebotes in den Bundesländern 2001 - 2010



Entwicklung des Stellenangebotes in den Berufsgruppen 2001 bis 2010

2010:

Der Rückgang des Anzeigenvolumens für diesen Berufsbereich resultiert aus der gesunkenen Nachfrage vor allem in der Gruppe Verkaufsaußendienst und –vermittlung, aber auch in den angebotsstarken Gruppen Marketing, Werbung, PR/Markt- und Meinungsforschung sowie Lebensmittelverkauf zurückzuführen.

Der Bedarf an Außendienstmitarbeitern ging 2010 um ein Viertel zurück, liegt damit aber nach der massiven Steigerung im Vorjahr immer noch über dem sehr hohen Wert von 2008. Im Lebensmittelverkauf sank der Personalbedarf um 21%, blieb aber auch hier über dem Stellenaufkommen von 2008. Nur in der Gruppe Marketing, Werbung, PR etc. ging die Zahl der Stellenangebote unter das Niveau der beiden letzten Jahre zurück, ist aber nach wie vor hoch (-15%).

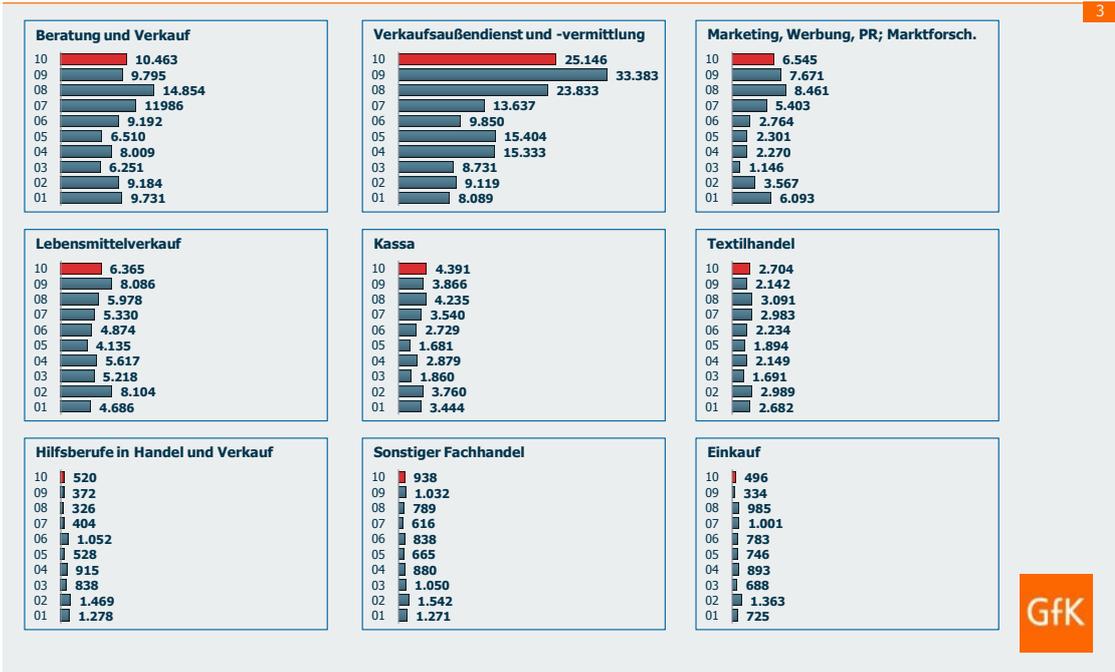
Eine weitere Berufsgruppe, für die sich das Stellenangebot 2010 leicht reduzierte, war Sonstiger Fachhandel (-9%).

Gestiegen ist die Nachfrage insbesondere in den weniger gefragten Gruppen Einkauf und Hilfsberufe im Handel/Verkauf (+49% und +40%), aber auch für Berufe im Textilhandel gab es ein Viertel mehr Angebote (+26%).

Bei Kassa-Berufen hat sich der Aufwärtstrend 2010 ebenfalls wieder fortgesetzt (+14%) und auch für Berufe der Gruppe Beratung und Verkauf gab es nach dem Rückgang im Vorjahr lagen wieder mehr Stellenangebote vor (+7%).

ÖSTERREICH - HANDEL/VERKAUF/WERBUNG

Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010 nach Gruppen



WIEN

In Wien hat sich der Print-Stellenmarkt 2010 ungünstig entwickelt. Das Stellenaufkommen ging gegenüber 2009 um 29% zurück und sank unter das Niveau des Jahres 2007.

Von 2001 bis 2003 ist das Stellenangebot um mehr als die Hälfte zurückgegangen. Auf einen deutlichen Anstieg 2004 folgte ein neuerlicher Rückgang 2005. 2006 nahm die Nachfrage leicht (+4%) zu, 2007 bereits deutlich zu (+23%). 2008 legte die Nachfrage nochmals kräftig zu (+38%), bevor sie 2009 um 9% zurückging.



Entwicklung des Stellenangebotes in den Berufsgruppen 2001 bis 2010

2010:

In der Bundeshauptstadt hat sich 2010 nur der Bedarf an MitarbeiterInnen im Textilhandel erhöht, alle anderen Berufsgruppen verzeichneten Angebotsrückgänge.

Von Rückgängen betroffen waren in erster Linie schwächer nachgefragte Gruppen wie Sonstiger Fachhandel und Hilfsberufe (je -65%), aber auch in mittelgroßen Gruppen wie Kassa und Lebensmittelverkauf (-44% und -39%) ging der Bedarf merklich zurück. In allen diesen Berufsgruppen wurde 2010 ein Tiefpunkt im Anzeigenvolumen erreicht, ebenso in der Gruppe Einkauf (-35%).

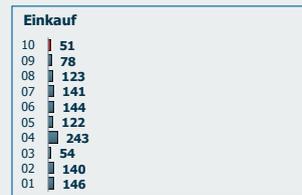
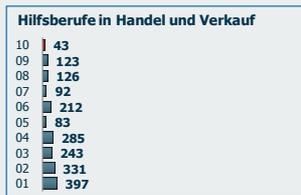
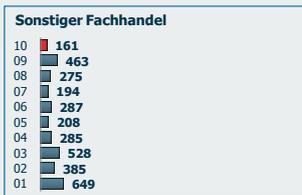
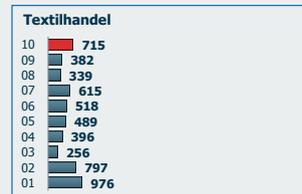
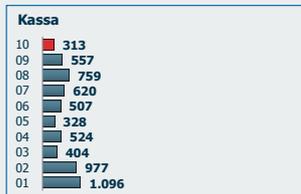
Von den stark am Markt nachgefragten Gruppen war vor allem der Verkaufsaußendienst von Abnahmen betroffen, die Nachfrage ging nach den bislang besten Jahren 2008 und 2009 um 38% zurück, blieb aber vergleichsweise hoch.

Weiter reduziert hat sich auch das Stellenangebot für Berufe im Marketing, in der Werbung und PR (-23%) und – weniger - für die Berufsgruppe Beratung und Verkauf (-13%).

Dem stand nur eine Expansion der Nachfrage in der Gruppe Textilhandel gegenüber, für die 2010 wieder deutlich mehr Angebote vorlagen (+87%).

WIEN - HANDEL/VERKAUF/WERBUNG

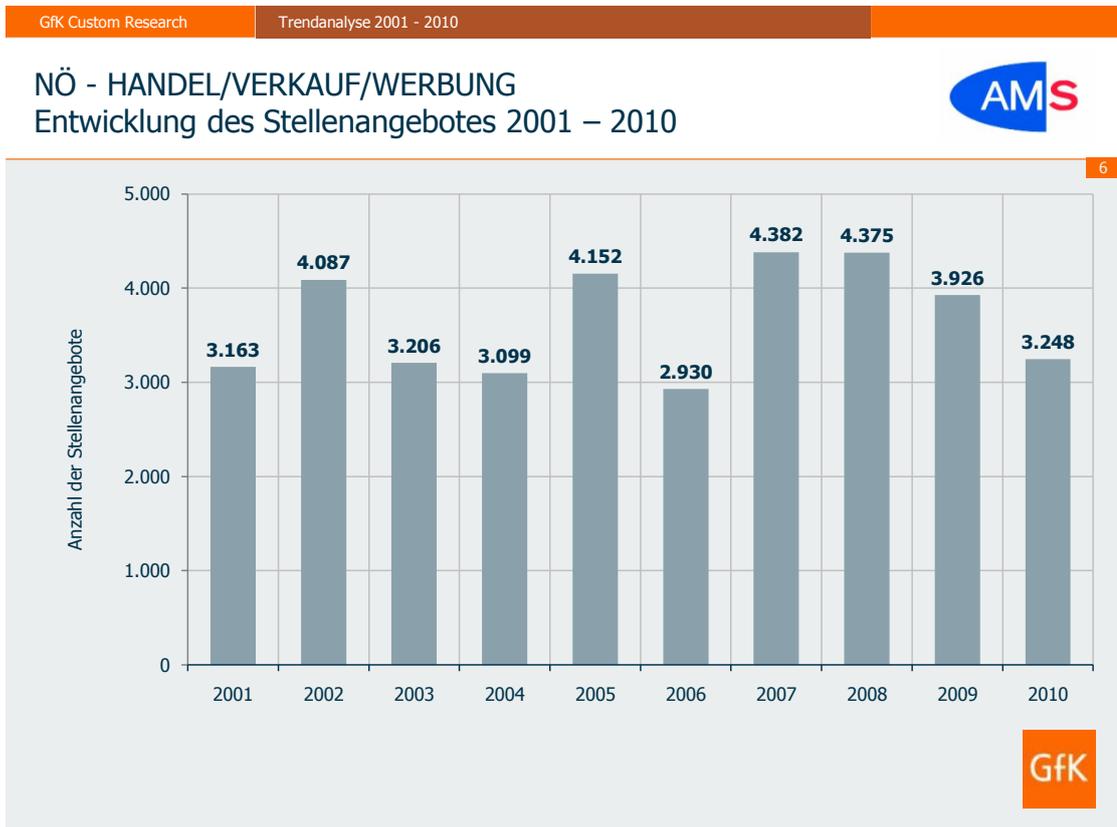
Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010 nach Gruppen



NIEDERÖSTERREICH

In Niederösterreich hat sich der Stellenmarkt in den Printmedien für diesen Berufsbereich **2010** nach dem leichten Rückgang im Vorjahr nochmals negativ entwickelt.

Nach einem deutlichen Angebotsanstieg 2002 ging das Stellenaufkommen bis 2004 zurück. 2005 legte die Nachfrage kräftig zu. 2006 ging das Stellenangebot merklich zurück. 2007 dagegen erreichte das Stellenaufkommen durch ein Plus von 50% den im Untersuchungszeitraum höchsten Wert. 2008 ging die Nachfrage geringfügig zurück (-0,2%), 2009 dann um 10%. 2010 waren die Einbußen mit -17% noch etwas größer.



Entwicklung des Stellenangebotes in den Berufsgruppen 2001 bis 2010

2010:

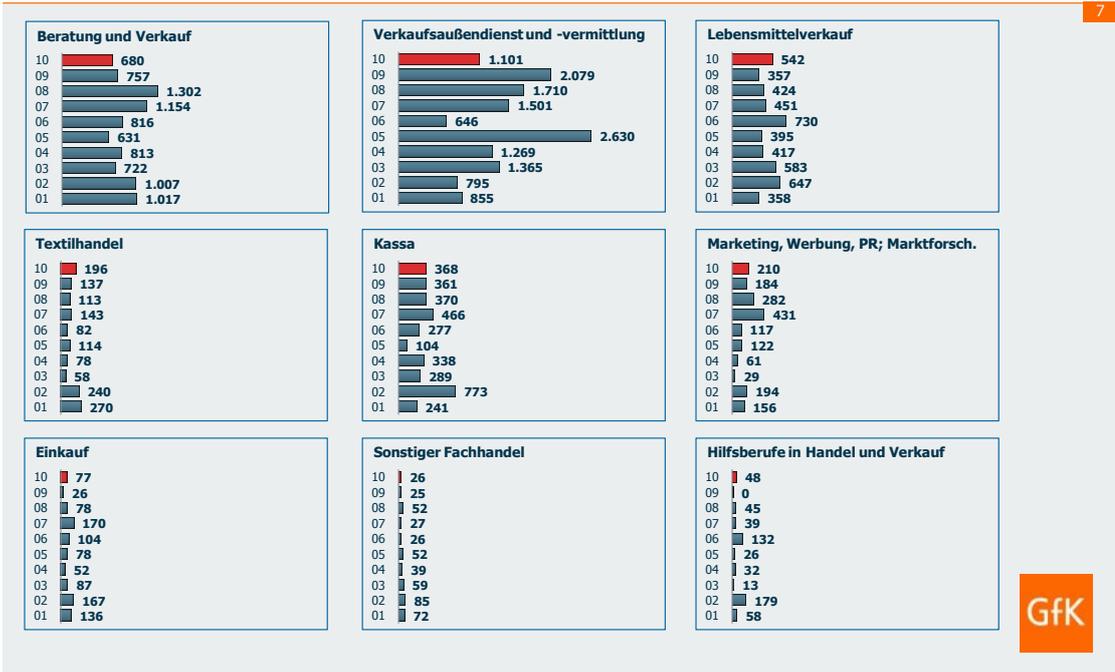
Der Rückgang des Stellenangebotes basiert auf dem deutlichen Rückgang der Nachfrage nach Außendienstmitarbeitern, für sie gab es 2010 fast um die Hälfte weniger Angebote (-47%). Leichte Einbußen hatte daneben noch die Gruppe Beratung und Verkauf zu verzeichnen(-10%).

Für alle anderen Berufsgruppen nahm jedoch der Personalbedarf zu. Deutlich mehr Angebote nach einem Tiefpunkt im Vorjahr gab es etwa im Lebensmittelverkauf (+52%) und auch im Textilhandel nahm die Nachfrage erneut zu (+43%). Im Bereich Marketing, Werbung, PR/Markt- und Meinungsforschung war der Aufschwung noch etwas verhaltener (+14%) und bei Kassa-Berufen blieb die Nachfrage weiterhin stabil (+2%).

Bei den schwach nachgefragten Gruppen verbesserte sich vor allem die Angebotssituation im Einkauf wieder (+196%). Hilfsberufe wurden nach einer Pause im Vorjahr ebenfalls wieder gesucht und für Berufe im Sonstigen Fachhandel gab es ein Angebot mehr.

NÖ - HANDEL/VERKAUF/WERBUNG

Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010 nach Gruppen



OBERÖSTERREICH

In Oberösterreich hat die Nachfrage nach Berufen dieses Bereichs im Anschluß an die massive Steigerung im Vorjahr **2010** etwas nachgelassen, liegt aber immer noch über dem Level von 2008 (-15%).

Nach einem stetigen Rückgang der Stellenangebote bis 2003 setzte 2004 eine starke Nachfragesteigerung ein, auf die 2005 ein neuerlicher Rückgang folgte. 2006 stieg das Stellenaufkommen um 17% gegenüber dem Vorjahr, 2007 um 39%. 2008 nahm das Stellenangebot nochmals um 21% zu. 2009 war das Stellenaufkommen fast dreimal so hoch als 2003.



Entwicklung des Stellenangebotes in den Berufsgruppen 2001 bis 2010

2010:

Jene Gruppen, die 2009 markante Nachfragesteigerungen aufwiesen, Verkaufsaußendienst und Verkaufsvermittlung sowie Lebensmittelverkauf, verzeichneten 2010 die stärksten Rückgänge. So ging im Lebensmittelverkauf die Zahl der Stellenanzeigen um 44% zurück, im Verkaufsaußendienst um knapp ein Viertel (-24%).

Ebenfalls rückläufig war 2010 die Nachfrage nach Berufen im Marketing, der Werbung und PR (-14%) sowie nach Kassa-Berufen (-4%) – in beiden Fällen nach einem Höchststand im Vorjahr.

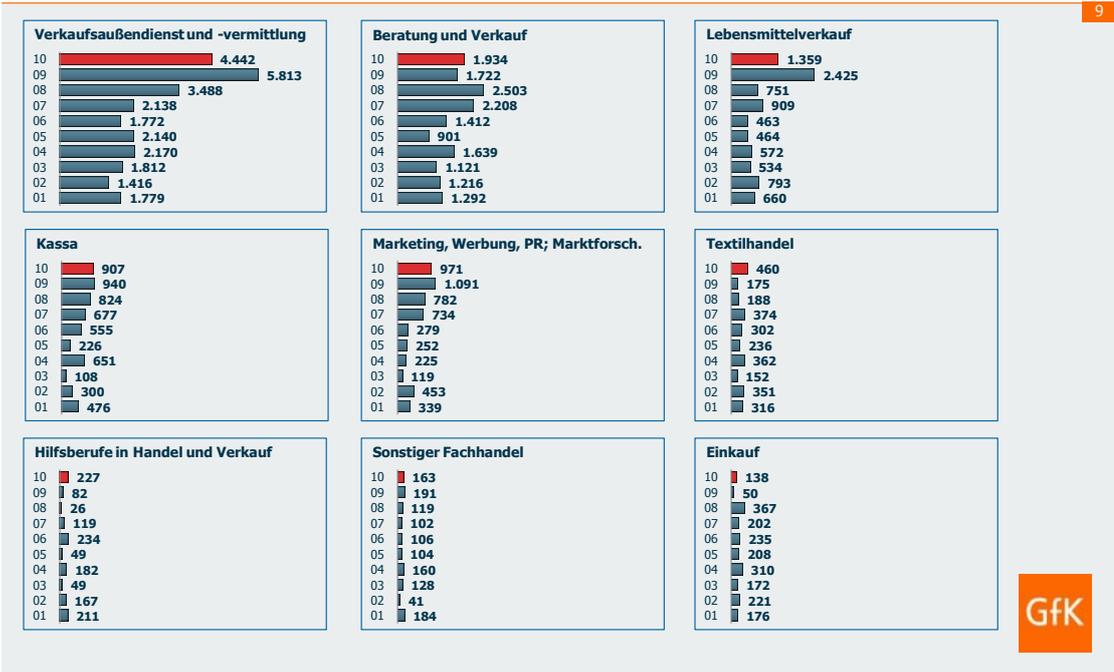
Unter den schwach nachgefragten Berufsgruppen verzeichnete noch Sonstiger Fachhandel Einbußen im Stellenangebot, der Bedarf an Personal reduzierte sich hier um 15%.

Gestiegen ist die Nachfrage in erster Linie in den kleineren Berufsgruppen wie Hilfsberufe (+177%) und Einkauf (+176%), aber auch für mittlere Gruppen wie Textilhandel (+163%) gab es ein deutliches Plus im Angebot.

Von den nachfragestarken Gruppen verzeichnete nur Beratung und Verkauf ein größeres Stellenangebot (+12%).

OÖ - HANDEL/VERKAUF/WERBUNG

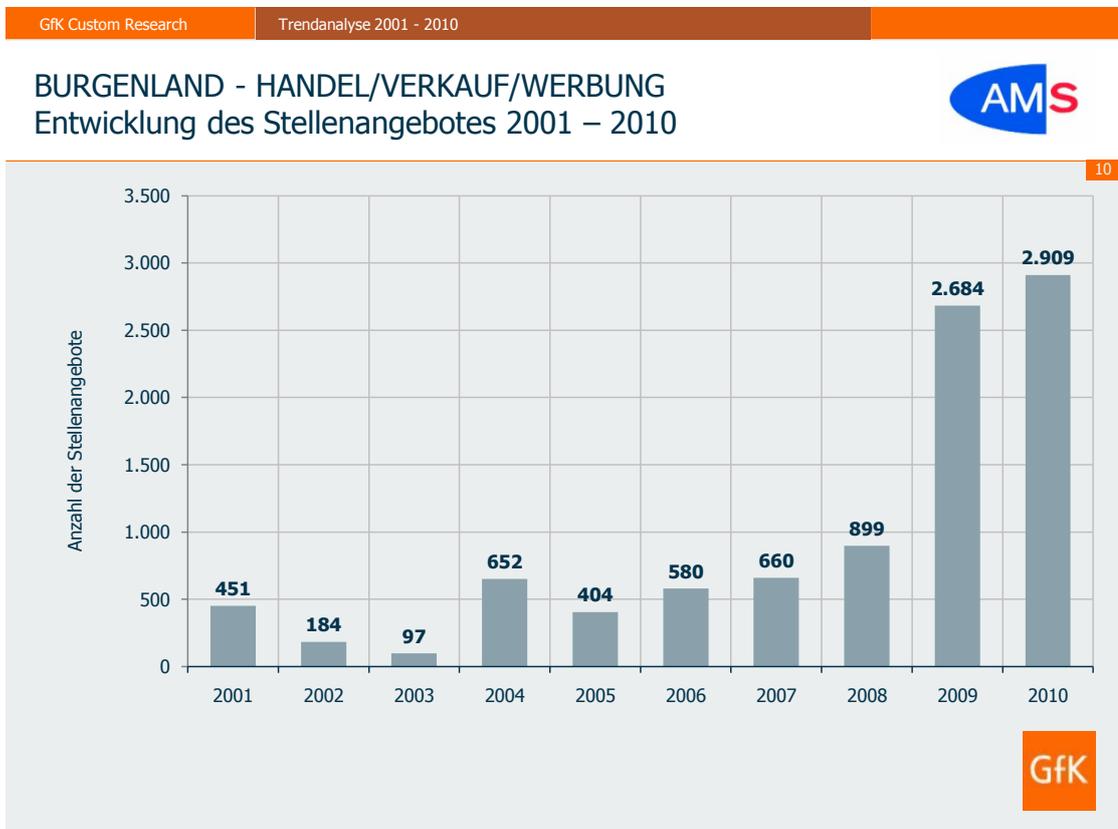
Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010 nach Gruppen



BURGENLAND

Der Stellenmarkt für den Berufsbereich Handel/Verkauf/Werbung im Burgenland verzeichnete **2010** nach der Nachfrageexplosion im Vorjahr eine weitere Steigerung um 8%.

Die Inseratenanzahl ging bis 2003 stark zurück. Nach einem sprunghaften Anstieg der Nachfrage 2004 sank das Stellenaufkommen 2005 wieder. Von 2006 bis 2008 stieg die Nachfrage wieder deutlich an, verdreifachte sich dann aber nahezu im Krisenjahr 2009.



Entwicklung des Stellenangebotes in den Berufsgruppen 2001 bis 2010

2010:

Ein durchgängiges Stellenangebot besteht im Burgenland nur in den Gruppen Verkaufsaußendienst und Verkaufsvermittlung sowie Lebensmittelverkauf.

In beiden Berufsgruppen hat sich die Nachfrage 2010 weiter vergrößert – im Verkaufsaußendienst um 7%, im Lebensmittelverkauf um 70%.

Aber auch im Bereich Beratung und Verkauf wird weiterhin mehr Personal gesucht, hier nimmt ja die Nachfrage in den letzten Jahren immer mehr zu (+9%).

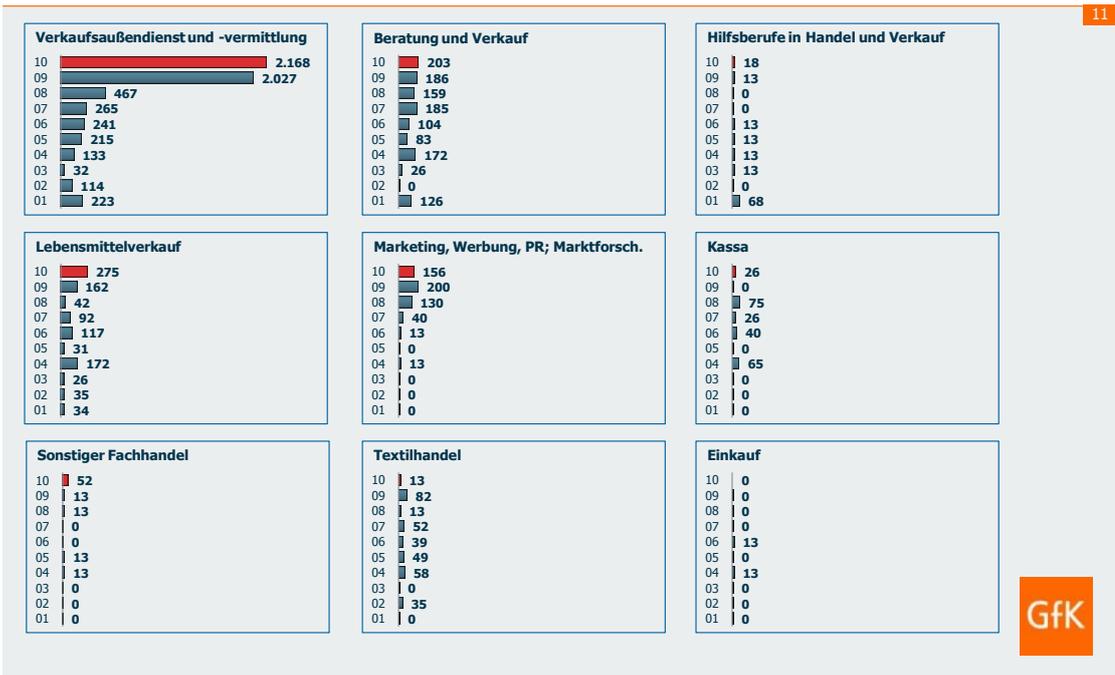
Eine größere Nachfrage gab es daneben auch noch in einigen Gruppen mit geringem Stellenangebot: bei Hilfsberufen, Sonstiger Fachhandel und Kassa.

Rückgänge verzeichneten nur die Gruppen Textilhandel (-84%) sowie Marketing, Werbung, PR/Markt- und Meinungsforschung (-22%).

Erneut keine Nachfrage bestand im Einkauf.

BURGENLAND - HANDEL/VERKAUF/WERBUNG

Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010 nach Gruppen



KÄRNTEN

Nach der überaus dynamischen Entwicklung 2008 und 2009 ging das Stellenangebot für Handels- und Verkaufsberufe **2010** in Kärnten wieder deutlich zurück (-37%), blieb jedoch deutlich über dem Niveau der Periode vor 2008.

Nach einem starken Anstieg 2002 sank das Stellenangebot 2003 leicht unter das Niveau von 2001. 2004 stieg das Stellenaufkommen um 60% an und ging 2005 nur leicht zurück. 2006 blieb das Stellenangebot unverändert, 2007 nahm es um 11% zu. 2008 hat sich dann die Personalnachfrage nahezu verdoppelt (+89%). 2009 wurde das im beobachteten Zeitraum größte Anzeigenvolumen gemessen.



Entwicklung des Stellenangebotes in den Berufsgruppen 2001 bis 2010

2010:

Auch in Kärnten ist 2010 die Nachfrage nach Außendienstmitarbeitern und nach Personal im Lebensmittelverkauf im Anschluß an die massive Nachfragerhöhung im Vorjahr wieder markant gesunken – im Verkaufsaußendienst um 43%, im Lebensmittelverkauf um 68%.

Doch haben sich auch die meisten anderen Berufsgruppen negativ entwickelt. In den Gruppen Marketing, Werbung, PR/Markt- und Meinungsforschung sowie Beratung und Verkauf gab es 2010 knapp ein Fünftel weniger freie Stellen (-19% und -18%).

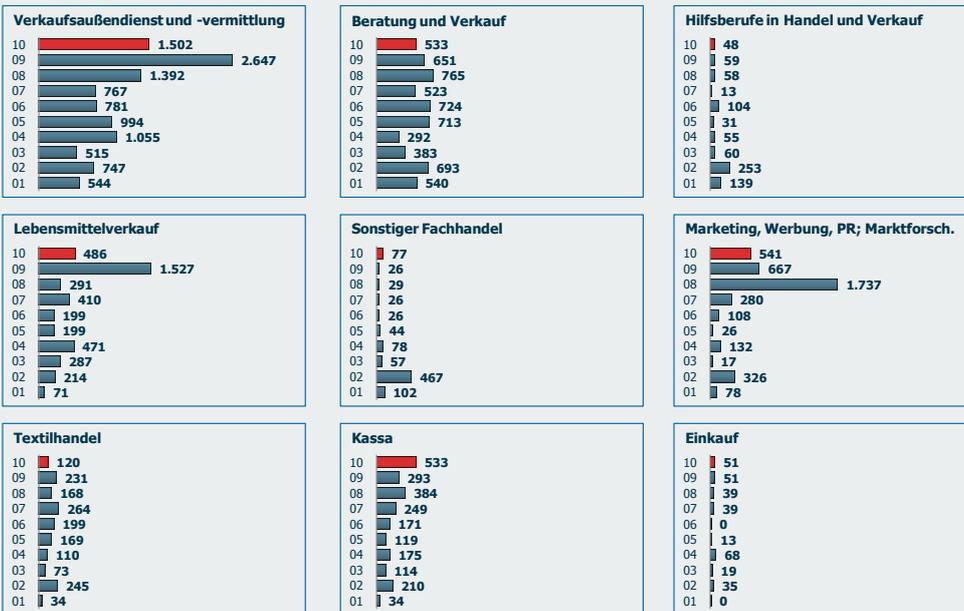
In den schwächer nachgefragten Gruppen hat vor allem der Personalbedarf im Textilhandel abgenommen (-48%) und auch Hilfsberufe wurden weniger gesucht (-19%).

Mehr Stellenangebote gab es 2010 in Kärnten vor allem für Kassa-Berufe (+82%), aber auch in der Gruppe Sonstiger Fachhandel wurden mehr Arbeitskräfte nachgefragt (+196%).

Konstant blieb dagegen das Stellenangebot in der Gruppe Einkauf.

KÄRNTEN - HANDEL/VERKAUF/WERBUNG

Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010 nach Gruppen



STEIERMARKE

In der Steiermark nahm die Angebotsentwicklung ab 2007 wieder einen positiven Verlauf, der mit dem Wert von 2009 seinen bisherigen Höhepunkt erreichte. **2010** ging das Stellenaufkommen wieder leicht zurück (-8%).

Von 2001 bis 2003 blieb das Stellenaufkommen stabil auf einem in etwa gleich bleibenden Niveau. 2004 stieg die Nachfrage um mehr als zwei Drittel und ging im Folgejahr leicht zurück. 2006 reduzierte sich das Stellenangebot weiter. 2007 setzte eine Trendumkehr ein, das Stellenangebot expandierte deutlich um 26%. 2008 nahm die Nachfrage markant um 64% zu, 2009 nochmals leicht um weitere 7%.



Entwicklung des Stellenangebotes in den Berufsgruppen 2001 bis 2010

2010:

Auch in der Steiermark ist die Nachfrage in der größten Gruppe am Stellenmarkt, im Verkaufsaußendienst, 2010 gesunken. Das Stellenangebot für diese Berufsgruppe ging hier um 17% zurück.

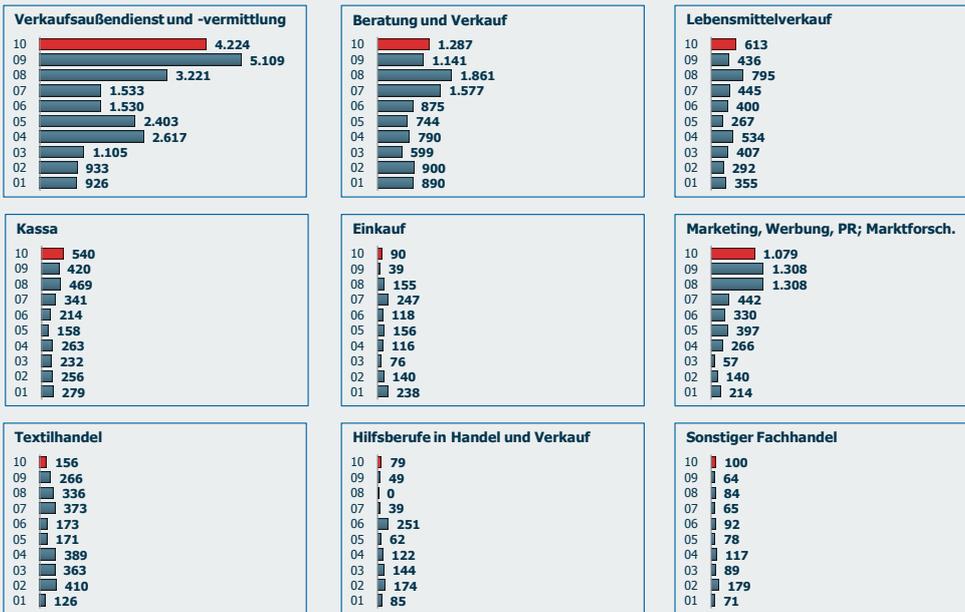
Weitere von Rückgängen betroffene Gruppen waren Textilhandel und in geringerem Ausmaß Marketing, Werbung, PR/Markt- und Meinungsforschung (-41% und -18%).

Alle anderen Gruppen verzeichneten jedoch einen Nachfrageanstieg. Vor allem im Lebensmittelverkauf war die Nachfrage wieder lebhaft (+41%), aber auch für Kassa-Berufe und bei Beratung und Verkauf gab es wieder mehr Stellenangebote (+29% und +13%).

Auch die nachfrageschwächeren Gruppen verzeichneten eine positive Entwicklung. Vor allem bei Berufen im Einkauf (+131%), aber ebenso bei Hilfsberufen (+61%) und Berufen im Sonstigen Fachhandel (+56%) stieg der Personalbedarf wieder an.

STEIERMARK - HANDEL/VERKAUF/WERBUNG

Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010 nach Gruppen



SALZBURG

In Salzburg blieb das Anzeigenvolumen **2010** stabil auf höchstem Niveau, verzeichnete nur einen leichten Rückgang (-2%).

Nach dem auch hier erkennbaren Nachfrageboom 2002 und dem Einbruch 2003 nahm das Stellenangebot in den darauf folgenden Jahren kontinuierlich zu. 2006 lag das Aufkommen unbedeutend unter dem Wert von 2005. 2007 nahm der Personalbedarf merklich um 21% zu. 2008 stieg die Nachfrage markant um 51% an, 2009 leicht um 5%, so dass ein Höchststand an Inseraten erreicht wurde.



Entwicklung des Stellenangebotes in den Berufsgruppen 2001 bis 2010

2010:

In Salzburg hat sich 2010 die Angebotslage in den verschiedenen Berufsgruppen größtenteils positiv entwickelt, mit drei Ausnahmen: Verkaufsaußendienst und Verkaufsvermittlung, Textilhandel und Hilfsberufe.

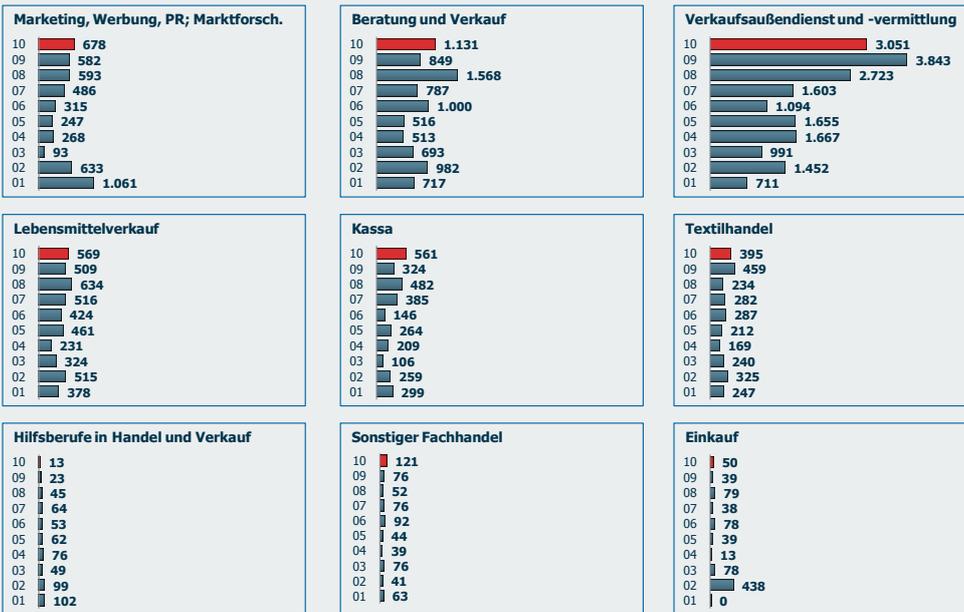
So wie in fast allen anderen Bundesländern auch hat hier die Nachfrage nach AußendienstmitarbeiterInnen abgenommen (-21%). Berufe im Textilhandel waren ebenso weniger gefragt wie Hilfspersonal (-14% und -43%).

Hingegen stieg in diesem Bundesland die Nachfrage nach Kassa-Berufen und nach Berufen im Sonstigen Fachhandel kräftig an (+73% und +59%). Auch für Beratung und Verkauf nahmen die Stellenangebote um ein Drittel zu.

Der positive Trend in der Gruppe Marketing, Werbung, PR/Markt- und Meinungsforschung setzte sich ebenfalls fort. Die Anzahl der freien Stellen stieg hier nach einem leichten Rückgang 2010 um 16% an. Wieder häufiger gesucht wurden in Salzburg auch Berufe im Lebensmittelverkauf (+12%) und für EinkäuferInnen gab es ebenso mehr Angebote (+28%).

SALZBURG - HANDEL/VERKAUF/WERBUNG

Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010 nach Gruppen

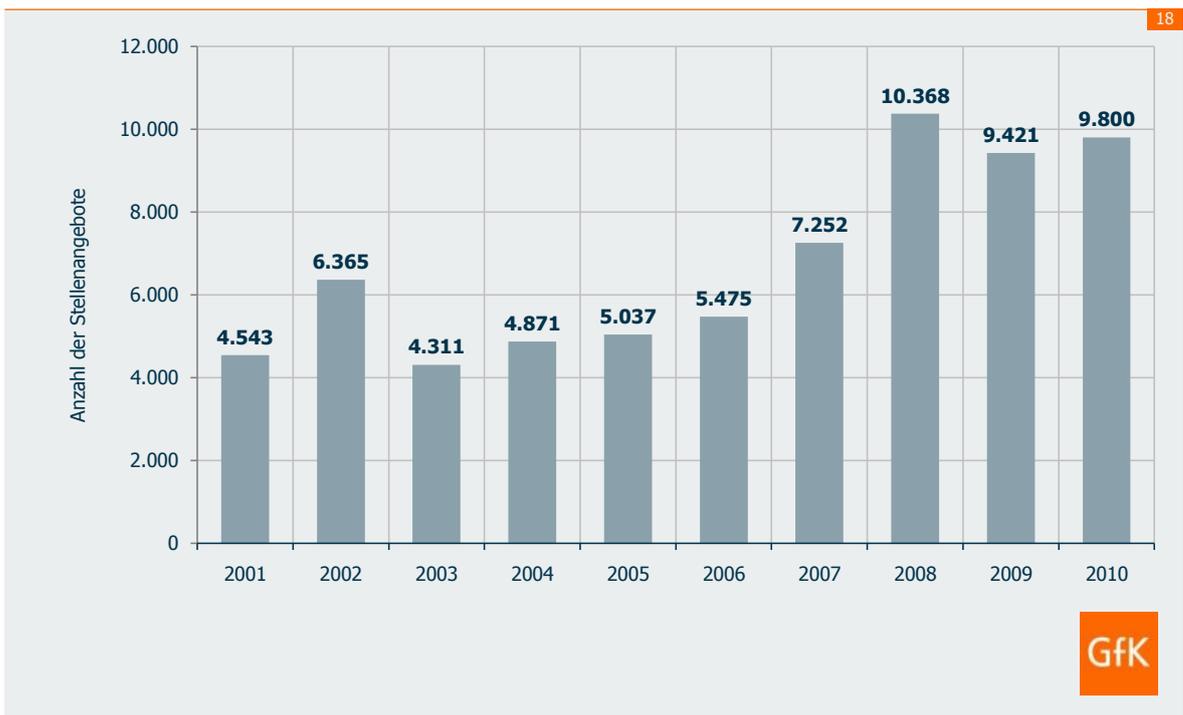


TIROL

Der Print-Stellenmarkt für den Berufsbereich Handel/Verkauf/Werbung hat sich in Tirol wieder günstig entwickelt. Das Stellenangebot nahm **2010** um 4% zu und näherte sich damit an den Spitzenwert des Jahres 2008 an.

Der Verlauf zeigt hier einen Nachfrageschub ab 2006. Nach einem markanten Anstieg 2002 und nachfolgendem starken Rückgang des Stellenangebotes 2003, konnte in den Folgejahren eine kontinuierliche Zunahme der Inseratenanzahl verzeichnet werden. Auf den leichten Aufwärtstrend folgte 2007 ein Anstieg um 32% und 2008 sogar um 43%. 2009 sank die Nachfrage um 9%.

TIROL - HANDEL/VERKAUF/WERBUNG Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010



Entwicklung des Stellenangebotes in den Berufsgruppen 2001 bis 2010

2010:

In Tirol nahm das Stellenangebot in den meisten Berufsgruppen wieder zu. Rückgänge gab es auch hier im Verkaufsaußendienst, in der Gruppe Marketing, Werbung, PR/Markt- und Meinungsforschung und im Einkauf.

Die relativen Zuwächse waren in nachfrageschwächeren Gruppen am höchsten: bei Hilfsberufen (+87%), im Textilhandel (+74% nach einem Tiefpunkt im Vorjahr) und bei Sonstiger Fachhandel (+41%).

In den angebotsstarken Berufsgruppen hat sich vor allem die Nachfrage in der Gruppe Beratung und Verkauf gut entwickelt – die Zahl der freien Stellen wuchs um fast ein Viertel (+23%). Auch Personal für Kassa-Berufe wurde intensiver gesucht (+20%) und für den Lebensmittelverkauf wurden ebenfalls wieder mehr MitarbeiterInnen gesucht (+17%).

Rückläufig war hingegen die Nachfrage nach Berufen im Marketing, Werbung, PR/Markt- und Meinungsforschung (-27%). Hier sind die Angebote nach der Expansion im Vorjahr zurückgegangen, die Nachfrage blieb aber dennoch hoch. Eine sinkende Tendenz weist der Personalbedarf in der Gruppe Einkauf auf, das Stellenangebot hat sich erneut verkleinert (-48%).

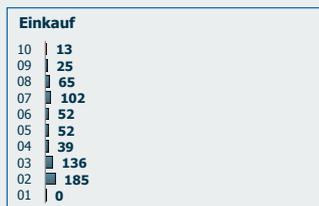
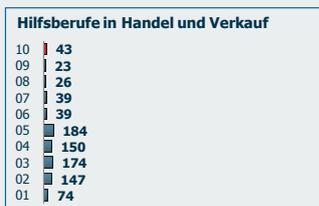
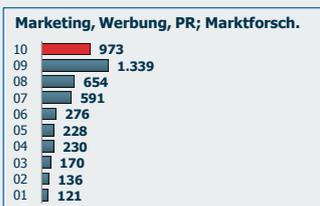
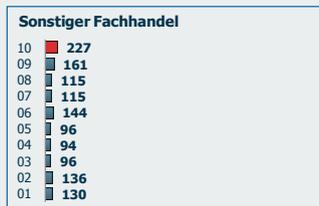
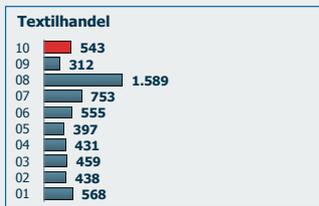
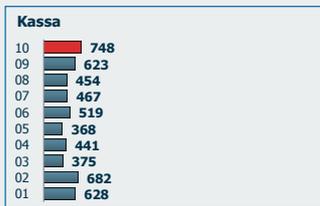
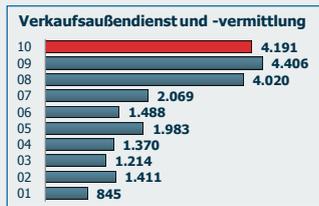
Weiterhin hoch ist in Tirol die Nachfrage nach AußendienstmitarbeiterInnen, obwohl sich die Angebote für diese Berufsgruppe 2010 um 5% verringerten.

TIROL - HANDEL/VERKAUF/WERBUNG

Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010 nach Gruppen



19



VORARLBERG

In Vorarlberg hat die Nachfrage nach Personal für den Bereich Handel/Verkauf/Werbung **2010** erneut abgenommen (-9%).

Der Entwicklungsverlauf in diesem Bundesland zeigt einen Angebotszuwachs in den Jahren 2002 und 2004, auf den jeweils ein Rückgang des Stellenangebotes im darauf folgenden Jahr folgte. 2006 stieg das Anzeigenvolumen um ein Drittel, 2007 dann um nahezu 2/3 gegenüber dem Vorjahr. 2008 erreichte das Stellenaufkommen einen Höhepunkt, 2009 sank der Personalbedarf wieder (-15%).



Entwicklung des Stellenangebotes in den Berufsgruppen 2001 bis 2010

2010:

In Vorarlberg ist 2010 die zuletzt stark gestiegene Nachfrage nach AußendienstmitarbeiterInnen wieder gesunken, das Stellenaufkommen hat sich fast halbiert (-49%).

Alle anderen Berufsgruppen mit stärkerer Nachfrage verzeichneten ein größeres Stellenangebot als im Krisenjahr 2009. Vor allem in den Gruppen Marketing, Werbung, PR/Markt- und Meinungsforschung und Lebensmittelverkauf legte die Nachfrage wieder deutlich zu (+42% und +46%).

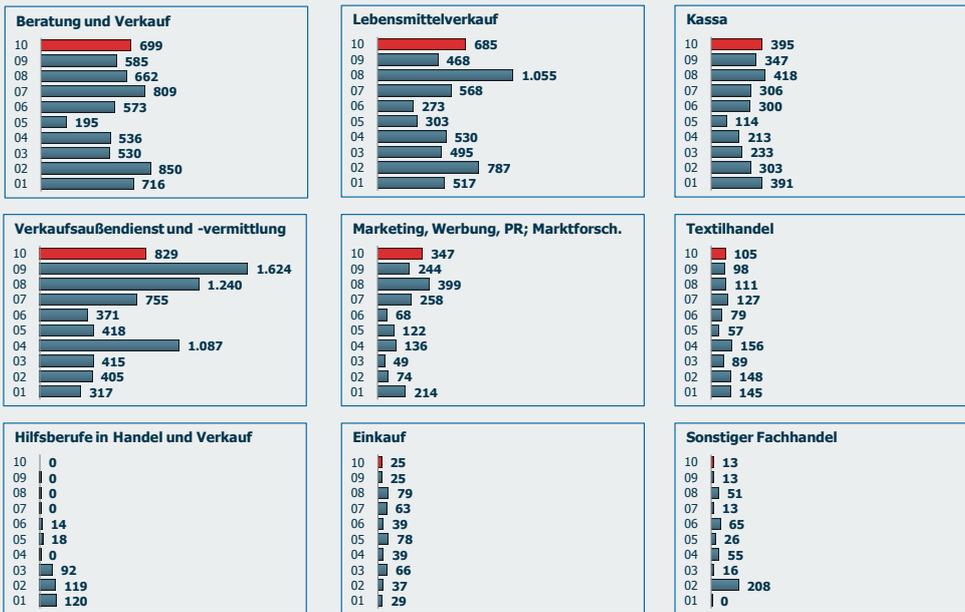
Eine Trendumkehr war in der Gruppe Beratung und Verkauf zu beobachten: nach einem Abschwung nach 2007 nahm der Personalbedarf 2010 wieder zu (+19%). Zuwächse im Stellenangebot gab es weiters noch bei Kassa-Berufen (+14%) und bei Berufen im Textilhandel (+7%).

Konstant blieb das Stellenaufkommen in den kleinen Gruppen Einkauf und Sonstiger Fachhandel.

Keine Nachfrage bestand erneut bei Hilfsberufen.

VORARLBERG- HANDEL/VERKAUF/WERBUNG

Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010 nach Gruppen



Entwicklung des Stellenangebotes in den Berufsgruppen im Bundesländervergleich 2001 bis 2010

2010:

• Berufsgruppe BERATUNG und VERKAUF

Das Stellenangebot für diese Berufsgruppe ist 2010 in Wien, Niederösterreich und Kärnten gesunken, alle anderen Bundesländer verzeichneten einen Anstieg.

Die Angebotszuwächse waren in den westlichen Bundesländern ausgeprägter. In Salzburg stieg die Nachfrage um ein Drittel, in Tirol um knapp ein Viertel (+33%) und in Vorarlberg um 19%.

Oberösterreich und die Steiermark rangierten mit +12% bzw. +13% in puncto Zuwächsen im Mittelfeld. Am geringsten erhöhte sich die Nachfrage im Burgenland (+9%).

Im Osten und in Kärnten hingegen setzte sich der Negativtrend des Vorjahres weiter fort. Der Nachfragerückgang war dabei in Kärnten am größten (-18%). Wien verzeichnete einen Rückgang von 13%, Niederösterreich einen Rückgang von 10%.

• Berufsgruppe EINKAUF

Die Nachfrage nach dieser Berufsgruppe ist in Wien und in Tirol noch weiter zurückgegangen, in Wien sogar auf einen neuen Tiefpunkt (-35% und -48%).

Dynamisch war dagegen die Entwicklung in Nieder- und Oberösterreich und in der Steiermark. Von dem sehr niedrigen Niveau des letzten Jahres aus hat sich das Stellenangebot hier nahezu verdreifacht (+196%, +176% und +131%).

Konstant gegenüber 2009 blieb die Nachfrage in Kärnten und Vorarlberg. Kein Stellenangebot für Berufe im Einkauf gab es erneut im Burgenland.

• Berufsgruppe KASSA

Mit Ausnahme von Wien und Oberösterreich hat sich der Stellenmarkt für Kassa-Berufe sehr gut entwickelt.

Besonders günstig entwickelte sich die Angebotssituation in Kärnten und in Salzburg, hier gab es das im Beobachtungszeitraum größte Stellenangebot (+82% und +73%). In der Steiermark, in Tirol und Vorarlberg waren die Zuwächse geringer, aber auch hier erreichte die Nachfrage einen Spitzenwert (+29%, +20% und +14%).

Stabil auf dem Niveau von 2008 und 2009 blieb das Stellenangebot in Niederösterreich (+2%) und im Burgenland gab es nach einer Pause im Vorjahr auch wieder eine geringe Nachfrage.

Dagegen erreichte das Stellenaufkommen in Wien einen neuen Tiefpunkt, die Nachfrage sank abermals um 44%. Weiterhin auf sehr hohem Niveau bewegt sich konträr dazu das Stellenangebot für Kassa-Berufe in Oberösterreich, es ging 2010 nur leicht um 4% zurück.

• Berufsgruppe **LEBENSMITTELVERKAUF**

Die Nachfrage nach LebensmittelverkäuferInnen hat in Wien, Oberösterreich und Kärnten – jenen Bundesländern, in denen sie 2009 markant zunahm - wieder deutlich nachgelassen. In allen anderen Bundesländern belebte sich die Nachfrage wieder merklich.

Das Stellenaufkommen florierte vor allem in Niederösterreich (+52%), in Vorarlberg (+46%) und in der Steiermark (+41%), aber auch im Burgenland gab es zum zweiten Mal ein viel größeres Angebot (+70%).

In Tirol und Salzburg waren die Zuwachsraten verhaltener (+17% und +12%).

Deutlich verringert hat sich die Nachfrage in Kärnten, Oberösterreich und Wien (-68%, -44% und -39%). Trotz des Rückgangs bleibt sie aber in Oberösterreich und Kärnten hoch, während sie in Wien tendenziell zurückgeht und ein Tiefstand erreicht wurde.

• Berufsgruppe **MARKETING/WERBUNG/PR/Markt- und Meinungsforschung**

Das Stellenangebot für diese Gruppe hat nur in Vorarlberg, Salzburg und Niederösterreich zugenommen. Die Zuwächse waren dabei in Vorarlberg relativ betrachtet am größten (+42%), in Niederösterreich und Salzburg nur mäßig (+14% und +16%).

In den anderen Bundesländern ging die Nachfrage zurück, allen voran in Tirol (-27% nach der starken Steigerung im Vorjahr) und in Wien (-23%). Knapp dahinter folgen das Burgenland (-22%), Kärnten und die Steiermark (-19% und -18%).

Am geringsten war der Rückgang an freien Stellen in Oberösterreich (-11%).

• Berufsgruppe **SONSTIGER FACHHANDEL**

Die Zahl der Stellenangebote für diese wenig nachgefragte Berufsgruppe stieg vor allem in den beiden westlichen Bundesländern Salzburg und Tirol (+59% und +41%) und in der südlichen Region, in der Steiermark und Kärnten, an (+56% und +196%). Auch im Burgenland wurde diese Berufsgruppe stärker nachgefragt, das Angebot vervierfachte sich.

Auf dem Niveau vom Vorjahr verharrte das Stellenangebot in Niederösterreich und Vorarlberg.

Wien und Oberösterreich verzeichneten dagegen Einbußen: in Wien ging die Nachfrage nach der Steigerung 2009 um knapp zwei Drittel zurück und erreichte einen Tiefpunkt (-65%). In Oberösterreich war der Rückgang mit -15% niedriger.

• Berufsgruppe **TEXTILHANDEL**

Das Stellenangebot für Berufe im Textilhandel hat sich teils positiv teils negativ entwickelt. In Salzburg und im Süden ging die Nachfrage zurück, während sie in Oberösterreich, im Osten und im Westen teilweise deutlich anstieg.

Starke Zuwächse gab es insbesondere in Oberösterreich und in Wien, jeweils von dem niedrigen Aufkommen 2008 und 2009 ausgehend (+163% und +87%). In Tirol nahm das Stellenangebot nach einem Tiefpunkt im Vorjahr ebenfalls kräftig zu (+74%) und auch in Niederösterreich verbesserte sich die Angebotssituation merklich (+43%).

Im westlichsten Bundesland, in Vorarlberg, stieg die Nachfrage dagegen nur leicht (+7%).

Rückgänge im Stellenangebot gab es in vier Ländern: in Kärnten, der Steiermark, in Salzburg und im Burgenland. In Kärnten halbierte sich das Stellenaufkommen nahezu (-48%). In der Steiermark wiederum setzte sich der Negativtrend der letzten Jahre fort (-41%). In Salzburg waren die Einbußen geringer (-14%) und die Zahl der Stellenangebote blieb trotz Rückgangs überdurchschnittlich hoch.

• Berufsgruppe VERKAUFS-AUSSENDIENST/VERKAUFSVERMITTLUNG

Die Nachfrage nach AußendienstmitarbeiterInnen, die auch im Krisenjahr 2009 noch kräftig expandierte, hat in der Folge außer im Burgenland überall sonst mehr oder weniger stark nachgelassen.

Am deutlichsten waren die Rückgänge in Vorarlberg (-49%), Niederösterreich und Kärnten (-47% und -43%). Wien folgte mit -38%.

Weniger stark sank der Bedarf an AußendienstmitarbeiterInnen in Oberösterreich (-24%), Salzburg und der Steiermark (-21% und -17%). Tirol war am wenigsten betroffen, die Nachfrage blieb hier auch 2010 sehr hoch (-5%).

Einzig im Burgenland ist die seit 2009 außergewöhnlich hohe Nachfrage nach MitarbeiterInnen im Außendienst noch weiter gestiegen (+7%).

• Berufsgruppe HILFSBERUFE IN HANDEL und VERKAUF

Hilfsberufe in Handel und Verkauf wurden in der Mehrzahl der Bundesländer häufiger als im letzten Jahr gesucht. Nur in Wien, Salzburg und Kärnten sank das Stellenangebot.

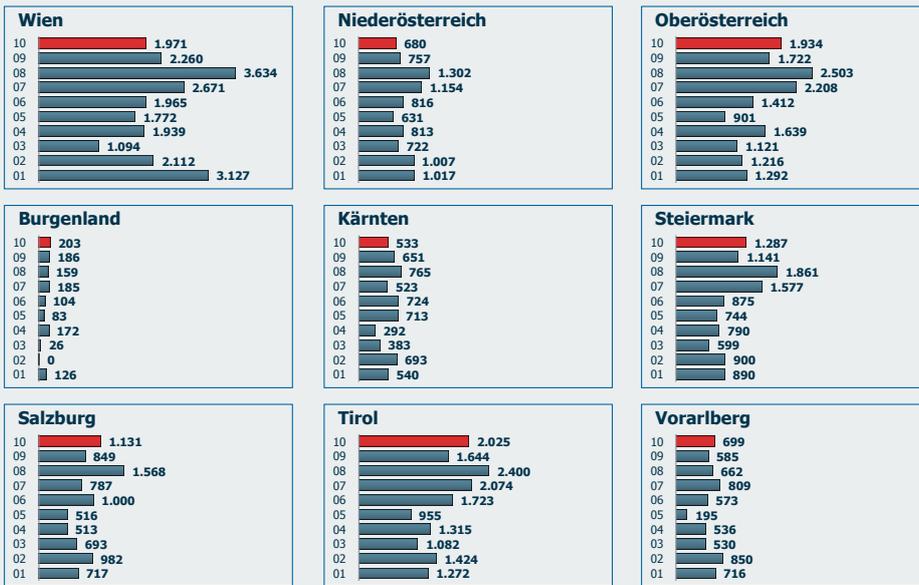
2010 gab es in Oberösterreich die größte Nachfrage nach dieser Berufsgruppe, das Stellenangebot nahm markant zu (+177%). Auch in Tirol und der Steiermark ging der Bedarf an entsprechendem Personal wieder nach oben (+87% und +61%).

Ein geringes Angebot lag darüber hinaus auch wieder in Niederösterreich und im Burgenland vor (+100% und +38%).

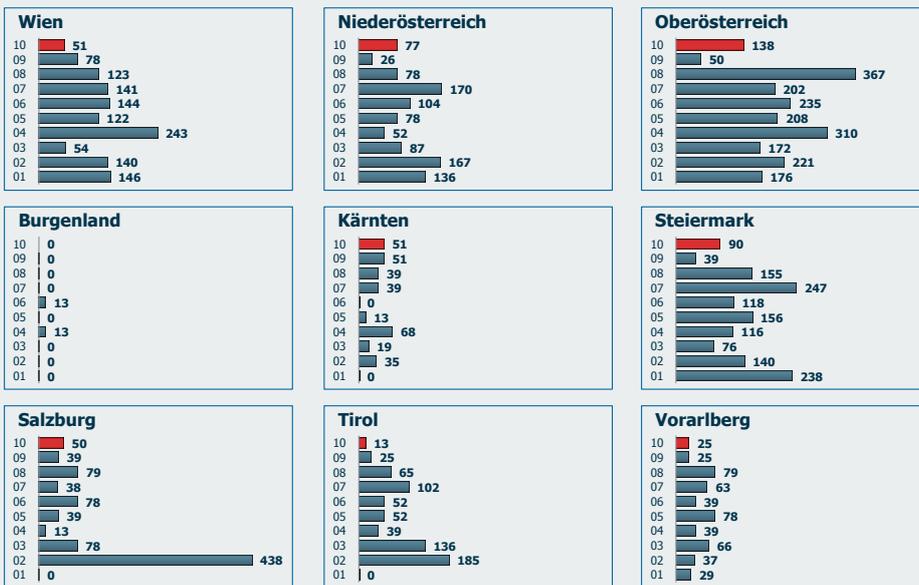
In Wien und Salzburg werden Hilfsberufe seit 2001 immer weniger nachgefragt. Auch 2010 sank die Zahl der offenen Stellen für diese Berufsgruppe weiter ab und erreichte einen neuen Tiefpunkt. Geringer wurde die Nachfrage daneben auch im krisengeschüttelten Kärnten (-19%).

Keinen Bedarf gibt es weiterhin in Vorarlberg.

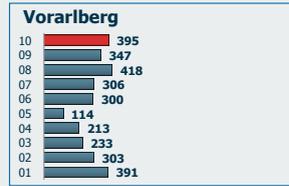
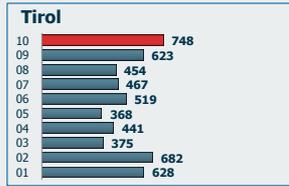
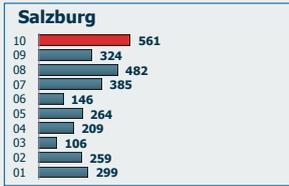
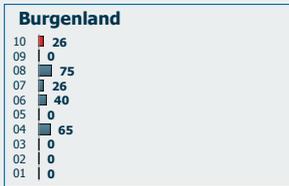
Berufsgruppe BERATUNG u. VERKAUF Entwicklung des Stellenangebotes in den Bundesländern 2001 – 2010



Berufsgruppe EINKAUF Entwicklung des Stellenangebotes in den Bundesländern 2001 – 2010



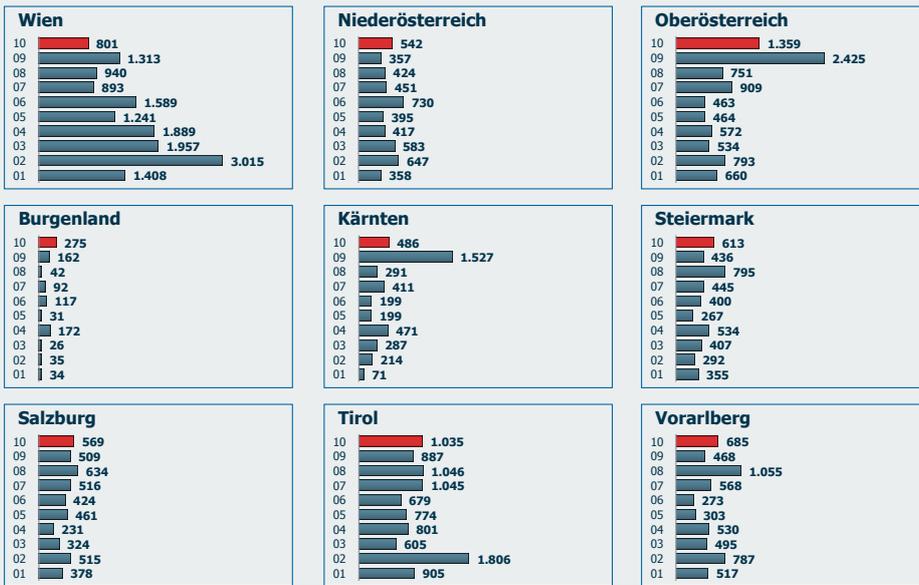
Berufsgruppe KASSA Entwicklung des Stellenangebotes in den Bundesländern 2001 – 2010



Berufsgruppe LEBENSMITTELVERKAUF Entwicklung des Stellenangebotes in den Bundesländern 2001 – 2010



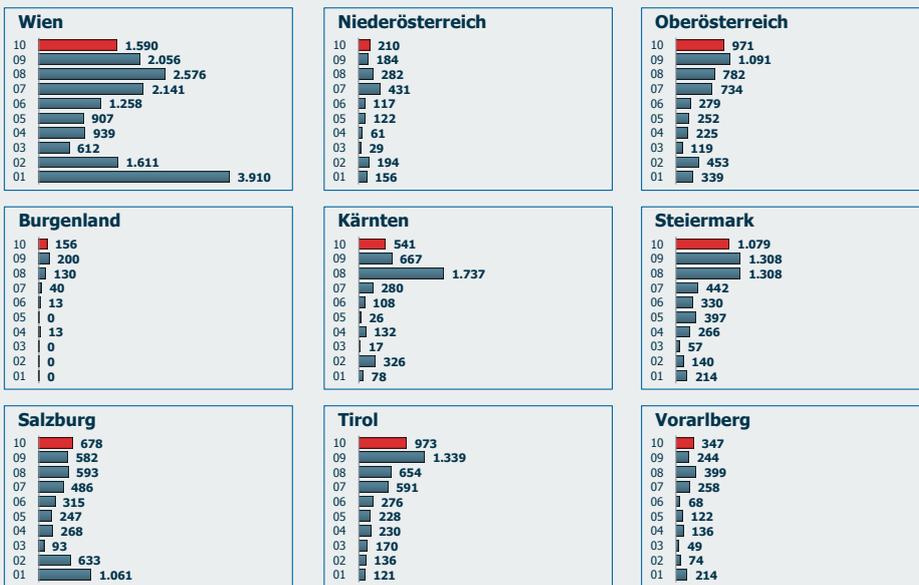
25



Berufsgruppe MARKETING/WERBUNG/PR/MARKTFORSCHUNG Entwicklung des Stellenangebotes in den Bundesländern 2001 – 2010

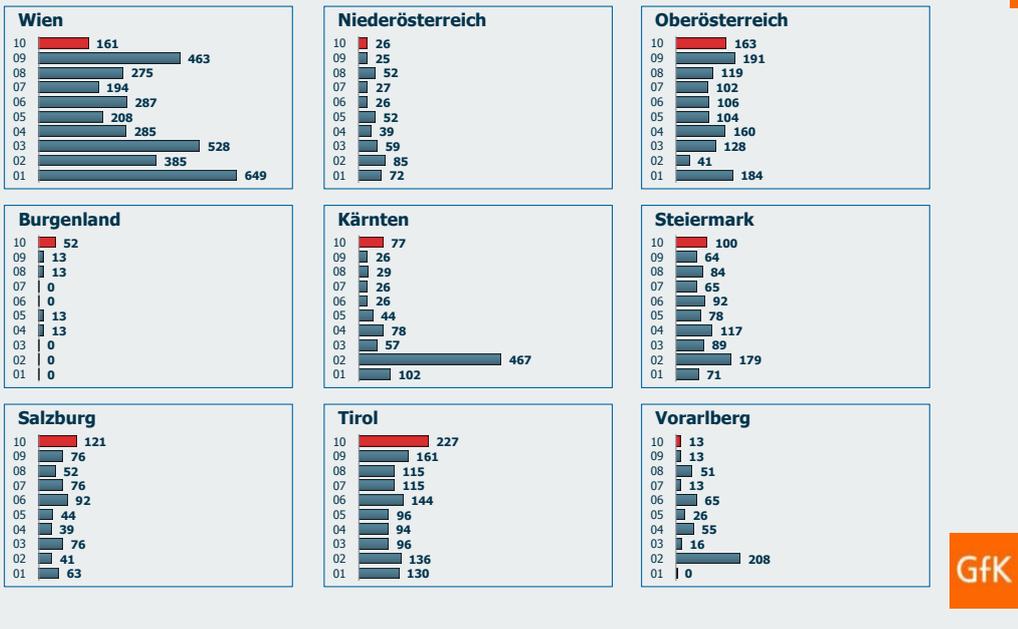


26



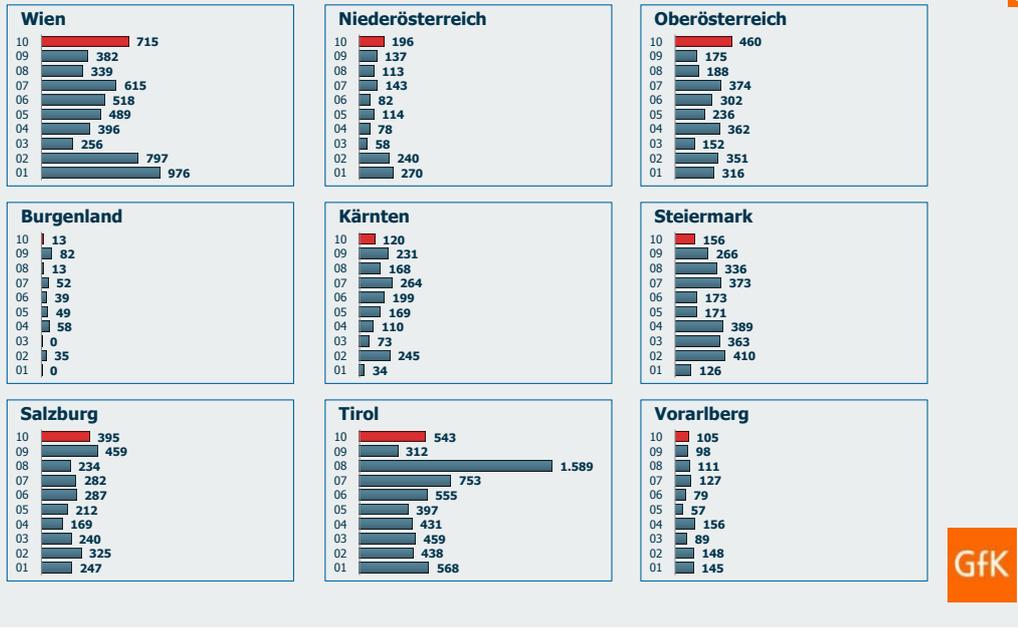
Berufsgruppe SONSTIGER FACHHANDEL

Entwicklung des Stellenangebotes in den Bundesländern 2001 – 2010



Berufsgruppe TEXTILHANDEL

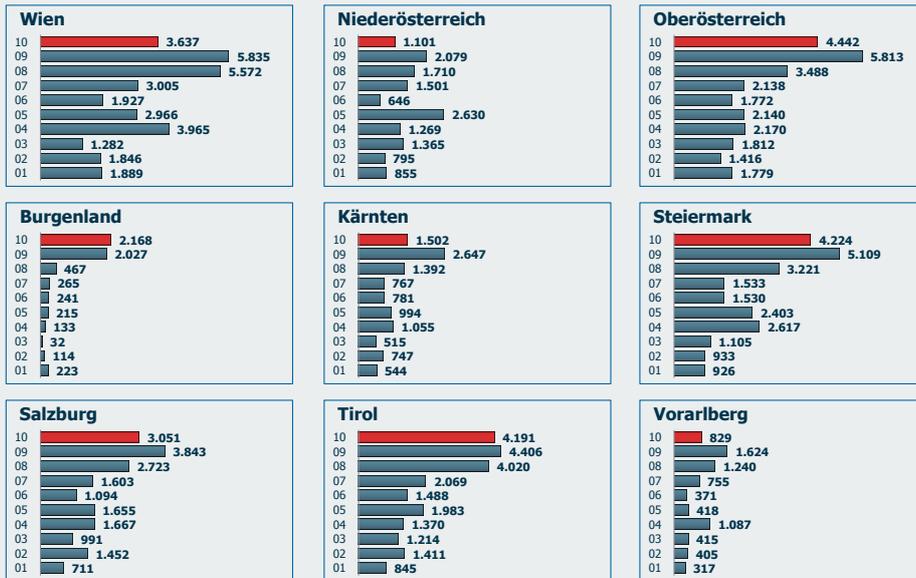
Entwicklung des Stellenangebotes in den Bundesländern 2001 – 2010



Berufsgruppe VERKAUFAUSSENDIENST/VERKAUFSVERMITTLUNG Entwicklung des Stellenangebotes in den Bundesländern 2001 – 2010



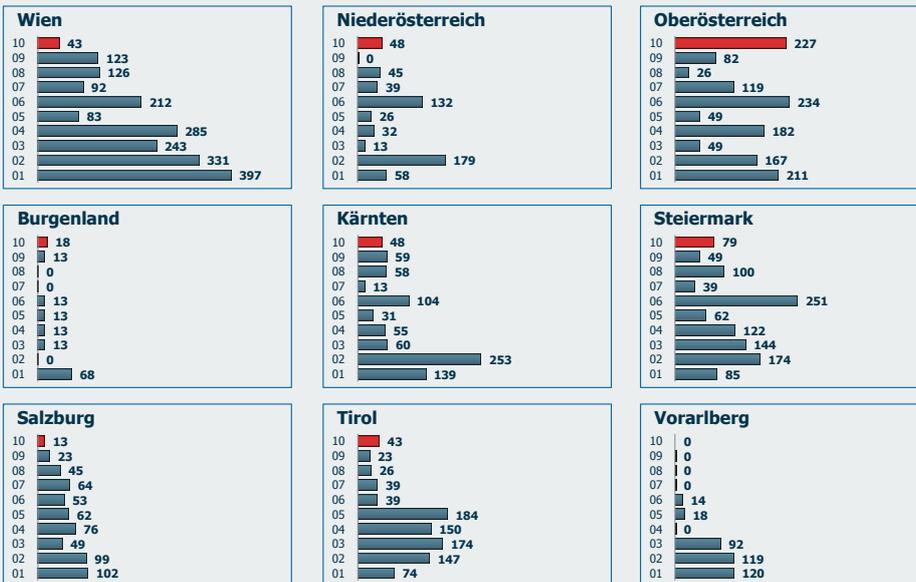
29



Berufsgruppe HILFSBERUFE IN HANDEL u. VERKAUF Entwicklung des Stellenangebotes in den Bundesländern 2001 – 2010



30



MASCHINEN/KFZ/METALL

Branchenentwicklung 2001 bis 2010

Entgegen dem allgemeinen Trend konnten 2001 besonders technologieorientierte Branchen und Hersteller von Metallerzeugnissen, die als Zulieferprodukte verwendet werden, ihren Produktionswert steigern. Auch die Beschäftigung stieg in diesem Bereich nochmals an. Erst 2003 schlug sich die schlechte konjunkturelle Lage in einer Verringerung der Beschäftigung nieder.

2004 wuchs die Sachgüterproduktion infolge der starken Nachfrage aus dem Ausland kräftig - vor allem in Bundesländern mit langer Industrietradition und Produktionsbetrieben, die über ein dynamisches Umfeld an Zulieferbetrieben verfügen (Oberösterreich, Steiermark, Niederösterreich und Vorarlberg)³². Vom Exportboom profitierten insbesondere der Maschinenbau und die Fahrzeugindustrie (Umsatzzuwachs von 14% im Maschinenbau, 1/3 höhere Exporte als 2003 in der Fahrzeugindustrie). Entsprechend günstig entwickelte sich hier auch die Beschäftigung.

Eine außergewöhnliche Umsatzsteigerung in der Sachgüterproduktion verzeichnete 2004 das Bundesland Steiermark (abgesetzter Produktionswert +33%), zu der vor allen anderen der Automobilcluster durch eine Ausweitung seiner Kapazitäten beitrug. Der Beschäftigtenstand in der steirischen Industrie wurde in diesem Jahr deutlich erhöht (+2,6%, allein in der Kfz-Herstellung betrug der Beschäftigungszuwachs 19%).

2005 stabilisierte sich die Entwicklung in der Sachgüterproduktion weiter. Eine überdurchschnittliche Steigerung gab es bei der Produktion von Metallerzeugnissen und Maschinen. Zugleich wurde aber nur in einem einzigen Industriezweig – dem Maschinenbau – die Beschäftigung ausgeweitet.

2006 wuchs die österreichische Wirtschaft insgesamt um 3,2% und erzielte damit das höchste Wachstum seit dem Jahr 2000. Getragen wurde die Hochkonjunktur von der exportorientierten Industrie und einer deutlich ausgeweiteten Investitionstätigkeit der Unternehmen. Die Sachgüterproduktion verzeichnete unter allen Wirtschaftsbereichen die stärkste Steigerung der Wertschöpfung³³. Besonders gut war die wirtschaftliche Lage im Bereich der technischen Verarbeitung, zu der auch die Kfz-, Metall- und Elektroindustrie gehören³⁴. Infolge der Hochkonjunktur stieg die Beschäftigung in der Industrie wieder an, betroffen waren davon in erster Linie Vollzeitarbeitsplätze.

2007 stieg die Produktion in der Industrie nochmals stark um 6,6%³⁵, verlor jedoch im Laufe des Jahres an Dynamik. Die Exportindustrie blieb weiterhin der Wachstumsmotor (+8% gegenüber dem Vorjahr)³⁶. Trotz Steigerung der Stundenproduktivität nahm die Beschäftigung sogar um 2,4% zu³⁷.

2008 war die Exportindustrie zuallererst und besonders stark von der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise betroffen. Nach einer Expansion auch noch im ersten Quartal 2008 verzeichnete die Sachgüterproduktion bereits im dritten Quartal einen deutlichen Rückgang. Im vierten Quartal ging die

³² G. Palme: Exportkonjunktur begünstigt 2004 Bundesländer mit bedeutender Industrie, in: WIFO-Monatsberichte 5/2005, S.375

³³ M. Scheiblecker: Investitionsnachfrage verstärkt heimischen Aufschwung, in: WIFO-Monatsberichte 9/2006, S. 631

³⁴ M. Marterbauer: Industrie und Bauwirtschaft in der Hochkonjunktur, in: WIFO-Monatsberichte 2/2007, S. 71

³⁵ M. Scheiblecker: Konjunktur klingt in Österreich langsam ab, in: WIFO-Monatsberichte 3/2008, S. 156

³⁶ M. Marterbauer: Wirtschaftswachstum verlangsamt sich. Prognose für 2008 und 2009, in: WIFO-Monatsberichte 1/2008, S. 10

³⁷ Ebd.

Produktion um 1,4% gegenüber dem Vorquartal zurück. Von der Krise besonders betroffen waren der Maschinen- und Stahlbau, die Kfz- und die Metallindustrie³⁸.

2009 hielt der Abschwung in der Sachgütererzeugung weiter an und führte trotz Kurzarbeit zu einem deutlichen Anstieg der Arbeitslosigkeit. Die Beschäftigung sank 2009 und lag ab Jahresmitte um mehr als 7% unter dem Vorjahresniveau. Die Arbeitsplatzzuwächse aus der Phase des Exportbooms, der bis Mitte 2008 angehalten hatte, gingen damit wieder verloren³⁹. Ausgeprägte Arbeitsplatzverluste verzeichneten vor allem die Autoindustrie und der Maschinenbau. Ab Mitte 2009 setzte eine Trendwende ein, die Industrie begann sich von sehr niedrigem Niveau aus zu erholen⁴⁰. Unsicher bleibt weiter die Situation in der KfZ-Industrie.

2010 belebte sich die Konjunktur wieder spürbar. Die Sachgütererzeugung profitierte vor allem vom deutlichen Anstieg der Exporte nach Deutschland. In der Industrie wurden wieder neue Arbeitsplätze geschaffen, eingestellt wurden insbesondere wieder Leiharbeitskräfte⁴¹. Die starke Exportnachfrage führte zu Produktionsausweitungen vor allem in der Stahl- und Metallindustrie. Die Rückstände zum Vorkrisenniveau blieben aber noch beträchtlich.

³⁸ M. Marterbauer: Konjunkturreinbruch, in: WIFO-Monatsberichte 2/2009, S. 107

³⁹ H. Mahringer: Der Arbeitsmarkt in der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise, in: WIFO-Monatsberichte 12/2009, S. 969

⁴⁰ M. Marterbauer: Stabilisierung der Konjunktur, kein dynamischer Aufschwung, in: WIFO-Monatsberichte 1/2010, S. 10

⁴¹ S. Bilek-Steindl: Österreichs Export- und Industriekonjunktur weiterhin in Schwung, in: WIFO-Monatsberichte 11/2010, S. 859

Stellenmarkt in den Printmedien 2001 bis 2010

Die gesamtösterreichische Entwicklung des Stellenangebotes in diesem Bereich zeigt einen ähnlichen diskontinuierlichen Verlauf wie die anderen analysierten Berufsobergruppen - mit einem starken Einbruch in 2003, einem deutlichen Anstieg in 2004 und einem erneuten Absinken des Stellenaufkommens 2005.

Im Hochkonjunkturjahr 2006 stieg das Aufkommen gegenüber dem Vorjahr um 45%, im zweiten Jahr des Aufschwungs dann nur mehr um 1%. 2007 gab es das im betrachteten Zeitraum höchste Stellenangebot. 2008 setzte neuerlich eine Trendumkehr ein, die Nachfrage ging um 12% zurück.

2009 brach die Nachfrage in diesem Bereich ein (-61% gegenüber 2008) und schrumpfte auf den im Betrachtungszeitraum niedrigsten Wert, der auch deutlich unter dem Wert des bislang schwächsten Jahres 2003 lag.

2010 erholte sich die Konjunktur in der Industrie infolge der starken Exportnachfrage wieder und mit ihr auch das Stellenaufkommen im Bereich Maschinen/KFZ/Metall. Die Nachfrage erhöhte sich um ein Viertel gegenüber dem Vorjahr, blieb aber immer noch weit unter den Werten aller vorangegangenen Jahre in der untersuchten Periode.



Entwicklung des Stellenangebotes in den Bundesländern 2001 bis 2010

2010:

Nach dem drastischen Rückgang des Stellenangebotes im Vorjahr hat die Personalnachfrage im Bereich Maschinen/Kfz/Metall im Einklang mit der guten Industriekonjunktur in den meisten Bundesländern wieder zugenommen. Der Stellenmarkt entwickelte sich vor allem in den Industriebundesländern Steiermark, Salzburg, Oberösterreich und Vorarlberg sehr günstig, darüber hinaus aber auch im Burgenland. Ein neuer Tiefpunkt im Stellenaufkommen wurde dagegen im von der Krise stark betroffenen Kärnten erreicht.

Nach dem massiven Rückgang der Nachfrage 2009 zeigte das Stellenangebot in der Steiermark 2010 die deutlichste Aufwärtsbewegung. Die Zahl der Stellenanzeigen hat sich hier mehr als verdoppelt (+127%), lag aber weit unter den Volumina aller anderen Jahre des Betrachtungszeitraums. Ein respektable Anstieg der Nachfrage mit einem großen Rückstand zum Vorkrisenniveau war auch in Salzburg, in Vorarlberg und Oberösterreich zu erkennen, die Zuwachsraten waren aber niedriger (+67%, +47% und +42%).

Ein weiteres Bundesland mit sehr positiver Entwicklung des Stellenmarktes war 2010 auch das Burgenland, hier hat sich das Stellenangebot ebenfalls mehr als verdoppelt (+121%).

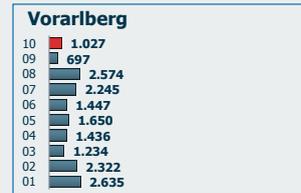
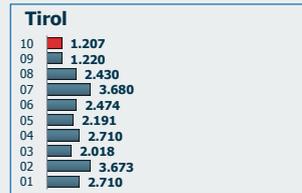
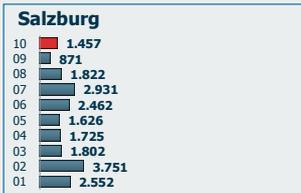
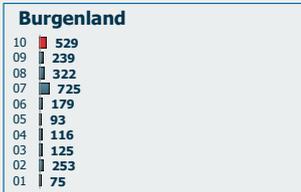
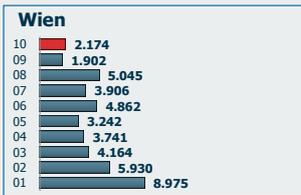
Geringer waren die Angebotszuwächse in den beiden anderen östlichen Bundesländern Niederösterreich und Wien (+24% und +14%).

Hingegen ging der Personalbedarf in Kärnten nochmals zurück und erreichte dort einen neuen Tiefpunkt (-70%).

In Tirol stagnierte das Stellenangebot im Wesentlichen auf dem niedrigen Krisenniveau (-1%).

ÖSTERREICH - MASCHINEN/KFZ/METALL

Entwicklung des Stellenangebotes in den Bundesländern 2001 – 2010



Entwicklung des Stellenangebotes in den Berufsgruppen 2001 bis 2010

2010:

In den verschiedenen Berufsgruppen dieses Bereichs hat sich die Angebotslage 2010 wieder deutlich verbessert. Einzige Ausnahme war die Gruppe Kfz-Mechanik und –Service, in der die Nachfrage auf einen Tiefststand zurückging.

Besonders positiv hat sich die Situation in den Gruppen Anlagen- und Apparatebau, Service sowie Metallgewinnung und –bearbeitung entwickelt: im Anlagen- und Apparatebau hat sich das Stellenangebot von sehr niedrigem Niveau aus fast verdoppelt (+94%), in der Metallgewinnung und –bearbeitung stieg es um 76%. Um mehr als die Hälfte nahmen auch Stellenanzeigen für Werkzeugmacher- und Schlosserberufe zu (+58%).

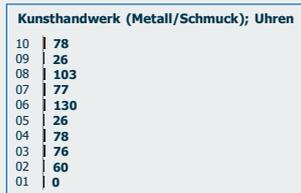
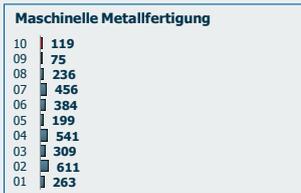
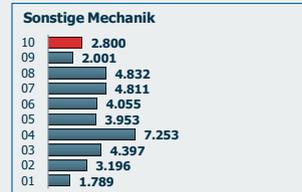
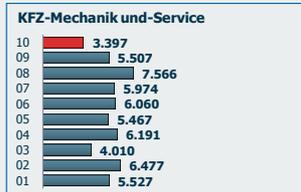
Gefragter als in der Krise waren daneben aber auch wieder Berufe der Gruppe Sonstige Mechanik (+40%) sowie Spengler- und Schweisserberufe (+30%).

Und auch in beiden nachfrageschwachen Gruppen Maschinelle Metallfertigung sowie Kunsthandwerk und Uhren lagen 2010 wieder mehr Stellenangebote vor (+59% und +200%).

Anders die Angebotssituation bei Kfz-MechanikerInnen und ServicemitarbeiterInnen: sie wurden deutlich weniger gesucht (-38%).

ÖSTERREICH - MASCHINEN/KFZ/METALL

Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010 nach Gruppen



WIEN

In Wien waren die Angebotszuwächse für diesen Berufsbereich **2010** von allen Bundesländern am geringsten. Das Stellenangebot stieg nur um 14%.

Von 2002 bis 2005 ist die Nachfrage kontinuierlich und stark, wenngleich in 2004 und 2005 nicht mehr so ausgeprägt, gesunken.

2006 allerdings stieg das Stellenangebot entgegen dem bisherigen Trend um 50% gegenüber dem Vorjahr an. 2007 war neuerlich ein Rückgang des Angebotes um 20% festzustellen. 2008 nahm die Nachfrage wiederum zu – um 29%. 2009 folgte der krisenbedingte Einbruch (-62%).



Entwicklung des Stellenangebotes in den Berufsgruppen 2001 bis 2010

2010:

In Wien ist die tendenziell sinkende Nachfrage nach Spenglern und Schweißern 2010 weiter zurückgegangen, leichter auch die Nachfrage nach Werkzeugmachern und Schlossern.

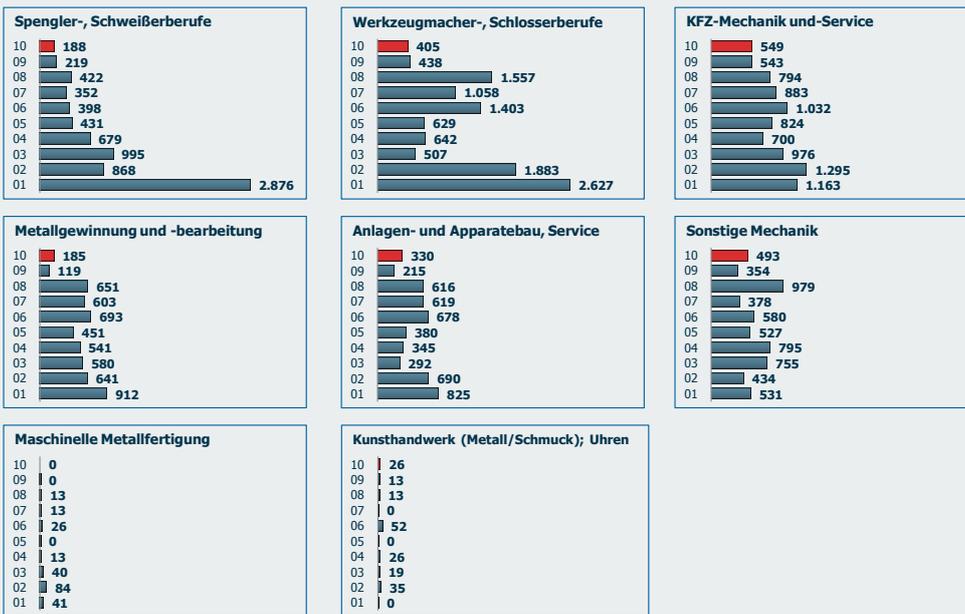
Alle anderen Gruppen verzeichneten Zuwächse im Stellenangebot. Vor allem die Nachfrage nach Berufen der Gruppen Anlagen- und Apparatebau/Service und Metallgewinnung und –bearbeitung belebte sich deutlich (+53% und +55%). Ebenfalls häufiger gesucht wurden Berufe der Gruppe Sonstige Mechanik (+39%) und auch im Kunsthandwerk gab es wieder mehr Angebote für Arbeitssuchende (+100%).

Die Nachfrage nach Berufen in der Kfz-Mechanik und im Kfz-Service stagnierte dagegen auf Krisenniveau (+1%), sie geht ja schon seit 2007 stetig zurück.

Die Nachfrage nach Spenglern und Schweißern sank in Wien um 14%, die nach Werkzeugmachern und Schlossern nahm ebenfalls um 8% ab.

WIEN - MASCHINEN/KFZ/METALL

Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010 nach Gruppen



NIEDERÖSTERREICH

Im Industriebundesland Niederösterreich nahm die Nachfrage im Bereich Maschinen/KFZ/Metall etwas stärker zu als in Wien, das Stellenaufkommen erhöhte sich **2010** um knapp ein Viertel (+24%).

Nach einem starken Einbruch 2003 ist die Nachfrage 2004 in die Höhe geschneilt (+84%) und auch in 2005 weiter angestiegen. 2006 nahm die Nachfrage erneut kräftig zu (+37% gegen 2005). 2007 betrug die Steigerung 20%. 2008 ging die Nachfrage um 13% zurück. 2009 sank das Stellenaufkommen um 57%, lag aber noch etwas über dem Niveau des letzten Tiefpunktes in 2003.



Entwicklung des Stellenangebotes in den Berufsgruppen 2001 bis 2010

2010:

In Niederösterreich schnellte vor allem die Nachfrage nach Berufen in der Metallgewinnung und –bearbeitung und nach Werkzeugmacher- und Schlosserberufe vom Angebotstiefststand des letzten Jahres aus in die Höhe. Im Bereich Metallgewinnung und –bearbeitung hat sich das Stellenaufkommen um mehr als verdoppelt (+103%), bei Werkzeugmachern und Schlossern vergrößerte es sich um 90%, konnte aber nicht an das Vorkrisenniveau anschließen.

Auch im Anlagen- und Apparatebau/Service erholte sich die Nachfrage merklich (+45%) während sie bei Spengler- und Schweisserberufen nur mäßig anstieg (+14%).

In den Gruppen Kfz-Mechanik und –Service sowie Sonstige Mechanik setzte sich der Negativtrend dagegen fort, das Stellenangebot reduzierte sich weiter um mehr als ein Viertel (-26% und -27%).

Keine Nachfrage bestand in den Gruppen Maschinelle Metallfertigung und Kunsthandwerk/Uhren.

NÖ - MASCHINEN/KFZ/METALL

Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010 nach Gruppen



OBERÖSTERREICH

Oberösterreich verzeichnete **2010** den zweitgrößten Zuwachs an Stellenangeboten (+42%), blieb aber trotzdem noch unter dem Volumen des Krisenjahres 2003.

Insgesamt zeigt die Entwicklung des Stellenangebotes hier einen stark schwankenden Verlauf. Nach einem starken Anstieg der Nachfrage in 2002 und dem Angebotstiefstand 2003 hat sich das Stellenaufkommen in 2004 nahezu verdoppelt, ging aber 2005 wieder zurück.

2006 stieg das Angebotsvolumen um 57% und erreichte den im Betrachtungszeitraum höchsten Wert. 2007 und 2008 sank die Nachfrage jeweils um 19%. 2009 sank das Stellenaufkommen massiv um 68%.



Entwicklung des Stellenangebotes in den Berufsgruppen 2001 bis 2010

2010:

Im Industriebundesland Oberösterreich hat sich der Printstellenmarkt für diesen Bereich mit Ausnahme der Gruppe Maschinelle Metallfertigung positiv entwickelt.

Vor allem in den Gruppen Anlagen- und Apparatebau/Service sowie Metallgewinnung und –bearbeitung wurde wieder viel mehr Personal gesucht: Im Anlagen- und Apparatebau haben sich die Angebote mehr als verdoppelt (+115%), in der Metallgewinnung und Metallbearbeitung nahm es um 60% zu.

Erholt hat sich aber auch die Nachfrage nach Berufen der Sonstigen Mechanik und nach Werkzeugmacher- und Schlosserberufe – sie stieg um 49% bzw. 45%.

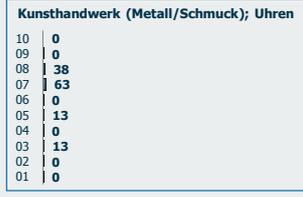
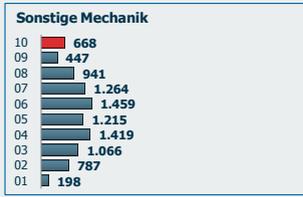
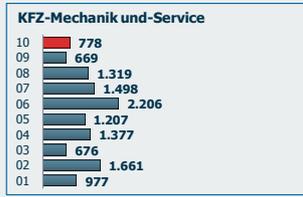
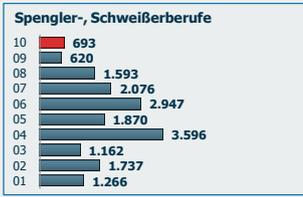
Nur mäßige Zuwächse im Stellenangebot verzeichneten dagegen die Gruppen Kfz-Mechanik und –Service und Spengler- und Schweisserberufe (+16% und +12%).

Einen Rückgang der Nachfrage gab es in Oberösterreich in der kleinen Gruppe Maschinelle Metallfertigung, die Zahl der Angebote sank hier um 46%.

Nicht nachgefragt wurden Berufe der Gruppe Kunsthandwerk/Uhren.

OÖ - MASCHINEN/KFZ/METALL

Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010 nach Gruppen



BURGENLAND

Im Burgenland hat sich **2010** der Stellenmarkt für Berufe des Bereichs Maschinen/KFZ/Metall nach 2007 zum zweiten Mal sehr günstig entwickelt. Gegenüber 2009 hat sich die Zahl der Stellenanzeigen mehr als verdoppelt (+121%).

Die Zahl der Stellenanzeigen hat sich in diesem Bereich 2002 gegenüber dem Vorjahr verdreifacht, ging 2003 stark und in weiterer Folge leicht zurück. 2006 nahm das Stellenangebot wieder zu. 2007 stieg es gegenüber dem Vorjahr um das Vierfache. 2008 ging die Nachfrage jedoch wieder deutlich zurück (-56%). 2009 ist das Stellenangebot dann abermals um ein Viertel zurückgegangen (-26%).



Entwicklung des Stellenangebotes in den Berufsgruppen 2001 bis 2010

2010:

Im Burgenland war die Nachfrage in den einzelnen Gruppen sehr lebhaft. Nur die Bereiche Kfz-Mechanik/-Service sowie Anlagen- und Apparatebau/Service verzeichneten Rückgänge.

Einen wahren Nachfrageboom gab es in den Gruppen Metallgewinnung und –bearbeitung (+511%) und Werkzeugmacher- und Schlosserberufe (+253%). Aber auch für Spengler- und Schweißerberufe hat sich das Stellenangebot 2010 fast verdreifacht (+168%).

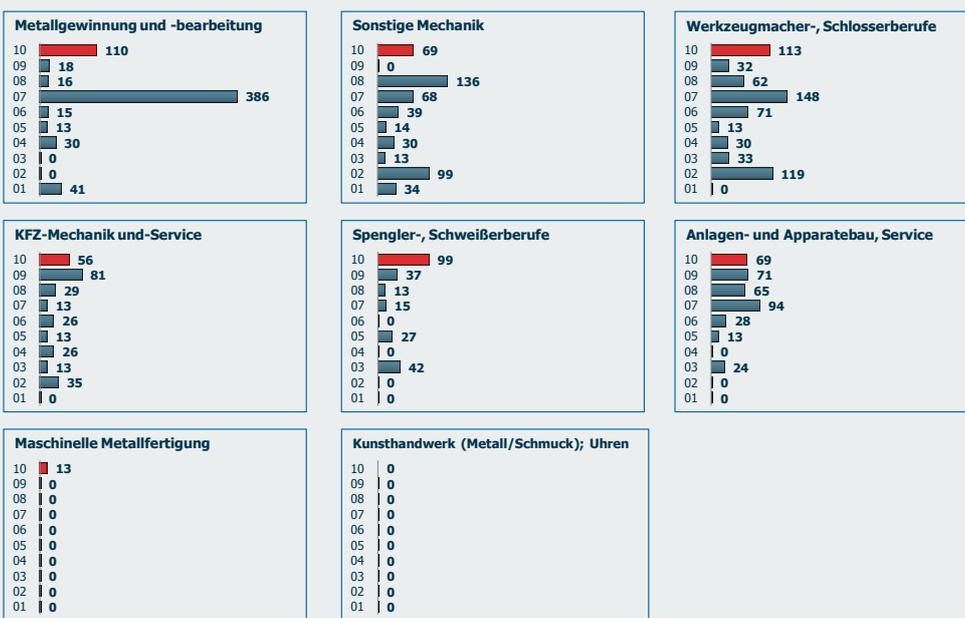
Nach einer Unterbrechung im Vorjahr wurden auch Berufe der Sonstigen Mechanik wieder nachgefragt und erstmals im Beobachtungszeitraum gab es auch für Berufe in der Maschinellen Metallfertigung einige wenige Stellenangebote.

Rückläufig entwickelt hat sich dagegen die Nachfrage nach Berufen in Bereich Kfz-Mechanik/-Service (-31%) und ganz leicht im Bereich Anlagen- und Apparatebau/Service (-3%).

Keine Nachfrage besteht weiterhin in der Gruppe Kunsthandwerk/Uhren.

BURGENLAND - MASCHINEN/KFZ/METALL

Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010 nach Gruppen



KÄRNTEN

Konträr zur Entwicklung in den anderen Bundesländern brach der Print-Stellenmarkt für Berufe des Bereichs Maschinen/Kfz/Metall in Kärnten erst **2010** ein. Mit einem Minus von 70% gegenüber dem Vorjahr gelangte das Stellenaufkommen auf einen Tiefststand. Dieser Rückgang resultiert jedoch aus der außergewöhnlich starken Nachfrage nach Lehrlingen in den Jahren 2008 und 2009.

Von 2001 bis 2003 ging das Stellenangebot stetig zurück. 2004 stieg die Nachfrage wieder deutlich, sank aber 2005 erneut auf einen Wert nur leicht über dem von 2003 an. 2006 nahm das Angebotsvolumen um 88% zu, 2007 ging es um 28% zurück. 2008 stieg die Nachfrage wieder um 45%.

2009 wies der Stellenmarkt den österreichweit geringsten Rückgang auf. Das Angebotsvolumen ging hier um 22% zurück und lag damit noch über den Werten der Jahre 2001 bis 2005 und 2007.



Entwicklung des Stellenangebotes in den Berufsgruppen 2001 bis 2010

2010:

Neben der Gruppe Kfz-Mechanik/-Service hat in Kärnten auch die Nachfrage nach Spengler- und Schweisserberufen nachgelassen. Alle anderen Berufsgruppen verzeichneten jedoch Zuwächse im Stellenangebot.

Vor allem in den Gruppen Anlagen- und Apparatebau/Service sowie Sonstige Mechanik hat sich der Personalbedarf wieder kräftig erhöht - um 74% im Anlagen- und Apparatebau und um 69% in der Sonstigen Mechanik. Spürbar mehr Jobangebote gab es jedoch auch in der Metallgewinnung und -bearbeitung (+40%).

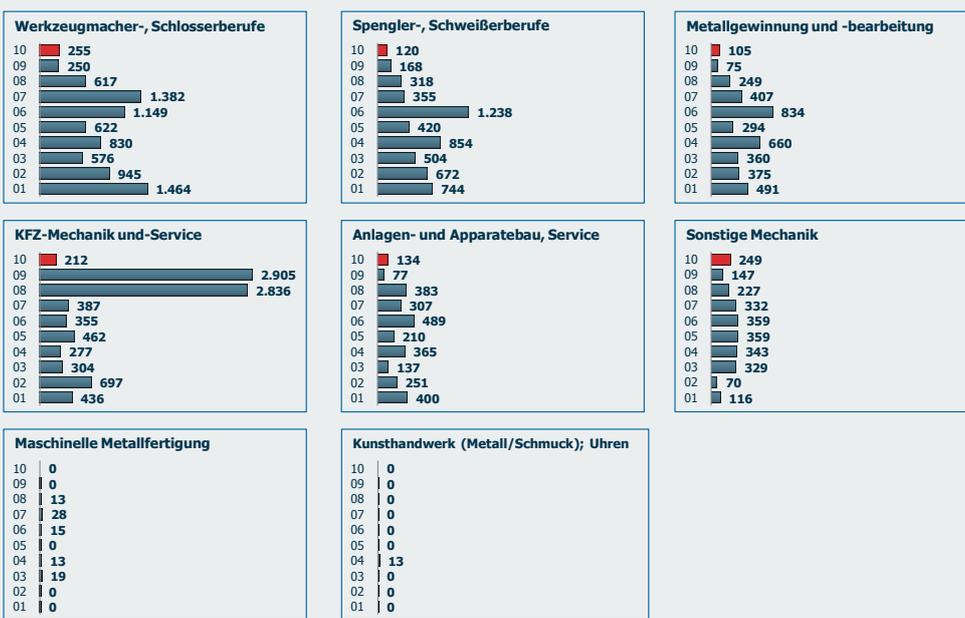
Nicht belebt hat sich hingegen die Nachfrage nach Werkzeugmacher- und Schlosserberufen, sie stagnierte auf dem niedrigen Vorjahresniveau (+2%).

Zurückgegangen ist in Kärnten zum einen die zuletzt durch den starken Lehrlingsbedarf außergewöhnlich hohe Nachfrage nach MitarbeiterInnen im Bereich Kfz-Mechanik/-Service (-93%), zum anderen die Nachfrage nach Spengler- und Schweisserberufen, die schon seit 2007 in diesem Bundesland sinkt (-29%).

Keine Nachfrage bestand nach Berufen der Gruppen Kunsthandwerk/Uhren und Maschinelle Metallfertigung.

KÄRNTEN - MASCHINEN/KFZ/METALL

Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010 nach Gruppen



STEIERMARK

Im Industriebundesland Steiermark hat sich der Printstellenmarkt dieses Bereichs **2010** am positivsten entwickelt, wenn auch von einem besonders niedrigen Niveau aus. Die Nachfrage hat sich zwar mehr als verdoppelt (+127%), gelangte dadurch aber nicht einmal auf das Niveau der beiden angebotsschwachen Jahre 2003 und 2005.

Nach einem Rückgang bis 2003 verdoppelte sich die Nachfrage in Ausnahmejahr 2004 und sank danach auf einen Wert, der geringfügig über dem von 2003 lag, ab. 2006 stieg das Stellenaufkommen um 35% gegenüber dem Vorjahr, 2007 um 25%. Im Krisenjahr 2008 nahm die Nachfrage wieder ab (-20%). 2009 war die exportorientierte Industrie hier von der Wirtschaftskrise besonders betroffen: das Stellenaufkommen ging um 75% zurück lag damit noch zwei Drittel unter dem Wert des schwachen Jahres 2003.



Entwicklung des Stellenangebotes in den Berufsgruppen 2001 bis 2010

2010:

Das Stellenangebot hat sich in allen Berufsgruppen äußerst günstig entwickelt. Außer bei Spengler- und Schweisserberufen hat es überall mehr als verdoppelt.

Spitzenreiter bei den Zuwächsen waren die Gruppen Kfz-Mechanik/-Service und Metallgewinnung und –bearbeitung. In der Kfz-Mechanik/-Service h Metallgewinnung und –bearbeitung hat sich die Nachfrage gegenüber 2009 fast verdreifacht und übertraf immerhin das Niveau von 2008 (+193%). Bei Berufen in der Metallgewinnung und –bearbeitung stieg das Stellenangebot um das 1,5-fache (+152%).

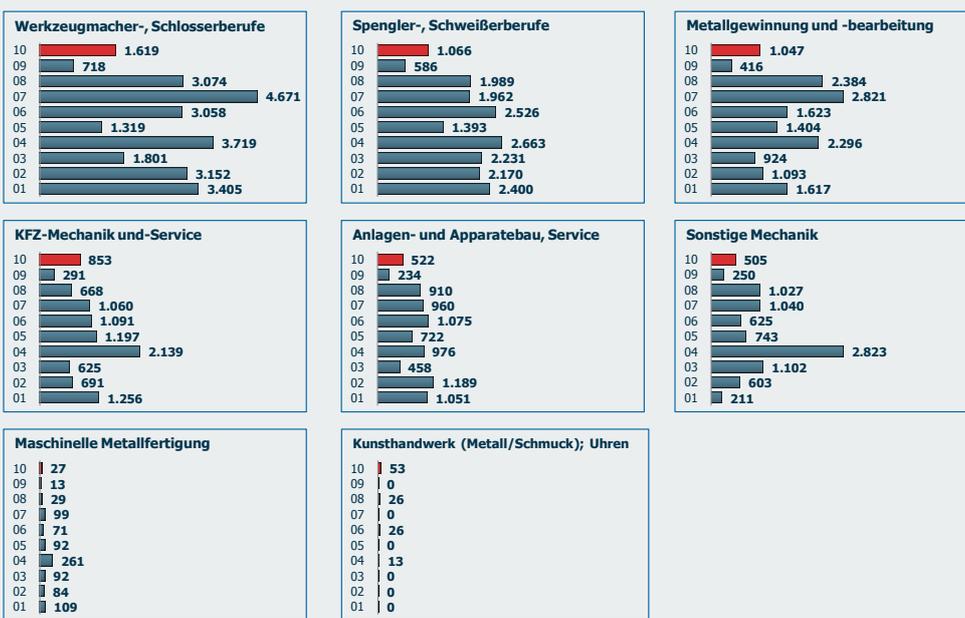
Ebenfalls wieder in die Höhe geschneilt ist der Bedarf an Werkzeugmacher- und Schlosserberufe, aber auch an Berufen im Anlagen- und Apparatebau/Service (+125% und +123%). Und auch für Berufe der Sonstigen Mechanik und der Maschinellen Metallfertigung hat sich die Zahl der Stellenanzeigen 2010 mehr als verdoppelt (+102% und +108%).

Nicht ganz so ausgeprägt, aber mit plus 82% sehr deutlich gestiegen ist daneben die Nachfrage nach Spengler-/Schweisserberufe. In allen Gruppen blieb jedoch der Rückstand zum Niveau der Vorkrisenjahre beträchtlich.

Nach einer Unterbrechung im Vorjahr wieder gesucht wurden auch Berufe der Gruppe Kunsthandwerk/Uhren.

STEIERMARK - MASCHINEN/KFZ/METALL

Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010 nach Gruppen



SALZBURG

Ähnlich wie in der Steiermark ist 2009 auch in Salzburg das Stellenangebot krisenbedingt auf einen Tiefpunkt deutlich unter dem Wert des bislang schlechtesten Wertes von 2005 gesunken. **2010** hellte sich auch hier die Stimmung am Stellenmarkt wieder auf, das Angebot stieg insgesamt um mehr als zwei Drittel (+67%).

Nach einem starken Anstieg der Nachfrage 2002 reduzierte sich das Stellenangebot um mehr als die Hälfte in 2003 und ging auch danach weiter zurück. Von 2005 auf 2006 stieg das Stellenaufkommen um 51%, 2007 um 19% gegen das Vorjahr. 2008 sank die Nachfrage um 38%, 2009 um 52%.



Entwicklung des Stellenangebotes in den Berufsgruppen 2001 bis 2010

2010:

Der deutliche Anstieg der Nachfrage in diesem Berufsbereich ist vor allem auf den markanten Zuwachs an Stellenangeboten für Werkzeugmacher- und Schlosserberufe zurückzuführen. Die Zahl der Angebote für diese Berufsgruppe hat sich gegenüber 2009 nahezu verdreifacht (+195%).

Überaus positiv hat sich auch die Angebotslage für Berufe der Gruppe Anlagen- und Apparatebau/Service entwickelt. Die Zahl der Stellenanzeigen war hier 2009 extrem geschrumpft, 2010 gab es jedoch ein fast sechsmal so großes Angebot (+479%).

Ebenso stark gestiegen ist die Nachfrage nach Spengler- und Schweißerberufen, die sich schon ab 2007 rückläufig entwickelte, 2010 aber wieder auf einen Wert über den von 2008 kletterte (+87%).

Eine weitere Gruppe, die 2010 wieder stärker – wenn auch nur leicht – nachgefragt wurde, war Kfz-Mechanik/-Service (+9%). Daneben verzeichnete auch die kleine Gruppe Maschinelle Metallfertigung ein Plus im Stellenangebot.

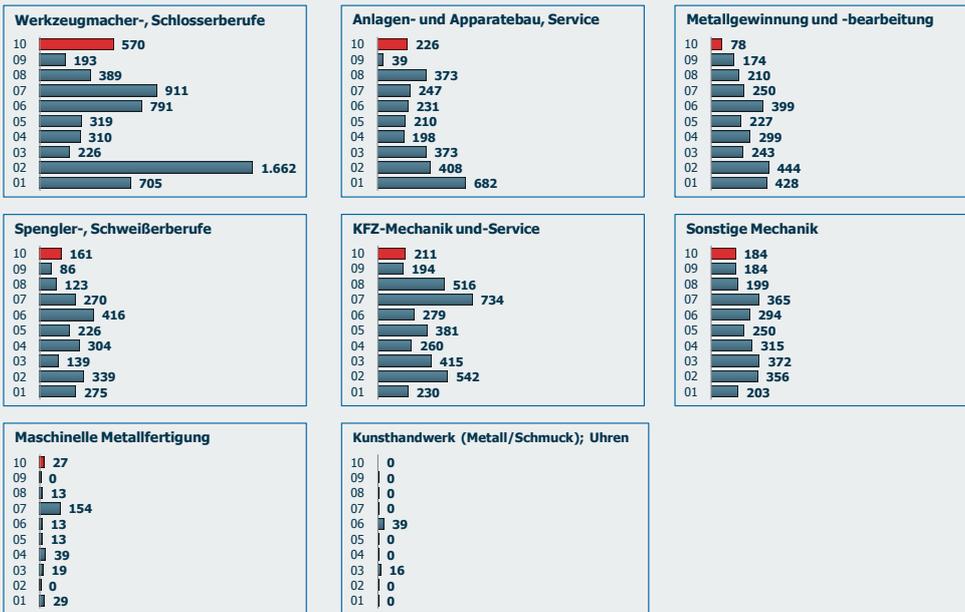
Gleichgeblieben ist das Stellenaufkommen in der Gruppe Sonstige Mechanik, das seit 2008 auf niedrigem Level stagniert.

Einzig in der Gruppe Metallgewinnung und Metallbearbeitung ist die Nachfrage weiter deutlich gesunken, die Abwärtstendenz setzte hier schon 2007 ein (-55%).

Keine Stellenangebote gab es erneut in der Gruppe Kunsthandwerk/Uhren.

SALZBURG - MASCHINEN/KFZ/METALL

Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010 nach Gruppen



TIROL

In Tirol war dagegen noch kein Aufschwung zu erkennen, die Nachfrage nach Personal für den Bereich Maschinen/Kfz/Metall stagnierte **2010** auf dem sehr tiefen Niveau des Vorjahres (-1%).

Nach einem Einbruch 2003 stieg das Stellenangebot wieder auf das Niveau von 2001, ging 2005 aber wieder zurück. 2006 stieg die Nachfrage gegenüber dem Vorjahr um 13%, 2007 markant um 49%. 2008 nahm die Nachfrage um ein Drittel ab (-34%), 2009 dann um 50%.



Entwicklung des Stellenangebotes in den Berufsgruppen 2001 bis 2010

2010:

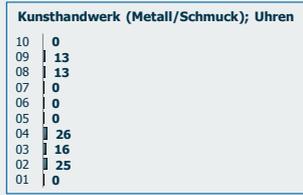
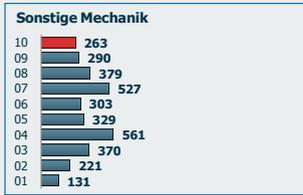
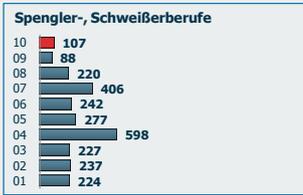
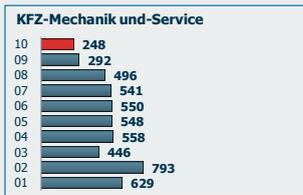
In Tirol nahm vor allem die Nachfrage in den Gruppen Metallgewinnung und –bearbeitung sowie Anlagen- und Apparatebau/Service wieder spürbar zu (+89% und +50%). Daneben hat sich auch die Angebotssituation für Spengler- und Schweisserberufe etwas verbessert (+22%).

Diesen Angebotszuwächsen stehen jedoch Rückgänge vor allem bei Werkzeugmacher- und Schlosserberufen gegenüber, für die das bisher geringste Stellenangebot vorlag (-39%). Weiter gesunken ist zudem die Nachfrage nach Berufen der Gruppen Kfz-Mechanik/-Service und Sonstige Mechanik (-15% und -9%).

Keine Nachfrage gab es in den Gruppen Maschinelle Metallfertigung und Kunsthandwerk/Uhren.

TIROL - MASCHINEN/KFZ/METALL

Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010 nach Gruppen



VORARLBERG

Im Industriebundesland Vorarlberg nahm die Nachfrage nach Arbeitskräften für den Bereich Maschinen/Kfz/Metall **2010** wieder merklich zu. Das Stellenangebot stieg um 47%, konnte damit aber den schweren Rückgang in der Krise noch nicht ausgleichen.

2003 ging das Stellenangebot drastisch zurück, 2004 und 2005 war ein leichter Aufwärtstrend zu beobachten. 2006 ging die Nachfrage erneut zurück. 2007 jedoch stieg das Anzeigenvolumen um 55%, 2008 weniger ausgeprägt um 15%. 2009 ist die Nachfrage eingebrochen, das Angebotsvolumen verringerte sich um 73%.



Entwicklung des Stellenangebotes in den Berufsgruppen 2001 bis 2010

2010:

In Vorarlberg hat sich die Nachfrage in den verschiedenen Gruppen wieder erholt, nur Spengler- und Schweisserberufe wurden erneut weniger gesucht.

Besonders kräftig im Anschluß an den drastischen Rückgang in der Krise stieg das Stellenaufkommen in den Gruppen Anlagen- und Apparatebau/Service (+190%) und Sonstige Mechanik (+147%).

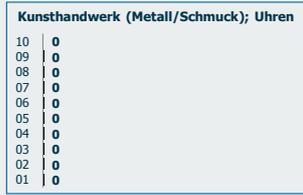
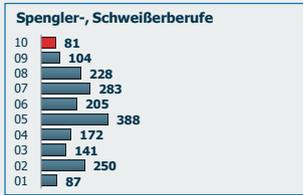
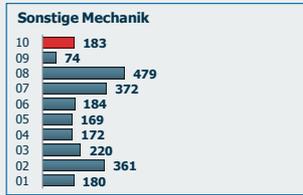
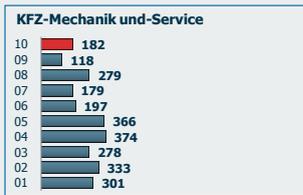
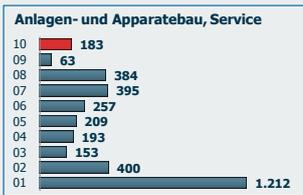
Eine deutlich größere Nachfrage als zuletzt gab es aber auch bei Berufen in der Kfz-Mechanik/-Service (+54%), während der Bedarf an Personal in der Metallgewinnung und -bearbeitung und der Bedarf an Werkzeugmachern und Schlossern nur mäßig zunahm (+17% und +14%).

Ein etwas größeres Angebot gab es überdies in der kleinen Gruppe Maschinelle Metallfertigung (+92%).

Dagegen hat sich die seit 2008 nachlassende Nachfrage nach Spenglern und Schweissern weiter reduziert. Die Zahl der Stellenanzeigen ging um mehr als ein Fünftel zurück (-22%).

VORARLBERG- MASCHINEN/KFZ/METALL

Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010 nach Gruppen



Entwicklung des Stellenangebotes in den Berufsgruppen im Bundesländervergleich 2001 bis 2010

2010:

• Berufsgruppe ANLAGEN- und APPARATEBAU, SERVICE

Mit Ausnahme des Burgenlandes hat sich die Nachfrage nach dieser Berufsgruppe in den übrigen Bundesländern überaus positiv entwickelt.

Die stärksten relativen Einbußen verzeichneten im Anschluss an den massiven Einbruch im Vorjahr die Industriebundesländer Salzburg (+479%), Vorarlberg (+190%), die Steiermark (+123%) und Oberösterreich (+115%%).

Aber auch in Kärnten, Wien und Tirol zog die Nachfrage nach dieser Berufsgruppe wieder deutlich an (+74%, +53% und +50%).

Schlusslicht war Niederösterreich mit einem Zuwachs im Stellenangebot von 45%.

Ganz leicht nachgelassen hat die Nachfrage im Burgenland, hier gab es 2010 2 Angebote weniger als 2009.

• Berufsgruppe KFZ-MECHANIK und -SERVICE

Der Stellenmarkt für diese Berufsgruppe hat sich in den Bundesländern unterschiedlich entwickelt, am positivsten jedoch in der Steiermark und in Vorarlberg.

In der Steiermark hat sich die Nachfrage nach Kfz-Mechanikern und Personal im Kfz-Service gegenüber 2009 fast verdreifacht. Auch in Vorarlberg hat sich das Stellenangebot wieder deutlich erhöht (+54%).

In Oberösterreich und Salzburg war die Nachfragesteigerung dagegen noch verhalten, diese Länder verzeichneten Zuwächse von 14% bzw. 9%.

Konstant auf niedrigem Niveau blieb der Personalbedarf in Wien (+1%).

Zurückgegangen ist die Nachfrage nach Berufen dieser Gruppe in Kärnten, im Burgenland, in Niederösterreich und in Tirol. In Kärnten hatte ein außergewöhnlich hoher Bedarf an Lehrlingen das Stellenangebot in die Höhe schnellen lassen, 2010 ging das Stellenaufkommen um 93% zurück. In Niederösterreich und Tirol setzte sich der Negativtrend weiter fort (-26% und -15%) und auch im Burgenland sank der Bedarf (-31%).

• Berufsgruppe KUNSTHANDWERK und UHREN

Mehr Angebote als zuletzt gab es für Berufe dieser Gruppe in Wien, vor allem aber in der Steiermark (jeweils +100%).

In allen anderen Bundesländern wurde diese Berufsgruppe 2010 nicht nachgefragt.

• Berufsgruppe SONSTIGE MECHANIK

Das Stellenangebot für diese Berufsgruppe hat sich in den Bundesländern überwiegend positiv entwickelt.

Besonders hoch waren die Zuwächse in Vorarlberg und in der Steiermark, die Zahl der Stellenanzeigen hat sich dort mehr als verdoppelt (+147% und +102%). Aber auch in Kärnten, Oberösterreich und Wien hat sich die Angebotslage nach der Krise wieder merklich verbessert (+69%, +49% und +39%).

Mehr Nachfrage nach diesen Berufen gab es 2010 auch wieder im Burgenland, nach einer Unterbrechung im Vorjahr.

Gleich geblieben ist das Stellenangebot in Salzburg, während es in Niederösterreich und Tirol weiter zurückging (-27% und -9%).

• Berufsgruppe MASCHINELLE METALLFERTIGUNG

Das geringe Stellenangebot für diese Berufsgruppe hat in Vorarlberg (+92%), in der Steiermark (+108%) und in Salzburg (+100%) zugenommen. Erstmals im Beobachtungszeitraum gab es auch im Burgenland Nachfrage.

Weiter rückläufig entwickelte sich dagegen das Stellenaufkommen in Oberösterreich (-46%).

Erneut keine Nachfrage bestand in Wien, Niederösterreich, Kärnten und Tirol.

• Berufsgruppe METALLGEWINNUNG und -BEARBEITUNG

Berufe dieser Gruppe wurden in fast allen Bundesländern viel intensiver als zuletzt nachgefragt. Ausgenommen von der positiven Entwicklung war nur Salzburg, wo der Personalbedarf schon seit 2007 sinkt und 2010 erneut deutlich um 55% zurückging.

Spitzenreiter bei den Zuwächsen waren das Burgenland, die Steiermark und Niederösterreich. Im Burgenland stieg das Stellenaufkommen um das Sechsfache, in der Steiermark und in Niederösterreich hat es sich mehr als verdoppelt (+511%, +152% und +103%).

Deutlich mehr Stellenangebote als zuletzt gab es jedoch auch in Tirol (+89%), in Oberösterreich (+60%) und in Wien (+55%). Geringer waren die Zuwächse in Kärnten (+40%) und am geringsten in Vorarlberg (+17%).

• Berufsgruppe SPENGLER-, SCHWEISSERBERUFE

Die Nachfrage nach Spenglern und Schweißern hat sich vor allem im Burgenland, in Salzburg und in der Steiermark deutlich belebt.

Das Burgenland verzeichnete 2010 das im Beobachtungszeitraum höchste Stellenangebot (+168%) und in der Steiermark und in Salzburg nahm die Nachfrage ebenfalls sehr stark zu (+82% und +87%).

Noch verhaltener waren die Angebotszuwächse in Tirol (+22%), Nieder- und Oberösterreich (+17% und +12%).

Anders verlief die Angebotsentwicklung in Kärnten, Vorarlberg und Wien: hier ging die Nachfrage nach Spenglern und Schweißern erneut zurück, am stärksten in Kärnten (-29%), gefolgt von Vorarlberg und Wien (-22% und -14%).

- **Berufsgruppe WERKZEUGMACHER-, SCHLOSSERBERUFE**

Die Nachfrage nach Werkzeugmacher- und Schlosserberufen expandierte 2010 ebenfalls, nur in Tirol und Wien hat sie weiter nachgelassen.

Besonders starke Angebotssteigerungen verzeichneten das Burgenland und Salzburg (+253% und +195%), aber auch in Vorarlberg und der Steiermark hat sich die Nachfrage mehr als verdoppelt (+140% und +125%).

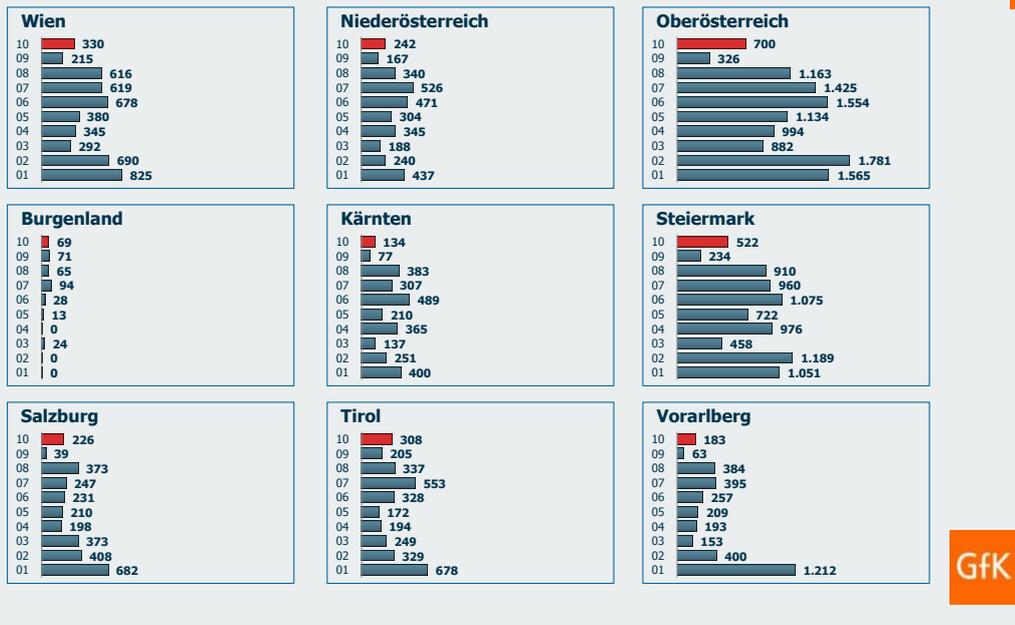
Geringere, aber immer noch satte Zuwächse gab es in Nieder- und Oberösterreich (+90% und +45%), während das Angebot in Kärnten stagnierte (+2%).

Hingegen sank der Bedarf an Werkzeugmachern und Schlossern in Tirol auf einen Tiefststand (-39%). In Wien sank die Nachfrage ebenfalls, wenn auch nur leicht (-8%).

Berufsgruppe ANLAGEN- u. APPARATEBAU, SERVICE Entwicklung des Stellenangebotes in den Bundesländern 2001 – 2010



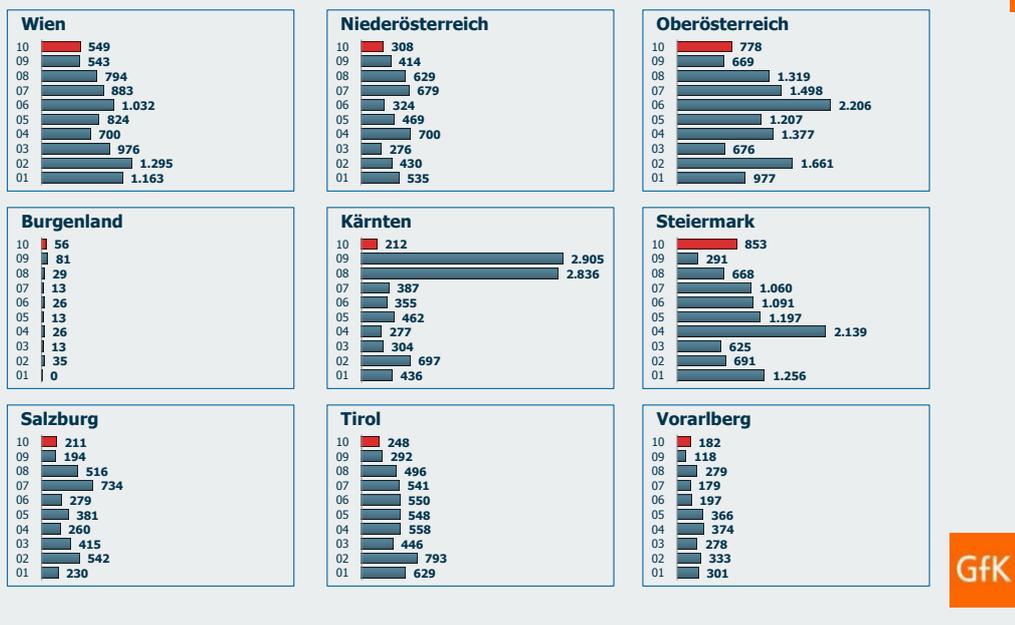
22



Berufsgruppe KFZ-MECHANIK u. -SERVICE Entwicklung des Stellenangebotes in den Bundesländern 2001 – 2010



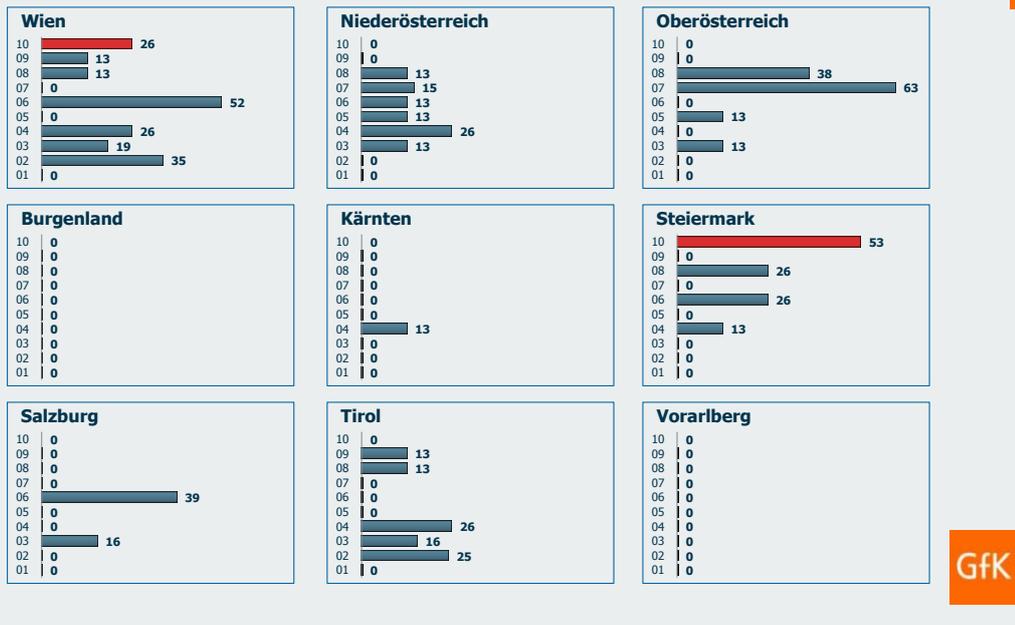
23



Berufsgruppe KUNSTHANDWERK u. UHREN Entwicklung des Stellenangebotes in den Bundesländern 2001 – 2010



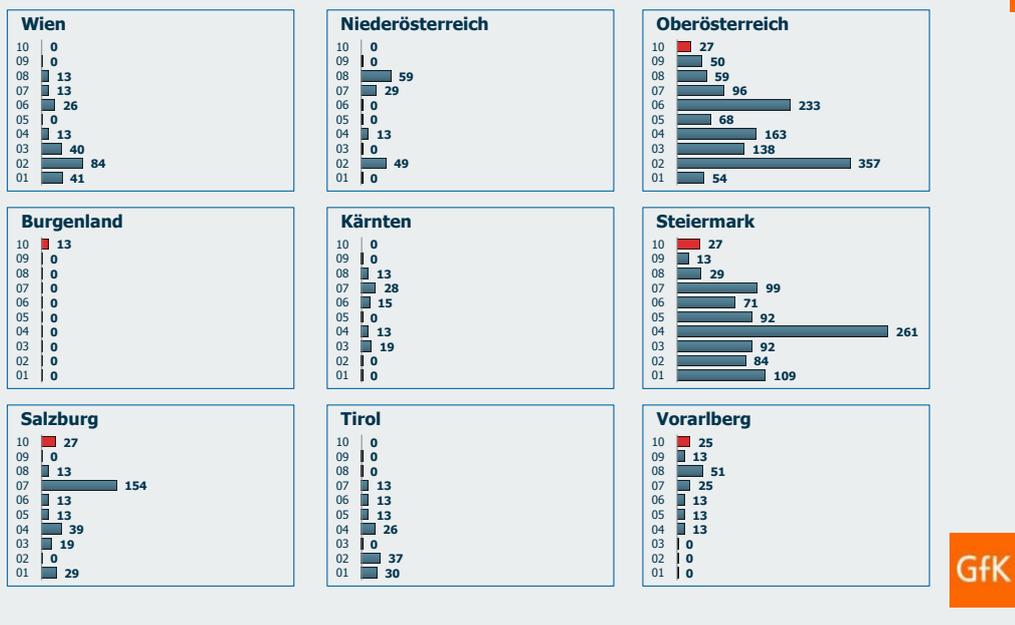
24



Berufsgruppe MASCHINELLE METALLFERTIGUNG Entwicklung des Stellenangebotes in den Bundesländern 2001 – 2010



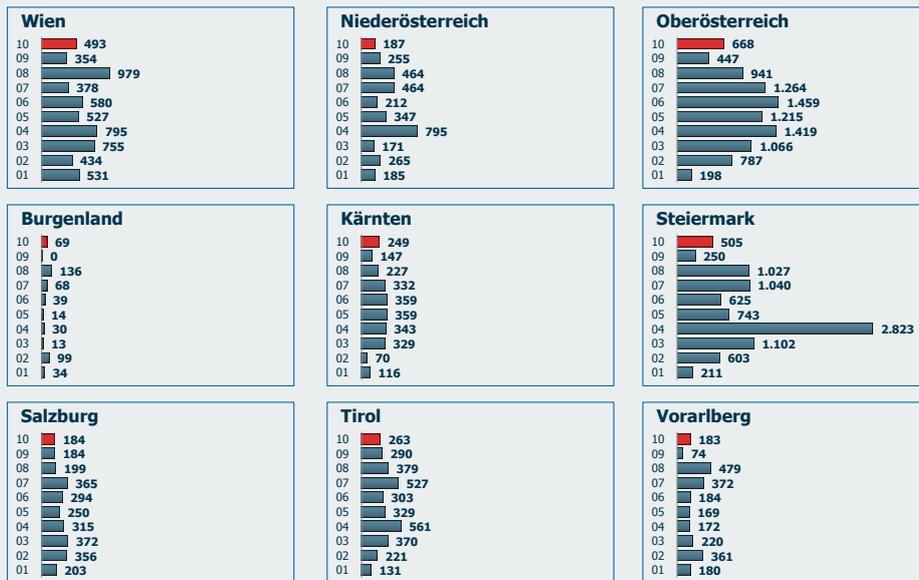
26



Berufsgruppe SONSTIGE MECHANIK Entwicklung des Stellenangebotes in den Bundesländern 2001 – 2010



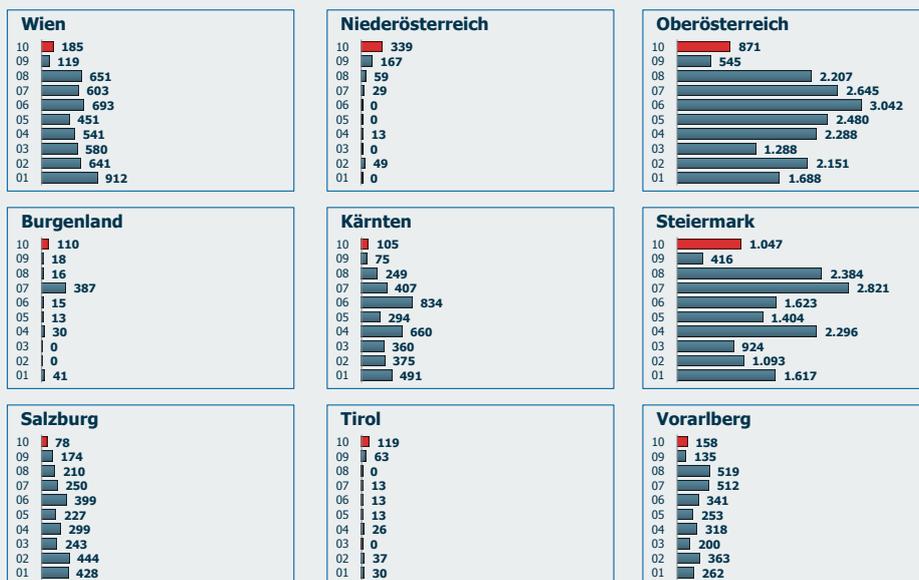
25



Berufsgruppe METALLGEWINNUNG u. –BEARBEITUNG Entwicklung des Stellenangebotes in den Bundesländern 2001 – 2010



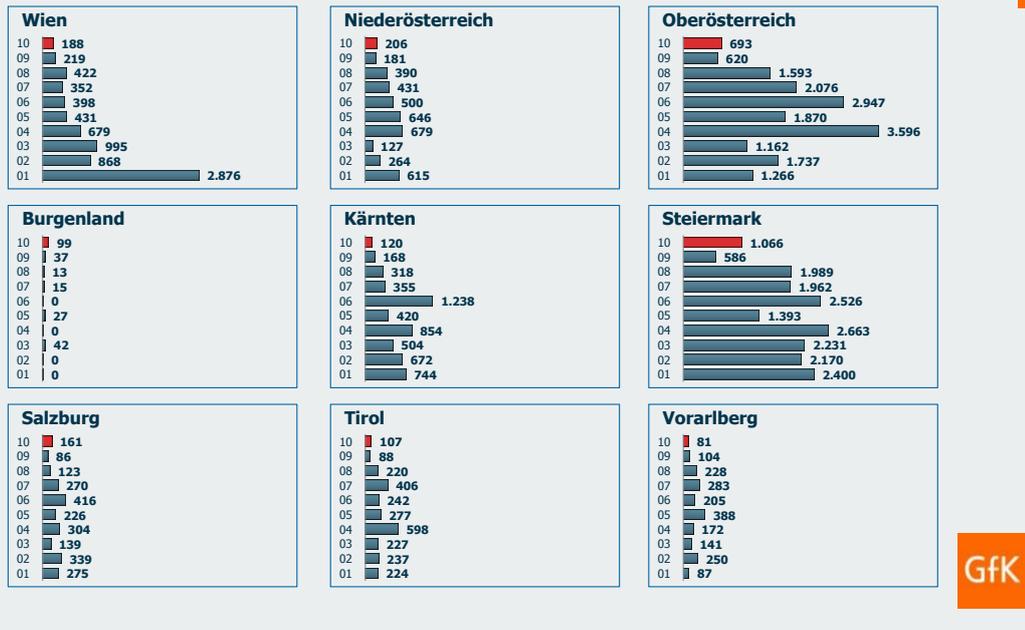
27



Berufsgruppe SPENGLER-, SCHWEISSERBERUFE Entwicklung des Stellenangebotes in den Bundesländern 2001 – 2010



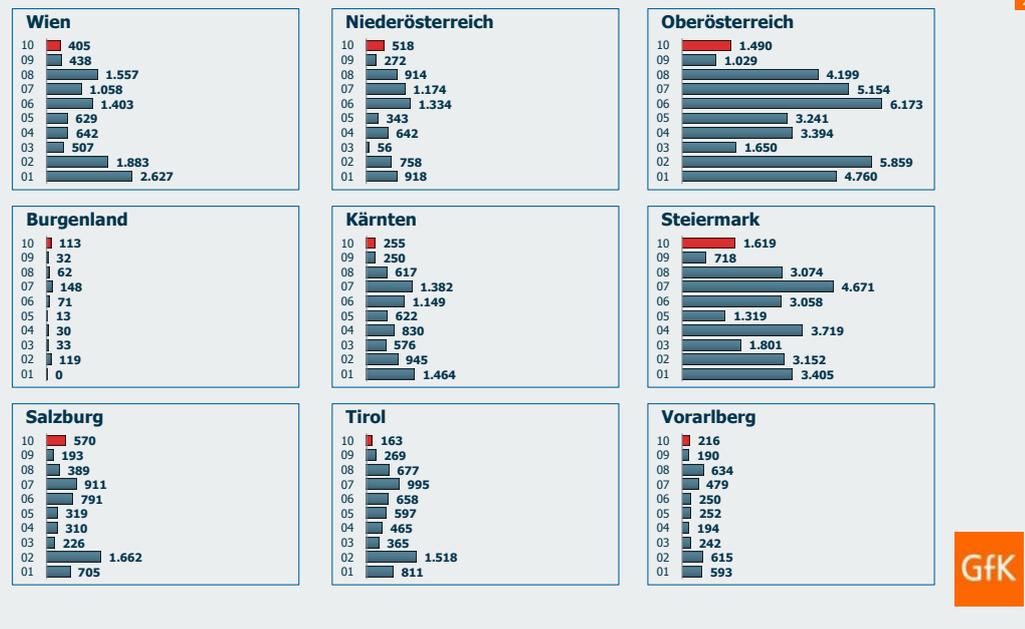
28



Berufsgruppe WERKZEUGMACHER-, SCHLOSSERBERUFE Entwicklung des Stellenangebotes in den Bundesländern 2001 – 2010



29



TOURISMUS/GASTGEWERBE

Die Entwicklung im Tourismus 2001 bis 2010

Die österreichische Tourismuswirtschaft hat sich trotz der ökonomisch unsicheren Lage in wichtigen Herkunftsländern im Zeitraum positiv entwickelt. Lediglich 2004 war ein schwaches Jahr (bspw. ging die Zahl der Übernachtungen um 0,5% zurück), 2005 verlief aber wieder günstig. Erkennbare Auswirkungen zeigte aber bereits die prekäre wirtschaftliche Situation in Deutschland: 2004 waren gegenüber 2003 rund 1,8 Mio. weniger Übernachtungen von Gästen aus der BRD zu verzeichnen⁴⁰, 2005 gab es ebenfalls keinen Zuwachs bei den Nächtigungen aus diesem Land⁴¹.

Auch die Beschäftigung im Gaststättenwesen hat sich durchgängig positiv entwickelt. Trotz Arbeitsplatzabbaus in weiten Bereichen der Wirtschaft wuchs die Beschäftigung 2002 sogar rascher als 2001 (2001: +1,0%, 2002: +1,8%) und nahm auch 2003 und 2004 zu. 2005 betrug das Wachstum 2,9%. Vergleichsweise hohe Arbeitslosigkeit bei gleichzeitig unbesetzten Stellen ist das Spezifikum des Arbeitsmarktes in der Tourismusbranche.

2006 verlief für den Tourismus ebenfalls erfreulich. In der ersten Jahreshälfte konnten aufgrund der EU-Präsidentschaft und dem Mozartjahr vor allem Wien, aber auch Niederösterreich und das Burgenland die Umsätze überdurchschnittlich steigern. Von Mai bis September wuchsen die Tourismusumsätze um 1,8% gegenüber dem Vorjahr⁴². Und in der ersten Hälfte der Wintersaison war das Ergebnis trotz Schneemangels gleich gut wie im Vorjahr – Umsatzsteigerungen verzeichneten jene Bundesländer, deren Tourismuswirtschaft von der Schneelage unabhängig ist, wie Wien, Niederösterreich und das Burgenland⁴³.

Ein ebenso erfolgreiches Jahr war 2007 für die Tourismuswirtschaft. Sommer- und Wintersaison entwickelten sich sowohl in Bezug auf Nächtigungen als auch auf den Umsatz sehr positiv. Auch das Jahr 2008 verlief trotz Finanz- und anschließender Wirtschaftskrise für den Tourismus positiv. Die Umsätze stiegen um 6%⁴⁴ und der Tourismus wurde in diesem Jahr zu einem konjunkturstützenden

⁴⁰ vgl. AMS-Qualifikationsbarometer: Trends im Berufsbereich Hotel- und Gastgewerbe

⁴¹ O. Fritz, P. Huber, P. Mayerhofer, G. Palme: Konjunktur regional relativ ausgeglichen, in: WIFO-Monatsberichte 5/2006, S. 410

⁴² S. Steindl: Wirtschaft weiter auf expansivem Kurs (Konjunkturbericht), in : WIFO-Monatsberichte 11/2006, S. 764

⁴³ M. Scheiblecker: Konjunkturhoch hält an (Konjunkturbericht), in : WIFO-Monatsberichte 3/2007, S. 184

⁴⁴ Tourismus im Sog der Finanz- und Wirtschaftskrise, WIFO-Presenotizen vom 03.03.2009

Faktor. Günstig entwickelten sich sowohl die Winter- als auch die Sommersaison, aber auch die erste Hälfte der Wintersaison 2008/2009.

Im Rezessionsjahr 2009 war der Tourismus von der internationalen Wirtschaftskrise weniger stark betroffen als befürchtet. Sowohl in der Sommersaison als auch in der einsetzenden Wintersaison 2009/2010 gingen Umsätze und Nächtigungszahlen nur leicht zurück, die Nächtigungen inländischer Gäste nahmen 2009 sogar leicht zu⁴⁵. Österreich profitierte davon, dass in- und ausländische Gäste offenbar Nahdestinationen in der Krise den Vorzug gaben - zulasten von Fernreisen. Deutliche Einbußen gab es jedoch im Städtetourismus, von denen Wien besonders betroffen war.

2010 dämpfte der mit der Wirtschaftskrise einhergehender Wandel der Gästestruktur (weniger Gäste aus Deutschland, Ungarn und den GUS-Staaten, mehr aus der Schweiz und den östlichen Nachbarländern), der Trend zum Sparen bei den Ausgaben im Urlaub und zu kürzeren Aufenthalten die Konjunktur im Tourismus. Der Städtetourismus verzeichnete zwar wieder Zuwächse, die Umsätze stagnierten jedoch.⁴⁶

⁴⁵ M. Scheiblecker: Wirtschaft belebt sich weiter, in: WIFO-Monatsberichte 2/2010, S. 98

⁴⁶ M Marterbauer: Gute Industriekonjunktur in Österreich, zunehmende Unsicherheit in der Weltwirtschaft, in: WIFO Monatsberichte 12/2010, S. 923

Stellenmarkt in den Printmedien 2001 bis 2010

Der Print-Stellenmarkt für den Berufsbereich Tourismus/Gastgewerbe erreichte 2002 seinen Höhepunkt. Im Folgejahr ging das Stellenangebot um 37% zurück und sank auch in den darauf folgenden Jahren weiter ab.

2006 setzte auch in diesem Sektor eine Trendwende ein. 2007 stieg das Anzeigenvolumen um 24% an, 2008 um 4%. Im Jahr der internationalen Wirtschaftskrise 2009 ging der Personalbedarf um 39% zurück.

2010 erholte sich der Stellenmarkt wieder. Das Stellenaufkommen nahm um knapp ein Viertel wieder zu (+24%) und lag über dem Niveau der Jahre 2003 bis 2005, aber noch unter dem von 2006.

Hingewiesen sei an dieser Stelle nochmals auf die atypische Samplebildung im Jahr 2002 (Halbjahresbeobachtung von März bis September). Wie im Bereich Bau/Holz könnte dadurch auch im Tourismus/Gastgewerbe das Jahresvolumen positiv verzerrt sein.



Entwicklung des Stellenangebotes in den Bundesländern 2001 bis 2010

2010:

Der Print-Stellenmarkt für Berufe im Tourismus und Gastronomie hat sich 2010 mit Ausnahme des Burgenlandes nach der Krise im Vorjahr wieder positiv entwickelt.

Die günstigste Entwicklung in Bezug auf die Personalnachfrage gab es in den traditionellen Tourismusregionen, während die Zuwächse im Osten und ganz im Süden Österreichs geringer ausfielen.

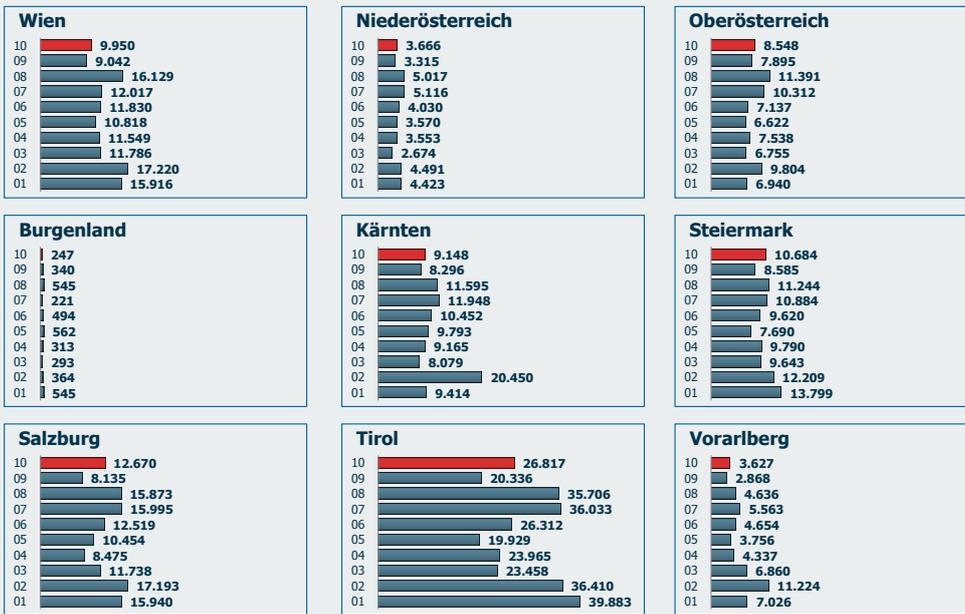
Die größte Nachfragesteigerung verzeichnete 2010 Salzburg mit einem Plus von 56% bei den Stellenangeboten, gefolgt von Tirol (+32%) und Vorarlberg (+26%). Aber auch in der Steiermark war die Angebotssituation gut: die Nachfrage nach Personal nahm um 24% und reichte fast wieder an das Niveau des Hochkonjunkturjahres 2007 heran.

Nicht ganz so positiv verlief die Entwicklung weiter östlich und im südlichen Österreich. In Wien, Kärnten und Niederösterreich und nahm das Stellenangebot nur leicht zu (105 und 11%), ebenso in Oberösterreich (+8%).

Im Burgenland konnte der Negativtrend des letzten Jahres noch nicht gestoppt werden, die Nachfrage ging erneut um 27% zurück.

ÖSTERREICH - TOURISMUS/GASTGEWERBE

Entwicklung des Stellenangebotes in den Bundesländern 2001 – 2010



Entwicklung des Stellenangebotes in den Berufsgruppen 2001 bis 2010

2010:

2010 wiesen die meisten Berufsgruppen im Bereich Tourismus/Gastgewerbe eine positive Entwicklung auf. Eine rückläufige Tendenz gab es jedoch weiter in der Nachfrage nach Servicehilfskräften und Berufen in der Hotelverwaltung und Gaststättenleitung.

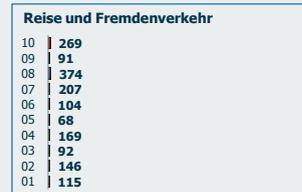
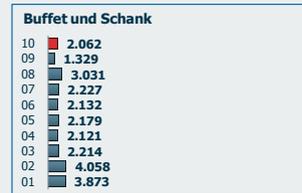
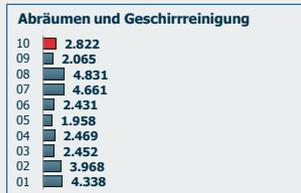
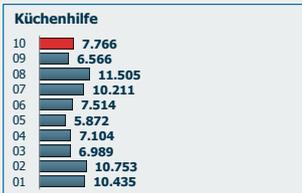
Bei jenen Berufsgruppen, die 2009 starke Rückgänge verzeichneten, waren die relativen Zuwächse 2010 am markantesten: in der Gruppe Reise und Fremdenverkehr stieg der Personalbedarf fast um das Dreifache (+196%), bei Buffet und Schank um 55%. Bei Etage/Empfang/Hoteldienerberufen nahm das Stellenangebot um 38% zu, beim Personal fürs Abräumen und die Geschirreinigung um 37%.

In den beiden nachfragestärksten Gruppen Service- und Küchenfachkräfte legte die Nachfrage um rund ein Viertel zu (+24% und +26%). Am wenigsten gewachsen ist schließlich der Bedarf an Küchenhilfen (+18%).

Weiter rückläufig war dagegen das Stellenaufkommen in den Gruppen Servicehilfskräfte und Hotelverwaltung/Gaststättenleitung (-15% und -8%).

ÖSTERREICH - TOURISMUS/GASTGEWERBE

Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010 nach Gruppen



WIEN

Der Print-Stellenmarkt für Tourismus- und Gastronomieberufe hat sich in der Bundeshauptstadt **2010** nur leicht erholt, die Nachfrage stieg um 10%.

Nach einem Anstieg des Stellenaufkommens 2002 ging das Stellenangebot 2003 um knapp ein Drittel zurück und sank in den folgenden Jahren in geringerem Ausmaß stetig ab. Nach einem leichten Anstieg in 2006 und 2007 nahm der Personalbedarf 2008 merklich zu (+34%).

2009 war der Wiener Stellenmarkt mit einem Rückgang von 44% überdurchschnittlich stark von der Krise betroffen.



Entwicklung des Stellenangebotes in den Berufsgruppen 2001 bis 2010

2010:

In Wien hat sich die Nachfrage in allen Gruppen positiv entwickelt.

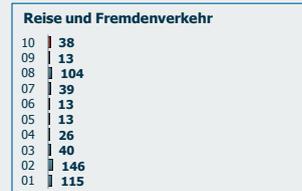
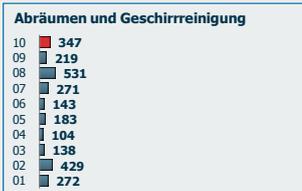
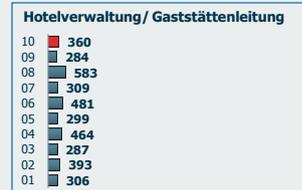
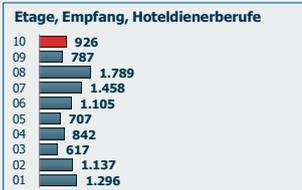
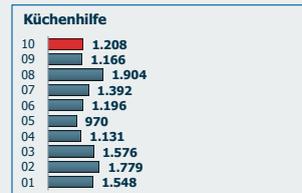
Die deutlichsten relativen Zuwächse gab es in den schwach nachgefragten Gruppen Reise und Fremdenverkehr (+192%) sowie Abräumen und Geschirrrreinigung (+58%).

In den Gruppen Buffet und Schank sowie Hotelverwaltung und Gaststättenleitung nahm die Nachfrage um mehr als ein Viertel zu (+30% und +27%), bei Etage/Empfang/Hoteldienerberufe um 18%.

Nur leichte Zuwächse verzeichneten dagegen die stark nachgefragten Berufsgruppen wie Servicefachkräfte (+5%), Küchenfachkräfte (+9%) und Küchenhilfen (+4%). Auch in der kleinen Gruppe Servicehilfskräfte nahm die Zahl der Stellenangebote nur wenig zu (+10%).

WIEN - TOURISMUS/GASTGEWERBE

Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010 nach Gruppen



NIEDERÖSTERREICH

Das Stellenangebot im Bereich Tourismus/Gastgewerbe vergrößerte sich **2010** in Niederösterreich nur leicht um 11%, übertraf damit aber bereits das Volumen der Jahre 2004 und 2005.

Nach dem Tiefststand in 2003 stieg das Anzeigenvolumen 2004 um ein Drittel an und nahm auch 2005 leicht zu. 2006 stieg das Stellenangebot weiter um 13% an, 2007 kräftig um 27% gegenüber dem Vorjahr und erreichte den bislang höchsten Wert. 2008 nahm die Nachfrage leicht – um 2% - ab, 2009 dann deutlicher um 34%.



Entwicklung des Stellenangebotes in den Berufsgruppen 2001 bis 2010

2010:

In Niederösterreich hat sich der Stellenmarkt für die verschiedenen Berufsgruppen mehrheitlich positiv entwickelt. Ausgenommen von diesem positiven Trend waren die Gruppen Servicehilfskräfte und Küchenhilfen, die Rückgänge verzeichneten. Auf dem Niveau des Vorjahres blieb die Nachfrage in der Gruppe Etage/Empfang/Hoteldienerberufe (-1%).

Auch in diesem Bundesland gab es die größten Angebotszuwächse in jenen Gruppen, in denen die Nachfrage 2009 besonders stark geschrumpft war: Hotelverwaltung/Gaststättenleitung (+70%), Buffet und Schank sowie Abräumen und Geschirreinigung (je +58%).

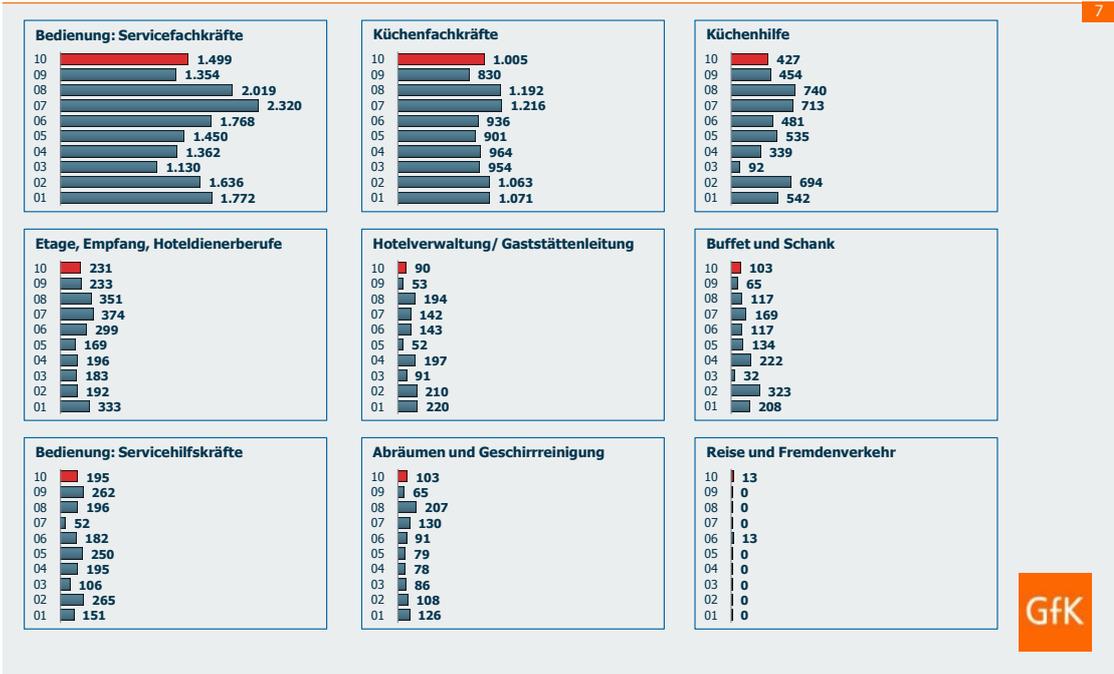
Geringer waren die Zuwächse im Stellenangebot in den beiden größten Gruppen Küchen- und Servicefachkräfte (+21% und +11%).

Eine geringe Nachfrage gab es auch wieder – zum zweiten Mal im Beobachtungszeitraum - nach Berufen der Gruppe Reise und Fremdenverkehr.

Dagegen ist in Niederösterreich der Bedarf an Hilfskräften in der Küche und im Service weiter gesunken – bei Servicehilfskräften um 26%, bei Küchenhilfen aber nur um 6%.

NÖ - TOURISMUS/GASTGEWERBE

Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010 nach Gruppen



OBERÖSTERREICH

In Oberösterreich nahm die Nachfrage im Berufsbereich Tourismus und Gastgewerbe **2010** ebenfalls nur leicht zu (+8%).

Nach einem Nachfrageschub in 2002 ging das Stellenaufkommen 2003 leicht unter das Niveau von 2001 zurück und lag 2005 nach einem neuerlichen Anstieg im Jahr zuvor geringfügig unter dem Wert von 2003. 2006 nahm das Stellenangebot erneut leicht zu (+8%). 2007 stieg die Nachfrage markant um 44% an und erreichte einen Spitzenwert. 2008 legte die Nachfrage weiter zu und stieg um 11%.

2009 ging die Zahl der Stellenanzeigen um 31% zurück, lag mit diesem Wert aber immer noch über dem Niveau der Periode 2003 bis 2006.



Entwicklung des Stellenangebotes in den Berufsgruppen 2001 bis 2010

2010:

In Oberösterreich nahm vor allem die Nachfrage nach Küchenfachkräften einen Aufschwung. Das Stellenangebot für diese Gruppe vergrößerte sich um knapp ein Drittel (+32%). Auch Fachkräfte im Service wurden in diesem Jahr wieder häufiger gesucht (+15%).

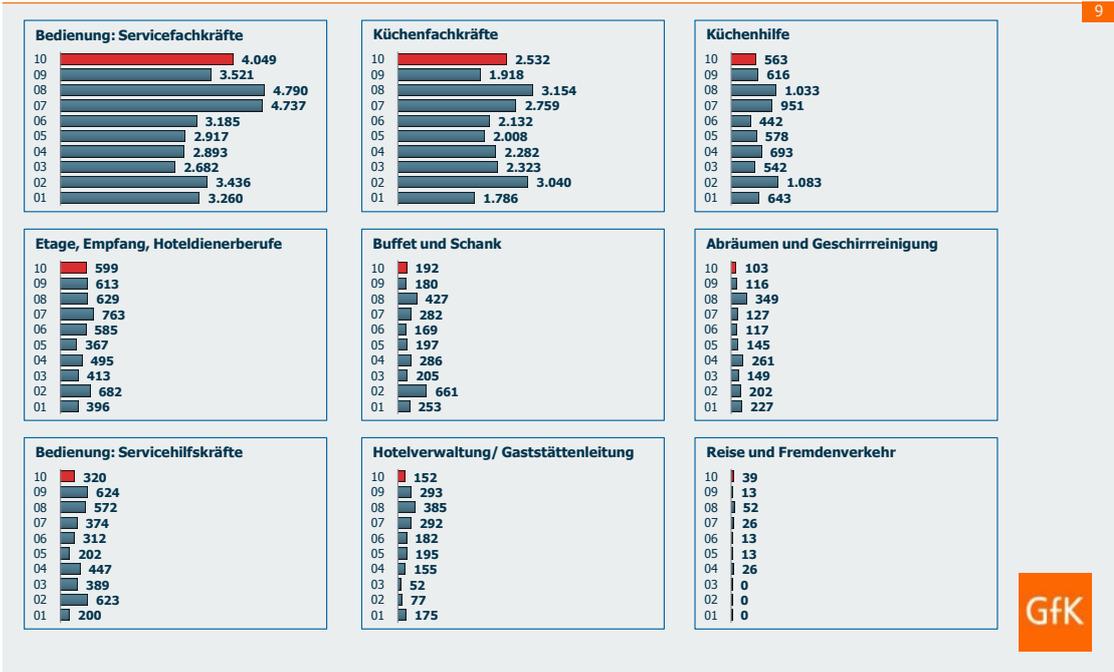
Ebenso leicht erhöht hat sich die Nachfrage nach Berufen im Bereich Buffet und Schank (+7%) und auch in der kleinen Gruppe Reise und Fremdenverkehr gab es wieder mehr Angebote (+200%).

In allen anderen Gruppen wurden Rückgänge verzeichnet. So hat sich das Stellenangebot für Hilfskräfte im Service, das 2009 noch zugenommen hat, fast halbiert (-49%) und auch in der Hotelverwaltung und Gaststättenleitung ging die Nachfrage deutlich zurück (-48%).

Geringer waren die Einbußen in den Gruppen Abräumen und Geschirrrreinigung (-11%), Küchenhilfe (-9%) und Etage/Empfang/Hoteldienerberufe (-2%).

OÖ - TOURISMUS/GASTGEWERBE

Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010 nach Gruppen



BURGENLAND

Das Burgenland war **2010** das einzige Bundesland, in dem die Nachfrage nach Personal für die Tourismus- und Gastronomiebranche weiter gesunken ist (-27%).

Nach einem Rückgang des Stellenangebotes bis 2003 ist die Nachfrage zuerst leicht in 2004 und dann stark in 2005 (+80% gegen 2004) angestiegen. 2006 sank das Angebotsvolumen um 12%, 2007 um 55%. 2008 war die Nachfrage wieder deutlich intensiver (+147%). 2009 ging das Stellenangebot um 38% zurück.



Entwicklung des Stellenangebotes in den Berufsgruppen 2001 bis 2010

2010:

Im Burgenland hat 2010 die Nachfrage nach Fachkräften im Service und in der Küche deutlich nachgelassen (-40% und -56%). Auch in den Gruppen Buffet und Schank und Hotelverwaltung /Gaststättenleitung wurde weniger Personal gesucht (-80% und -50%).

Gar keine Stellenangebote mehr gab es in diesem Jahr für Servicehilfskräfte wie auch für Berufe der Gruppe Abräumen und Geschirreinigung.

Bei Etage/Empfang/Hoteldienerberufe blieb die Zahl der Stellenanzeigen gegenüber dem Vorjahr gleich.

Dagegen nahm die Nachfrage nach Küchenhilfen stark zu (+150%), konnte aber die Rückgänge bei Service- und Küchenfachkräften nicht kompensieren.

Eine geringe Zahl an Angeboten gab es für Berufe im Bereich Buffet und Schank und – erstmals im Beobachtungszeitraum - in der Gruppe Reise und Fremdenverkehr.

BURGENLAND - TOURISMUS/GASTGEWERBE

Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010 nach Gruppen

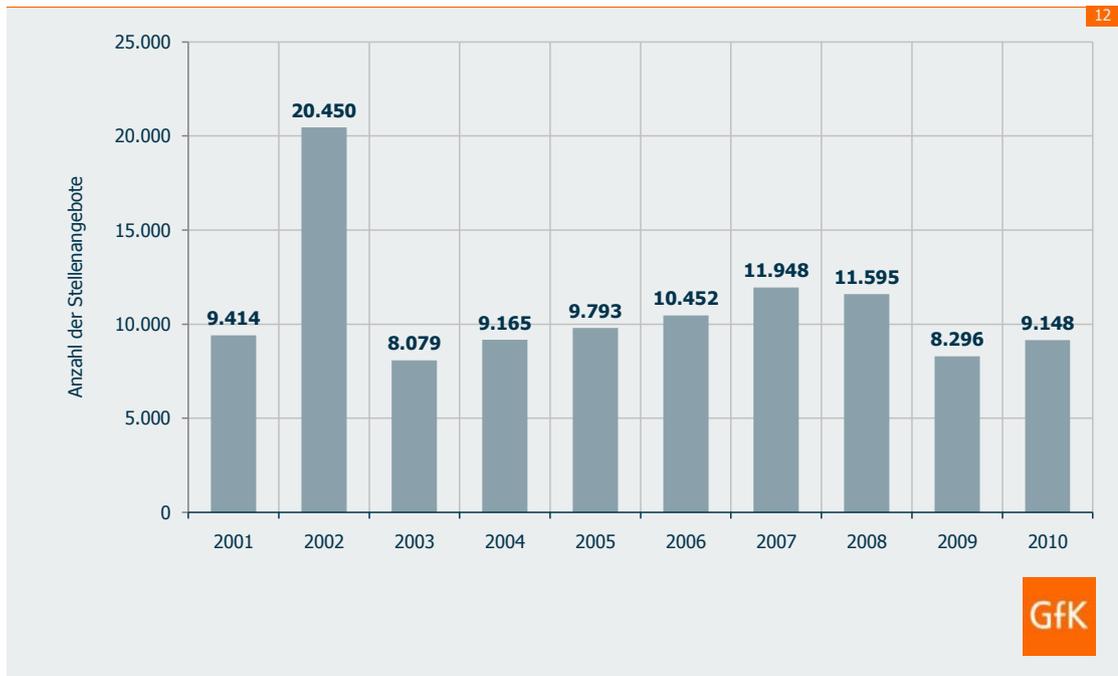


KÄRNTEN

In Kärnten hat sich der Stellenmarkt **2010** leicht erholt, das Stelleaufkommen stieg um 10%.

Nach einem Anstieg um mehr als das Doppelte im Jahr 2002 erreichte das Anzeigenaufkommen 2003 seinen Tiefststand und stieg danach kontinuierlich an. 2006 betrug der Zuwachs gegenüber dem Vorjahr 7%, 2007 14%. 2008 ließ die Nachfrage nach Tourismusberufen leicht um 3% nach, 2009 um 28%.

KÄRNTEN - TOURISMUS/GASTGEWERBE Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010



Entwicklung des Stellenangebotes in den Berufsgruppen 2001 bis 2010

2010:

Mit Ausnahme von Servicehilfskräften hat sich die Nachfrage in den verschiedenen Berufsgruppen positiv entwickelt.

Gefragter als zuletzt waren in Kärnten in erster Linie Berufe der kleinen Gruppe Buffet/Schank, aber auch Etage/Empfang/Hoteldienerberufe (+117% und +43%).

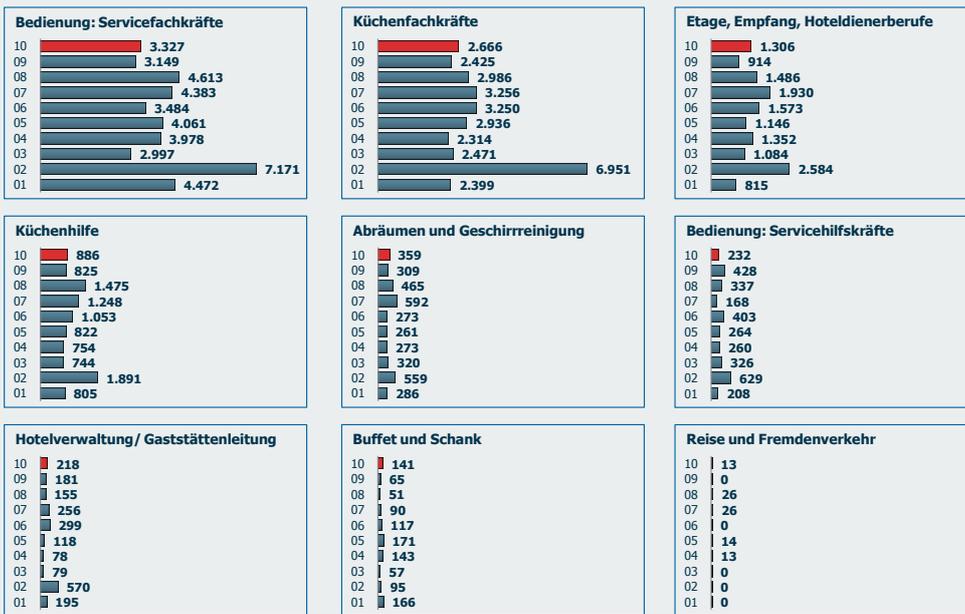
Spürbar mehr Angebote gab es daneben auch in den Gruppen Hotelverwaltung/Gaststättenleitung sowie Abräumen und Geschirrrreinigung (+20% und +16%), während die Zuwächse in den angebotsstarken Gruppen Service- und Küchenfachkräfte geringer ausfielen (+6% und +10%).

Die Nachfrage nach Küchenhilfen nahm ebenso nur leicht zu (+7%). Ein geringes Angebot gab es auch wieder für Berufe im Bereich Reise und Fremdenverkehr.

Der Bedarf an Servicehilfskräften, der sich in der Krise sogar noch vergrößert hat, ging dagegen deutlich zurück (-46%).

KÄRNTEN - TOURISMUS/GASTGEWERBE

Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010 nach Gruppen

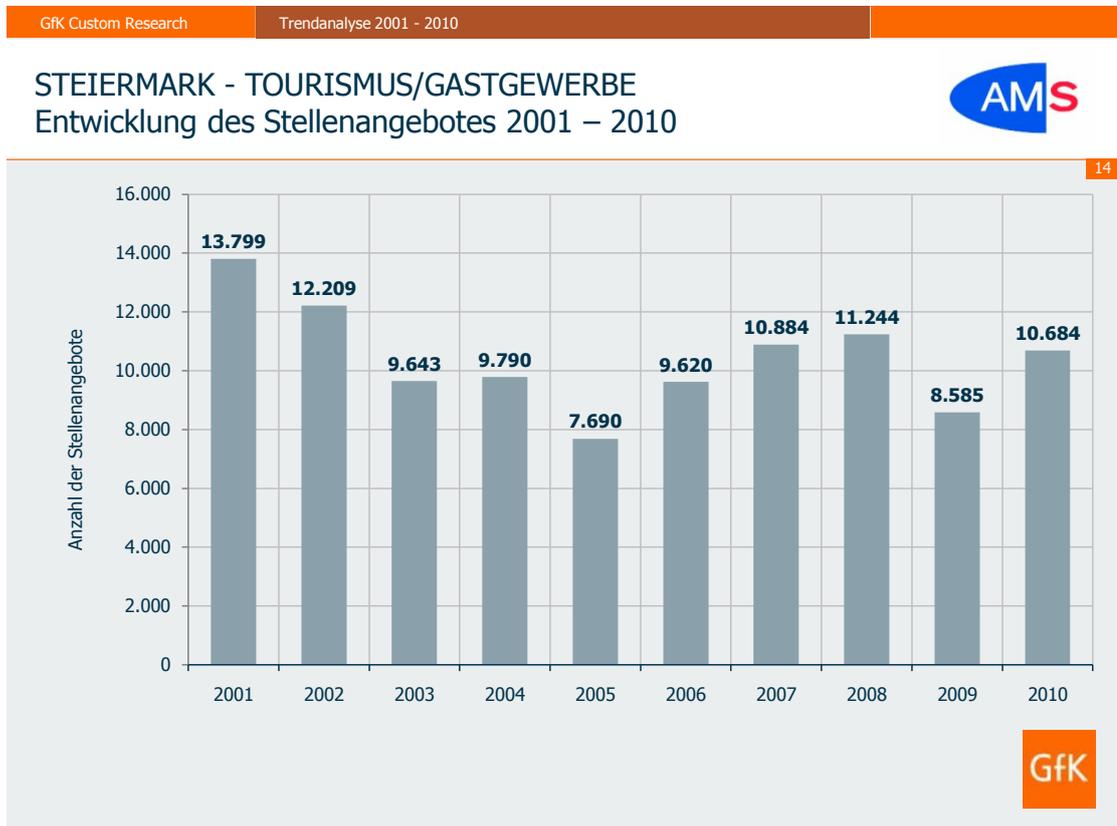


STEIERMARK

In der Steiermark hat sich der Print-Stellenmarkt in diesem Berufsbereich **2010** sehr positiv entwickelt. Die Zahl der Stellenanzeigen nahm fast um Viertel zu (+24%) und lag nur knapp unter dem Niveau des Hochkonjunkturjahres 2007.

Das Stellenaufkommen reduzierte sich bis 2003 stark, stieg 2004 leicht an und ging 2005 weiter zurück.

2006 stieg das Stellenangebot um ein Viertel an, 2007 um 13% und 2008 leicht um 3%. Der Rückgang 2009 betrug 24%.



Entwicklung des Stellenangebotes in den Berufsgruppen 2001 bis 2010

2010:

Stark zugelegt hat in der Steiermark die Nachfrage einerseits in angebotsschwachen Gruppen wie Abräumen und Geschirreinigung sowie Buffet und Schank (+109% und +76%), andererseits auch bei den stärker gesuchten Etage/Empfang/Hoteldienerberufen (+71%).

In den größten Gruppen Service- und Küchenfachkräfte konnte der Rückstand zu den Vorkrisenjahren beinahe wieder aufgeholt werden (+32% und +27%). Eine weitere Berufsgruppe, die Zuwächse verzeichnete, waren Küchenhilfen, für die es um 18% größeres Stellenangebot gab.

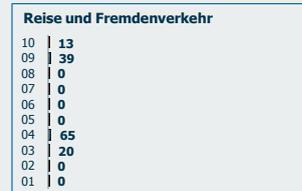
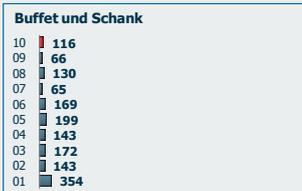
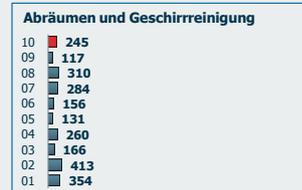
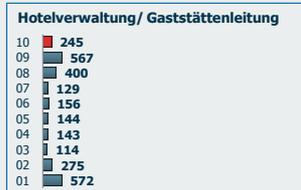
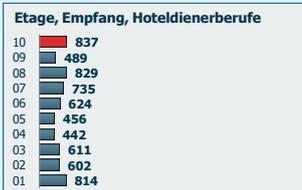
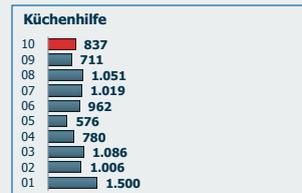
Einige kleinere Gruppen verzeichneten Rückgänge: diese waren bei Hotelverwaltung/Gaststättenleitung und Reise/Fremdenverkehr ausgeprägt (-57% und -67%), bei Servicehilfskräften jedoch geringer (-16%).

STEIERMARK - TOURISMUS/GASTGEWERBE

Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010 nach Gruppen



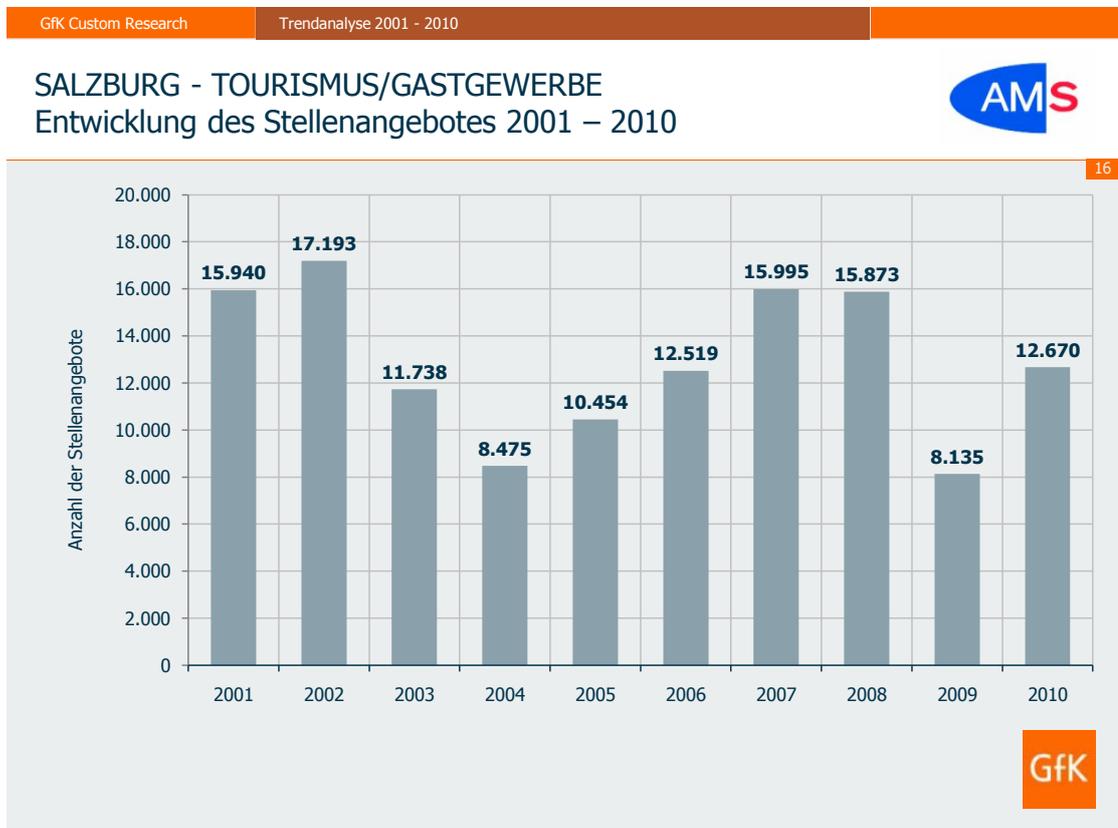
15



SALZBURG

In Salzburg entwickelte sich der Stellenmarkt **2010** am erfreulichsten. Das Stellenangebot nahm nach der Krise um 56% zu und übertraf das Anzeigenvolumen des Jahres 2006.

Das Anzeigenvolumen erreichte hier 2004 den Tiefpunkt und stieg in 2005 wieder deutlich an (2005 vs. 2004: +23%). 2006 nahm das Stellenangebot um 20% zu, 2007 um 28%. 2008 ging die Nachfrage minimal zurück (-1%), 2009 dann markant um 49%.



Entwicklung des Stellenangebotes in den Berufsgruppen 2001 bis 2010

2010:

In Salzburg hat die Nachfrage in allen Berufsgruppen des Tourismusbereichs zugenommen.

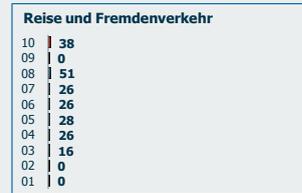
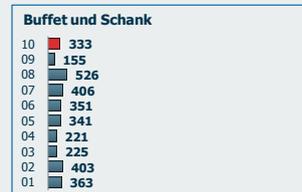
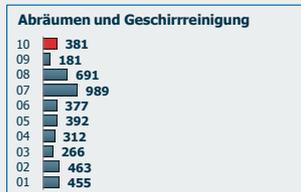
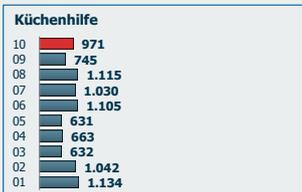
Das Stellenaufkommen expandierte zum einen in den kleineren Gruppen Abräumen und Geschirrrreinigung sowie Buffet und Schank (+110% und +115%), zum andern in den großen Gruppen Küchenfachkräfte und Etage/Empfang/Hoteldienerberufe stark (+72% und +73%).

Servicefach- und –hilfskräfte wurden ebenfalls wieder viel häufiger als zuletzt gesucht (+54% und +41%), ebenso Küchenhilfen (+30%).

Ein leichte Zunahme der Nachfrage gab es auch bei Berufen in der Hotelverwaltung und Gaststättenleitung (+9%) und auch im Bereich Reise und Fremdenverkehr lagen in diesem Jahr wieder Angebote vor.

SALZBURG - TOURISMUS/GASTGEWERBE

Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010 nach Gruppen



TIROL

Tirol, wo das Stellenangebot im Berufsbereich Tourismus/Gastgewerbe am größten ist, verzeichnete **2010** nach Salzburg den zweitgrößten Anstieg bei der Nachfrage nach Arbeitskräften. Die Nachfrage nahm hier um knapp ein Drittel zu (+32%).

2003 war das Stellenaufkommen gegenüber dem Vorjahr um 36% zurückgegangen. Nach einem leichten Anstieg in 2004 sank die Nachfrage in 2005 weiter. 2006 nahm das Stellenangebot gegenüber dem Vorjahr um 32% zu, 2007 sogar um 37%. 2008 blieb die Nachfrage auf hohem Niveau bestehen (-1%). 2009 führte die internationale Wirtschaftskrise zu einem deutlichen Rückgang des Stellenaufkommens um 43%.



Entwicklung des Stellenangebotes in den Berufsgruppen 2001 bis 2010

2010:

Mit Ausnahme von Hotelverwaltung und Gaststättenleitung, wo die Nachfrage ganz leicht zurückging (-2%) verzeichneten alle Berufsgruppen dieses Bereichs Zuwächse im Stellenangebot.

Auffällig war zunächst die Entwicklung in der angebotsschwachen Gruppe Reise und Fremdenverkehr, für die es in Tirol erst seit 2006 Stellenangebote gibt – hier stieg die Personalnachfrage auf den bislang höchsten Wert (+685%).

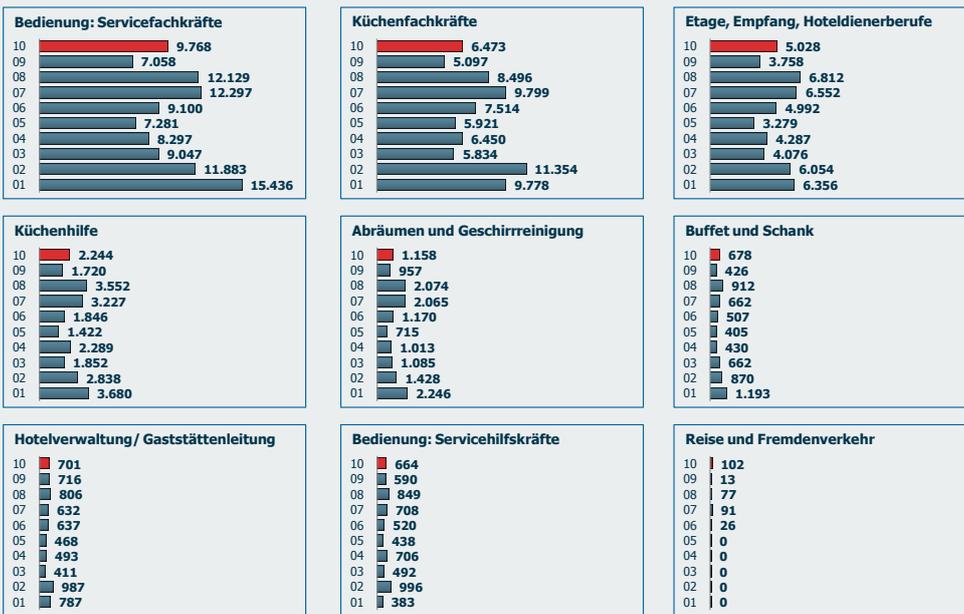
Darüber hinaus hat vor allem die Nachfrage nach Berufen im Bereich Buffet und Schank und nach Servicefachkräften wieder kräftig zugelegt (+59% und +38%).

Der Bedarf an Etage/Empfang/Hoteldienerberufen nahm ebenfalls zu – um mehr als ein Drittel (+34%)- und auch für Küchenfachkräfte und Küchenhilfen hat sich die Angebotssituation wieder spürbar verbessert (+27% und +30%).

Am wenigsten erhöht hat das Stellenangebot für Berufe der Gruppe Abräumen und Geschirrrreinigung und für Servicehilfskräfte (+21% und +13%).

TIROL - TOURISMUS/GASTGEWERBE

Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010 nach Gruppen



VORARLBERG

In Vorarlberg nahm das Stellenangebot **2010** um mehr als ein Viertel zu (+26%), erreichte aber nicht einmal das Niveau des ersten Tiefpunktes in 2005.

Nach einer markanten Zunahme in 2002 sank das Stellenaufkommen danach kontinuierlich ab. Insbesondere 2004 war ein deutlicher Rückgang (2004 vs. 2003: -37%) zu beobachten. Nach einem Tiefpunkt des Stellenangebotes 2005 stieg die Nachfrage 2006 wieder an (+24%) und nahm auch 2007 zu (+20%). 2008 reduzierte sich das Stellenangebot wieder um 17%. 2009 sank die Nachfrage nach Tourismusberufen um 38% und erreichte damit den niedrigsten Wert im Betrachtungszeitraum.



Entwicklung des Stellenangebotes in den Berufsgruppen 2001 bis 2010

2010:

Auch in Vorarlberg entwickelte sich der Stellenmarkt für Tourismus- und Gastronomieberufe in den einzelnen Berufsgruppen günstig. Einzige Ausnahme waren Berufe der Gruppe Reise und Fremdenverkehr, die diesmal nicht nachgefragt wurden.

Überaus günstig gestaltete sich so wie in Tirol auch hier die Angebotslage für Berufe in der Hotelverwaltung und Gaststättenleitung (+99%), aber auch für Küchenhilfen lagen viel mehr Angebote als 2009 vor (+87%).

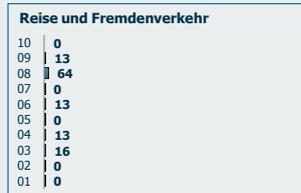
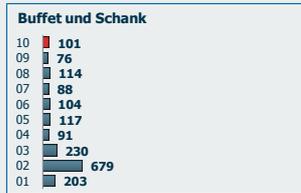
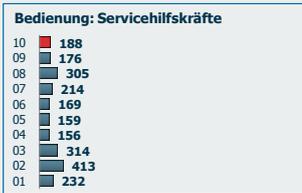
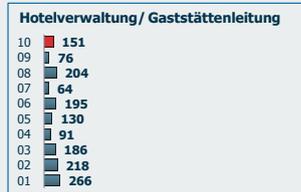
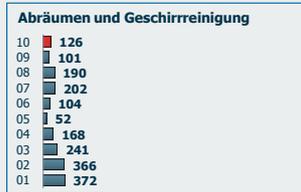
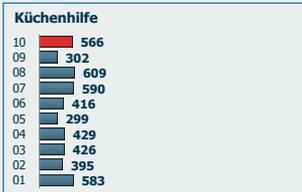
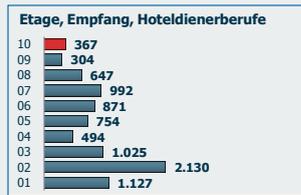
Bei Berufen der Gruppen Buffet und Schank sowie Abräumen und Geschirrrreinigung, die eher schwach nachgefragt wurden, erhöhte sich das Stellenangebot um ein Drittel bzw. ein Viertel.

Stellenangebote, die sich an die am meisten gesuchten Servicefachkräfte richteten, nahmen um mehr als ein Viertel zu (+26%), Anzeigen für Etage, Empfang und Hoteldienerberufe um 21%.

Nur leicht gestiegen ist die Nachfrage nach Hilfskräften im Service und nach Küchenfachkräften (+7% und +6%).

VORARLBERG - TOURISMUS/GASTGEWERBE

Entwicklung des Stellenangebotes 2001 – 2010 nach Gruppen



Entwicklung des Stellenangebotes in den Berufsgruppen im Bundesländervergleich 2001 bis 2010

2010:

Berufsgruppe ABRÄUMEN und GESCHIRRREINIGUNG

Die Nachfrage nach dieser Berufsgruppe hat sich nur in Oberösterreich negativ entwickelt, alle anderen Bundesländer verzeichneten Zuwächse.

In Salzburg und der Steiermark belebte sich die Nachfrage nach der Krise im Vorjahr am stärksten, das Stellenangebot hat sich hier mehr als verdoppelt (+110% und +109%). Im Osten, in Wien und Niederösterreich, nahm der Personalbedarf ebenfalls wieder deutlich zu (jeweils +58%).

Geringer waren die Zuwachsraten im Westen, in den traditionellen Tourismusgebieten Tirol und Vorarlberg (+21% und +25%). Schlusslicht war Kärnten mit einem Plus von 16%.

Kein Stellenangebot für diese Gruppe gab es erneut im Burgenland.

Berufsgruppe BEDIENUNG: SERVICEFACHKRÄFTE

Stellenangebote für Fachkräfte im Servicebereich haben außer im Burgenland überall sonst zugenommen.

Die Nachfrage stieg in den beiden westlichen Bundesländern Salzburg und Tirol am stärksten an (+41% und +38%), gefolgt von der Steiermark und Vorarlberg (+32% und +26%).

Nieder- und Oberösterreich rangierten bei den Zuwächsen im Mittelfeld (+11% und +15%), während Kärnten und Wien nur geringe Zunahmen verzeichneten (+6% und +5%).

Deutlich verringert hat sich die Nachfrage nach Servicefachkräften dagegen im Burgenland (-40%).

Berufsgruppe BEDIENUNG: SERVICEHILFSKRÄFTE

Servicehilfskräfte wurden in den westlichen Bundesländern Salzburg, Tirol und Vorarlberg und zusätzlich in Wien wieder häufiger gesucht, während im Osten und Süden die Nachfrage zurückging.

In Salzburg war die Nachfragesteigerung am größten (+54%), in Tirol, Wien und Vorarlberg im Vergleich dazu gering (+13%, +10% und +7%).

In jenen Bundesländern, in denen der Bedarf Servicehilfskräfte im Vorjahr noch zugenommen hatte, ging der Personalbedarf 2010 wieder deutlich zurück: in Oberösterreich um 49%, in Kärnten um 46% und in Niederösterreich um 26%.

In der Steiermark nahm die Nachfrage nach 2009 noch ein weiteres Mal ab, wenn auch nur mäßig (-16%) und im Burgenland gab es 2010 keine Angebote für Servicehilfskräfte.

Berufsgruppe BUFFET und SCHANK

Personal an Buffet und Schank wurde in allen Bundesländern wieder häufiger nachgefragt.

Die Angebotszuwächse waren in den südlichen Bundesländern und in Salzburg am größten. In Kärnten und Salzburg hat sich die Zahl der Stellenangebote mehr als verdoppelt (+117% und +115%), in der Steiermark stieg sie um mehr als drei Viertel (+76%).

In Tirol und Niederösterreich nahm die Nachfrage ebenfalls noch deutlich zu (+59% und +58%).

Darunter lagen die Steigerungsraten in Vorarlberg (+33%) und in Wien (+30%). In Oberösterreich war der Zuwachs am geringsten (+7%).

Einige wenige Angebote für diese Gruppe gab es 2010 nach einer Unterbrechung im Vorjahr im Burgenland.

Berufsgruppe ETAGE, EMPFANG, HOTELDIENERBERUFE

Der Stellenmarkt für diese Berufsgruppe hat sich in den Bundesländern mehrheitlich positiv entwickelt. Die Nachfrage nahm im Westen und Süden am stärksten zu, während sie im Osten in viel geringerem Ausmaß zulegen bzw. stagnierte.

Spitzenreiter bei den Zuwächsen waren Salzburg und die Steiermark (+73% und +71%). In Kärnten und Tirol stieg die Nachfrage weniger stark, aber immer noch merklich an (+43% und +34%).

In Vorarlberg und Wien waren die Zuwächse am geringsten (+21% und +18%).

Hingegen ging das Stellenangebot in Ober- und Niederösterreich geringfügig zurück, stagnierte de facto (-2% und -1%). Im Burgenland blieb das Stellenaufkommen gegenüber dem Vorjahr gleich.

Berufsgruppe HOTELVERWALTUNG und GASTSTÄTTENLEITUNG

Die Entwicklung des Stellenmarktes für diese Berufsgruppe war in den Bundesländern durchwachsen.

In Vorarlberg hat sich der Personalbedarf nahezu verdoppelt (+99%), in Niederösterreich nahm er um 70% zu.

In Wien, Kärnten und Salzburg erholte sich die Nachfrage ebenfalls, wenn auch in viel geringerem Ausmaß (+27%, +20% und +9%).

Anders die Situation in der Steiermark und in Oberösterreich, hier verringerte sich das Stellenangebot deutlich (-57% und -48%). Im Burgenland halbierte sich das geringe Angebot ebenfalls.

In Tirol, wo die Nachfrage nach dieser Berufsgruppe am größten ist, ging das Stellenaufkommen nur geringfügig zurück (-2%).

Berufsgruppe KÜCHENFACHKRÄFTE

Die Nachfrage nach Küchenfachkräften hat außer im Burgenland in allen anderen Bundesländern zugenommen.

Auch bei dieser Berufsgruppe war der Zuwachs im Stellenangebot in Salzburg mit Abstand am größten (+72%). Es folgten Oberösterreich (+32%) sowie Tirol und die Steiermark (jeweils +27%).

Niederösterreich verzeichnete ein Plus bei den Stellenangeboten von 21%. Nur leicht nahm die Nachfrage in Kärnten, Wien und Vorarlberg zu (+10%, +9%, +6%).

Einzig im Burgenland sank die Nachfrage nach Küchenfachkräften, das Stellenaufkommen verringerte sich um mehr als die Hälfte (-56%).

Berufsgruppe KÜCHENHILFE

Die Nachfrage nach Küchenhilfskräften florierte vor allem in Vorarlberg (+87%) und auch im Burgenland gab es die Beobachtungszeitraum größte Nachfrage nach dieser Berufsgruppe (+150%).

In den anderen Tourismusregionen hat sich der Personalbedarf aber ebenfalls merklich verstärkt: in Tirol und Salzburg vergrößerte sich das Stellenangebot um je 30%, in der Steiermark etwas weniger um 18%.

In Kärnten und in Wien nahm die Nachfrage nur leicht zu (+7% und +4%).

Dagegen ist die Nachfrage nach Küchenhilfen in Ober- und Niederösterreich nochmals leicht zurückgegangen (-9% und -6%).

Berufsgruppe REISE und FREMDENVERKEHR

Berufe dieser Gruppe wurden im ersten Jahr nach der Krise am häufigsten in Tirol nachgefragt. Das Stellenangebot hat sich in diesem Bundesland stark erhöht und war das größte im Betrachtungszeitraum (+685%).

Deutlich mehr Angebote als zuletzt verzeichneten auch Wien und Oberösterreich (+192% und +200%).

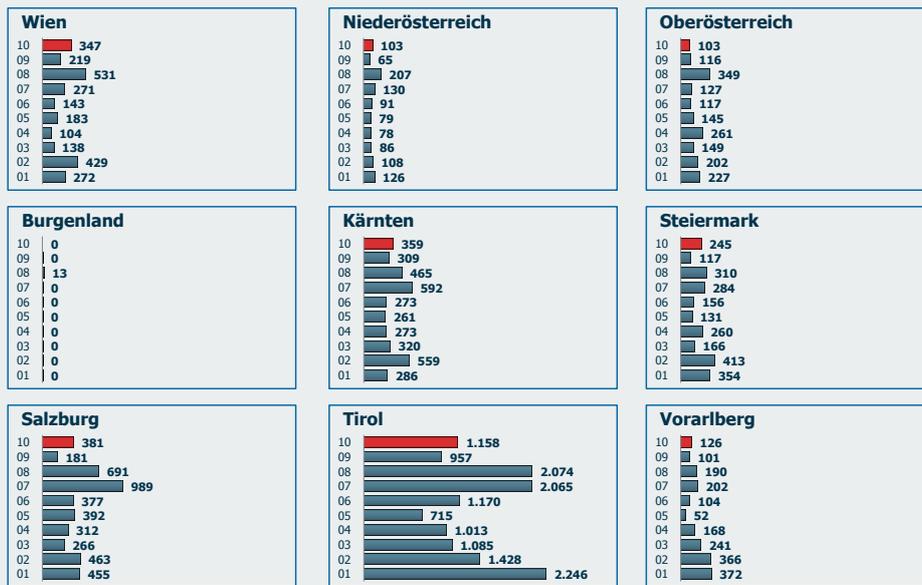
Wieder gering nachgefragt wurden diese Berufe in Kärnten und Salzburg, wo es in der Krise keine Stellenangebote gab, und auch Niederösterreich verzeichnete nach einer längeren Pause eine geringe Nachfrage. Im Burgenland wiederum gab es zum ersten Mal Stellenangebote für diese Gruppe.

In der Steiermark und in Vorarlberg, wo es sporadisch Nachfrage gibt, ist die Zahl der Stellenangebote dagegen gesunken: in der Steiermark ging sie um 67% zurück und in Vorarlberg lagen 2010 keine Angebote mehr vor.

Berufsgruppe ABRÄUMEN u. GESCHIRRREINIGUNG Entwicklung des Stellenangebotes in den Bundesländern 2001 – 2010



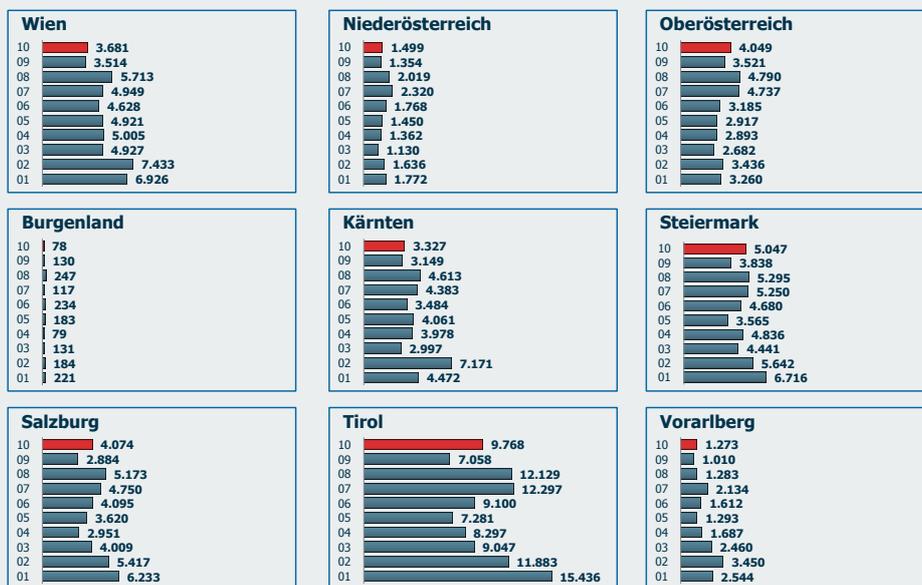
22



Berufsgruppe BEDIENUNG: SERVICEFACHKRÄFTE Entwicklung des Stellenangebotes in den Bundesländern 2001 – 2010



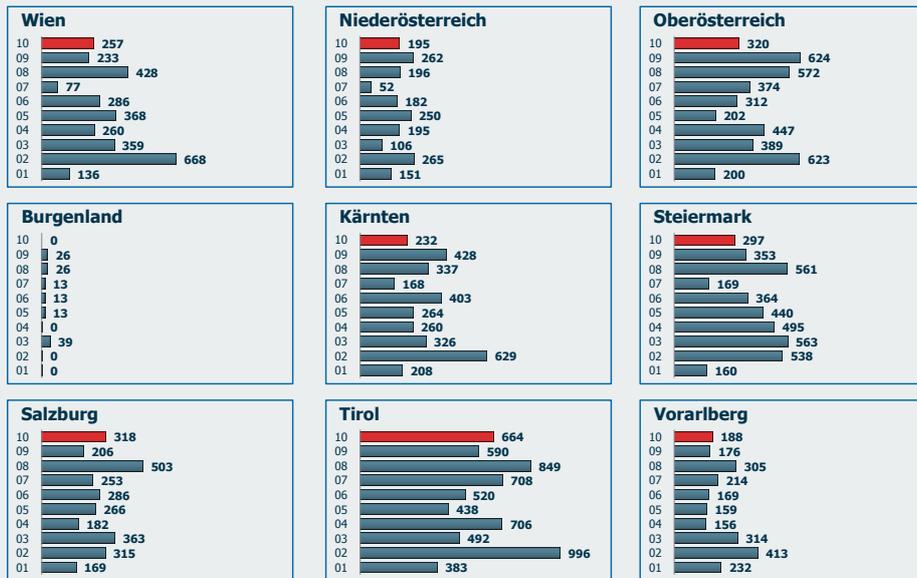
23



Berufsgruppe BEDIENUNG: SERVICEHILFSKRÄFTE Entwicklung des Stellenangebotes in den Bundesländern 2001 – 2010



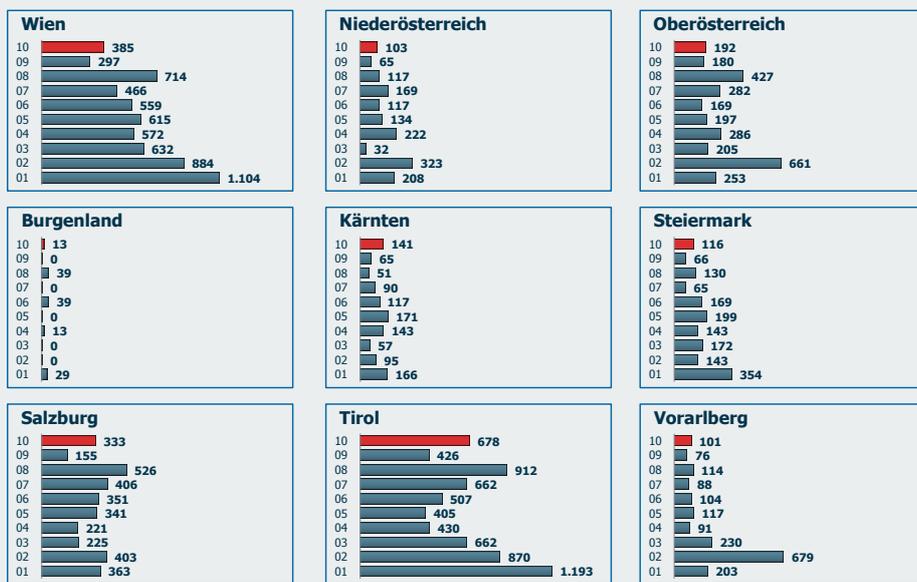
24



Berufsgruppe BUFFET u. SCHANK Entwicklung des Stellenangebotes in den Bundesländern 2001 – 2010



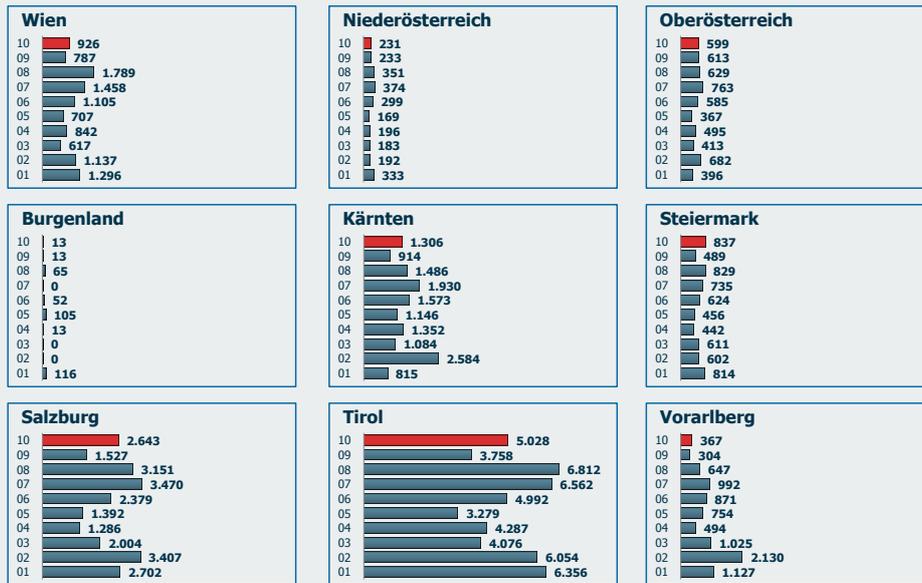
25



Berufsgruppe ETAGE, EMPFANG, HOTELDIENERBERUFE Entwicklung des Stellenangebotes in den Bundesländern 2001 – 2010



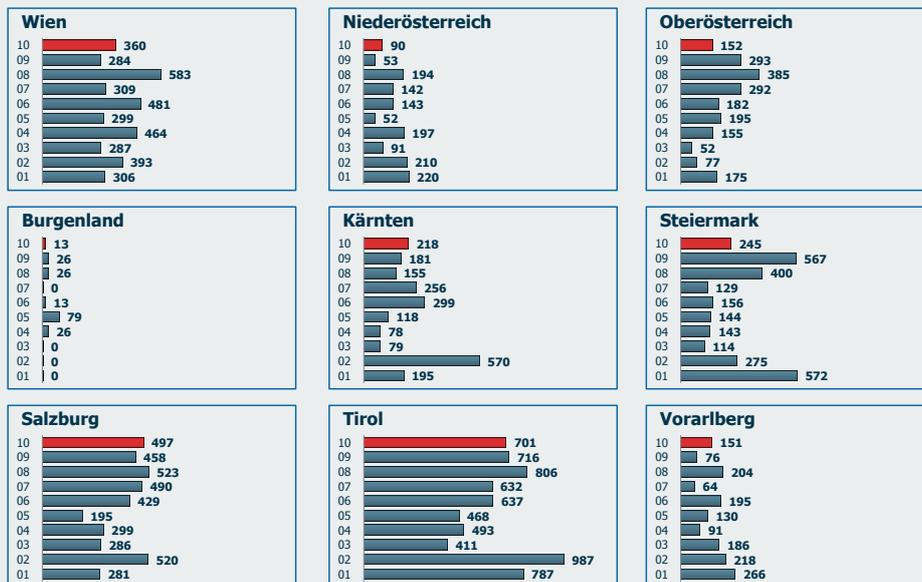
26



Berufsgruppe HOTELVERWALTUNG u. GASTSTÄTTENLEITUNG Entwicklung des Stellenangebotes in den Bundesländern 2001 – 2010



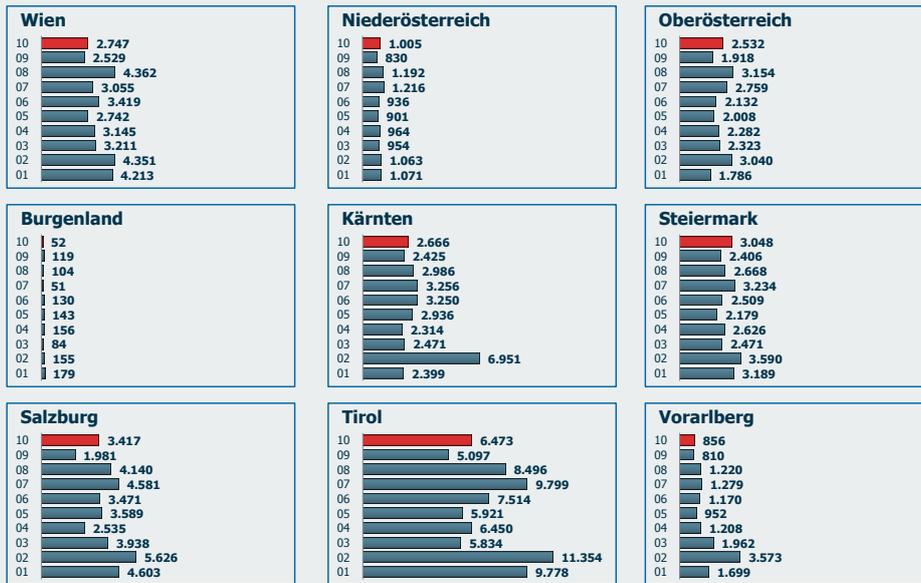
27



Berufsgruppe KÜCHENFACHKRÄFTE Entwicklung des Stellenangebotes in den Bundesländern 2001 – 2010



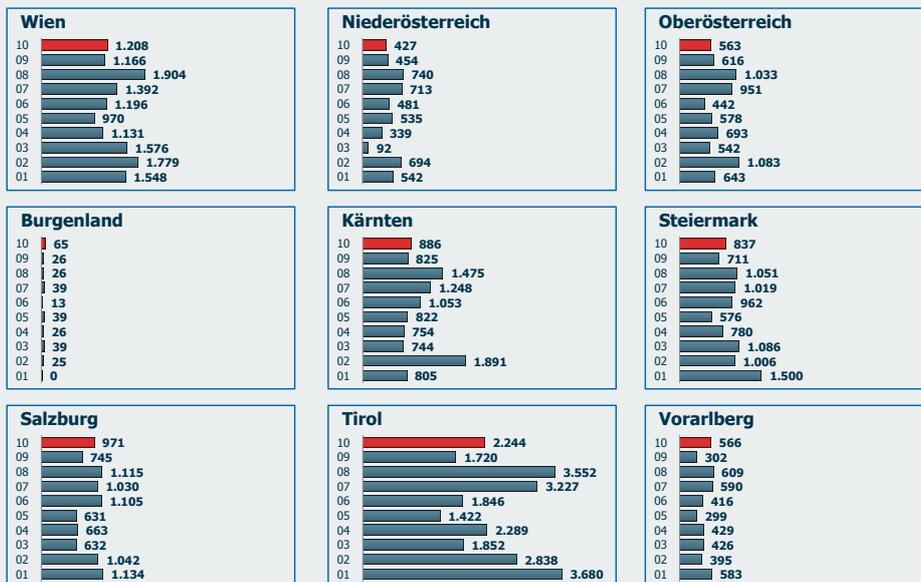
28



Berufsgruppe KÜCHENHILFE Entwicklung des Stellenangebotes in den Bundesländern 2001 – 2010



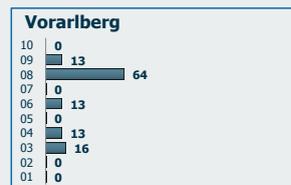
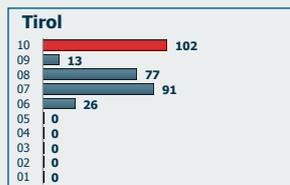
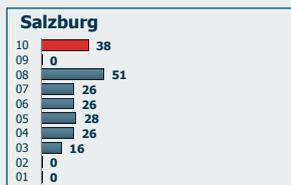
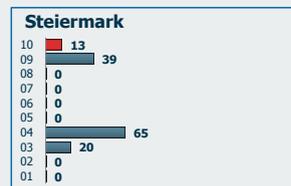
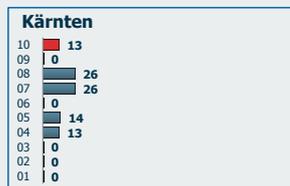
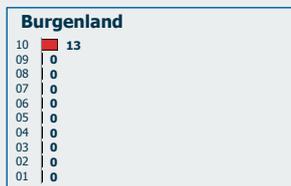
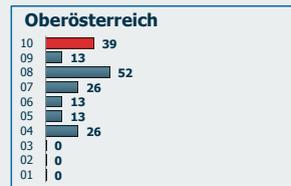
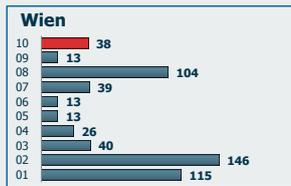
29



Berufsgruppe REISE u. FREMDENVERKEHR Entwicklung des Stellenangebotes in den Bundesländern 2001 – 2010



30



ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE

BERUFSOBERGRUPPE BAU/HOLZ:

2010 nahm das Stellenangebot für Bauberufe nach dem Tiefpunkt im Vorjahr zwar um 23% zu, lag damit aber immer noch markant unter allen seit 2001 vorliegenden Werten (-38% gegenüber 2008).

2010 hat – nach dem massiven Einbruch im Jahr davor - die Nachfrage nach Arbeitskräften im Bau in fast allen Bundesländern wieder zugenommen. Einzig in Kärnten ist sie neuerlich stark gesunken.

Die positivste Entwicklung in diesem Sektor gab es im Burgenland, wo das Stellenangebot selbst im Krisenjahr gewachsen ist und sich 2010 nahezu verdreifacht hat. Damit war das Stellenaufkommen in diesem Jahr das bislang höchste im Beobachtungszeitraum. Deutlich zugelegt hat die Personalnachfrage daneben aber auch in Niederösterreich und der Steiermark. Eine spürbare Angebotssteigerung verzeichnete außerdem Vorarlberg mit +37% gegenüber 2009.

Zuwächse geringeren Ausmaßes gab es in Salzburg, wo das Angebot um ein Viertel stieg, in Wien und in Oberösterreich. Am wenigsten belebte sich der Stellenmarkt in Tirol, hier stieg das Stellenangebot nur um 11% gegenüber dem Vorjahr. In den meisten Bundesländern war der Rückstand zum Vorkrisenniveau noch erheblich. So lag in Tirol das Angebotsvolumen von 2010 noch 49% unter dem von 2008. In Vorarlberg betrug die Differenz 46%, in Wien und der Steiermark 40%.

Im Süden Österreichs setzte sich der Negativtrend weiter fort. In Kärnten sank die Nachfrage nach Arbeitskräften im Baubereich nochmals deutlich: das Stellenangebot verringerte sich hier um 40% und erreichte damit einen neuen Tiefpunkt.

In den meisten Berufsgruppen des Bauwesens nahm das Stellenangebot 2010 wieder zu, blieb aber deutlich unter dem Vorkrisenniveau. In den eher kleineren Gruppen Innenausbau/Isolierung, Dachdecken und Hoch- und Tiefbau verlief die Entwicklung dagegen weiterhin negativ.

Am kräftigsten angezogen hat im Baubereich die Nachfrage nach Bauhilfsberufen (+89%), nach Malern/Anstreichern/Lackierern (+60%) und nach Bauspenglern und –schlossern (+58%). Aber auch Zimmerei- und Baumaschinenberufe wurden 2010 wieder wesentlich häufiger gesucht (+41% und +40%).

Nicht ganz so stark haben die Angebote für Maurerberufe zugenommen und auch die Nachfrage nach Tischlern und Sanitär-, Gas- und Wasserinstallateuren war 2010 noch verhalten.

Ebenfalls leicht erholt hat sich der Printstellenmarkt für Fliesen- und Bodenleger, der insgesamt einen ziemlich konstanten Verlauf zeigt und bereits wieder auf dem Niveau von 2007 liegt. Keine richtige Trendwende war in diesem Jahr für Berufe im Bereich Bautechnik/Architektur zu erkennen: mit einem Plus von 3% stagnierte das Jobangebot.

In den nur wenig nachgefragten Gruppen Holz- und Sägetechnik sowie Kunsthandwerk und sonstige Holzverarbeitung nahm die Zahl der Stellenangebote ebenfalls wieder zu.

Nochmals einen starken Rückgang gab es dagegen beim Stellenangebot für Berufe im Innenausbau (-54%), aber auch das Stellenaufkommen für Dachdecker und für Berufe im Hoch- und Tiefbau ging weiter zurück (-26% und -20%).

Die Nachfrage nach **Bauhilfsberufen** hat sich in fast allen Bundesländern positiv entwickelt. Nur in Vorarlberg ging der Bedarf an Hilfskräften leicht zurück.

Die Nachfrage nach Bauhilfsberufen hat sich in fast allen Bundesländern positiv entwickelt. Nur in Vorarlberg ging der Bedarf an Hilfskräften leicht zurück (-10%).

Besonders stark war die Nachfrage in Bundesländern mit einem massiven Einbruch im Vorjahr. In Salzburg stieg die Zahl der Stellenangebote nach einem Abwärtstrend seit 2006 erstmals wieder markant und war bereits das zweitgrößte Angebot in der Beobachtungsperiode (+469%). In der Steiermark und in Niederösterreich hat sich die Nachfrage mehr als verdoppelt (+140% und +199%). Starke Zuwächse gab es aber auch in Oberösterreich (+59% nach rückläufiger Entwicklung seit 2006), in Kärnten (+46%) und in Wien (+43%). Eher moderat war dagegen der Anstieg in Tirol (+19%). Im Burgenland wurden Bauhilfskräfte ebenfalls wieder stärker gesucht – nach 2 Jahren ohne Nachfrage.

Berufe der Gruppe **Baumaschinen** wurden ebenfalls fast überall wieder stärker nachgefragt. Ausnahmen waren die Steiermark und Tirol: in beiden Bundesländern geht das Stellenangebot schon seit 2006 zurück und nahm auch 2010 wieder ab (-26% und -5%). Vervielfacht hat sich das Stellenaufkommen auch bei dieser Gruppe überall dort, wo die Nachfrage 2009 massiv einbrach: in Niederösterreich (+405%), in Wien (+151%) und in Vorarlberg (+150%). Um mehr als die Hälfte stieg ebenso das Stellenangebot in Oberösterreich, während die Zuwächse in Kärnten und Salzburg moderat waren (+12% und +11%). Der Personalbedarf im Burgenland schließlich stieg um mehr als die Hälfte.

Die Nachfrage nach **Bauspenglern und –schlossern** ist nur in Kärnten weiter zurückgegangen (-17%), in den anderen Bundesländern hat sie im Vergleich zum Vorjahr kräftig zugelegt. Tirol (+99%), Oberösterreich (+79%), Niederösterreich (+79%) und Salzburg (+70%) verzeichneten die größten relativen Nachfragesteigerungen. Aber auch in Wien und Vorarlberg vergrößerte sich das Stellenangebot wieder deutlich (+56% und +52%). Relativ am geringsten war der Zuwachs an Stellenangeboten in der Steiermark (-40%). Im angebotsschwachen Burgenland schnellte der Bedarf an Bauspenglern und –schlossern ebenfalls in die Höhe (+254%).

Die Nachfrage nach der Berufsgruppe **Bautechnik/Architektur** war durchwachsen: deutliche Zuwächse im Stellenaufkommen verzeichneten Vorarlberg und die Steiermark (+70% und +66%), während sich der Bedarf in Tirol und Oberösterreich verhalten positiv entwickelte (+17% und +16%). Konstant blieb das Stellenangebot in Salzburg und im Burgenland. Weiter gesunken ist dagegen das Stellenaufkommen vor allem in Kärnten (-74%). In Niederösterreich, wo die Nachfrage schon 2008 zurückging, ist erneut gesunken (-28%). Nur leicht zurückgegangen ist sie in Wien (-6%).

Die Nachfrage nach **Dachdeckern** ist 2010 großteils gesunken. Einzig in Oberösterreich, dem Bundesland mit dem größten Bedarf, haben die Stellenangebote leicht zugenommen (+6%), in Tirol und im Burgenland stagnierte die – geringe - Nachfrage. Besonders drastisch war der Angebotsrückgang in Kärnten (-91%), aber auch in Vorarlberg gab es viel weniger Angebote (-67%). Dezimiert hat sich die Nachfrage nach Dachdeckern des Weiteren in Salzburg (-42%), in Niederösterreich (-38%) und in Wien (-29%). Nur in der Steiermark war der Rückgang gering (-3%).

Die Nachfrage nach **Fliesen- und Bodenlegern** war 2010 relativ lebhaft. Nur in Oberösterreich und in Kärnten ist sie nach der Krise weiter zurückgegangen (-21% und -59%). Die Angebotssituation hat sich vor allem in der Steiermark wieder verbessert (+95%), aber auch in Wien, wo die Nachfrage schon 2009 wieder zunahm, und in Vorarlberg waren die Zuwächse deutlich (jeweils +40%). Im zweiten westlichen Bundesland Tirol hat sich der Stellenmarkt ebenfalls etwas erholt (+33%). Geringe Angebotssteigerungen gab es in Niederösterreich (+3 Angebote) und in Salzburg, wo das Stellenaufkommen seit 2008 leicht zunimmt (+4%). Das nachfrageschwache Burgenland verzeichnete ebenfalls mehr Stellenangebote für Fliesen- und Bodenleger (+115%).

Der Printstellenmarkt für die Berufsgruppe **Hoch- und Tiefbau** hat sich in der östlichen Region und in Vorarlberg leicht positiv entwickelt, im den meisten westlichen Bundesländern jedoch negativ.

In Wien und in Niederösterreich blieb die Nachfrage im Wesentlichen auf dem niedrigen Niveau des Vorjahres, es gab jeweils nur wenige Angebote mehr (+8% und +3%). In der Steiermark stieg die Zahl der freien Stellen um 22%, erreichte allerdings nicht einmal den Wert von 2008. Das traf auch auf Vorarlberg zu (+33%). Anders die Situation im von der Krise der Bauwirtschaft besonders betroffenen Westen Österreichs. In Oberösterreich sank die Nachfrage auf einen neuen Tiefpunkt (-45%), in Salzburg ging sie ebenfalls deutlich zurück (-50%). Geringer fielen die Rückgänge in Tirol und in Kärnten aus (-19% und -17%). Keine Nachfrage bestand 2010 im Burgenland.

Die geringe Nachfrage nach Berufen der Gruppe **Holz- und Sägetechnik** hat sich 2010 in Niederösterreich und der Steiermark jeweils verdoppelt. Wieder Stellenangebote gab es nach einer Unterbrechung 2009 in Oberösterreich, Kärnten und der Steiermark. Keine Angebote gab es in Wien, im Burgenland, Kärnten, in Salzburg und Tirol.

Die Nachfrage nach der Berufsgruppe **Innenausbau/Isolierung**, die in den letzten Jahren fast überall zurückgegangen ist, hat sich 2010 außer im Burgenland, wo es ein Stellenangebot mehr gab, negativ entwickelt.

Die beiden angebotsstärksten Bundesländer Oberösterreich und Steiermark verzeichneten das bislang niedrigste Stellenaufkommen (-40% und -66%). Stark verringert hat sich die Nachfrage daneben auch in den westlichen Bundesländern Salzburg (-75%), Vorarlberg (-51%) und Tirol (-51%). In Wien waren die Einbußen gegenüber dem Vorjahr am geringsten (-11%). Keine Angebote für diese Berufe gab es erstmals im Beobachtungszeitraum in Kärnten und nach 2001 zum zweiten Mal in Niederösterreich.

Die wenig nachgefragte Berufsgruppe **Kunsth Handwerk/Holzverarbeitung** verzeichnete vor allem in Salzburg und Tirol wieder Zuwächse im Stellenangebot (+56% und +115%). Ein Angebot mehr gab es jeweils in Niederösterreich und der Steiermark. Im Burgenland lagen erstmalig in der untersuchten Periode 40 Angebote vor und auch in Kärnten kam wieder eine leichte Nachfrage auf. Keine Angebote gab es 2010 in Wien, erstmals in Oberösterreich und in Vorarlberg.

Der Stellenmarkt für die Berufsgruppe **Malen/Anstreichen/Lackieren** hat sich 2010 in der Mehrzahl der Bundesländer negativ entwickelt. Rückgänge verzeichneten nur Kärnten und Tirol.

Auffallend war die starke Nachfrage in der Steiermark, aber auch im Burgenland, wo sich Bauwirtschaft in diesem Jahr ja sehr günstig entwickelt hat (+163%). In Wien legte die Nachfrage ebenfalls wieder deutlich zu (+53%). Auch in Niederösterreich und in Vorarlberg vergrößerte sich das Stellenangebot nach dem Tiefpunkt im Vorjahr wieder, wenngleich es unter den Werten der Vorkrisenjahre blieb (+111% und +121%). Geringer war der Anstieg der Nachfrage in Salzburg und Oberösterreich (+21% und +13%), auch hier blieb der Rückstand zu den Vorkrisenzeiten noch hoch. Weiter rückläufig, wenn auch nur leicht, war das Stellenaufkommen für Maler, Anstreicher und Lackierer in Tirol (-8%). In Kärnten ging der Personalbedarf nach einer leichten Zunahme im Vorjahr auf einen neuen Tiefpunkt zurück (-31%).

Die Nachfrage nach **Maurerberufen** hat sich 2010 wieder kräftig belebt. Ausgenommen von dieser positiven Entwicklung blieben aber die Bundesländer Kärnten und weniger stark Tirol.

Besonders positiv hat sich die Angebotssituation im Burgenland entwickelt, hier konnten Maurer aus viermal so vielen Angeboten als noch im Vorjahr auswählen. Doppelt so viele freie Stellen als zuletzt gab es in Salzburg und in Niederösterreich (+108% und +90%). Auch in Wien und der Steiermark stieg die Nachfrage wieder merklich (+61% und +60%). In Vorarlberg blieb das Stellenangebot trotz einer Steigerung von 41% gegenüber 2009 immer noch auf einem sehr niedrigen Niveau. In Kärnten und Tirol ging dagegen der Bedarf an Maurerberufen weiter zurück und erreichte neue Tiefpunkte (-42% und -21%).

Der Stellenmarkt für die Berufsgruppe **Sanitär-, Gas-, Wasserinstallation** weist ebenfalls eine deutliche Erholungstendenz auf. Ausnahme war auch hier wieder das von der Rezession stark betroffene Kärnten (-10%) und auch in Wien ging die Nachfrage nochmals leicht zurück (-6%).

Auch für diese Berufsgruppe war ein Nachfrageschub im Burgenland zu beobachten, das Stellenangebot stieg um das 6-fache gegenüber 2009. Ein viel größeres Angebot als zuletzt gab es daneben in Niederösterreich und Vorarlberg (+60% und +59%). Nicht ganz so stark nahm die Nachfrage in der Steiermark und in Tirol zu (+38% und +28%) und nur leicht zugenommen hat sie in Salzburg (+5%). In Oberösterreich verharnte das Stellenangebot für Sanität-, Gas- und Wasserinstallateure auf dem Krisenniveau (-1%).

Auch die Nachfrage nach **Tischlereiberufen** entwickelte sich 2010 dynamisch, besonders in Niederösterreich, wo sich die Zahl der Stellenangebote mehr als verdoppelte (+115%).

Sehr gut waren die Jobaussichten für diese Berufsgruppe auch in der Steiermark – hier ging die Nachfrage um 58% hoch und war damit die zweithöchste im Beobachtungszeitraum. Auch im Burgenland vergrößerte sich das Stellenangebot um die Hälfte. In Oberösterreich und Tirol nahm die Nachfrage um 30% zu. In Vorarlberg stieg der Personalbedarf nur verhalten um 12%. Weiter verschlechtert hat sich dagegen die Angebotssituation in Kärnten: das Stellenaufkommen sank auf einen neuen Tiefpunkt ab (-56%). Rückgänge gab es aber auch in Wien und Salzburg, die jedoch nur leicht waren (-3% und -9%).

Der Stellenmarkt für **Zimmereiberufe** hat sich ebenfalls durchwegs positiv entwickelt.

Sehr ungünstig blieb die Angebotslage auch hier wieder in Kärnten (-45%), aber auch in Oberösterreich ging die Nachfrage noch weiter zurück und erreichte einen neuen Tiefstand (-9%). Im übrigen Bundesgebiet belebte sich der Personalbedarf deutlich, vor allem in Vorarlberg, in Niederösterreich und Salzburg – hier jeweils vom sehr niedrigen Vorjahresniveau aus (+300%, +221% und +139%). Auch das Burgenland konnte 2010 so viele freie Stellen wie noch nie zuvor im Untersuchungszeitraum anbieten (+100%). In Wien und in der Steiermark belebte sich die Nachfrage ebenfalls deutlich, auch hier vom sehr niedrigen Krisenlevel aus (+53% und +65%). Tirol schließlich verzeichnete ein Viertel mehr Stellenangebote.

BERUFSSOBERGRUPPE BÜRO/WIRTSCHAFT:

Am Print-Stellenmarkt für den Berufsbereich Büro/Wirtschaft verbesserte sich 2010 die Angebotssituation leicht (+6%), wies aber noch einen großen Rückstand zu den Werten der Hochkonjunkturphase auf.

2010, im Jahr der leichten wirtschaftlichen Erholung nach der starken Rezession 2008/2009, blieb die Situation am Printstellenmarkt für Büro- und Wirtschaftsberufe durchwachsen. Denn obwohl das Stellenangebot in der Mehrzahl der Bundesländer wieder zunahm, ging das Stellenaufkommen vor allem in Wien, dem Bundesland mit der größten Nachfrage nach diesem Berufsbereich, weiter zurück. Im Westen Österreichs, in der Steiermark und in Niederösterreich hat sich der Stellenmarkt am günstigsten entwickelt. In Tirol stieg die Nachfrage nach dem Negativtrend der letzten beiden Jahre wieder um 30%, die Steiermark folgte mit einem Zuwachs von 28%, Vorarlberg mit 27% und Niederösterreich mit 26%. Geringer fiel der Zuwachs an freien Stellen in Oberösterreich aus (+16%) und in Salzburg stagnierte der Personalbedarf im Wesentlichen auf dem Niveau des Vorjahres (+1%). Dem steht vor allem ein Rückgang des Stellenaufkommens in der Bundeshauptstadt gegenüber (-2.223 Angebote oder 12%), aber auch in Kärnten war die Nachfrage 2010 geringer als im Krisenjahr 2009 (-14%). Im Burgenland ging das Stellenangebot ebenfalls leicht zurück (-4%).

Die einzelnen Berufsgruppen des Bürobereichs haben sich ebenfalls unterschiedlich entwickelt.

Deutlich zugelegt hat 2010 die Nachfrage nach Berufen der Gruppe Wirtschafts-, Finanz- und Steuerberatung, die bereits über dem Niveau von 2008 lag (+119%). Stärker gesucht wurden auch wieder Berufe in der öffentlichen Verwaltung (+78%), Berufe der Gruppe Wirtschafts- und Produktionstechnik (+21%) und Bürohilfsberufe (+24%).

In den nachfragestärksten Gruppen am Stellenmarkt waren die relativen Zuwächse geringer: in der größten Gruppe Sekretariat/Assistenz/Sachbearbeitung stieg die Nachfrage um 9%, in der zweitgrößten Gruppe Management/Leitung/Organisation um 8% und bei Buchhaltung/Rechnungswesen/Controlling nur um 2%. Weiter rückläufig war demgegenüber das seit 2008 abnehmende Stellenangebot für Industrie- und Gewerbekaufleute (-25%), aber auch Berufe der Gruppe Auskunfts- und Beratungsdienste waren erneut weniger gefragt (-22%). Der Bedarf an Fachpersonal im Immobilienwesen ging ebenso zurück (-18%), ist aber immer noch hoch. Auch im Bank- und Versicherungswesen ging die Zahl offener Stellen nochmals zurück (-11%).

Die Nachfrage nach Berufen bei **Auskunfts- und Beratungsdiensten** hat sich 2010 zwar in der Mehrzahl der Bundesländer positiv entwickelt, allerdings ist das Stellenangebot in Wien, wo bislang der größte Bedarf war, stark zurückgegangen.

Einen starken Zuwachs, nach einem starken Rückgang im Vorjahr, gab es in Niederösterreich (+92%). In Tirol nahm die Nachfrage schon 2009 leicht zu und stieg jetzt nochmals deutlich um 59%. Mehr Angebote gab es daneben auch im Burgenland und in Vorarlberg (+56% und +43%). Kaum gewachsen ist das Stellenaufkommen dagegen in Oberösterreich und der Steiermark, wo ebenfalls eine größere Nachfrage nach dieser Berufsgruppe besteht (+2% und +1%). In der Bundeshauptstadt ging die Nachfrage markant zurück (-64%), nachdem sie 2008 und 2009 noch zugelegt hatte. Auch Kärnten und Salzburg verzeichneten Rückgänge (-48% und -9%).

Der Stellenmarkt für Berufe im **Bank- und Versicherungswesen** hat sich in den Bundesländern sehr unterschiedlich entwickelt.

Negativ verlief die Entwicklung im Bundesland mit der größten Zahl an freien Stellen, in Wien. Nach einem stetigen Anstieg der Nachfrage bis 2007 nahm sie danach wieder und sank 2010 um weitere 38%. Rückgänge verzeichneten daneben noch Vorarlberg (-46%), Kärnten (-33%), Steiermark (-12%) und Niederösterreich (-8%). Mehr Stellenangebote gab es andererseits insbesondere in Tirol (+55%), aber auch in Salzburg (+39%), im Burgenland (+31%) und in Oberösterreich (+10%).

Ebenfalls unterschiedlich waren die Trends in der Nachfrage nach der Berufsgruppe **Buchhaltung/Rechnungswesen/Controlling** entwickelt.

In Nieder- und Oberösterreich stieg die Zahl der Stellenangebote um mehr als die Hälfte (+52% und +66%). In der Steiermark gab es um fast ein Drittel mehr Angebote (+32%), in Vorarlberg +20%. Der Expansion der Nachfrage in diesen Bundesländern standen weitere Rückgänge in Salzburg (-30%), in Wien (-15%), in Tirol (-7%) und in Kärnten (-2%) gegenüber. Stark vermindert hat sich auch das Stellenangebot im Burgenland nach einer intensiveren Nachfrage in den Jahren davor (-82%).

Für **Bürohilfskräfte** gab es in Wien, wo diese Berufsgruppe bislang noch am häufigsten nachgefragt wurde, 2010 viel weniger Stellenangebote als in den beiden letzten Jahren (-59%).

Mehr Angebote als zuletzt verzeichneten jedoch Nieder- und Oberösterreich, das Burgenland und die Steiermark sowie Kärnten (+1 Angebot). In Wien, Vorarlberg und Oberösterreich ist das Stellenangebot gesunken, in der Steiermark und in Kärnten ist es gleichgeblieben. Wieder Nachfrage bestand in Salzburg. Keine Angebote für Bürohilfsberufe gab es 2010 in Salzburg und Vorarlberg.

Der Stellenmarkt für die Berufsgruppe **Immobilienwesen** hat sich in der Mehrzahl der Bundesländer zwar ungünstig entwickelt, dennoch ist die Nachfrage nach der Expansion der letzten Jahre immer noch hoch.

Die relativen Rückgänge in der Nachfrage waren in Niederösterreich und im Burgenland am höchsten (je -39%), es folgten Oberösterreich und Wien (-36% und -35%). Nur gering war der Rückgang in Vorarlberg (-6%). Vor allem in Salzburg hat sich der Bedarf an Immobilienfachkräften jedoch erhöht (+20%) und auch in der Steiermark (+8%), in Kärnten (+6%) und in Salzburg (+2%) gab es 2010 eine größere Nachfrage.

Industrie- und Gewerbetätige wurden 2010 zwar mehrheitlich wieder häufiger gesucht, dem steht aber ein starker Rückgang des Stellenaufkommens in Wien, dem nachfragestärksten Bundesland, gegenüber.

Verbessert hat sich die Angebotssituation nach einem Einbruch im Vorjahr vor allem in Vorarlberg (+134%) und in Niederösterreich (+113%), aber auch in Oberösterreich gab es um ein Viertel mehr Angebote. Die beiden anderen westlichen Bundesländer Salzburg und Tirol verzeichneten ebenfalls Zuwächse (+19% und +14%). In Kärnten blieb die Zahl der Stellenangebote gleich. In Wien hat sich das Stellenaufkommen nach der expansiven Phase von 2007 bis 2009 dagegen mehr als halbiert (-59%). Neben Wien verzeichneten auch die Steiermark und das Burgenland Rückgänge in der Nachfrage (-43% und -61%).

Der Stellenmarkt für die Berufsgruppe **Management/Leitung/Organisation** hat sich mit Ausnahme von Salzburg und Kärnten positiv entwickelt.

Die stärkste Zunahme verzeichnete das Burgenland mit +62%. In Tirol und der Steiermark waren die Zuwächse moderater (+31% und +23%). In Oberösterreich und Vorarlberg stieg die Nachfrage um jeweils 13%, während die Steigerungen im Stellenaufkommen in Wien und Niederösterreich am niedrigsten waren (+8% und +4%). Weniger Nachfrage nach dieser Berufsgruppe gab es in erneut in Salzburg (-28%), in Kärnten sank dagegen der Bedarf nur leicht (-7%).

Die Nachfrage nach Berufen in der **Öffentlichen Verwaltung** hat sich ebenfalls verstärkt. Nur in Vorarlberg ging das Stellenangebot nach 2009 nochmals zurück (-31%).

In einigen Bundesländern mit meist nur geringem Angebot hat sich die Nachfrage 2010 sogar vervielfacht, so in Niederösterreich (+300%), Tirol (+240%) und Oberösterreich (+208%). Doppelt so viele Angebote als im Vorjahr gab es daneben auch in der Steiermark. Gewichtiger ist jedoch der Zuwachs an Stellenangeboten im nachfragestarken Wien, hier stieg der Personalbedarf nach einem deutlichen Rückgang im Vorjahr gleich wieder um 78% und hat damit fast den Wert von 2007 erreicht. Am geringsten erhöht sich die Nachfrage in Salzburg (+8%). Nach einer Unterbrechung 2009 gab es auch in Kärnten wieder Stellenangebote für diese Berufe sowie erstmals im Beobachtungszeitraum im Burgenland.

Das Stellenangebot für die Berufsgruppe **Sekretariat/Assistenz/Sachbearbeitung** ist in Wien und in Kärnten weiter zurückgegangen, wenn auch nur moderat (-12% und -14%). Im Burgenland gab es 2 Stellenangebote weniger (-1%).

Dagegen hat sich die Zahl der inserierten Stellen in den anderen Bundesländern wieder erhöht, am deutlichsten in Vorarlberg (+62%). In Niederösterreich, der Steiermark und in Tirol nahm die Nachfrage ebenfalls wieder spürbar zu (+38%, +33% und +29%). In Salzburg hat die Nachfrage noch etwas weniger stark zugenommen (+21%) und am geringsten war der Zuwachs an freien Stellen in Oberösterreich (+2%).

Der Stellenmarkt für die Berufsgruppe **Wirtschaft und Produktionstechnik** hat sich überwiegend positiv entwickelt. Ausgenommen davon war die südliche Region – in Kärnten und der Steiermark ging die Nachfrage markant zurück (-79% und -54%).

Im restlichen Österreich hat sich die Nachfrage nach den teilweise starken Einbrüchen im Vorjahr wieder belebt. Der Zuwachs an offenen Stellen war zwar in Wien am größten, allerdings von dem äußerst niedrigen Wert von 2009 ausgehend (147%). Auch im Burgenland hat sich das – geringe – Stellenangebot mehr als verdoppelt, ebenso in Tirol (+117% und +104%). In Nieder- und Oberösterreich hat die Nachfrage ebenfalls stark zugenommen (+84% und +77%). Mit plus 49% war der Zuwachs in Salzburg am geringsten. Keine Veränderung gab es in Vorarlberg, das Stellenangebot blieb weiter auf dem Tiefpunkt von 2009.

Der Stellenmarkt für die Berufsgruppe **Wirtschafts-, Finanz- und Steuerberatung** hat sich 2010 am erfreulichsten entwickelt. Alle Bundesländer verzeichneten eine Steigerung der Nachfrage.

Am auffälligsten war dabei die Entwicklung in der Steiermark: hier stieg die Nachfrage von 103 offerierten Stellen 2009 auf 979 in 2010 (+850%).

Andere Bundesländer, in denen es ebenfalls eine starke Zunahme des Stellenangebotes gab, waren Vorarlberg (+204%), Kärnten (+155%), Oberösterreich (+126%), aber auch Tirol (+98%).

In Wien und Salzburg legte die Nachfrage ebenfalls kräftig zu, das Anzeigenvolumen stieg um mehr als die Hälfte (+52% und +54%). Geringer war die Zuwachsraten nur in Niederösterreich und im Burgenland (+34% und +29%).

BERUFSSOBERGRUPPE HANDEL/VERKAUF/WERBUNG:

Der Print-Stellenmarkt für den Bereich Handel/Verkauf/Werbung hat sich 2010 rückläufig entwickelt. Die Zahl der Stellenanzeigen ging aber nur mäßig um 14% zurück und liegt damit nur knapp unter dem sehr hohen Niveau der Jahre 2008 und 2009.

Das Stellenangebot für diesen Berufsbereich hat sich 2010 nur im Burgenland und in Tirol positiv entwickelt. In allen anderen Bundesländern ist die Nachfrage nach dem „Hype“ der beiden letzten Jahre gesunken, wenn auch nur mäßig.

Die stärksten Angebotsrückgänge verzeichneten Kärnten und Wien (-37% und -29%). In Nieder- und Oberösterreich waren die Einbußen weniger ausgeprägt (-17% und -15%). Noch leichter ging die Nachfrage in der Steiermark und in Vorarlberg zurück (-8% und -9%) und in Salzburg war der Angebotsrückgang am geringsten (-2%).

Anders die Entwicklung im Burgenland und in Tirol: im Burgenland stieg die Nachfrage nach Personal für Handels- und Verkaufsberufe nach der außergewöhnlichen Steigerung im Vorjahr nochmals leicht an (+8%). Auch in Tirol, wo es 2010 bereits mehr Stellenangebote für diese Berufsgruppe gab als in Wien, legte die Nachfrage weiter leicht zu (+4%).

Der Rückgang des Anzeigenvolumens für diesen Berufsbereich resultiert aus der gesunkenen Nachfrage vor allem in der Gruppe Verkaufsaußendienst und –vermittlung, aber auch in den angebotsstarken Gruppen Marketing, Werbung, PR/Markt- und Meinungsforschung sowie Lebensmittelverkauf zurückzuführen.

Der Bedarf an Außendienstmitarbeitern ging 2010 um ein Viertel zurück, liegt damit aber nach der massiven Steigerung im Vorjahr immer noch über dem sehr hohen Wert von 2008. Im Lebensmittelverkauf sank der Personalbedarf um 21%, blieb aber auch hier über dem Stellenaufkommen von 2008. Nur in der Gruppe Marketing, Werbung, PR etc. ging die Zahl der Stellenangebote unter das Niveau der beiden letzten Jahre zurück, ist aber nach wie vor hoch (-15%). Eine weitere Berufsgruppe, für die sich das Stellenangebot 2010 leicht reduzierte, war Sonstiger Fachhandel (-9%).

Gestiegen ist die Nachfrage insbesondere in den weniger gefragten Gruppen Einkauf und Hilfsberufe im Handel/Verkauf (+49% und +40%), aber auch für Berufe im Textilhandel gab es ein Viertel mehr Angebote (+26%). Bei Kassa-Berufen hat sich der Aufwärtstrend 2010 ebenfalls wieder fortgesetzt (+14%) und auch für Berufe der Gruppe Beratung und Verkauf gab es nach dem Rückgang im Vorjahr lagen wieder mehr Stellenangebote vor (+7%).

Das Stellenangebot für die Berufsgruppe **Beratung und Verkauf** ist 2010 in Wien, Niederösterreich und Kärnten gesunken, alle anderen Bundesländer verzeichneten einen Anstieg.

Die Angebotszuwächse waren in den westlichen Bundesländern ausgeprägter. In Salzburg stieg die Nachfrage um ein Drittel, in Tirol um knapp ein Viertel (+33%) und in Vorarlberg um 19%. Oberösterreich und die Steiermark rangierten mit +12% bzw. +13% in puncto Zuwächsen im Mittelfeld. Am geringsten erhöhte sich die Nachfrage im Burgenland (+9%). Im Osten und in Kärnten hingegen setzte sich der Negativtrend des Vorjahres weiter fort. Der Nachfragerückgang war dabei in Kärnten am größten (-18%). Wien verzeichnete einen Rückgang von 13%, Niederösterreich einen Rückgang von 10%.

Die Nachfrage nach der Berufsgruppe **Einkauf** ist in Wien und in Tirol noch weiter zurückgegangen, in Wien sogar auf einen neuen Tiefpunkt (-35% und -48%).

Dynamisch war dagegen die Entwicklung in Nieder- und Oberösterreich und in der Steiermark. Von dem sehr niedrigen Niveau des letzten Jahres aus hat sich das Stellenangebot hier nahezu verdreifacht (+196%, +176% und +131%). Konstant gegenüber 2009 blieb die Nachfrage in Kärnten und Vorarlberg. Kein Stellenangebot für Berufe im Einkauf gab es erneut im Burgenland.

Mit Ausnahme von Wien und Oberösterreich hat sich der Stellenmarkt für **Kassa-Berufe** sehr gut entwickelt.

Besonders günstig entwickelte sich die Angebotssituation in Kärnten und in Salzburg, hier gab es das im Beobachtungszeitraum größte Stellenangebot (+82% und +73%). In der Steiermark, in Tirol und Vorarlberg waren die Zuwächse geringer, aber auch hier erreichte die Nachfrage einen Spitzenwert (+29%, +20% und +14%). Stabil auf dem Niveau von 2008 und 2009 blieb das Stellenangebot in Niederösterreich (+2%) und im Burgenland gab es nach einer Pause im Vorjahr auch wieder eine geringe Nachfrage. Dagegen erreichte das Stellenaufkommen in Wien einen neuen Tiefpunkt, die Nachfrage sank abermals um 44%. Weiterhin auf sehr hohem Niveau bewegt sich konträr dazu das Stellenangebot für Kassa-Berufe in Oberösterreich, es ging 2010 nur leicht um 4% zurück.

Die Nachfrage nach **LebensmittelverkäuferInnen** hat in Wien, Oberösterreich und Kärnten – jenen Bundesländern, in denen sie 2009 markant zunahm - wieder deutlich nachgelassen. In allen anderen Bundesländern belebte sich die Nachfrage wieder merklich.

Das Stellenaufkommen florierte vor allem in Niederösterreich (+52%), in Vorarlberg (+46%) und in der Steiermark (+41%), aber auch im Burgenland gab es zum zweiten Mal ein viel größeres Angebot (+70%). In Tirol und Salzburg waren die Zuwachsraten verhaltener (+17% und +12%).

Deutlich verringert hat sich die Nachfrage in Kärnten, Oberösterreich und Wien (-68%, -44% und -39%). Trotz des Rückgangs bleibt sie aber in Oberösterreich und Kärnten hoch, während sie in Wien tendenziell zurückgeht und ein Tiefstand erreicht wurde.

Das Stellenangebot für die Gruppe **Marketing/Werbung/PR/Markt- und Meinungsforschung** hat nur in Vorarlberg, Salzburg und Niederösterreich zugenommen. Die Zuwächse waren dabei in Vorarlberg relativ betrachtet am größten (+42%), in Niederösterreich und Salzburg nur mäßig (+14% und +16%). In den anderen Bundesländern ging die Nachfrage zurück, allen voran in Tirol (-27% nach der starken Steigerung im Vorjahr) und in Wien (-23%). Knapp dahinter folgen das Burgenland (-22%), Kärnten und die Steiermark (-19% und -18%). Am geringsten war der Rückgang an freien Stellen in Oberösterreich (-11%).

Die Zahl der Stellenangebote für die wenig nachgefragte Berufsgruppe **Sonstiger Fachhandel** stieg vor allem in den beiden westlichen Bundesländern Salzburg und Tirol (+59% und +41%) und in der südlichen Region, in der Steiermark und Kärnten, an (+56% und +196%). Auch im Burgenland wurde diese Berufsgruppe stärker nachgefragt, das Angebot vervierfachte sich. Auf dem Niveau vom Vorjahr verharrte das Stellenangebot in Niederösterreich und Vorarlberg.

Wien und Oberösterreich verzeichneten dagegen Einbußen: in Wien ging die Nachfrage nach der Steigerung 2009 um knapp zwei Drittel zurück und erreichte einen Tiefpunkt (-65%). In Oberösterreich war der Rückgang mit -15% niedriger.

Das Stellenangebot für Berufe im **Textilhandel** hat sich teils positiv teils negativ entwickelt. In Salzburg und im Süden ging die Nachfrage zurück, während sie in Oberösterreich, im Osten und im Westen teilweise deutlich anstieg.

Starke Zuwächse gab es insbesondere in Oberösterreich und in Wien, jeweils von dem niedrigen Aufkommen 2008 und 2009 ausgehend (+163% und +87%). In Tirol nahm das Stellenangebot nach einem Tiefpunkt im Vorjahr ebenfalls kräftig zu (+74%) und auch in Niederösterreich verbesserte sich die Angebotssituation merklich (+43%). Im westlichsten Bundesland, in Vorarlberg, stieg die Nachfrage dagegen nur leicht (+7%).

Rückgänge im Stellenangebot gab es in vier Ländern: in Kärnten, der Steiermark, in Salzburg und im Burgenland. In Kärnten halbierte sich das Stellenaufkommen nahezu (-48%). In der Steiermark wiederum setzte sich der Negativtrend der letzten Jahre fort (-41%). In Salzburg waren die Einbußen geringer (-14%) und die Zahl der Stellenangebote blieb trotz Rückgangs überdurchschnittlich hoch.

Die Nachfrage nach **AußendienstmitarbeiterInnen**, die auch im Krisenjahr 2009 noch kräftig expandierte, hat in der Folge außer im Burgenland überall sonst mehr oder weniger stark nachgelassen.

Am deutlichsten waren die Rückgänge in Vorarlberg (-49%), Niederösterreich und Kärnten (-47% und -43%). Wien folgte mit -38%. Weniger stark sank der Bedarf an AußendienstmitarbeiterInnen in Oberösterreich (-24%), Salzburg und der Steiermark (-21% und -17%). Tirol war am wenigsten betroffen, die Nachfrage blieb hier auch 2010 sehr hoch (-5%).

Einzig im Burgenland ist die seit 2009 außergewöhnlich hohe Nachfrage nach MitarbeiterInnen im Außendienst noch weiter gestiegen (+7%).

Hilfsberufe in Handel und Verkauf wurden in der Mehrzahl der Bundesländer häufiger als im letzten Jahr gesucht. Nur in Wien, Salzburg und Kärnten sank das Stellenangebot.

2010 gab es in Oberösterreich die größte Nachfrage nach dieser Berufsgruppe, das Stellenangebot nahm markant zu (+177%). Auch in Tirol und der Steiermark ging der Bedarf an entsprechendem Personal wieder nach oben (+87% und +61%). Ein geringes Angebot lag darüber hinaus auch wieder in Niederösterreich und im Burgenland vor (+100% und +38%).

In Wien und Salzburg werden Hilfsberufe seit 2001 immer weniger nachgefragt. Auch 2010 sank die Zahl der offenen Stellen für diese Berufsgruppe weiter ab und erreichte einen neuen Tiefpunkt. Geringer wurde die Nachfrage daneben auch im krisengeschüttelten Kärnten (-19%). Keinen Bedarf gibt es weiterhin in Vorarlberg.

BERUFSOBERGRUPPE MASCHINEN/KFZ/METALL:

2010 erholte sich die Konjunktur in der Industrie infolge der starken Exportnachfrage wieder und mit ihr auch das Stellenaufkommen im Bereich Maschinen/KFZ/Metall. Die Nachfrage erhöhte sich um ein Viertel

gegenüber dem Vorjahr, blieb aber immer noch weit unter den Werten aller vorangegangenen Jahre in der untersuchten Periode.

Nach dem drastischen Rückgang des Stellenangebotes hat die Personalnachfrage im Einklang mit der guten Industriekonjunktur in den meisten Bundesländern wieder zugenommen. Der Stellenmarkt entwickelte sich vor allem in den Industriebundesländern Steiermark, Salzburg, Oberösterreich und Vorarlberg sehr günstig, darüber hinaus aber auch im Burgenland. Ein neuer Tiefpunkt im Stellenaufkommen wurde dagegen im von der Krise stark betroffenen Kärnten erreicht.

Nach dem massiven Rückgang der Nachfrage 2009 zeigte das Stellenangebot in der Steiermark 2010 die deutlichste Aufwärtsbewegung. Die Zahl der Stellenanzeigen hat sich hier mehr als verdoppelt (+127%), lag aber weit unter den Volumina aller anderen Jahre des Betrachtungszeitraums. Ein respektable Anstieg der Nachfrage mit einem großen Rückstand zum Vorkrisenniveau war auch in Salzburg, in Vorarlberg und Oberösterreich zu erkennen, die Zuwachsraten waren aber niedriger (+67%, +47% und +42%). Ein weiteres Bundesland mit sehr positiver Entwicklung des Stellenmarktes war 2010 auch das Burgenland, hier hat sich das Stellenangebot ebenfalls mehr als verdoppelt (+121%). Geringer waren die Angebotszuwächse in den beiden anderen östlichen Bundesländern Niederösterreich und Wien (+24% und +14%).

Hingegen ging der Personalbedarf in Kärnten nochmals zurück und erreichte dort einen neuen Tiefpunkt (-70%). In Tirol stagnierte das Stellenangebot im Wesentlichen auf dem niedrigen Krisenniveau (-1%).

In den verschiedenen Berufsgruppen dieses Bereichs hat sich die Angebotslage 2010 wieder deutlich verbessert. Einzige Ausnahme war die Gruppe Kfz-Mechanik und -Service, in der die Nachfrage auf einen Tiefststand zurückging.

Besonders positiv hat sich die Situation in den Gruppen Anlagen- und Apparatebau, Service sowie Metallgewinnung und -bearbeitung entwickelt: im Anlagen- und Apparatebau hat sich das Stellenangebot von sehr niedrigem Niveau aus fast verdoppelt (+94%), in der Metallgewinnung und -bearbeitung stieg es um 76%. Um mehr als die Hälfte nahmen auch Stellenanzeigen für Werkzeugmacher- und Schlosserberufe zu (+58%). Gefragter als in der Krise waren daneben aber auch wieder Berufe der Gruppe Sonstige Mechanik (+40%) sowie Spengler- und Schweisserberufe (+30%). Und auch in beiden nachfrageschwachen Gruppen Maschinelle Metallfertigung sowie Kunsthandwerk und Uhren lagen 2010 wieder mehr Stellenangebote vor (+59% und +200%).

Anders die Angebotssituation bei Kfz-MechanikerInnen und ServicemitarbeiterInnen: sie wurden deutlich weniger gesucht (-38%).

Mit Ausnahme des Burgenlandes hat sich die Nachfrage nach der Berufsgruppe **Anlagen- und Apparatebau, Service** in den übrigen Bundesländern überaus positiv entwickelt.

Die stärksten relativen Einbußen verzeichneten im Anschluss an den massiven Einbruch im Vorjahr die Industriebundesländer Salzburg (+479%), Vorarlberg (+190%), die Steiermark (+123%) und Oberösterreich (+115%). Aber auch in Kärnten, Wien und Tirol zog die Nachfrage nach dieser Berufsgruppe wieder deutlich an (+74%, +53% und +50%). Schlusslicht war Niederösterreich mit einem Zuwachs im Stellenangebot von 45%.

Ganz leicht nachgelassen hat die Nachfrage im Burgenland, hier gab es 2010 2 Angebote weniger als 2009.

Der Stellenmarkt für die Berufsgruppe **Kfz-Mechanik und -service** hat sich in den Bundesländern unterschiedlich entwickelt, am positivsten jedoch in der Steiermark und in Vorarlberg.

In der Steiermark hat sich die Nachfrage nach Kfz-Mechanikern und Personal im Kfz-Service gegenüber 2009 fast verdreifacht. Auch in Vorarlberg hat sich das Stellenangebot wieder deutlich erhöht (+54%).

In Oberösterreich und Salzburg war die Nachfragesteigerung dagegen noch verhalten, diese Länder verzeichneten Zuwächse von 14% bzw. 9%. Konstant auf niedrigem Niveau blieb der Personalbedarf in Wien (+1%).

Zurückgegangen ist die Nachfrage nach Berufen dieser Gruppe in Kärnten, im Burgenland, in Niederösterreich und in Tirol. In Kärnten hatte ein außergewöhnlich hoher Bedarf an Lehrlingen das Stellenangebot in die Höhe schnellen lassen, 2010 ging das Stellenaufkommen um 93% zurück. In Niederösterreich und Tirol setzte sich der Negativtrend weiter fort (-26% und -15%) und auch im Burgenland sank der Bedarf (-31%).

Mehr Angebote als zuletzt gab es für Berufe der Gruppe **Kunsth Handwerk/Uhren** in Wien, vor allem aber in der Steiermark (jeweils +100%). In allen anderen Bundesländern wurde diese Berufsgruppe 2010 nicht nachgefragt.

Das Stellenangebot für die Berufsgruppe **Sonstige Mechanik** hat sich in den Bundesländern überwiegend positiv entwickelt.

Besonders hoch waren die Zuwächse in Vorarlberg und in der Steiermark, die Zahl der Stellenanzeigen hat sich dort mehr als verdoppelt (+147% und +102%). Aber auch in Kärnten, Oberösterreich und Wien hat sich die Angebotslage nach der Krise wieder merklich verbessert (+69%, +49% und +39%). Mehr Nachfrage nach diesen Berufen gab es 2010 auch wieder im Burgenland, nach einer Unterbrechung im Vorjahr.

Gleich geblieben ist das Stellenangebot in Salzburg, während es in Niederösterreich und Tirol weiter zurückging (-27% und -9%).

Das geringe Stellenangebot für die Berufsgruppe **Maschinelle Metallfertigung** hat in Vorarlberg (+92%), in der Steiermark (+108%) und in Salzburg (+100%) zugenommen. Erstmals im Beobachtungszeitraum gab es auch im Burgenland Nachfrage. Weiter rückläufig entwickelte sich dagegen das Stellenaufkommen in Oberösterreich (-46%).

Erneut keine Nachfrage bestand in Wien, Niederösterreich, Kärnten und Tirol.

Berufe der Gruppe **Metallgewinnung und -bearbeitung** wurden in fast allen Bundesländern viel intensiver als zuletzt nachgefragt. Ausgenommen von der positiven Entwicklung war nur Salzburg, wo der Personalbedarf schon seit 2007 sinkt und 2010 erneut deutlich um 55% zurückging.

Spitzenreiter bei den Zuwächsen waren das Burgenland, die Steiermark und Niederösterreich. Im Burgenland stieg das Stellenaufkommen um das Sechsfache, in der Steiermark und in Niederösterreich hat es sich mehr als verdoppelt (+511%, +152% und +103%). Deutlich mehr Stellenangebote als zuletzt gab es jedoch auch in Tirol (+89%), in Oberösterreich (+60%) und in Wien (+55%). Geringer waren die Zuwächse in Kärnten (+40%) und am geringsten in Vorarlberg (+17%).

Die Nachfrage nach **Spenglern und Schweissern** hat sich vor allem im Burgenland, in Salzburg und in der Steiermark deutlich belebt.

Das Burgenland verzeichnete 2010 das im Beobachtungszeitraum höchste Stellenangebot (+168%) und in der Steiermark und in Salzburg nahm die Nachfrage ebenfalls sehr stark zu (+82% und +87%). Noch verhaltener waren die Angebotszuwächse in Tirol (+22%), Nieder- und Oberösterreich (+17% und +12%).

Anders verlief die Angebotsentwicklung in Kärnten, Vorarlberg und Wien: hier ging die Nachfrage nach Spenglern und Schweissern erneut zurück, am stärksten in Kärnten (-29%), gefolgt von Vorarlberg und Wien (-22% und -14%).

Die Nachfrage nach **Werkzeugmacher- und Schlosserberufen** expandierte 2010 ebenfalls, nur in Tirol und Wien hat sie weiter nachgelassen.

Besonders starke Angebotssteigerungen verzeichneten das Burgenland und Salzburg (+253% und +195%), aber auch in Vorarlberg und der Steiermark hat sich die Nachfrage mehr als verdoppelt (+140% und +125%).

Geringere, aber immer noch satte Zuwächse gab es in Nieder- und Oberösterreich (+90% und +45%), während das Angebot in Kärnten stagnierte (+2%). Hingegen sank der Bedarf an Werkzeugmachern und Schlossern in Tirol auf einen Tiefststand (-39%). In Wien sank die Nachfrage ebenfalls, wenn auch nur leicht (-8%).

BERUFSOBERGRUPPE TOURISMUS/GASTGEWERBE:

Auch der Print-Stellenmarkt für den Berufsbereich Tourismus/Gastgewerbe erholte sich 2010 wieder. Das Stellenaufkommen nahm um knapp ein Viertel wieder zu (+24%) und lag über dem Niveau der Jahre 2003 bis 2005, aber noch unter dem von 2006.

Das Stellenangebot für Berufe dieses Bereichs hat sich 2010 mit Ausnahme des Burgenlandes nach der Krise im Vorjahr wieder positiv entwickelt.

Die günstigste Entwicklung in Bezug auf die Personalnachfrage gab es in den traditionellen Tourismusregionen, während die Zuwächse im Osten und ganz im Süden Österreichs geringer ausfielen. Die größte Nachfragesteigerung verzeichnete 2010 Salzburg mit einem Plus von 56% bei den Stellenangeboten, gefolgt von Tirol (+32%) und Vorarlberg (+26%). Aber auch in der Steiermark war die Angebotssituation gut: die Nachfrage nach Personal nahm um 24% und reichte fast wieder an das Niveau des Hochkonjunkturjahres 2007 heran.

Nicht ganz so positiv verlief die Entwicklung weiter östlich und im südlichen Österreich. In Wien, Kärnten und Niederösterreich und nahm das Stellenangebot nur leicht zu (105 und 11%), ebenso in Oberösterreich (+8%). Im Burgenland konnte der Negativtrend des letzten Jahres noch nicht gestoppt werden, die Nachfrage ging erneut um 27% zurück.

2010 wiesen die meisten Berufsgruppen im Bereich Tourismus/Gastgewerbe eine positive Entwicklung auf. Eine rückläufige Tendenz gab es jedoch weiter in der Nachfrage nach Servicehilfskräften und Berufen in der Hotelverwaltung und Gaststättenleitung.

Bei jenen Berufsgruppen, die 2009 starke Rückgänge verzeichneten, waren die relativen Zuwächse 2010 am markantesten: in der Gruppe Reise und Fremdenverkehr stieg der Personalbedarf fast um das Dreifache (+196%), bei Buffet und Schank um 55%. Bei Etage/Empfang/Hoteldienerberufen nahm das Stellenangebot um 38% zu, beim Personal fürs Abräumen und die Geschirrrreinigung um 37%. In den beiden nachfragestärksten Gruppen Service- und Küchenfachkräfte legte die Nachfrage um rund ein Viertel zu (+24% und +26%). Am wenigsten gewachsen ist schließlich der Bedarf an Küchenhilfen (+18%).

Weiter rückläufig war dagegen das Stellenaufkommen in den Gruppen Servicehilfskräfte und Hotelverwaltung/Gaststättenleitung (-15% und -8%).

Die Nachfrage nach der Berufsgruppe **Abräumen und Geschirrrreinigung** hat sich nur in Oberösterreich negativ entwickelt, alle anderen Bundesländer verzeichneten Zuwächse.

In Salzburg und der Steiermark belebte sich die Nachfrage nach der Krise im Vorjahr am stärksten, das Stellenangebot hat sich hier mehr als verdoppelt (+110% und +109%). Im Osten, in Wien und Niederösterreich, nahm der Personalbedarf ebenfalls wieder deutlich zu (jeweils +58%). Geringer waren die Zuwachsraten im Westen, in den traditionellen Tourismusgebieten Tirol und Vorarlberg (+21% und +25%). Schlusslicht war Kärnten mit einem Plus von 16%. Kein Stellenangebot für diese Gruppe gab es erneut im Burgenland.

Stellenangebote für **Fachkräfte im Servicebereich** haben außer im Burgenland überall sonst zugenommen.

Die Nachfrage stieg in den beiden westlichen Bundesländern Salzburg und Tirol am stärksten an (+41% und +38%), gefolgt von der Steiermark und Vorarlberg (+32% und +26%). Nieder- und Oberösterreich rangierten bei den Zuwächsen im Mittelfeld (+11% und +15%), während Kärnten und Wien nur geringe Zunahmen verzeichneten (+6% und +5%).

Deutlich verringert hat sich die Nachfrage nach Servicefachkräften dagegen im Burgenland (-40%).

Servicehilfskräfte wurden in den westlichen Bundesländern Salzburg, Tirol und Vorarlberg und zusätzlich in Wien wieder häufiger gesucht, während im Osten und Süden die Nachfrage zurückging.

In Salzburg war die Nachfragesteigerung am größten (+54%), in Tirol, Wien und Vorarlberg im Vergleich dazu gering (+13%, +10% und +7%).

In jenen Bundesländern, in denen der Bedarf Servicehilfskräfte im Vorjahr noch zugenommen hatte, ging der Personalbedarf 2010 wieder deutlich zurück: in Oberösterreich um 49%, in Kärnten um 46% und in Niederösterreich um 26%. In der Steiermark nahm die Nachfrage nach 2009 noch ein weiteres Mal ab, wenn auch nur mäßig (-16%) und im Burgenland gab es 2010 keine Angebote für Servicehilfskräfte.

Personal an **Buffet und Schank** wurde in allen Bundesländern wieder häufiger nachgefragt.

Die Angebotszuwächse waren in den südlichen Bundesländern und in Salzburg am größten. In Kärnten und Salzburg hat sich die Zahl der Stellenangebote mehr als verdoppelt (+117% und +115%), in der Steiermark stieg sie um mehr als drei Viertel (+76%). In Tirol und Niederösterreich nahm die Nachfrage ebenfalls noch deutlich zu (+59% und +58%). Darunter lagen die Steigerungsraten in Vorarlberg (+33%) und in Wien (+30%). In Oberösterreich war der Zuwachs am geringsten (+7%). Einige wenige Angebote für diese Gruppe gab es 2010 nach einer Unterbrechung im Vorjahr im Burgenland.

Der Stellenmarkt für die Berufsgruppe **Etage/Empfang/Hoteldienerberufe** hat sich in den Bundesländern mehrheitlich positiv entwickelt. Die Nachfrage nahm im Westen und Süden am stärksten zu, während sie im Osten in viel geringerem Ausmaß zulegen bzw. stagnierte.

Spitzenreiter bei den Zuwächsen waren Salzburg und die Steiermark (+73% und +71%). In Kärnten und Tirol stieg die Nachfrage weniger stark, aber immer noch merklich an (+43% und +34%). In Vorarlberg und Wien waren die Zuwächse am geringsten (+21% und +18%).

Hingegen ging das Stellenangebot in Ober- und Niederösterreich geringfügig zurück, stagnierte de facto (-2% und -1%). Im Burgenland blieb das Stellenaufkommen gegenüber dem Vorjahr gleich.

Die Entwicklung des Stellenmarktes für die Berufsgruppe **Hotelverwaltung und Gaststättenleitung** war in den Bundesländern durchwachsen.

In Vorarlberg hat sich der Personalbedarf nahezu verdoppelt (+99%), in Niederösterreich nahm er um 70% zu. In Wien, Kärnten und Salzburg erholte sich die Nachfrage ebenfalls, wenn auch in viel geringerem Ausmaß (+27%, +20% und +9%).

Anders die Situation in der Steiermark und in Oberösterreich, hier verringerte sich das Stellenangebot deutlich (-57% und -48%). Im Burgenland halbierte sich das geringe Angebot ebenfalls. In Tirol, wo die Nachfrage nach dieser Berufsgruppe am größten ist, ging das Stellenaufkommen nur geringfügig zurück (-2%).

Die Nachfrage nach **Küchenfachkräften** hat außer im Burgenland in allen anderen Bundesländern zugenommen.

Auch bei dieser Berufsgruppe war der Zuwachs im Stellenangebot in Salzburg mit Abstand am größten (+72%). Es folgten Oberösterreich (+32%) sowie Tirol und die Steiermark (jeweils +27%). Niederösterreich verzeichnete ein Plus bei den Stellenangeboten von 21%. Nur leicht nahm die Nachfrage in Kärnten, Wien und Vorarlberg zu (+10%, +9%, +6%).

Einzig im Burgenland sank die Nachfrage nach Küchenfachkräften, das Stellenaufkommen verringerte sich um mehr als die Hälfte (-56%).

Die Nachfrage nach **Küchenhilfskräften** florierte vor allem in Vorarlberg (+87%) und auch im Burgenland gab es die Beobachtungszeitraum größte Nachfrage nach dieser Berufsgruppe (+150%). In den anderen Tourismusregionen hat sich der Personalbedarf aber ebenfalls merklich verstärkt: in Tirol und Salzburg vergrößerte sich das Stellenangebot um je 30%, in der Steiermark etwas weniger um 18%. In Kärnten und in Wien nahm die Nachfrage nur leicht zu (+7% und +4%). Dagegen ist die Nachfrage nach Küchenhilfen in Ober- und Niederösterreich nochmals leicht zurückgegangen (-9% und -6%).

Berufe der Gruppe **Reise und Fremdenverkehr** wurden im ersten Jahr nach der Krise am häufigsten in Tirol nachgefragt. Das Stellenangebot hat sich in diesem Bundesland stark erhöht und war das größte im Betrachtungszeitraum (+685%).

Deutlich mehr Angebote als zuletzt verzeichneten auch Wien und Oberösterreich (+192% und +200%). Wieder gering nachgefragt wurden diese Berufe in Kärnten und Salzburg, wo es in der Krise keine Stellenangebote gab, und auch Niederösterreich verzeichnete nach einer längeren Pause eine geringe Nachfrage. Im Burgenland wiederum gab es zum ersten Mal Stellenangebote für diese Gruppe.

In der Steiermark und in Vorarlberg, wo es sporadisch Nachfrage gibt, ist die Zahl der Stellenangebote dagegen gesunken: in der Steiermark ging sie um 67% zurück und in Vorarlberg lagen 2010 keine Angebote mehr vor.